





DER WASSERTRÄGER

(LES DEUX JOURNÉES)

Oper in drei Akten

von Jean Nicolas Bouilly

(Deutsche Übersetzung von Heinr. Gottlieb Schmieder)

Musik von

LUIGI CHERUBINI

Klavierauszug mit Text und vollständigem Dialog

Nach der Partitur berichtigt und neu bearbeitet von

RICHARD KLEINMICHEL

UNIVERSAL-EDITION A. G.
WIEN ——— NEW YORK

Der Wasserträger.

(Les deux journées.)

Personen.

Graf Armand, Parlamentspräsident. ... *Tenor.*
Constanze, seine Gemahlin ... *Sopran.*
Micheli, Savoyard, Wasserträger. ... *Bass (Bariton).*
Daniel, dessen Vater. ... *Bass.*
Anton, Micheli's Sohn, auf einem Pachthof in Gonesse. ... *Tenor.*
Marzelline, dessen Schwester. ... *Sopran.*
Semos, ein reicher Pächter in Gonesse. ... *Bass.*
Rosette, dessen Tochter, Anton's Braut ... *Sopran.*
Hauptmann, Lieutenant ... *Bariton.*
Sergeant ... *Bass.*
Corporal ... *Bass.*
(Hauptmann, Lieutenant, Sergeant, Corporal: von den italienischen Truppen in Mazarin's Sold.)
Ein Mädchen von Gonesse. ... *Sopran.*

Eine Schildwache. Italienische Soldaten. Zwei Rathsherren von Paris. Einwohner von Gonesse.

Die Handlung spielt im ersten und zweiten Acte in Paris, im dritten Acte im Dorfe Gonesse bei Paris im Jahre 1647.

Inhalt.

Luigi Cherubini,
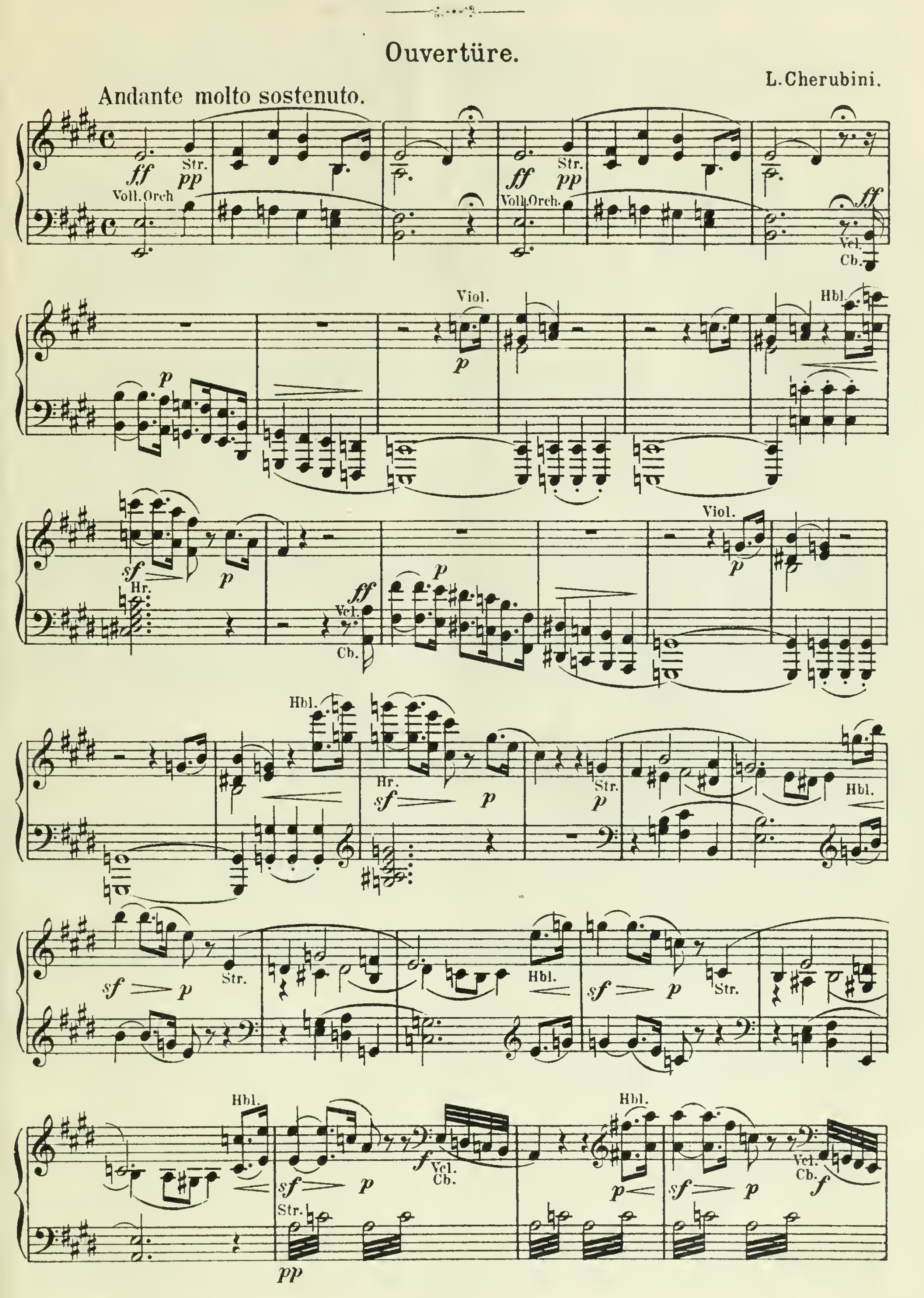
geboren am 14. September 1760 in Florenz, gestorben am 15 März 1842 in Paris als Director des dortigen Conservatoriums, an dessen Spitze er seit dem Jahre 1821 stand. Sein Name als Operncomponist lebt hauptsächlich im Wasserträger fort. Die Oper gelangte im Théâtre Feydeau zu Paris am 16. Januar 1800 zur ersten Aufführung und wie sie damals Cherubini's grössten Bühnenerfolg bedeutete, so hat sie als sein populärstes Werk sich auch schnell auf den ausländischen Bühnen heimisch gemacht. In Deutschland namentlich fand der „Wasserträger" grösste Verbreitung und bildet nach wie vor eine Zierde des älteren Opern-Repertoire's.

Der Wasserträger.

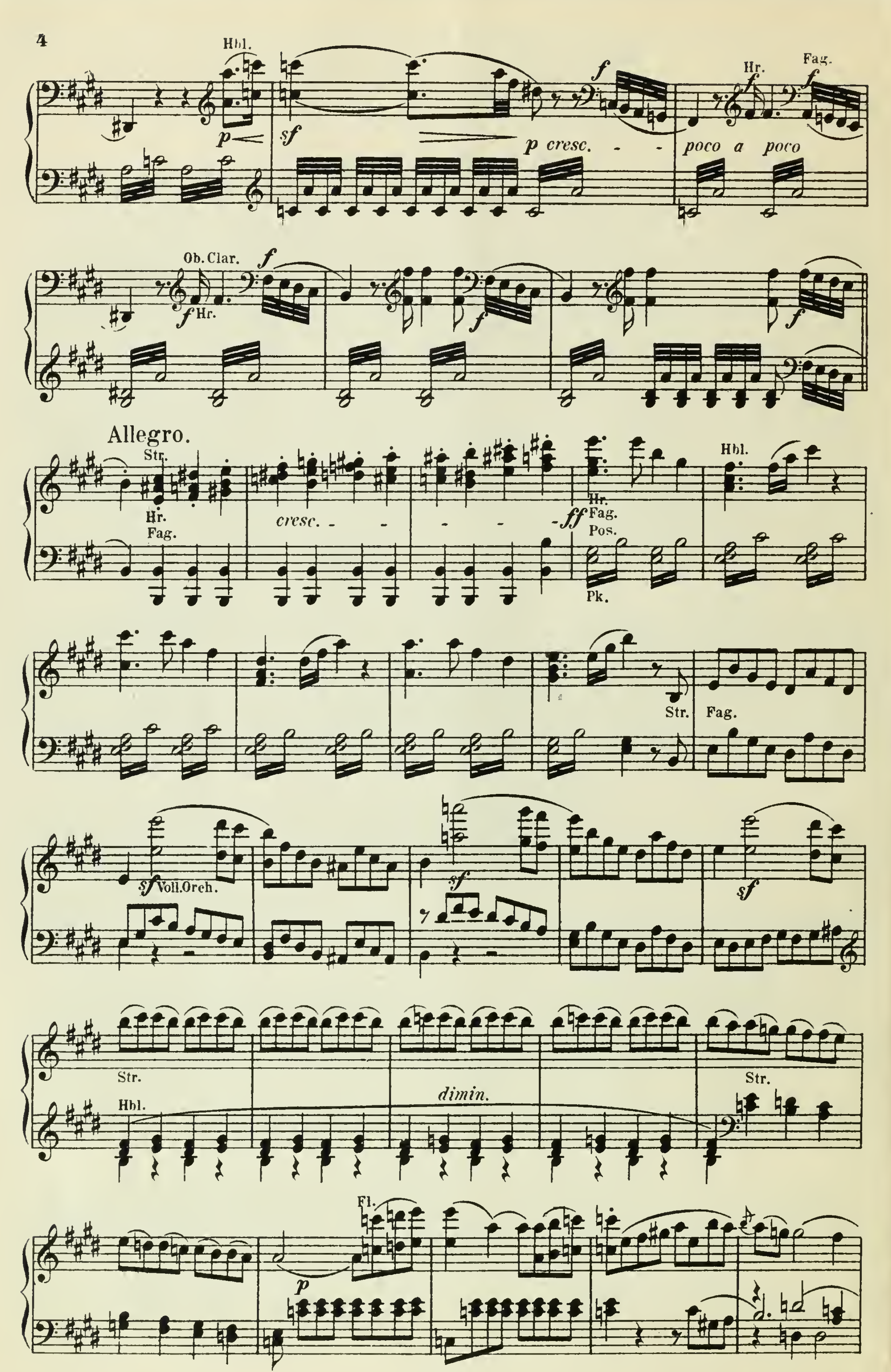
(Les deux journées.)
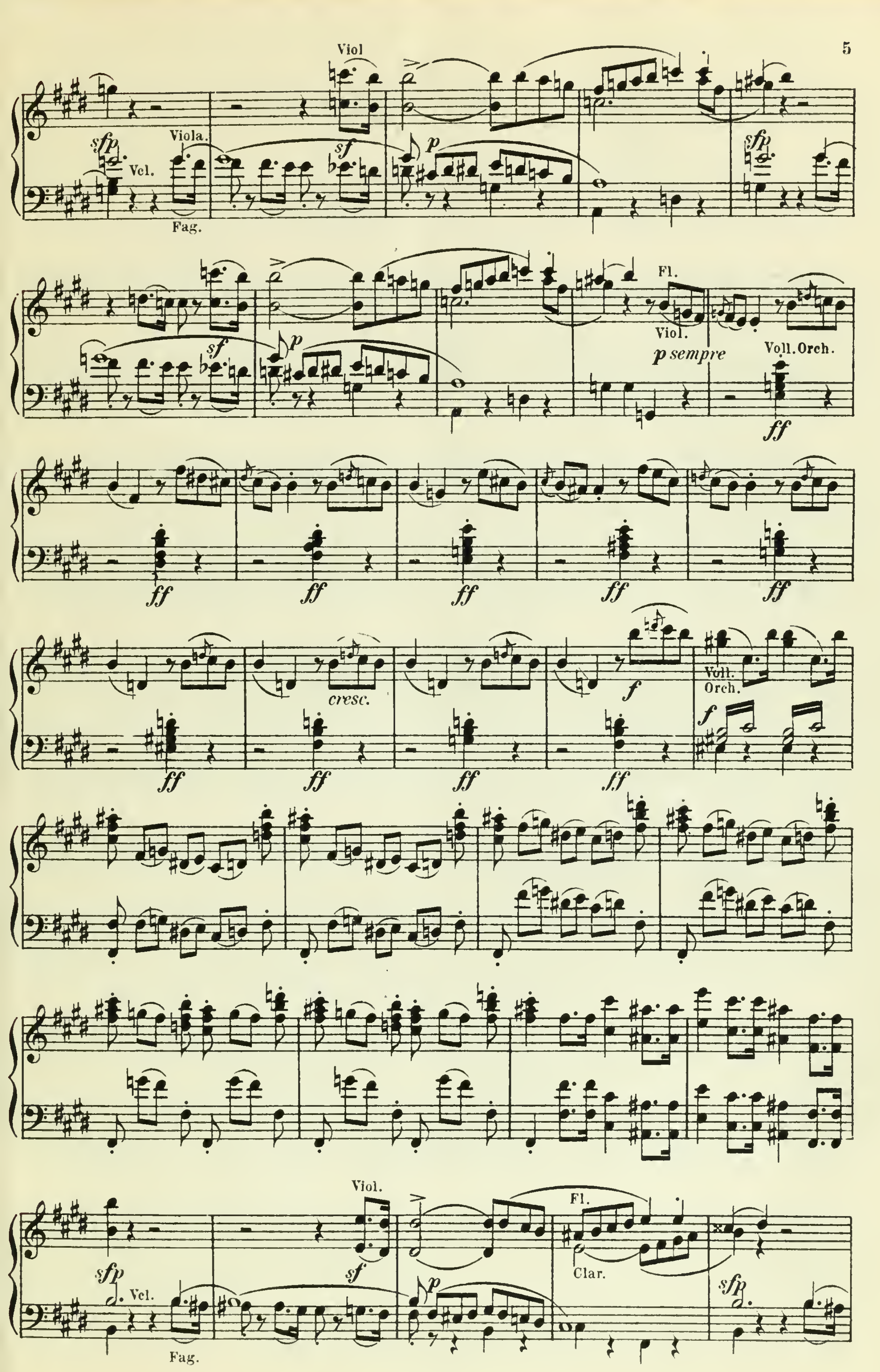
Ouvertüre.
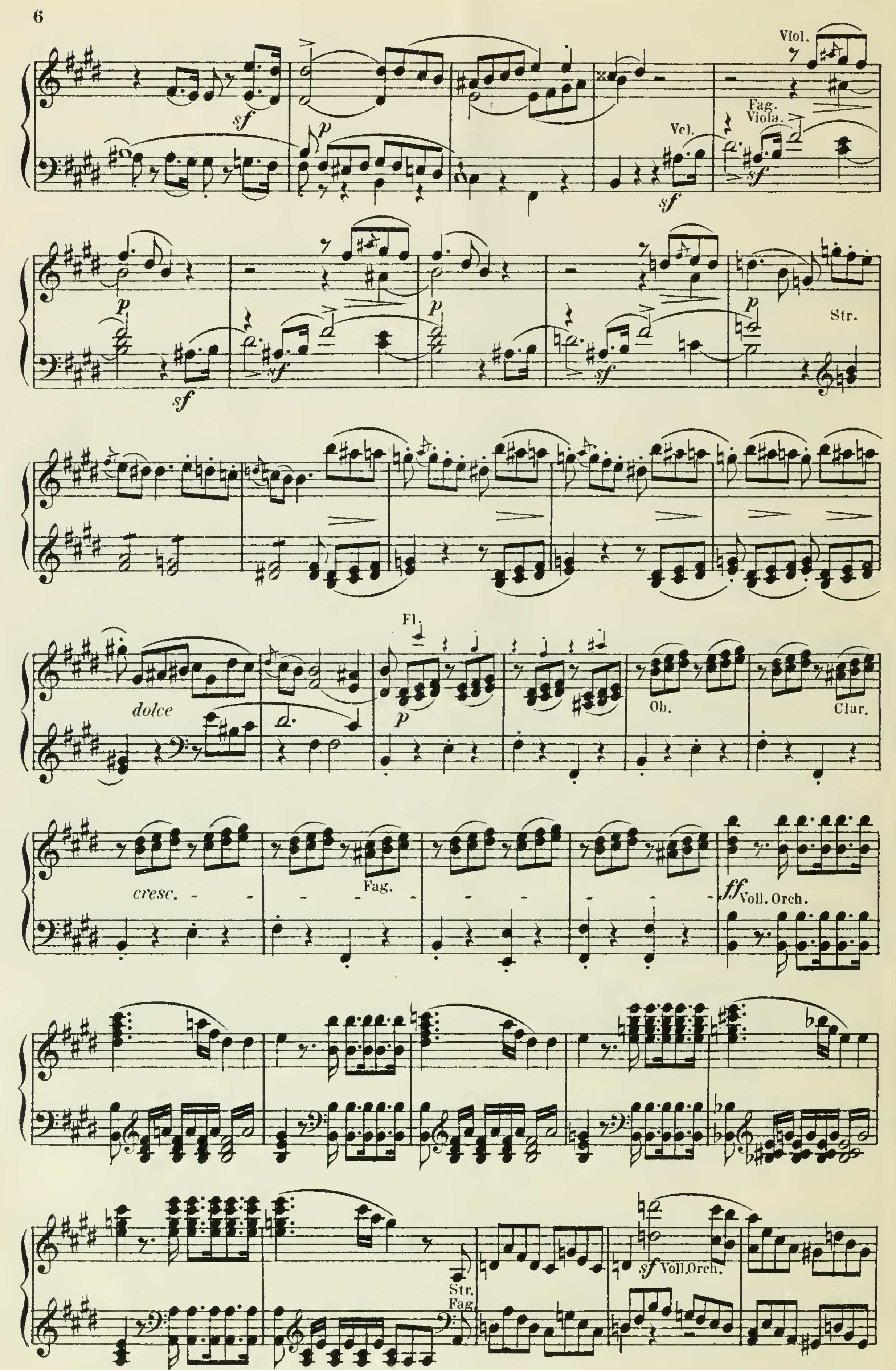
L. Cherubini.

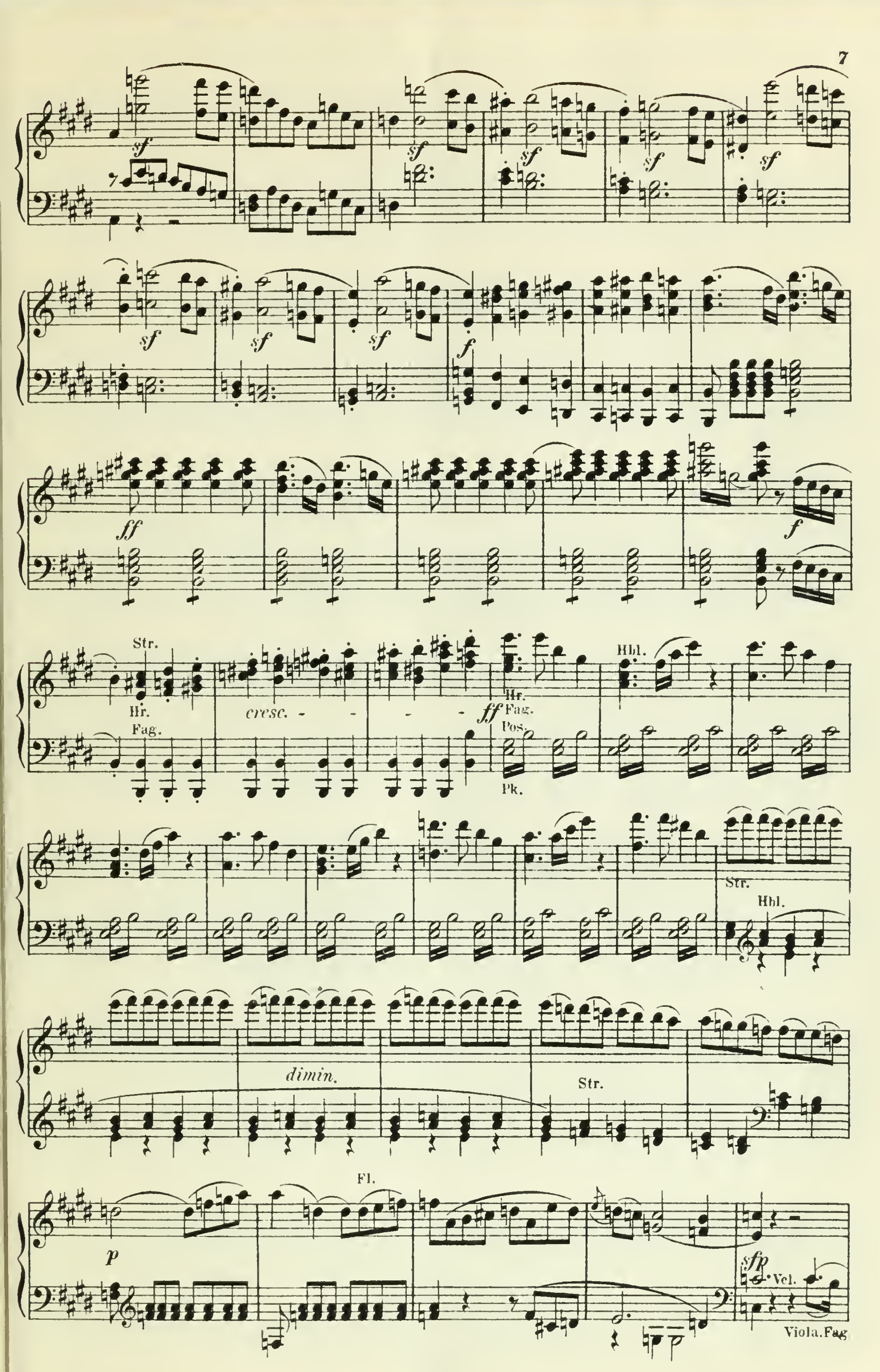


Verlag und Eigentum der Universal-Edition A.-G., Wien-Leipzig. U. E. 3157

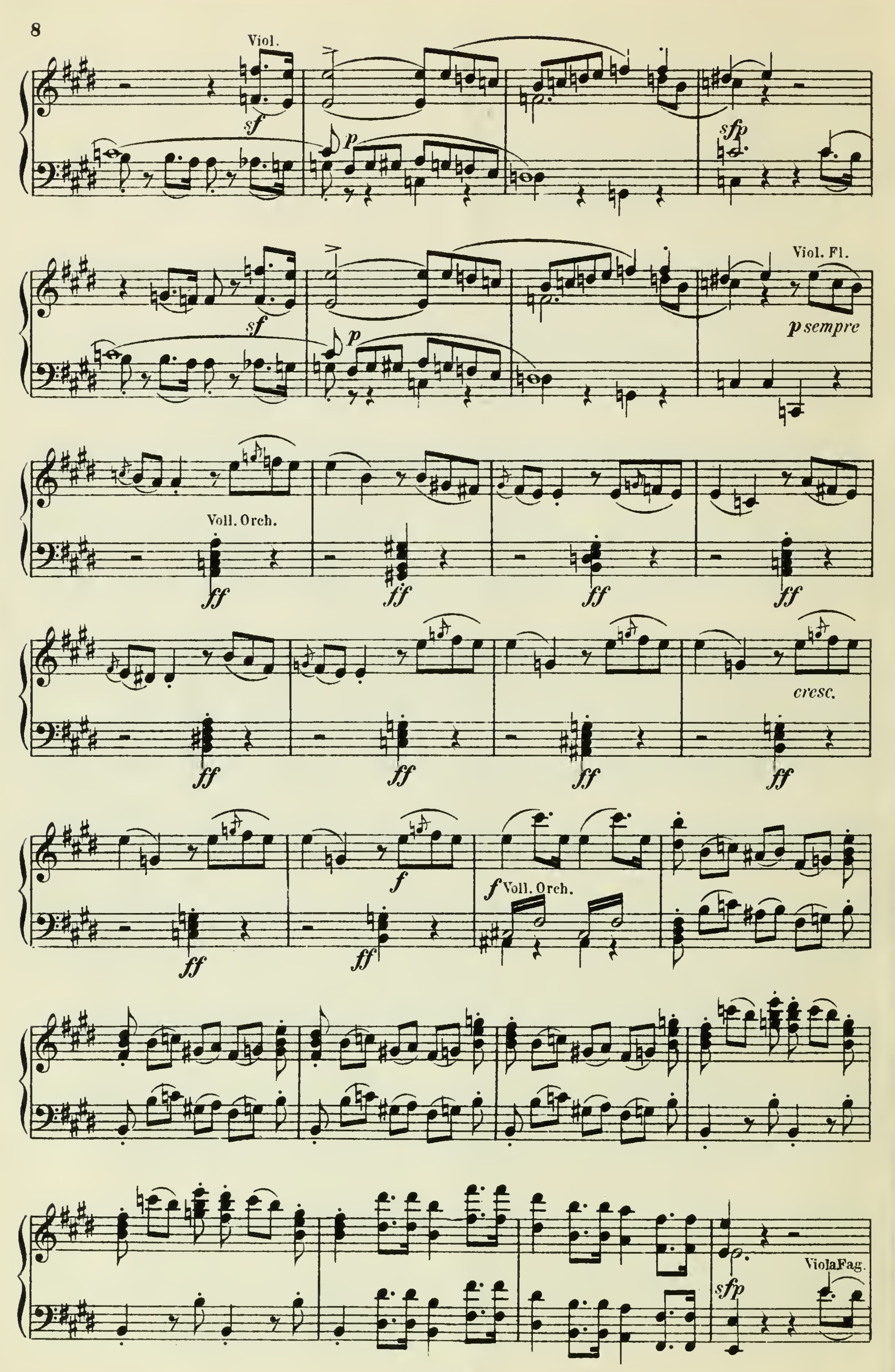

Hbl.
p
sf
p cresc.
f
poco a poco
Hr.
Fag.
Ob. Clar.
f Hr.
Allegro.
Str.
Hr.
Fag.
cresc.
ff
Pos.
Pk.
Hbl.
Str.
Fag.
sf Voll.Orch.
sf
Str.
Hbl.
dimin.
Fl.
p


Viol
sfp
Viola.
sf
p
Vcl.
Fag.
sf
p
Fl.
Viol.
p sempre
Voll. Orch.
ff
ff
ff
ff
ff
ff
cresc.
f
Voll. Orch.
f
ff
ff
ff
ff
Viol.
sf
sfp
Vcl.
Fag.
p
Fl.
Clar.
sfp


Viol.
Vcl.
Fag.
Viola.
Str.
dolce
Fl.
Ob.
Clar.
cresc.
Fag.
Voll. Orch.
Str.
Fag.
Voll.Orch.



sf
f
ff
Str.
Hr.
Fag.
cresc.
Hr.
Fag.
Pos.
Pk.
Hbl.
Str.
Hbl.
dimin.
Str.
p
Fl.
sfp
Vcl.
Viola.Fag


Viol.
sf
p
sfp
sf
p
Viol. Fl.
p sempre
Voll. Orch.
ff
ff
ff
ff
ff
ff
ff
ff
cresc.
ff
f
ff
f Voll. Orch.
sfp
Viola Fag.



Viol. *sf* *p* *sfp*

sf *p* Vcl. *sf*

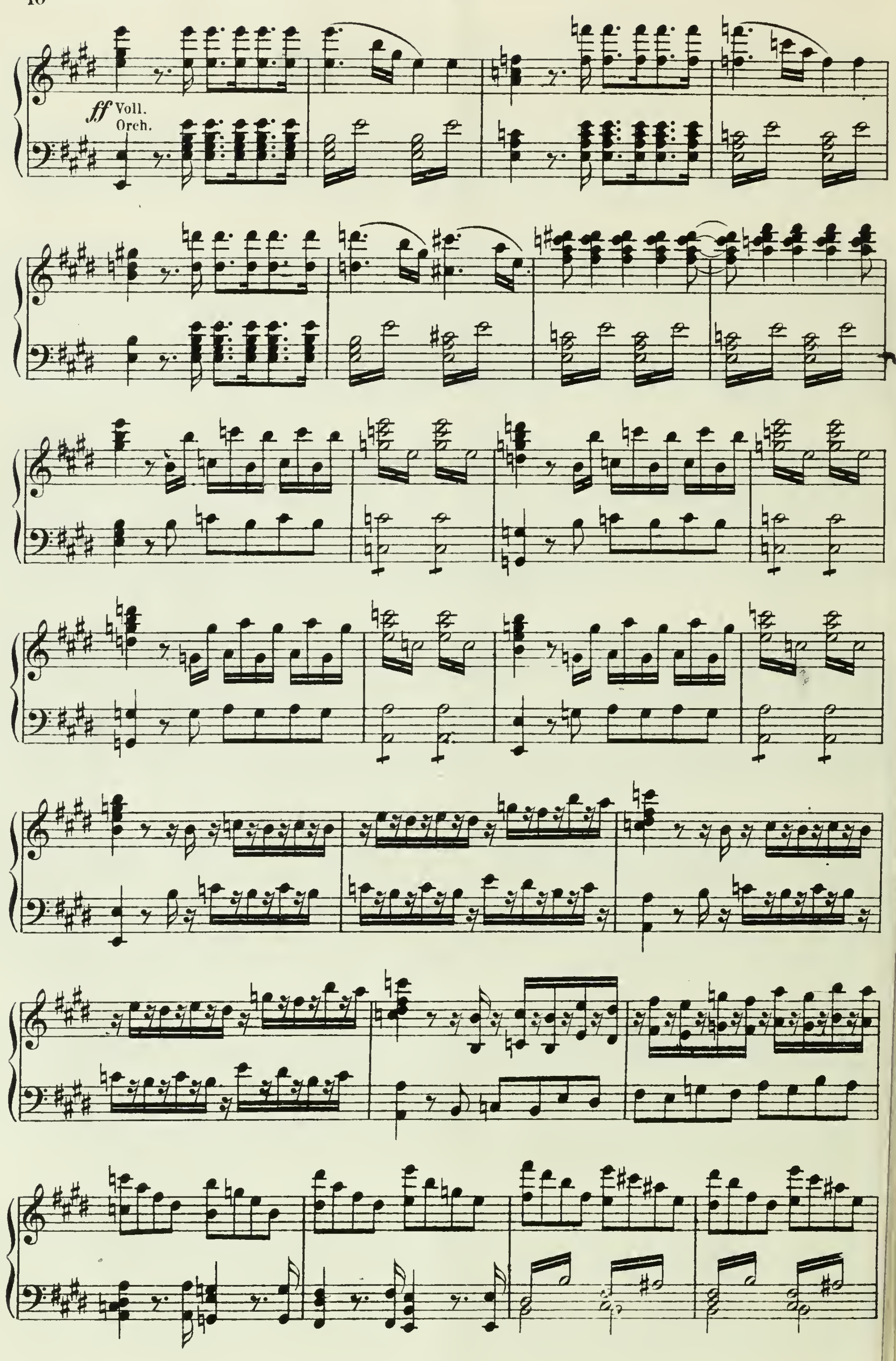
Viol. Viola. Fag. *sf* *p* *sf* *sf* *p* *sf* *sf*
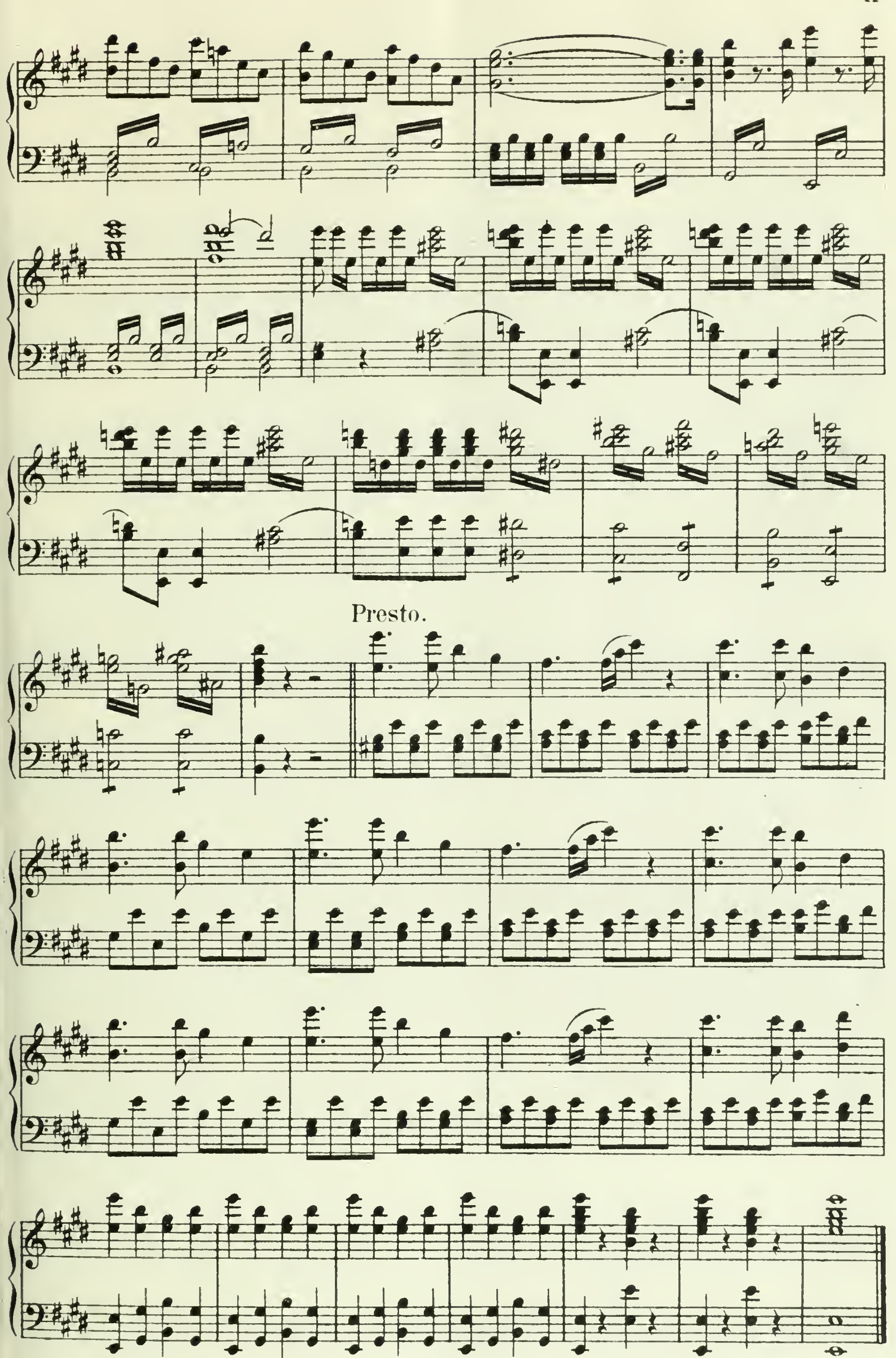
p Str.

Fl. *dolce*

Fl. Ob. Clar.

cresc. Fag.


ff Voll.
Orch.


Presto.

Erster Act.
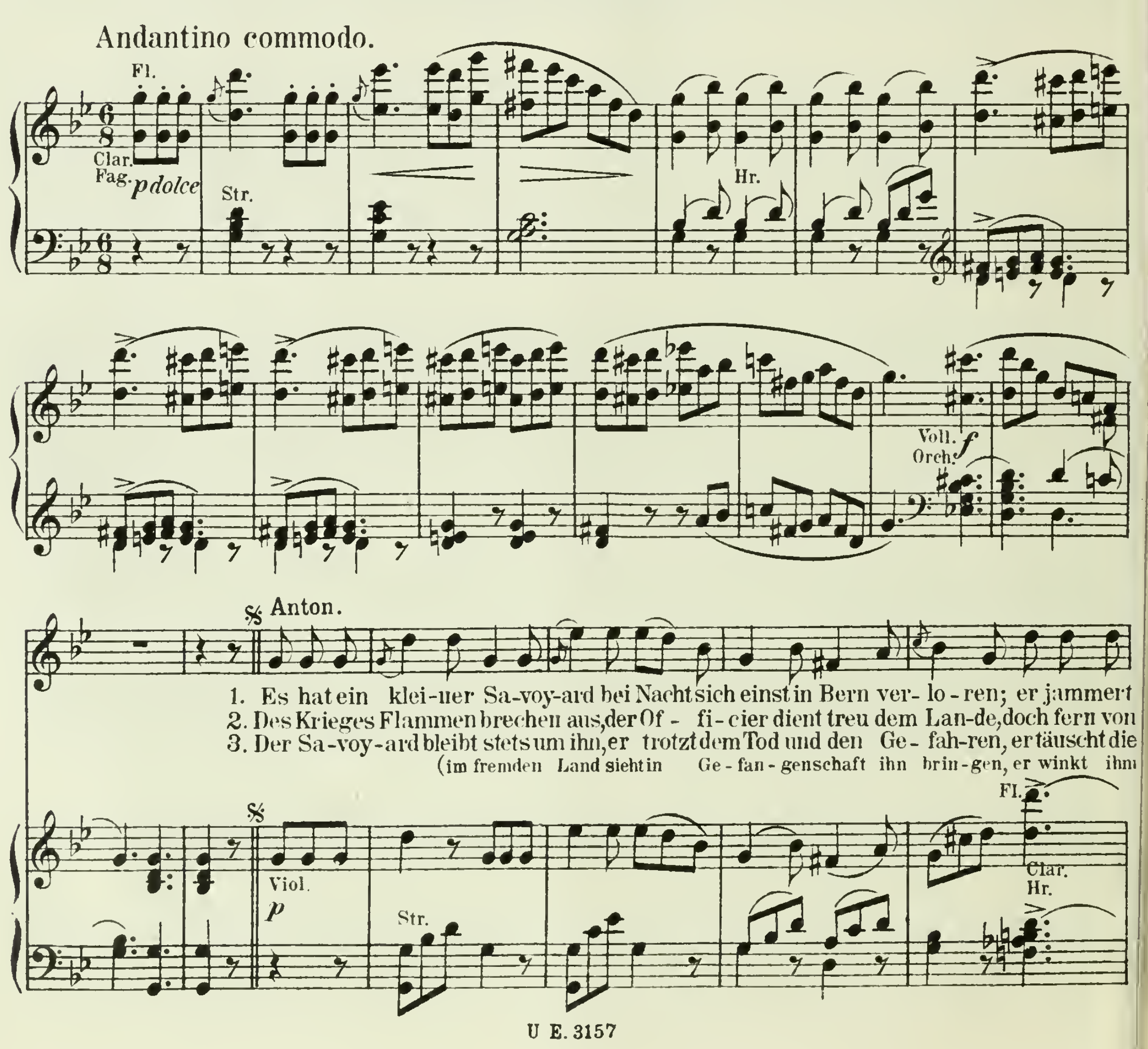
Das Innere von **Micheli's** Wohnung. Im Hintergrunde links, in einer Art Alkoven, ein grosses Bett mit Vorhängen. An der linken Seite und im Hintergrunde rechts Thüren, von denen die erstere in eine Kammer, die letztere unmittelbar auf die Strasse führt. Rechts vorn ein Fenster. Auf einem hölzernen Stuhl bei dem Bette liegen alte Männerkleider, daneben stehen ein paar Holzschuhe und eine Krücke. — Es ist Abend.

Erste Scene.

Marzelline, Daniel, Anton (sitzen an einem Tisch, auf dem eine Lampe brennt. Daniel, in einem grossen Lehnstuhl, liest in einer alten Chronik. Anton und Marzelline sind beschäftigt, Blumenkränze zu binden).

Anton. Schwester! hast du deinen Kranz bald fertig?
Marzelline (hebt den ihrigen in die Höhe). I nun, mein Kranz wird immer grösser, wie du siehst. Ach, wie freue ich mich auf die Hochzeit! Nicht wahr, ich setze doch deiner Braut den Kranz auf?
Anton. Ganz gewiss, liebe Schwester! Niemand anders als du.
Marzelline. Und morgen früh gehen wir doch gleich, sowie der Tag anbricht, nach Gonesse?
Anton. O so früh du willst! Weisst du wohl, dass ich nun schon zwei ganze Tage von meiner Rosette weg bin? Ja, wenn ich dich nicht hätte hinausholen wollen, wäre ich gewiss nicht nach Paris gekommen.
Marzelline. Ei, das wäre schön gewesen, wenn du mich nicht hättest zu deiner Hochzeit holen wollen! O wie fröhlich werden wir da sein! Wir tanzen doch auch?
Anton. Ei freilich, und singen auch dazu?
Daniel (nimmt seine Brille ab). Und du wirst doch dabei dein Savoyardenlied nicht vergessen?
Anton. O das hab ich viel zu lieb! Das vergesse ich in meinem ganzen Leben nicht.
Marzelline. Sing' es uns doch noch einmal vor: da vergeht die Zeit desto besser.
Daniel. Ja, sing', lieber Anton! Das Lied erinnert mich immer an meine Jugendjahre und rührt mich jedesmal auf's Neue.

№1. Romanze.





laut, von Frost er-starrt, doch taub sind al - ler Reichen Oh - ren,doch taub ___ sind
Gat- tin, Kind und Haus, fällt er durch List in Feindes Ban - de, fällt er ___ durch
Wäch-ter klug und kühn, die sei-nen gu - ten Herrn be -wah - ren, die sei - nen
dank - bar mit der Hand und sucht in sei - ne Näh' zu drin - gen, und sucht in

Clar. Viol. Fag. Fl. Clar. Hr. Viol.

al - ler Reichen Oh - - ren.
List in Feindes Ban - - de.
gu-ten Herrn be - wah - - ren.
sei - ne Näh' zu drin - - gen.)

Bis end-lich
Man will zu -
Endlich auch
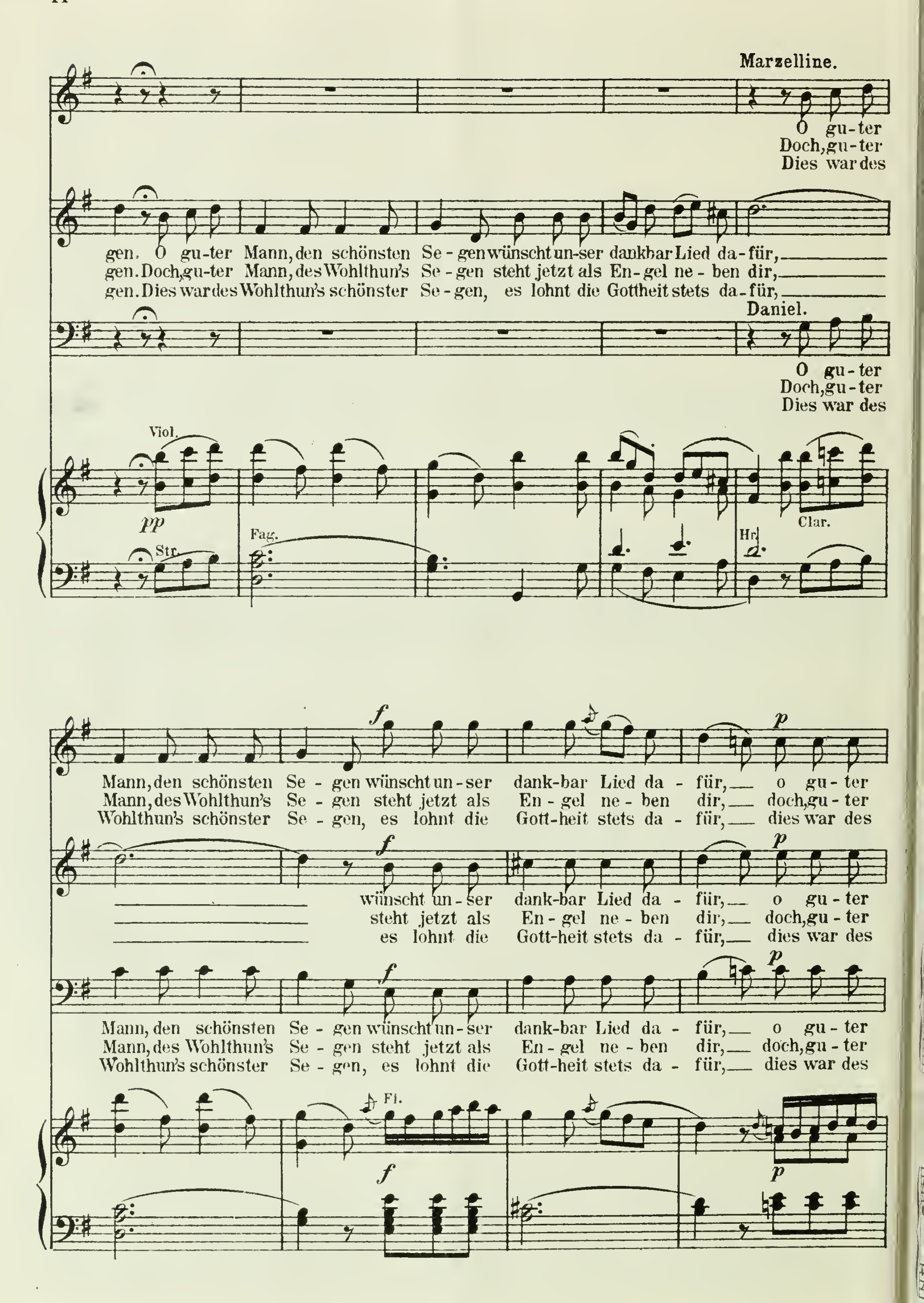
Viol. Hbl. Str. *mf* Hr. *p* *mf*
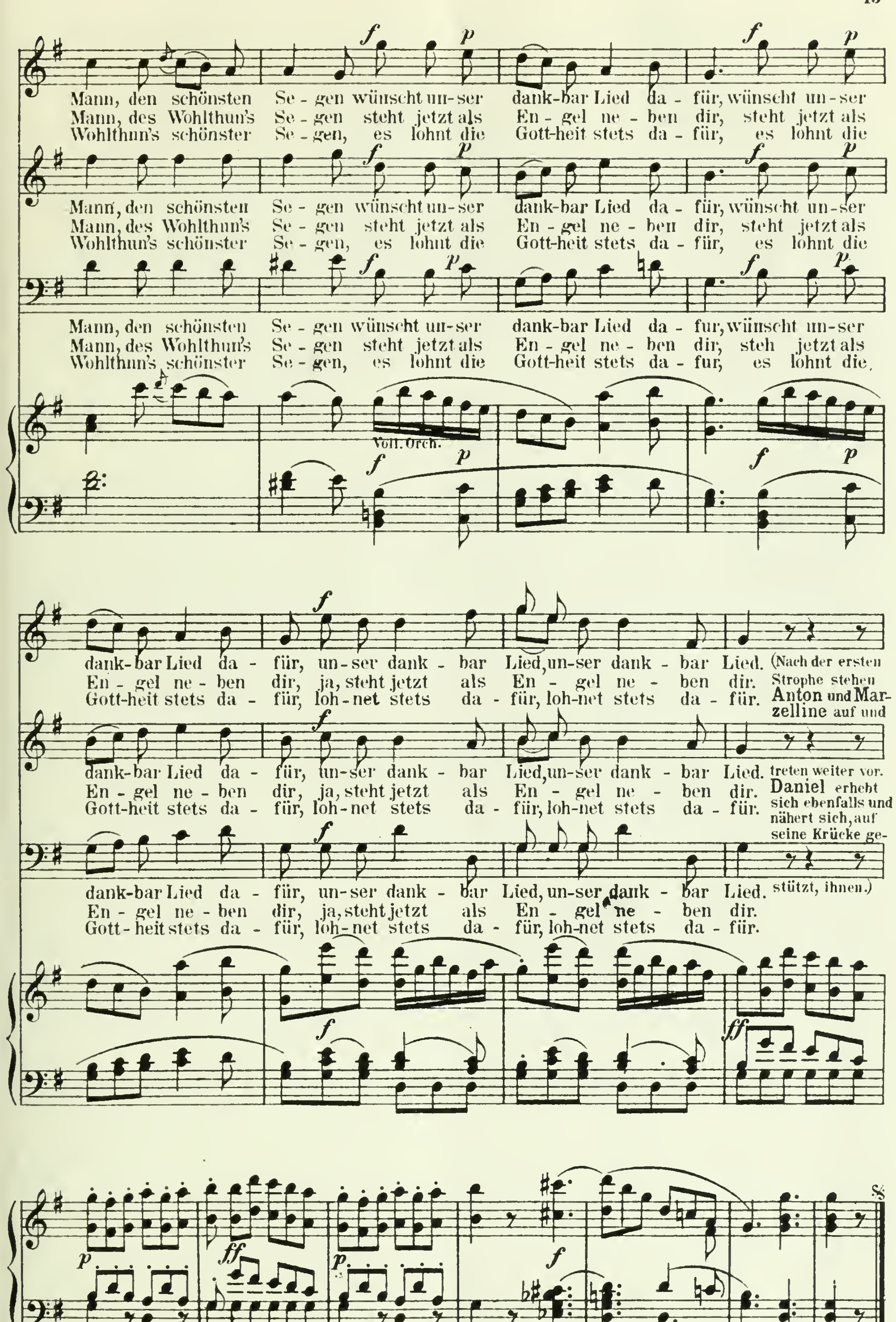
kommt ein Of - fi - cier, der nimmt ihn auf und lässt ihn pfle - gen, der nimmt ihn
letzt aus Mord - be - gier Hand an sein theu - res Le - ben le - gen,Hand an sein
öff-net er Thor und Thür und führt ihn fort auf si - chern We - gen, und führt ihn

p *mf* *p*

auf und lässt ihn pfle - - - - - - - - - - -
theu - res Le - ben le - - - - - - - - - - -
fort auf si - chern We - - - - - - - - - - -

Voll. Orch. *cresc.* *f*


Marzelline.
O gu-ter
Doch,gu-ter
Dies war des
gen. O gu-ter Mann, den schönsten Se - gen wünscht un-ser dankbar Lied da-für,
gen. Doch,gu-ter Mann, des Wohlthun's Se - gen steht jetzt als En-gel ne - ben dir,
gen. Dies war des Wohlthun's schönster Se - gen, es lohnt die Gottheit stets da-für,
Daniel.
O gu-ter
Doch,gu-ter
Dies war des
Viol.
pp
Str.
Fag.
Hr.
Clar.
Mann, den schönsten Se - gen wünscht un-ser dank-bar Lied da - für, o gu-ter
Mann, des Wohlthun's Se - gen steht jetzt als En - gel ne - ben dir, doch,gu-ter
Wohlthun's schönster Se - gen, es lohnt die Gott-heit stets da - für, dies war des
wünscht un - ser dank-bar Lied da - für, o gu - ter
steht jetzt als En - gel ne - ben dir, doch,gu - ter
es lohnt die Gott-heit stets da - für, dies war des
Fl.



Mann, den schönsten Se - gen wünscht un-ser dank-bar Lied da - für, wünscht un-ser
Mann, des Wohlthun's Se - gen steht jetzt als En - gel ne - ben dir, steht jetzt als
Wohlthun's schönster Se - gen, es lohnt die Gott-heit stets da - für, es lohnt die
Mann, den schönsten Se - gen wünscht un-ser dank-bar Lied da - für, wünscht un-ser
Mann, des Wohlthun's Se - gen steht jetzt als En - gel ne - ben dir, steht jetzt als
Wohlthun's schönster Se - gen, es lohnt die Gott-heit stets da - für, es lohnt die
Mann, den schönsten Se - gen wünscht un-ser dank-bar Lied da - fur, wünscht un-ser
Mann, des Wohlthun's Se - gen steht jetzt als En - gel ne - ben dir, steh jetzt als
Wohlthun's schönster Se - gen, es lohnt die Gott-heit stets da - fur, es lohnt die.
Voll. Orch.
dank-bar Lied da - für, un-ser dank - bar Lied, un-ser dank - bar Lied.
En - gel ne - ben dir, ja, steht jetzt als En - gel ne - ben dir.
Gott-heit stets da - für, loh-net stets da - für, loh-net stets da - für.
dank-bar Lied da - für, un-ser dank - bar Lied, un-ser dank - bar Lied.
En - gel ne - ben dir, ja, steht jetzt als En - gel ne - ben dir.
Gott-heit stets da - für, loh-net stets da - für, loh-net stets da - für.
dank-bar Lied da - für, un-ser dank - bar Lied, un-ser dank - bar Lied.
En - gel ne - ben dir, ja, steht jetzt als En - gel ne - ben dir.
Gott - heit stets da - für, loh-net stets da - für, loh-net stets da - für.
(Nach der ersten Strophe stehen Anton und Marzelline auf und treten weiter vor. Daniel erhebt sich ebenfalls und nähert sich, auf seine Krücke gestützt, ihnen.)

Daniel. Es ist wahr, Kinder, das Lied ist allerliebst. (Marzelline und Anton setzen sich wieder.)
Anton. Weil es eine wahre Geschichte ist, die mir selbst vor zehn Jahren in Bern begegnete. Ihr wisst es, Grossvater, ich war damals zwölf Jahr alt.
Marzelline. Ja, du lagst mit deinem Murmelthierchen an einer Ecke in der Strasse. Du weintest, weil du den ganzen Tag nichts verdient hattest und starbst fast vor Hunger.
Anton (rasch einfallend). Und da hält mit einem Male eine Kutsche vor mir still, ein Fremder steigt heraus. Er fragt mich, was mir fehle, ich klage ihm meine Noth. Er hebt mich auf und schenkt mir fünf Goldstücke, wovon ich das letzte noch immer aufgehoben habe. Ihr wisst, ich trage es beständig hier. (Er zieht es an einem Bande um den Hals hervor.) Ja, in meinem ganzen Leben lasse ich es nicht von mir.
Daniel. Guter dankbarer Junge!
Marzelline. Und du hast nicht erfahren können, wer der gute Fremde war?
Anton. Niemals! Aber an seiner Kleidung und besonders an seiner Sprache merkte ich wohl, dass er ein Franzose war. Ihr werdet müde, lieber Grossvater! Kommt, wir werden Euch wieder in Euren Stuhl bringen.
Daniel. Ach, Ihr seid gar zu gute Kinder! (Marzelline und Anton führen ihn in den Stuhl und setzen sich wieder.)
Marzelline. Aber unser Vater bleibt auch heute recht lange aus! Er hatte mir doch versprochen, bei guter Zeit nach Hause zu kommen und mir das Ding _ wie heisst man's gleich _ dass man zum Thore hinaus kommen kann?
Anton. Den Pass _
Marzelline. Ja, den Pass _
Anton. Ach ja, ohne den darf man jetzt weder hinaus noch herein, und sie beschreiben einen so genau, dass nicht das Geringste fehlen darf.
Daniel. Das war sonst nicht so _ nur seitdem die italienischen Soldaten in die Stadt gekommen sind.
Marzelline. Aber sagt mir doch, warum geschieht denn das?
Daniel. Um die Herren vom Parlamente anzuhalten, die sich vor dem Cardinal geflüchtet haben.
Anton. Ach, was thut dieser Mazarin doch Böses in unserm Frankreich!
Daniel. Noch erst neulich liess er ein Edikt ergehen, dass das arme Volk von Paris ganz zu Boden drückte. Das Parlament wollte seine Zustimmung nicht dazu geben, da liess er die vornehmsten Parlamentsmitglieder arretieren; der Präsident, der am meisten die Partie des Volkes nahm, hat sich geflüchtet, und es ist ein grosser Preis auf seinen Kopf gesetzt.
Marzelline. Ach ja, weisst du, Bruder! Das war's, wovon wir diesen Morgen in der Stadt hörten.
Anton (nachahmend). Ja, sagte der Eine: „Sie wollen den reichen Grafen Armand hinrichten lassen, der dem Volke so viel Gutes thut und den wir alle lieb haben."
Marzelline. „Und auch seine Gemahlin" _ sagte der Andere _ „sie ist schön und gut, eine wahre Mutter der Armen."
Anton. „Und das sollten wir leiden?" rief ein Dritter. „Nein, nimmermehr!" Darauf lief das Volk von allen Seiten herbei _ und man hörte überall ein Gemurmel. O es soll mich wundern, wenn es morgen nicht wieder Lärm gäbe.
(Man hört Micheli's Stimme von aussen.)
Marzelline. Ach, da kommt der Vater, er wird recht müde sein!
Anton. Ja, wenn man so den ganzen Tag das Wasser durch die Stadt fährt. _ Er ist es!
Marzelline. Er ist es! (Sie laufen ihm entgegen.)

Zweite Scene.

Die Vorigen. Micheli (legt im Eintreten seinen Tragriemen ab und setzt ein paar Wassereimer am Eingang hin).
Marzelline. Nun seid Ihr wieder da, lieber Vater? Ach, wie Ihr Euch erhitzt habt!
Micheli (dem Marzelline und Anton den Schweiss von der Stirn trocknen). Uff!
Anton. Ihr seid wohl recht müde, nicht wahr?
Micheli (munter). So ziemlich, mein Sohn! Aber das thut nichts. (Zu Daniel) Guten Abend, Vater! (Zu Marzelline) Ist das Abendessen fertig? (Er legt seinen Hut ab und setzt eine grobe wollene Mütze auf.)
Marzelline. Schon lange ist es fertig. Aber lieber Vater, ehe wir uns an den Tisch setzen, müsst Ihr erst mit mir zum Commissar gehen, wegen des Erlaubnissscheines. Ihr wisst schon.
Micheli (setzt sich). Hat das nicht Zeit bis morgen früh?
Anton. Nein! Weil wir mit dem Frühesten aufbrechen wollen, um nicht in der Sonnenhitze zu gehen
Micheli. Und um desto früher deine Braut zu sehen, nicht wahr? (Er lacht) Na, ich weiss ja, wie mir's war als Bräutigam. (Er steht auf.) Aber ich kann doch nicht mehr gut ausgehen, denn ich erwarte hier Jemand!
Marzelline. Wie? Noch so spät?
Micheli. O es giebt Dinge, für die es nie zu spät ist, mein Kind!
Daniel. (aufstehend). Hört, Kinder! Der Commissar wohnt nicht weit von hier; ich könnte wohl an deiner Statt hingehen, Micheli, und meine kleine Enkelin hinführen.
Micheli. Aber wird Euch das nicht zu sauer werden, lieber Vater?
Daniel. Ach nein! Ich habe den ganzen Tag hier im Stuhle gesessen; ein wenig Bewegung wird mir nicht schaden. Muss doch auch etwas thun für das Brot, das ich bei dir esse.
Marzelline. Wollt Ihr nicht Eure andere Krücke nehmen, Grossvater? Sie ist stärker.
Daniel. Nein, nein! (Er nimmt sie beim Arm.) Ich nehme lieber die da. (Zu Anton, der indessen eine Handlaterne angezündet hat.) Du willst auch mit, Anton?

Anton. Ja, muss ich denn nicht meinen Pass visieren lassen, den ich mit von Gonesse gebracht habe?

Micheli. Nun, so geht, Kinder, geht und wenn ihr wiederkommt, so klopft nur sachte!
(Marzelline Daniel und Anton gehen durch die Eingangsthür ab.)

Dritte Scene.

Micheli allein.

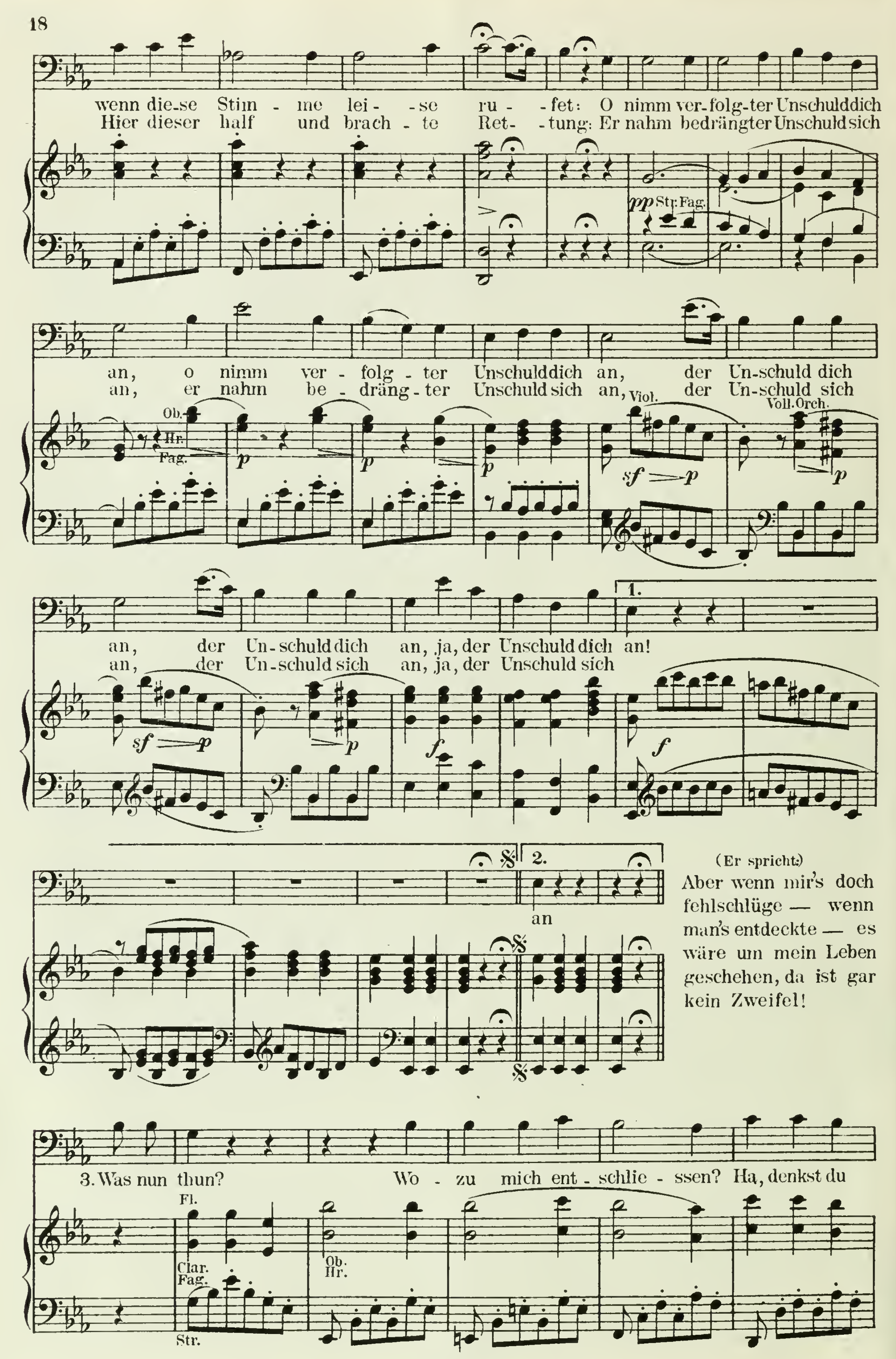
Micheli (schliesst die Eingangsthür ab). Sie werden kommen! Ha, ha, ha! Das muss wahr sein, die Herren Aufpasser hab ich schön angeführt. Der arme gute Mann, wie er mir die Hand drückte! Und seine Frau, wie herzlich sie mir dankte! Ich habe auch verzweifelt viel gewagt, und doch sind sie noch nicht ganz gerettet _ aber ich ruhe nicht eher, als bis ich sie aus Paris herausgeschafft habe. Doch wie das anfangen? (Er setzt sich in den Lehnstuhl.) Alle Ausgänge sind von den verwünschten italienischen Soldaten besetzt, die der Minister im Solde hat. Niemand darf hinausgehen, ohne auf's schärfste examiniert zu werden. (Nach einigem Nachdenken.) Jetzt hab' ich's! Aber es ist sehr viel gewagt. _ Ei was! Für eine gute Sache muss man schon etwas wagen. (Er steht auf.)
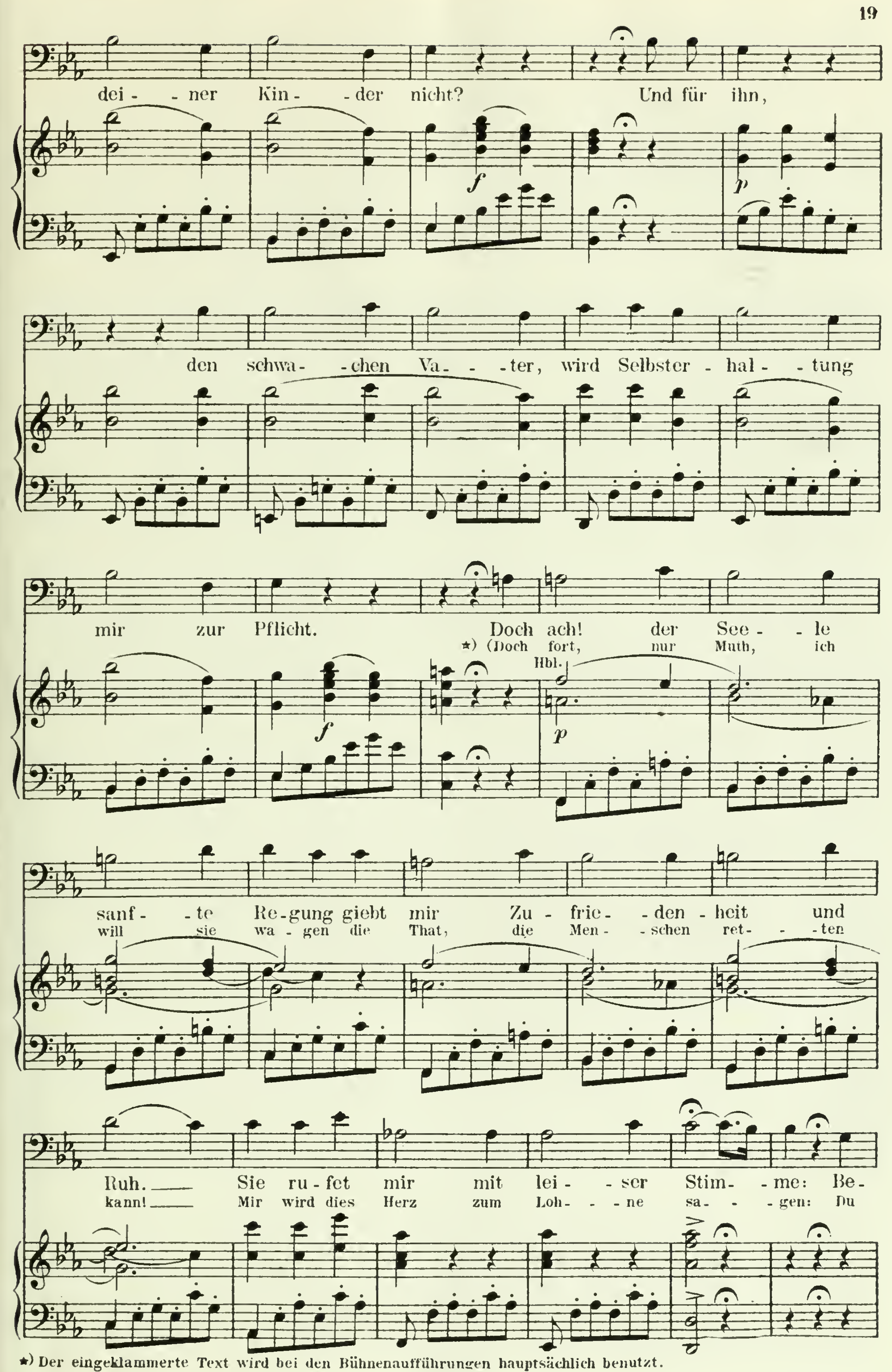
Nº 2. Lied.

Allegro. Micheli. Voll. Orch. Ob. Fag. Hr. Str.
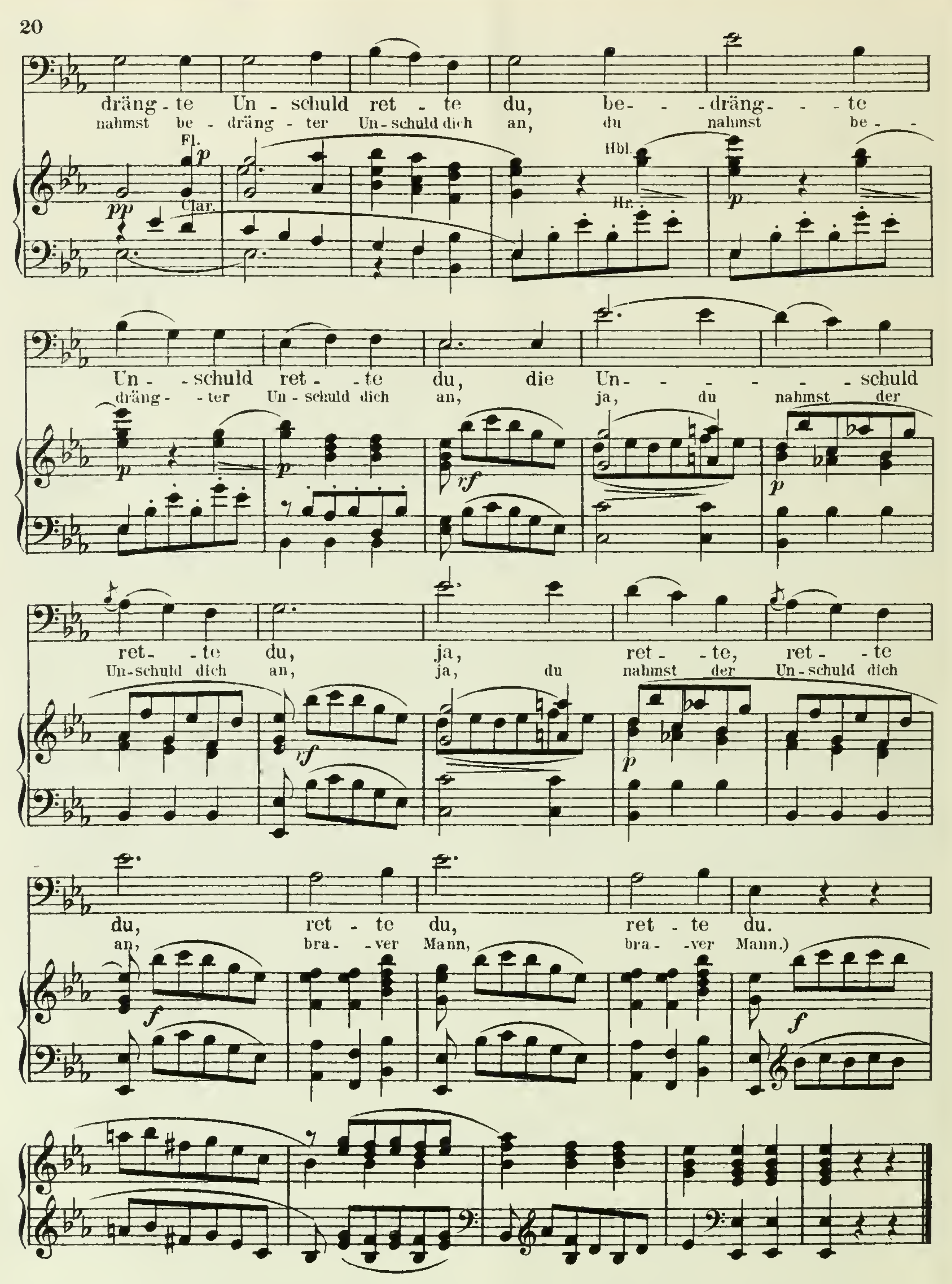
1. Ja, seg-ne Gott-heit mein Be-stre-ben, o krö-ne glück-lich mein Be-mühn! Schenk' mir die Won-ne, lass' die Theu-ren mich den Ge-fah-ren ganz ent-zieh'n! Ha, welch' Ge-fühl, ha, welch' Ent-zü-cken strömt durch die Brust, regt mäch-tig sich, —

2. Zwar muss ich arm und dürf-tig le-ben, hart nur und schwer ist mein Ge-schick, a-ber mir ward ein Herz ge-ge-ben, empfänglich für der An-dern Glück! Drum soll der-einst ein Stein es sa-gen, wenn still bei ihm der Wand'-rer steht: —


wenn die-se Stim - me lei - - se ru - - fet: O nimm ver-folg-ter Unschulddich
Hier dieser half und brach - te Ret- - tung: Er nahm bedrängter Unschuld sich
pp Str. Fag.
an, o nimm ver - folg - ter Unschulddich an, der Un-schuld dich
an, er nahm be - dräng - ter Unschuld sich an, der Un-schuld sich
Ob. Hr. Fag.
Viol.
Voll. Orch.
an, der Un-schulddich an, ja, der Unschulddich an!
an, der Un-schuld sich an, ja, der Unschuld sich
1.
2.
an
(Er spricht)
Aber wenn mir's doch fehlschlüge — wenn man's entdeckte — es wäre um mein Leben geschehen, da ist gar kein Zweifel!
3. Was nun thun? Wo - zu mich ent - schlie - ssen? Ha, denkst du
Fl.
Clar. Fag.
Str.
Ob. Hr.
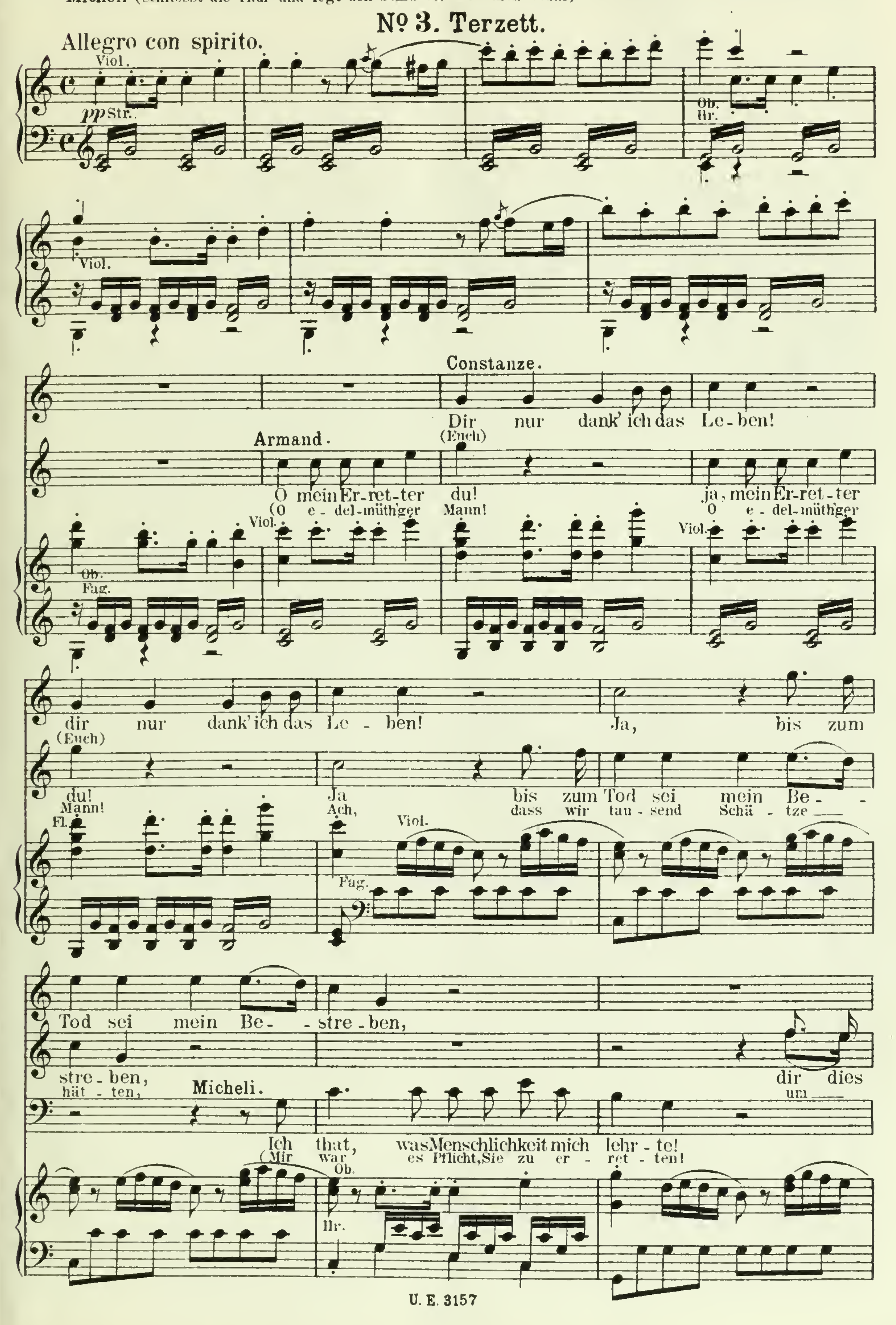


*) Der eingeklammerte Text wird bei den Bühnenaufführungen hauptsächlich benutzt.
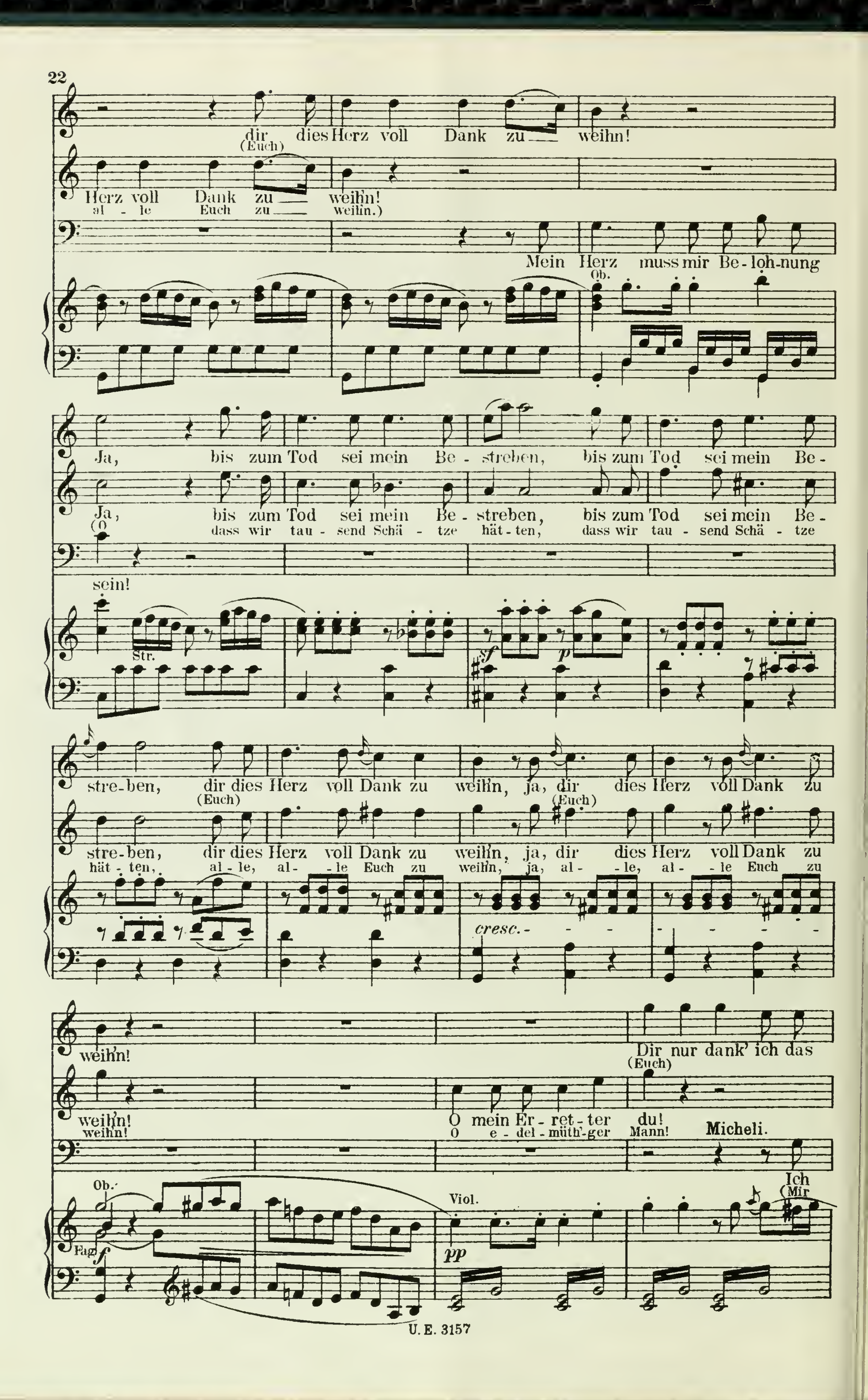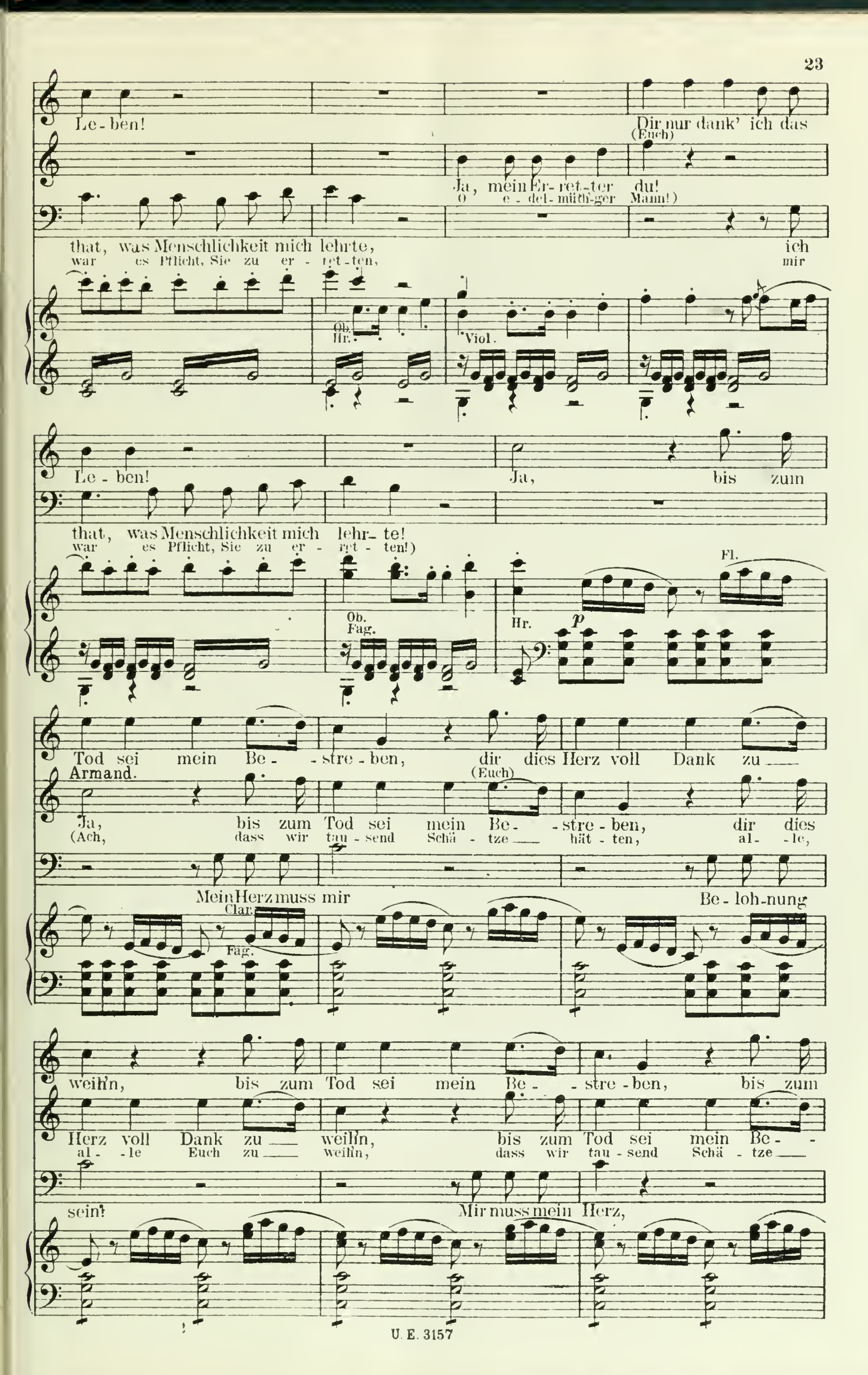


(Er sieht nach der Thür.) Also, mein Entschluss ist gefasst! Nur frisch gewagt! Vor allen Dingen muss ich alles dazu vorbereiten. Ich habe ja die ganze Nacht vor mir und mit meines Sohnes Hilfe — und dann, der Gedanke, etwas Gutes zu thun — o der giebt Stärke und Muth! (Man klopft an der Eingangsthür.) Das werden sie sein! Ich darf ihnen nichts von meinem Vorhaben entdecken, sie würden für mein Leben fürchten und niemals einwilligen. (Man klopft etwas stärker.) Aber ich will's nun einmal und es muss gehen! Sapperment! ja, es muss gehen! (Er öffnet die Eingangsthür.)
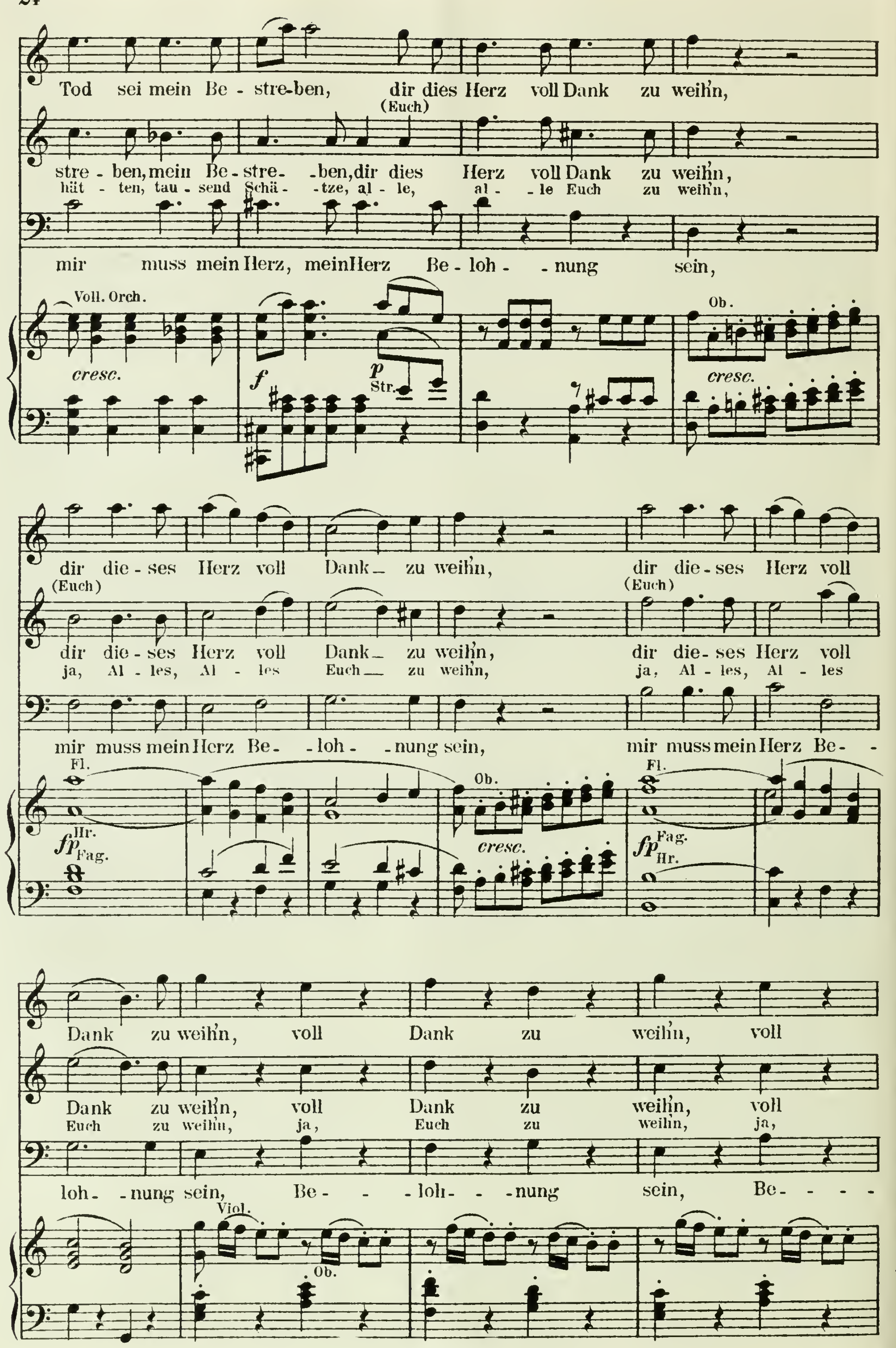
Vierte Scene.
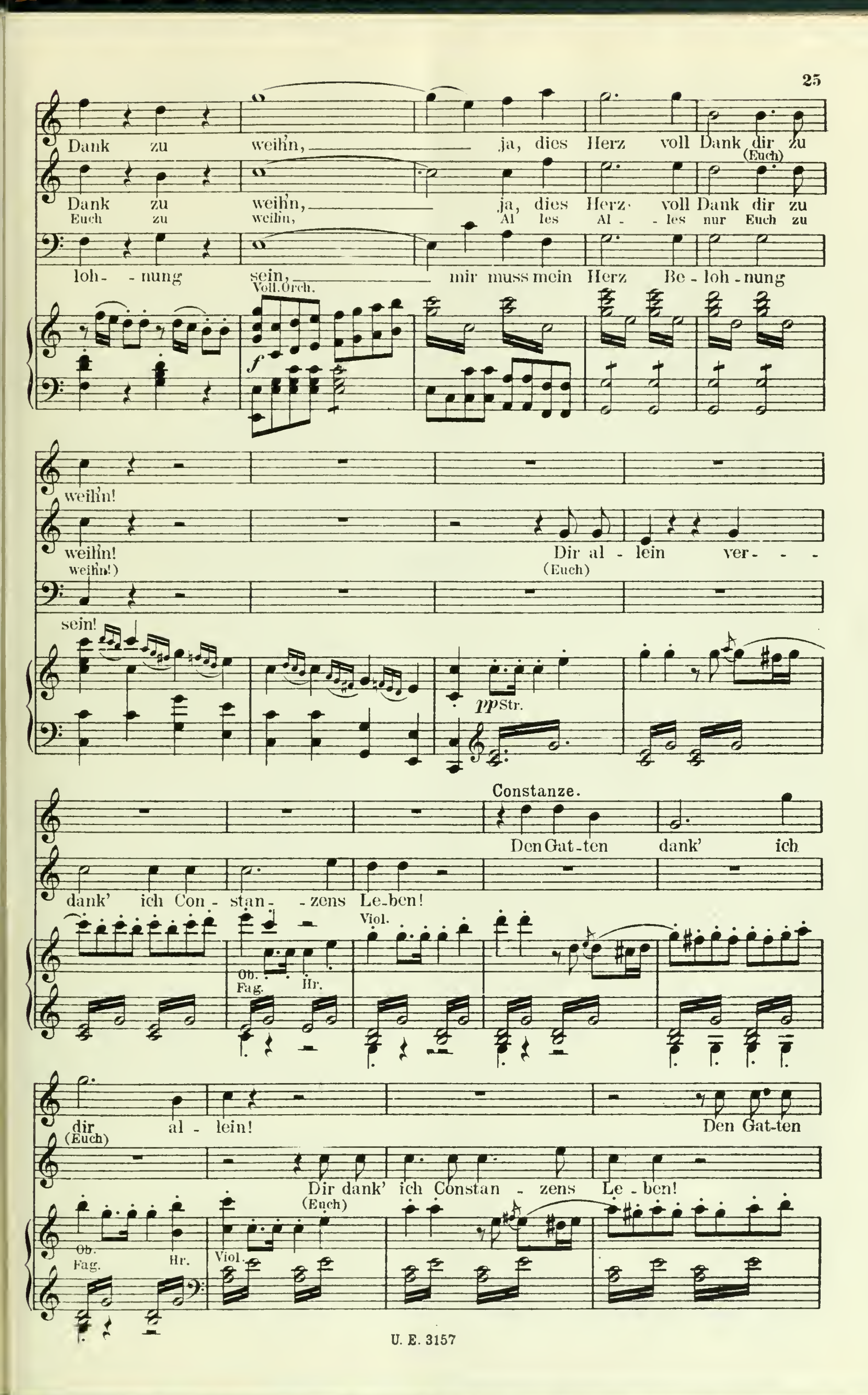
Graf Armand (in einem Officiersmantel, im Gürtel zwei Pistolen) tritt behutsam mit Constanze ein. Micheli (schliesst die Thür und legt den Schlüssel auf einen Stuhl).
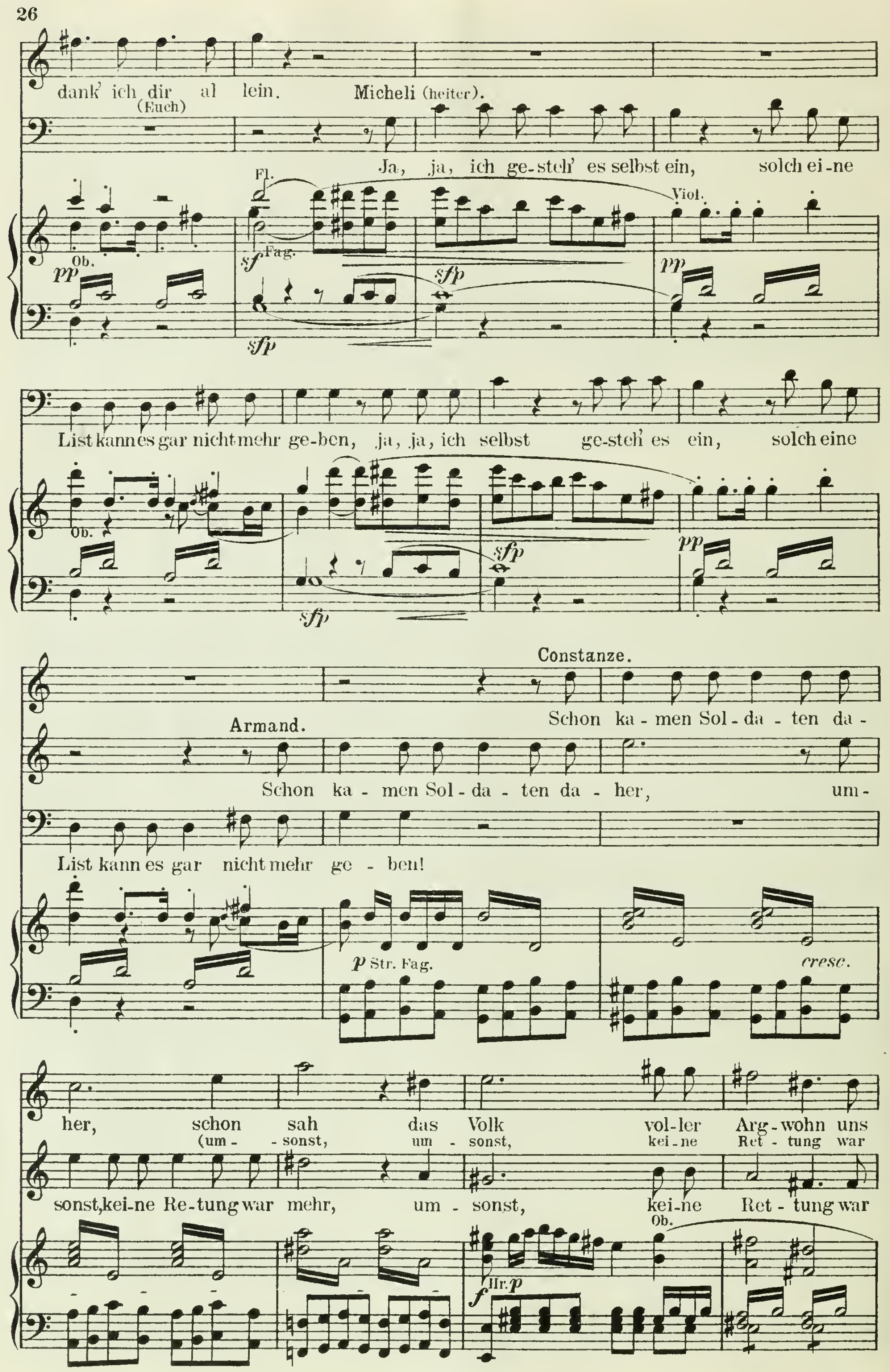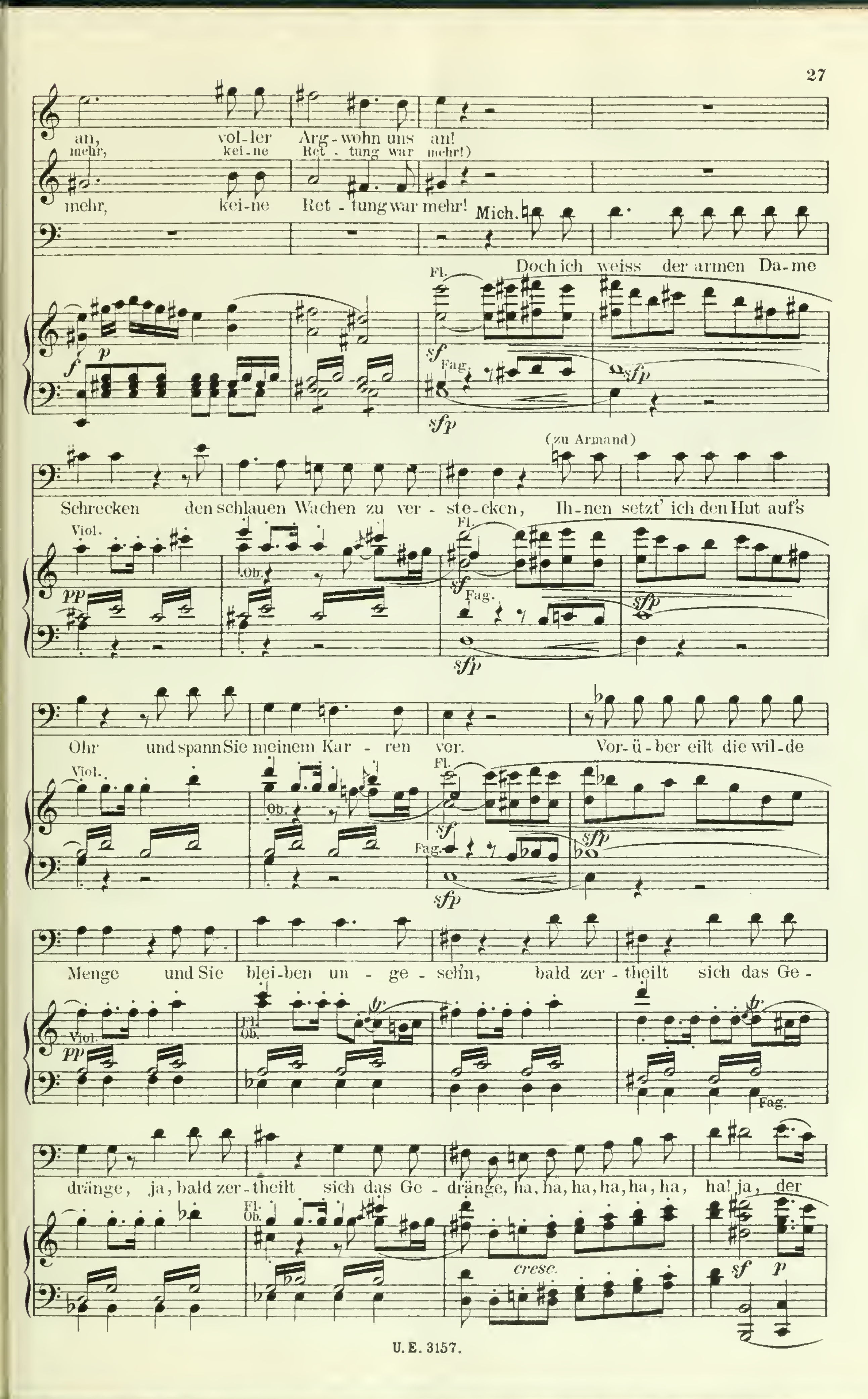



dir dies Herz voll Dank zu weihn!
(Euch)
Herz voll Dank zu weihn!
al - le Euch zu weihn.)
Mein Herz muss mir Be-loh-nung
Ob.
sein!
Ja, bis zum Tod sei mein Be - streben, bis zum Tod sei mein Be -
Ja, bis zum Tod sei mein Be - streben, bis zum Tod sei mein Be -
(O dass wir tau - send Schä - tze hät - ten, dass wir tau - send Schä - tze
Str.
sf
p
stre-ben, dir dies Herz voll Dank zu weihn, ja, dir dies Herz voll Dank zu
(Euch)
(Euch)
stre-ben, dir dies Herz voll Dank zu weihn, ja, dir dies Herz voll Dank zu
hät - ten, al - le, al - le Euch zu weihn, ja, al - le, al - le Euch zu
cresc.
weihn!
Dir nur dank' ich das
(Euch)
weihn!
weihn!
O mein Er - ret - ter du!
O e - del - müth'-ger Mann!
Micheli.
Ich
(Mir
Ob.
Viol.
Fag.
f
pp
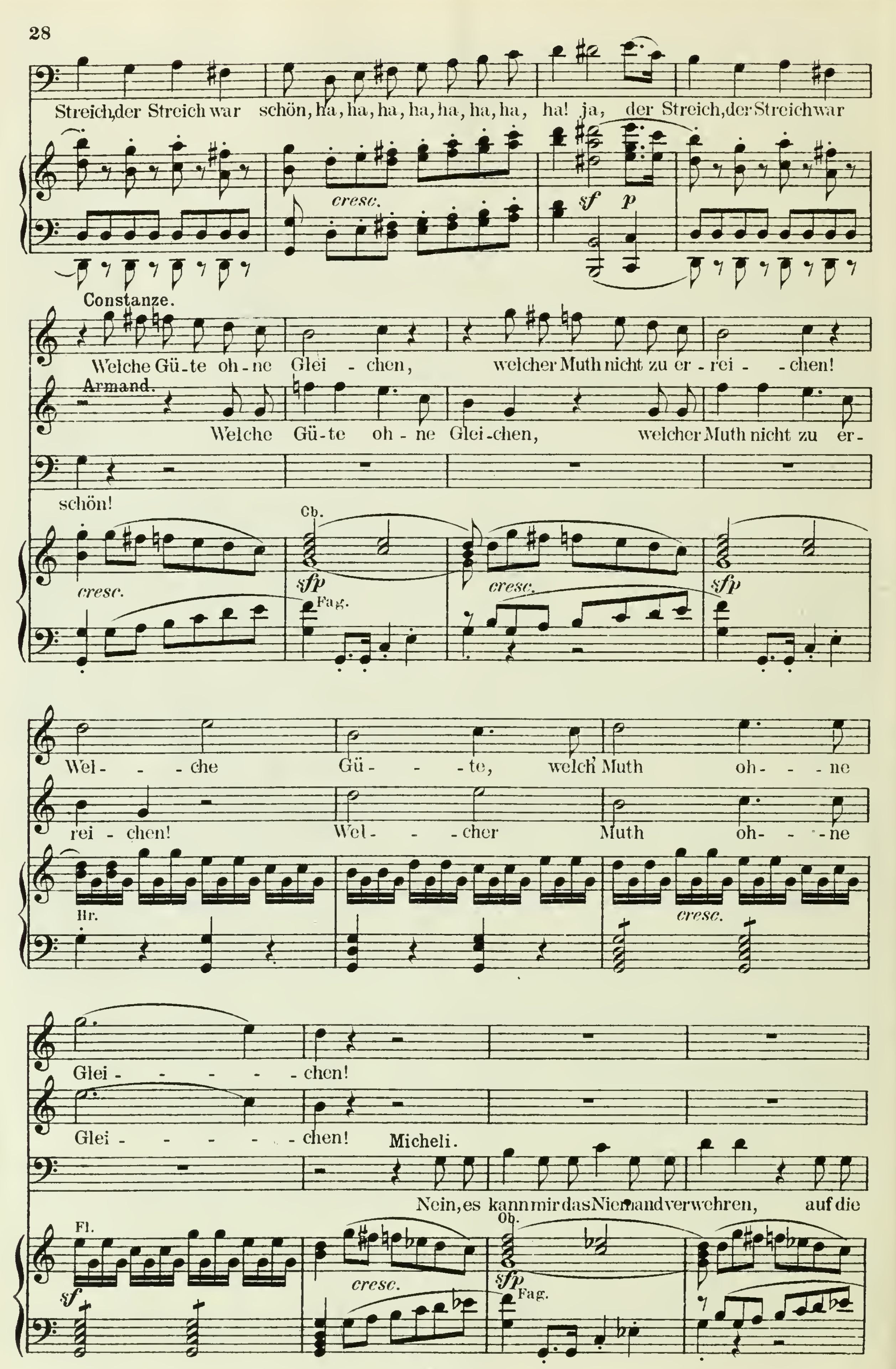

Le-ben!
Dir nur dank' ich das
(Euch)
Ja, mein Er-ret-ter du!
O e-del-müth'ger Mann!)
that, was Menschlichkeit mich lehrte, ich
war es Pflicht, Sie zu er-ret-ten, mir
Ob.
Hr.
Viol.
Le-ben!
Ja, bis zum
that, was Menschlichkeit mich lehr-te!
war es Pflicht, Sie zu er-ret-ten!)
Fl.
Ob.
Fag.
Hr.
Tod sei mein Be-stre-ben, dir dies Herz voll Dank zu
Armand.
Ja, bis zum Tod sei mein Be-stre-ben, dir dies
(Euch)
(Ach, dass wir tau-send Schä-tze hät-ten, al-le,
Mein Herz muss mir Be-loh-nung
Clar.
Fag.
weihn, bis zum Tod sei mein Be-stre-ben, bis zum
Herz voll Dank zu weihn, bis zum Tod sei mein Be-
al-le Euch zu weihn, dass wir tau-send Schä-tze
sein!
Mir muss mein Herz,
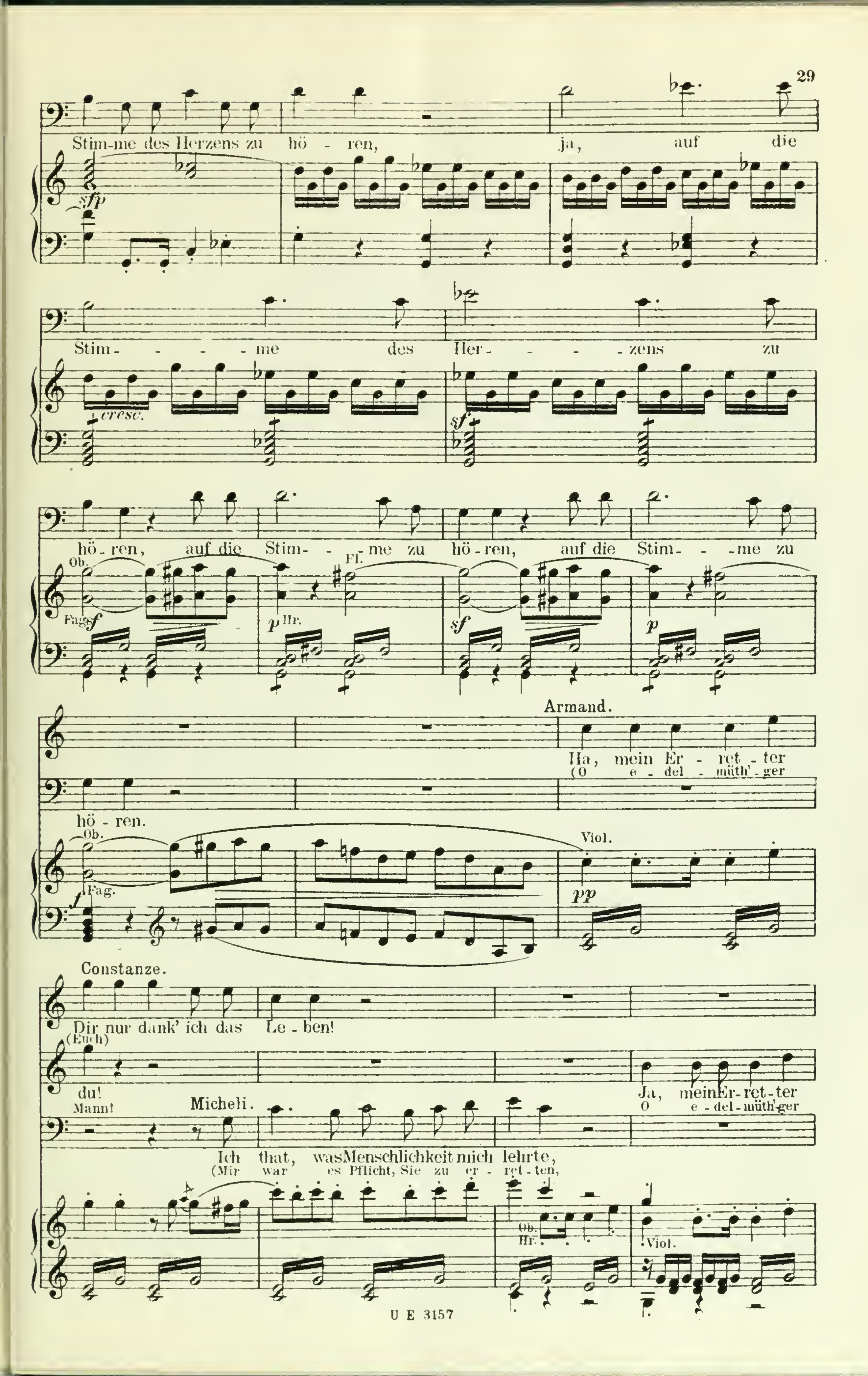

Tod sei mein Be - stre-ben, dir dies Herz voll Dank zu weih'n,
(Euch)
stre - ben, mein Be - stre- -ben, dir dies Herz voll Dank zu weih'n,
hät - ten, tau - send Schä - -tze, al - le, al - -le Euch zu weih'n,
mir muss mein Herz, mein Herz Be - loh - - nung sein,
Voll. Orch.
cresc.
Str.
Ob.
dir die - ses Herz voll Dank zu weih'n, dir die - ses Herz voll
(Euch)
dir die - ses Herz voll Dank zu weih'n, dir die - ses Herz voll
ja, Al - les, Al - les Euch zu weih'n, ja, Al - les, Al - les
mir muss mein Herz Be - - loh - - nung sein, mir muss mein Herz Be -
Fl.
Hr.
Fag.
Dank zu weih'n, voll Dank zu weih'n, voll
Dank zu weih'n, voll Dank zu weih'n, voll
Euch zu weih'n, ja, Euch zu weih'n, ja,
loh - - nung sein, Be - - - loh - - - nung sein, Be - - -
Viol.
Ob.


Dank zu weihn, ja, dies Herz voll Dank dir zu
(Euch)
Dank zu weihn, ja, dies Herz voll Dank dir zu
Euch zu weihn, Al les Al - les nur Euch zu
loh - nung sein, mir muss mein Herz Be - loh - nung
Voll. Orch.
weihn!
weihn! Dir al - lein ver - - -
weihn!)
(Euch)
sein!
pp Str.
Constanze.
Den Gat - ten dank' ich
dank' ich Con - stan - zens Le - ben!
Viol.
Ob.
Fag.
Hr.
dir al - lein!
(Euch)
Den Gat - ten
Dir dank' ich Constan - zens Le - ben!
(Euch)
Ob.
Fag.
Hr.
Viol.


dank' ich dir al lein.
(Euch)
Micheli (heiter).
Ja, ja, ich ge-steh' es selbst ein, solch ei-ne
Fl.
Viol.
Ob.
Fag.
List kann es gar nicht mehr ge-ben, ja, ja, ich selbst ge-steh' es ein, solch eine
Ob.
Constanze.
Schon ka - men Sol - da - ten da -
Armand.
Schon ka - men Sol - da - ten da - her, um-
List kann es gar nicht mehr ge - ben!
Str. Fag.
cresc.
her, schon sah das Volk vol-ler Arg-wohn uns
(um - - sonst, um - sonst, kei-ne Ret - tung war
sonst, kei-ne Re-tung war mehr, um - sonst, kei-ne Ret - tung war
Ob.
Hr.


an, vol-ler Arg-wohn uns an!
mehr, kei-ne Ret - tung war mehr!)
mehr, kei-ne Ret - tung war mehr!
Mich.
Doch ich weiss der armen Da-me
Fl.
Fag.
(zu Armand)
Schrecken den schlauen Wachen zu ver - ste-cken, Ih-nen setzt' ich den Hut auf's
Viol.
Ob.
Ohr und spann Sie meinem Kar - ren vor. Vor-ü-ber eilt die wil-de
Menge und Sie blei-ben un - ge - sehn, bald zer - theilt sich das Ge -
drän-ge, ja, bald zer - theilt sich das Ge - drän-ge, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha! ja, der
cresc.


Streich, der Streich war schön, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha! ja, der Streich, der Streich war
cresc.
sf p
Constanze.
Welche Gü-te oh-ne Glei - chen, welcher Muth nicht zu er-rei - - chen!
Armand.
Welche Gü-te oh-ne Glei-chen, welcher Muth nicht zu er-
schön!
Cb.
cresc.
sfp
Fag.
Wel- - - che Gü- - - te, welch' Muth oh- - - ne
rei - chen! Wel- - - cher Muth oh- - - ne
Hr.
cresc.
Glei - - - - - - chen!
Glei - - - - - - chen!
Micheli.
Nein, es kann mir das Niemand verwehren, auf die
Fl.
sf
Ob.
sfp
Fag.
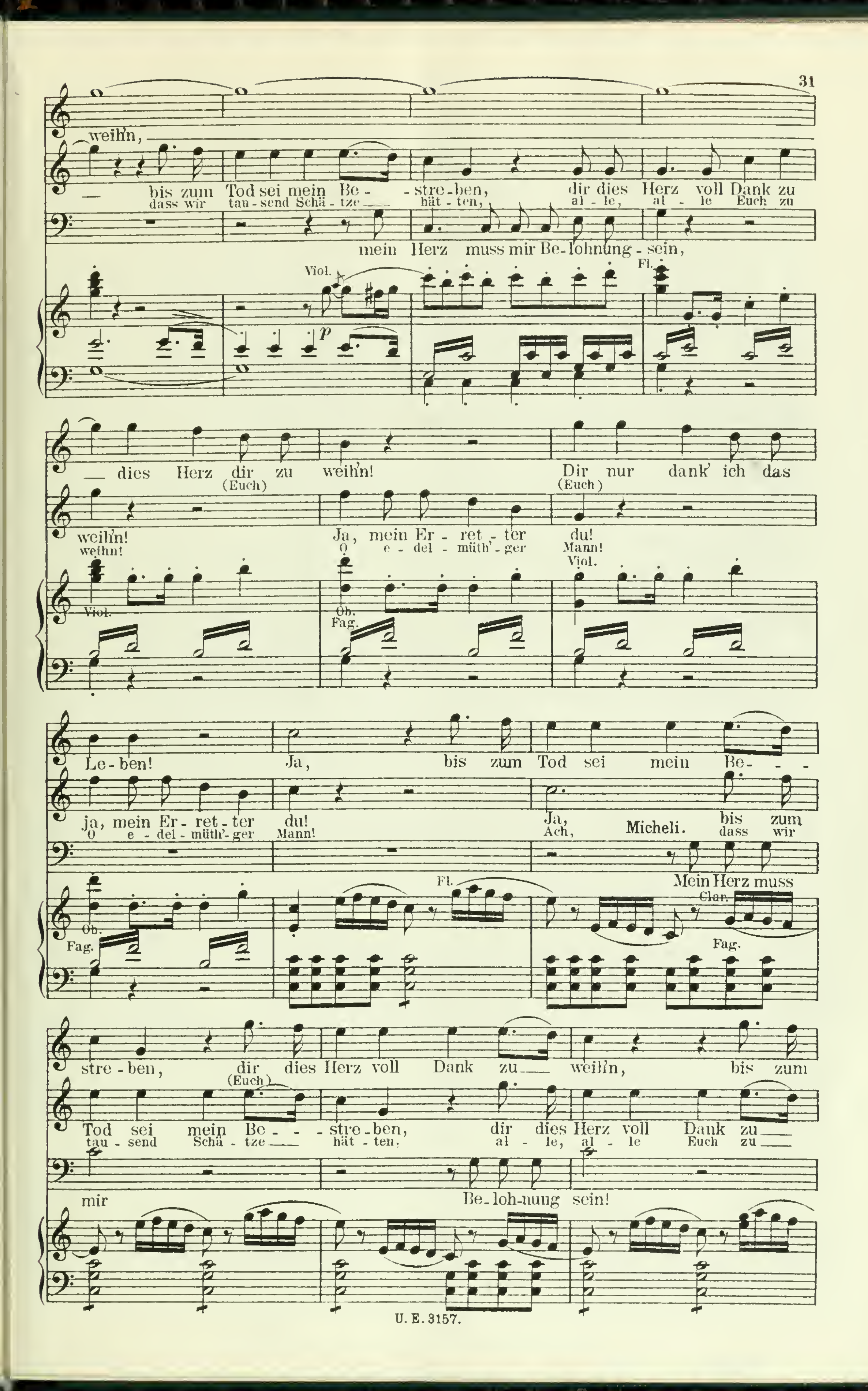

Stim-me des Herzens zu hö - ren, ja, auf die
Stim - - - me des Her - - - - zens zu
hö - ren, auf die Stim - - me zu hö - ren, auf die Stim - - me zu
hö - ren.
Armand.
Ha, mein Er - ret - ter
(O e - del - müth'- ger
Constanze.
Dir nur dank' ich das Le - ben!
(Euch)
du!
Mann!
Ja, mein Er - ret - ter
O e - del - müth'ger
Micheli.
Ich that, was Menschlichkeit mich lehrte,
(Mir war es Pflicht, Sie zu er - ret - ten,
Ob.
Fag.
Fl.
Hr.
Viol.
sfp
cresc.
sf
f
p
pp
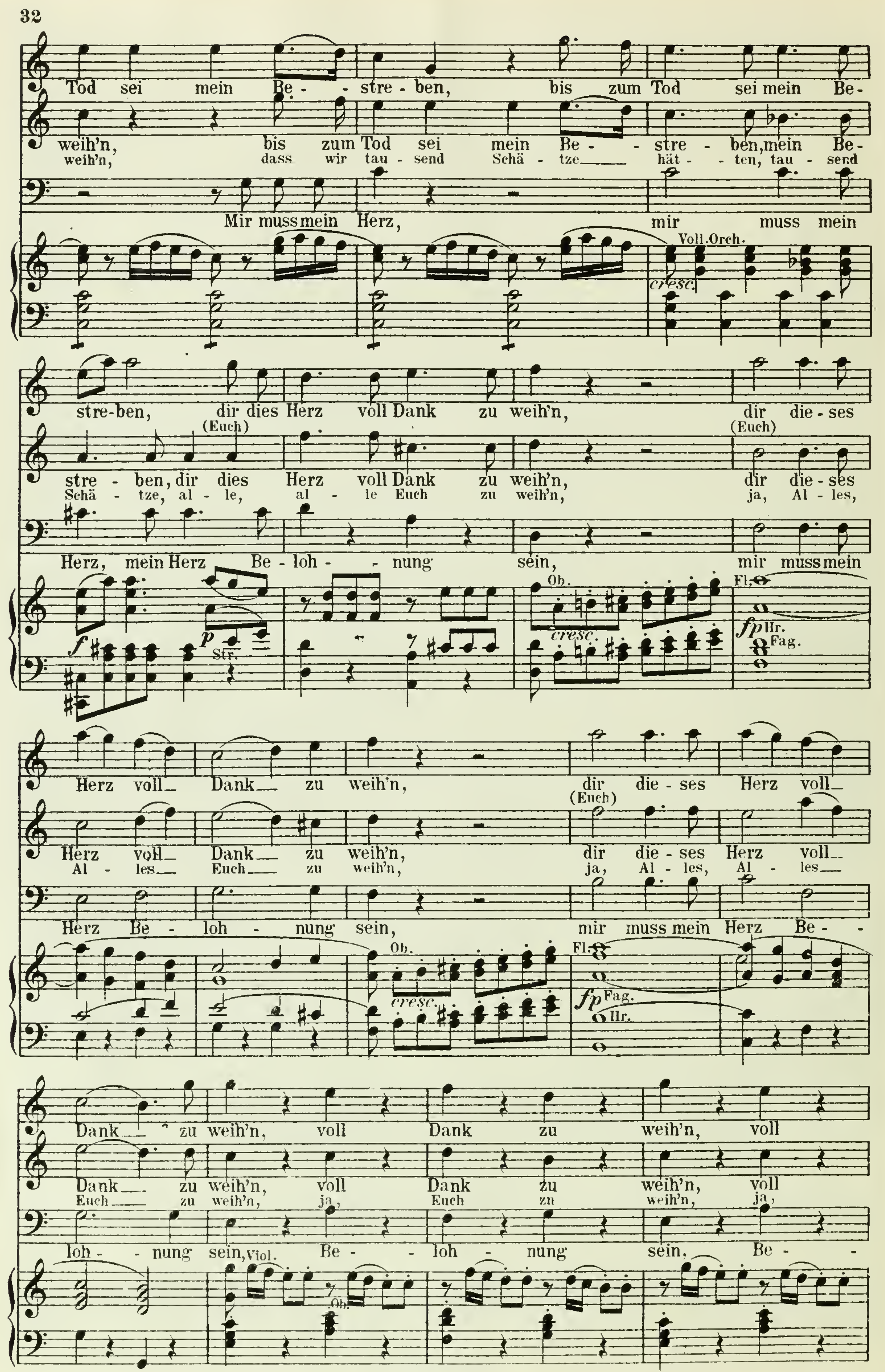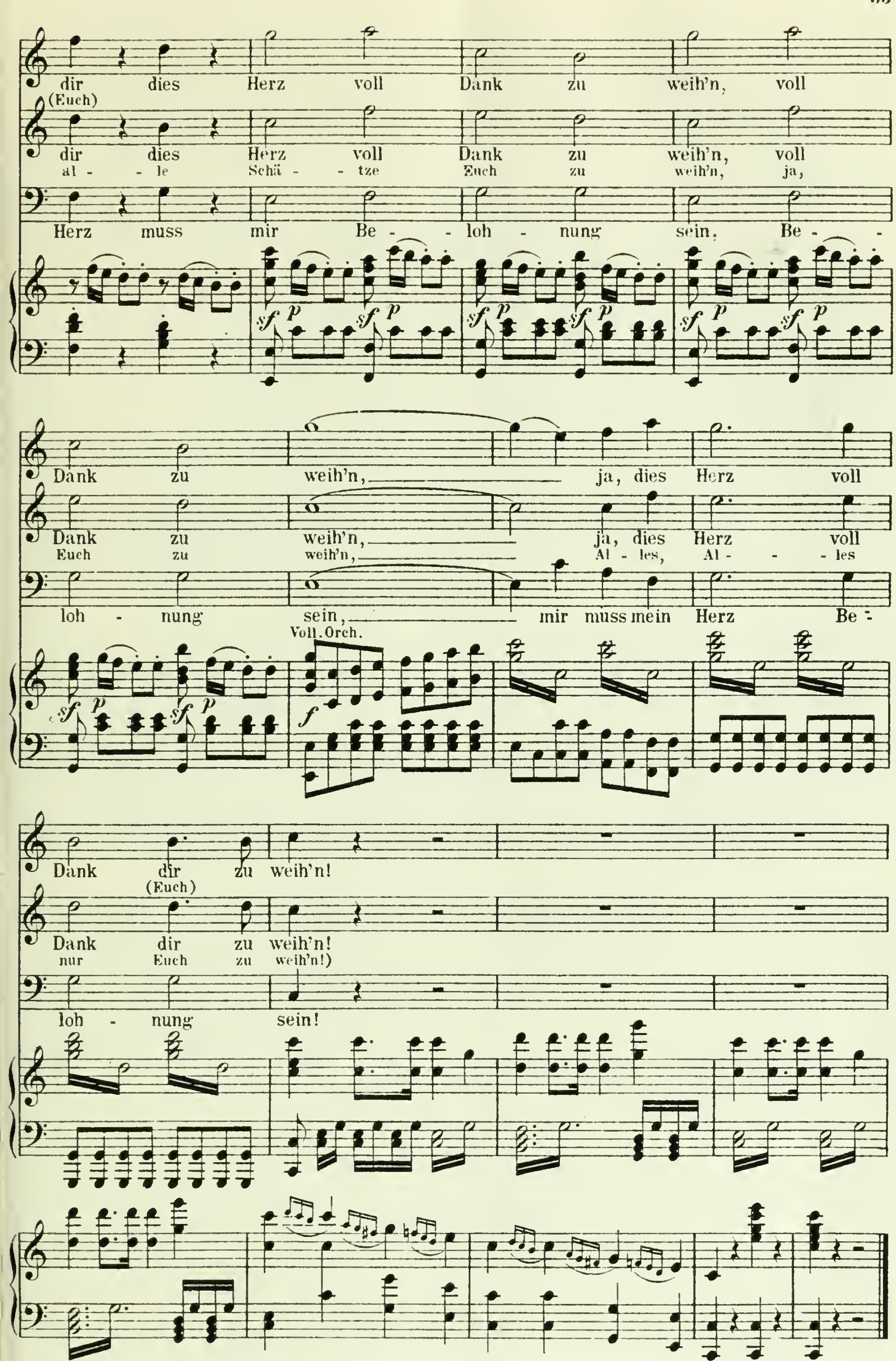


Dir nur dank' ich das Le - ben! Ja, bis zum
(Euch)
du! Ja, bis zum
Mann! Ach, dass wir
ich that, was Menschlichkeit mich lehr - te,
mir war es Pflicht, Sie zu er - ret - ten,)
Str.

Tod sei mein Be - streben, bis zum Tod sei mein Be - streben, dir dies Herz voll Dank zu
(Euch)
Tod sei mein Be - streben, bis zum Tod sei mein Be - streben, dir dies Herz voll Dank zu
tau - send Schä - tze hät - ten, dass wir tau - send Schä - tze hät - ten, al - le, al - le Euch zu
mein Herz, mein Herz muss mir Be - loh - nung sein, mir Be - loh - nung
sf *p*

weih'n, bis zum Tod sei mein Be - - stre - ben, dir dies Herz voll Dank zu
(Euch)
weih'n, ___
weihn, ___
sein! Ich that, was Menschlichkeit mich lehrte,
(Mir war es Pflicht, Sie zu er - ret - ten,)
Viol. Ob. Str. Hr. Hr.
p

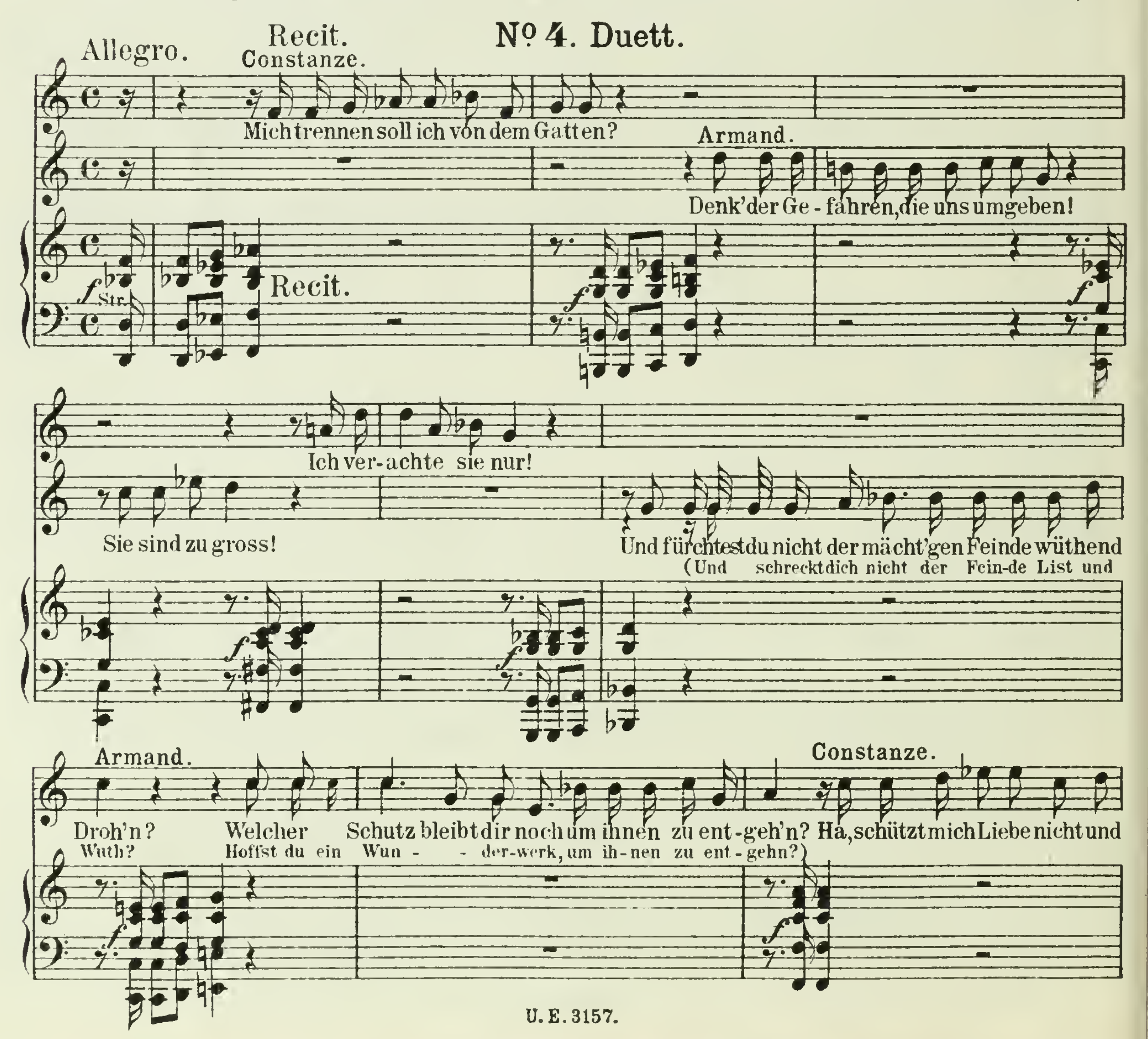

weihn,
— bis zum Tod sei mein Be- - stre-ben, dir dies Herz voll Dank zu
dass wir tau-send Schä-tze— hät-ten, al-le, al-le Euch zu
mein Herz muss mir Be-lohnung-sein,
Viol.
Fl.
— dies Herz dir zu weihn! Dir nur dank' ich das
(Euch) (Euch)
weihn! Ja, mein Er-ret-ter du!
weihn! O e-del-müth'-ger Mann!
Viol.
Viol.
Ob.
Fag.
Le-ben! Ja, bis zum Tod sei mein Be- -
ja, mein Er-ret-ter du! Ja, Micheli. bis zum
O e-del-müth'-ger Mann! Ach, dass wir
Mein Herz muss
Ob.
Fag.
Fl.
Clar.
Fag.
stre-ben, dir dies Herz voll Dank zu— weihn, bis zum
(Euch)
Tod sei mein Be- - stre-ben, dir dies Herz voll Dank zu—
tau-send Schä-tze— hät-ten, al-le, al-le Euch zu—
mir Be-loh-nung sein!
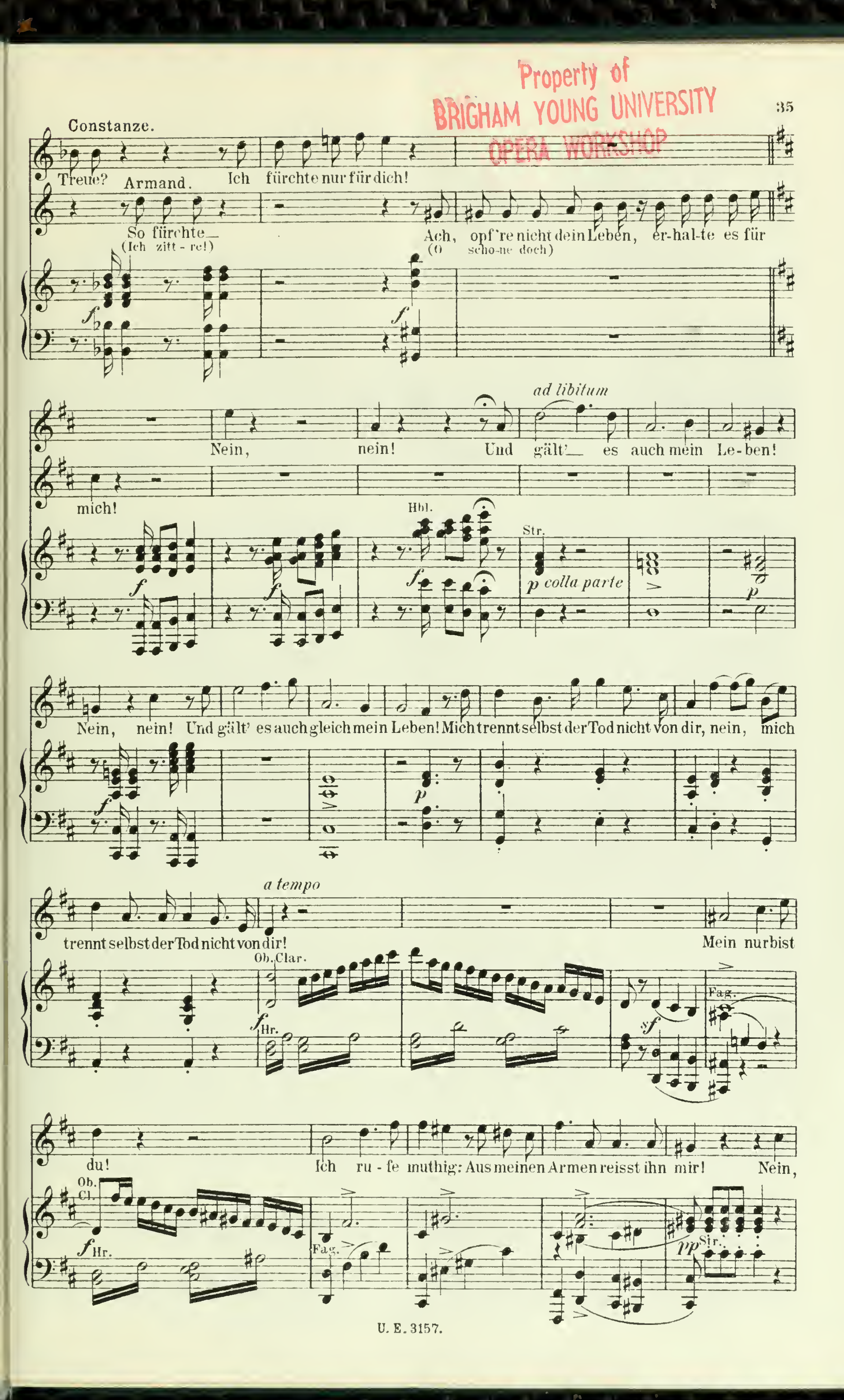

Tod sei mein Be - stre - ben, bis zum Tod sei mein Be-
weih'n, bis zum Tod sei mein Be - stre - ben, mein Be-
weih'n, dass wir tau - send Schä - tze hät - ten, tau - send
Mir muss mein Herz, mir muss mein
Voll.Orch.
cresc.
stre-ben, dir dies Herz voll Dank zu weih'n, dir die - ses
(Euch)
(Euch)
stre - ben, dir dies Herz voll Dank zu weih'n, dir die - ses
Schä - tze, al - le, al - le Euch zu weih'n, ja, Al - les,
Herz, mein Herz Be - loh - nung sein, mir muss mein
f
p
Str.
Ob.
cresc.
Fl.
fp Hr.
Fag.
Herz voll Dank zu weih'n, dir die - ses Herz voll
(Euch)
Herz voll Dank zu weih'n, dir die - ses Herz voll
Al - les Euch zu weih'n, ja, Al - les, Al - les
Herz Be - loh - nung sein, mir muss mein Herz Be -
Ob.
cresc.
Fl.
fp Fag.
Hr.
Dank zu weih'n, voll Dank zu weih'n, voll
Dank zu weih'n, voll Dank zu weih'n, voll
Euch zu weih'n, ja, Euch zu weih'n, ja,
loh - nung sein, Be - loh - nung sein, Be -
Viol.
Ob.
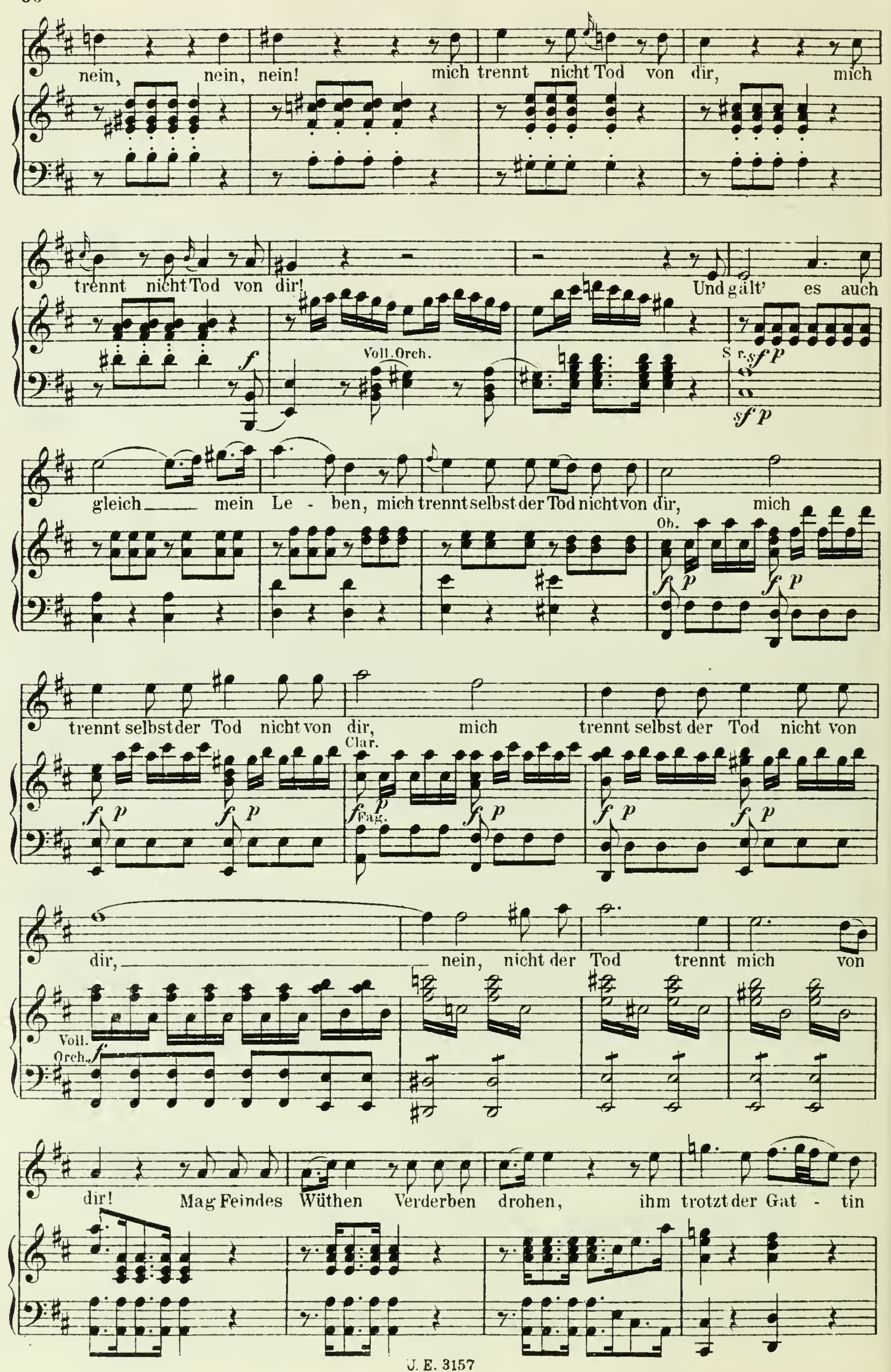

dir dies Herz voll Dank zu weih'n, voll
(Euch)
dir dies Herz voll Dank zu weih'n, voll
al - - le Schä - - tze Euch zu weih'n, ja,
Herz muss mir Be - - loh - nung sein. Be - -
Dank zu weih'n, ja, dies Herz voll
Dank zu weih'n, ja, dies Herz voll
Euch zu weih'n, Al - les, Al - - - les
loh - nung sein, mir muss mein Herz Be -
Voll. Orch.
Dank dir zu weih'n!
(Euch)
Dank dir zu weih'n!
nur Euch zu weih'n!)
loh - nung sein!

Constanze (zu Micheli). Guter Mann, Ihr kennt uns nicht und habt Euch doch unserer so herzlich angenommen.
Micheli. Sie sind unglücklich, das ist mir genug!
Armand. Nein, ich darf dich nicht länger in Ungewissheit lassen, wer ich bin. Du siehst in mir den Präsidenten des Parlaments von Paris — mit einem Wort — ich bin Graf Armand.
Micheli. Wie? Sie wären der Mann —?
Armand. Derselbe, der die ihm anvertrauten Rechte des Volkes selbst mit Gefahr seines Lebens vertheidigte. Ein Preis von sechstausend Dukaten steht auf meinem Kopfe. Du siehst also, welche Gefahr dir droht, wenn —
Micheli. Wenn ich Sie bei mir verberge? Das weiss ich wohl. Jetzt kommt's nur darauf an, Sie von hier wegzupraktiren — dem mächtigen Herrn Cardinal zum Trotze. Sie sind zwar jetzt in meinem Hause, wo es Ihnen an nichts fehlen soll, das heisst, soweit meine Kräfte reichen; aber ich fürchte doch, das man eine Haussuchung anstellen dürfte, und wenn man Sie hier fände —
Armand. Dann wäre es um dich geschehen, braver Mann und mein Unglück würde durch das deinige nur vergrössert werden.
Micheli. I nun, mein Kopf fiele mit dem Ihrigen, das wäre Alles, aber (mit einem Blick gen Himmel) dort fänden wir uns doch wieder! Indessen, so gut es auch da oben sein mag, so denke ich, wir kommen dorthin immer noch zeitig genug! (Er lacht.) Nicht wahr? Meine Meinung wäre nun, zu eilen; dass Sie morgen aus Paris kämen.
Constanze. Und wie wollt Ihr das anfangen?
Micheli. Morgen früh schaffe ich Ihren Herrn Gemahl vor die Stadtmauer.
Armand. Aber wie? Durch welches Mittel?
Micheli. Lassen Sie mich nur machen! Das ist mein Geheimniss. Mein Sohn geht morgen nach Gonesse zurück, wo er eine reiche Pachterstochter heirathen soll; Sie begleiten ihn dahin — und sind Sie einmal dort, dann können Sie sich schon so lange verborgen halten, bis nichts mehr zu fürchten ist. Sehen Sie, das ist mein Plan.
Armand. Ganz vortrefflich! Ich nehme ihn ohne Bedenken an.
Constanze. Lieber Micheli, welchen Dank —
Micheli. Was Sie aber betrifft, Frau Gräfin, so werden Sie schon so lange bei mir bleiben müssen, bis sich eine gute Gelegenheit findet, Sie mit Ihrem Gemahl wieder zusammenzubringen. (Er trägt während des Folgenden den Wassereimer und den Tragriemen in die Kammer und kehrt dann wieder zurück.)

Nº 4. Duett.




Constanze.
Treue? Armand. Ich fürchte nur für dich!
So fürchte_ (Ich zitt-re!)
Ach, opf're nicht dein Leben, er-hal-te es für (O scho-ne doch)
mich!
f
ad libitum
Nein, nein! Und gält'_ es auch mein Le-ben!
Hbl.
Str.
p colla parte
p
Nein, nein! Und gält' es auch gleich mein Leben! Mich trennt selbst der Tod nicht von dir, nein, mich
trennt selbst der Tod nicht von dir!
a tempo
Ob.Clar.
Hr.
sf
Fag.
Mein nur bist
du!
Ob. Cl.
Hr.
Ich ru-fe muthig: Aus meinen Armen reisst ihn mir! Nein,
pp
Str.


nein, nein, nein! mich trennt nicht Tod von dir, mich
trennt nicht Tod von dir!
Voll. Orch.
Und gält' es auch
gleich mein Le - ben, mich trennt selbst der Tod nicht von dir, mich
Ob.
trennt selbst der Tod nicht von dir, mich trennt selbst der Tod nicht von
Clar.
Fag.
dir, nein, nicht der Tod trennt mich von
Voll. Orch.
dir! Mag Feindes Wüthen Verderben drohen, ihm trotzt der Gat - tin



Herz, nie trägt Constanze, von dir geschieden, der Trennung bittern

Schmerz! Armand.

Lass' mich flieh'n, o theure Gattin, o lass' mich flieh'n, entreiss' dich der Gefahr!

Str. p

Constanze.

Nein, nein, nein!

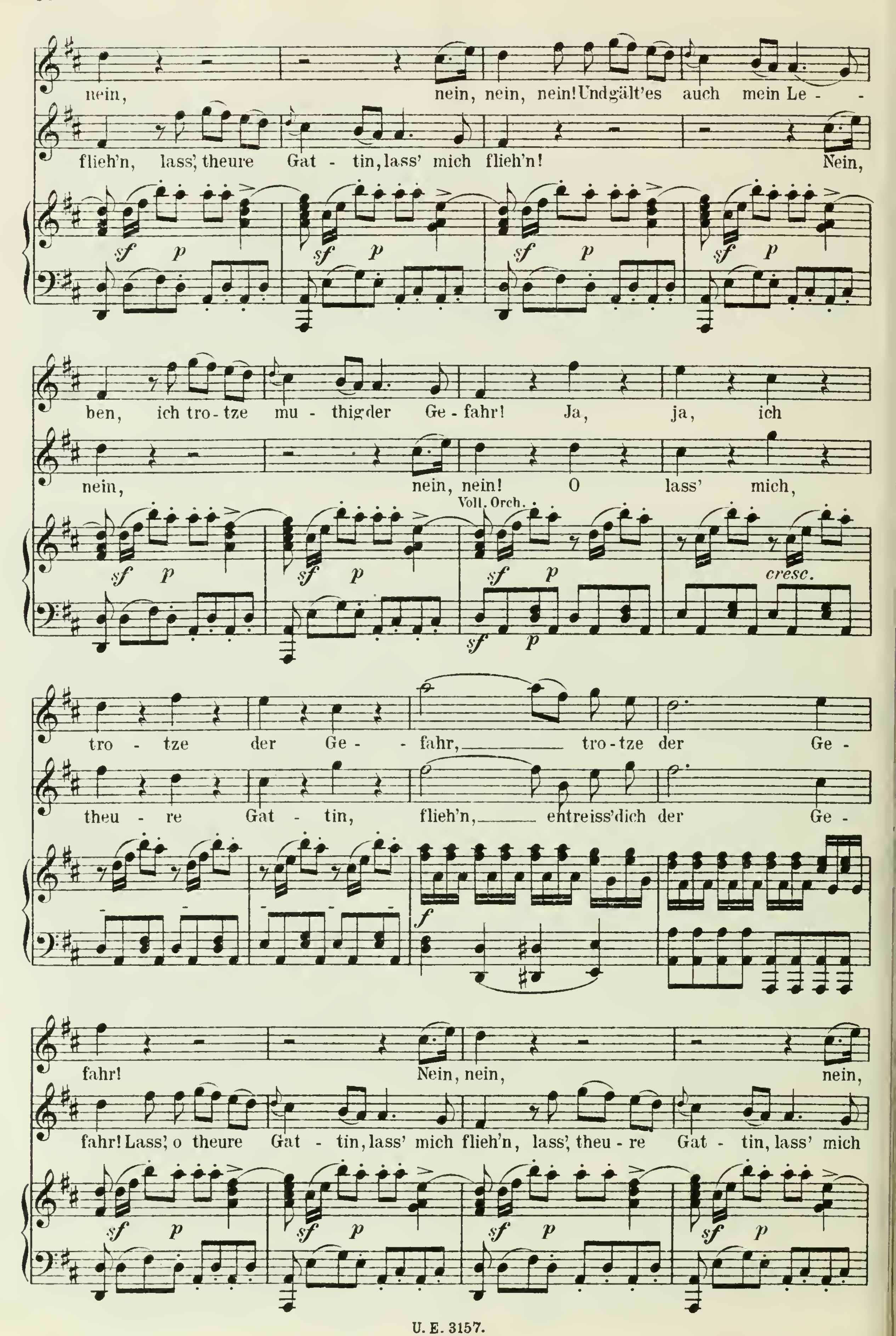
fahr! O lass' mich flieh'n, o theure Gattin, ach, lass' mich flieh'n, entreiss' dich der Gefahr!

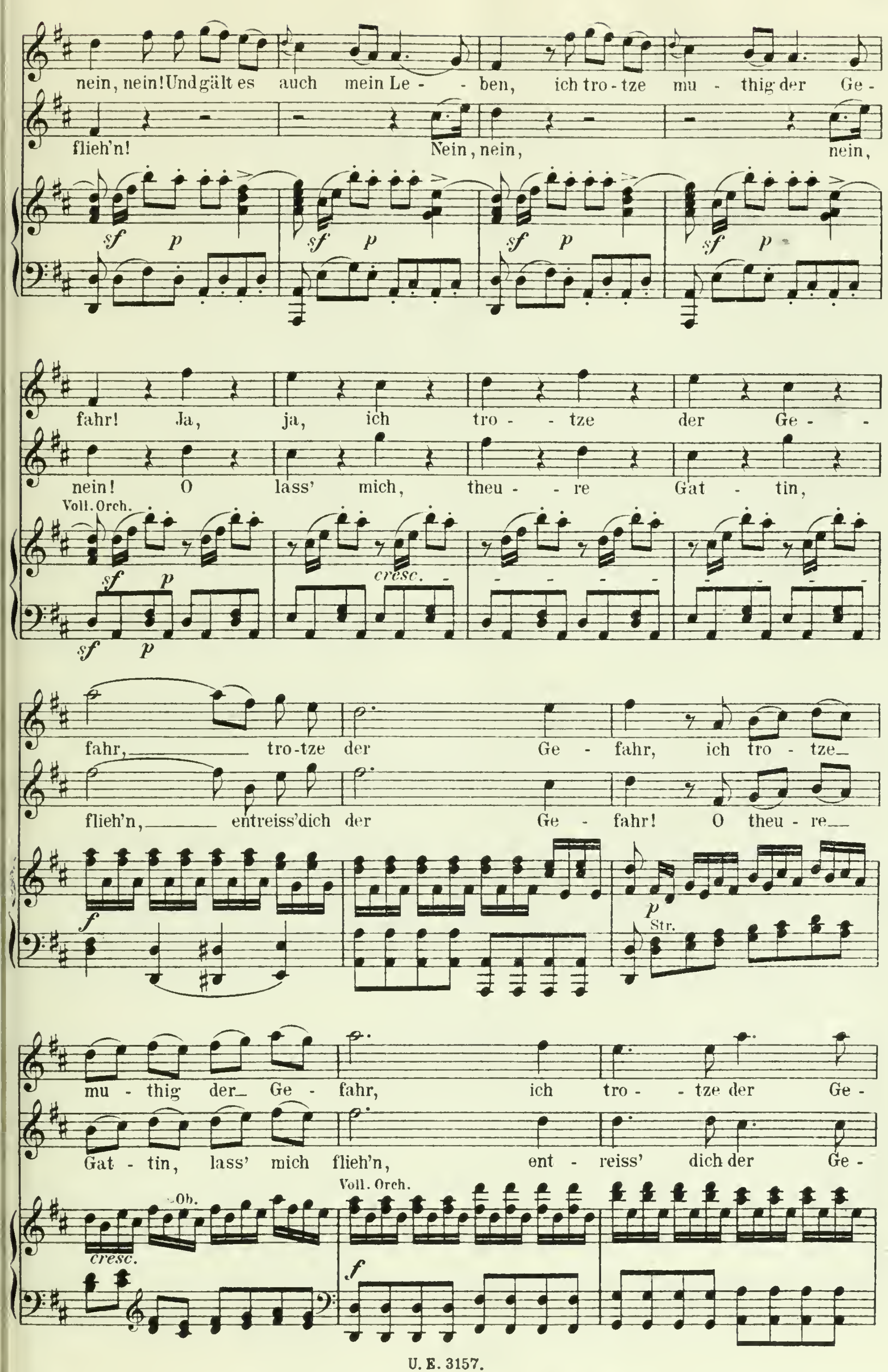
Nein, gält' es auch mein Leben! mich trennt selbst der Tod nicht von dir, nein, mich trennt selbst der Tod nicht von dir! Nein,
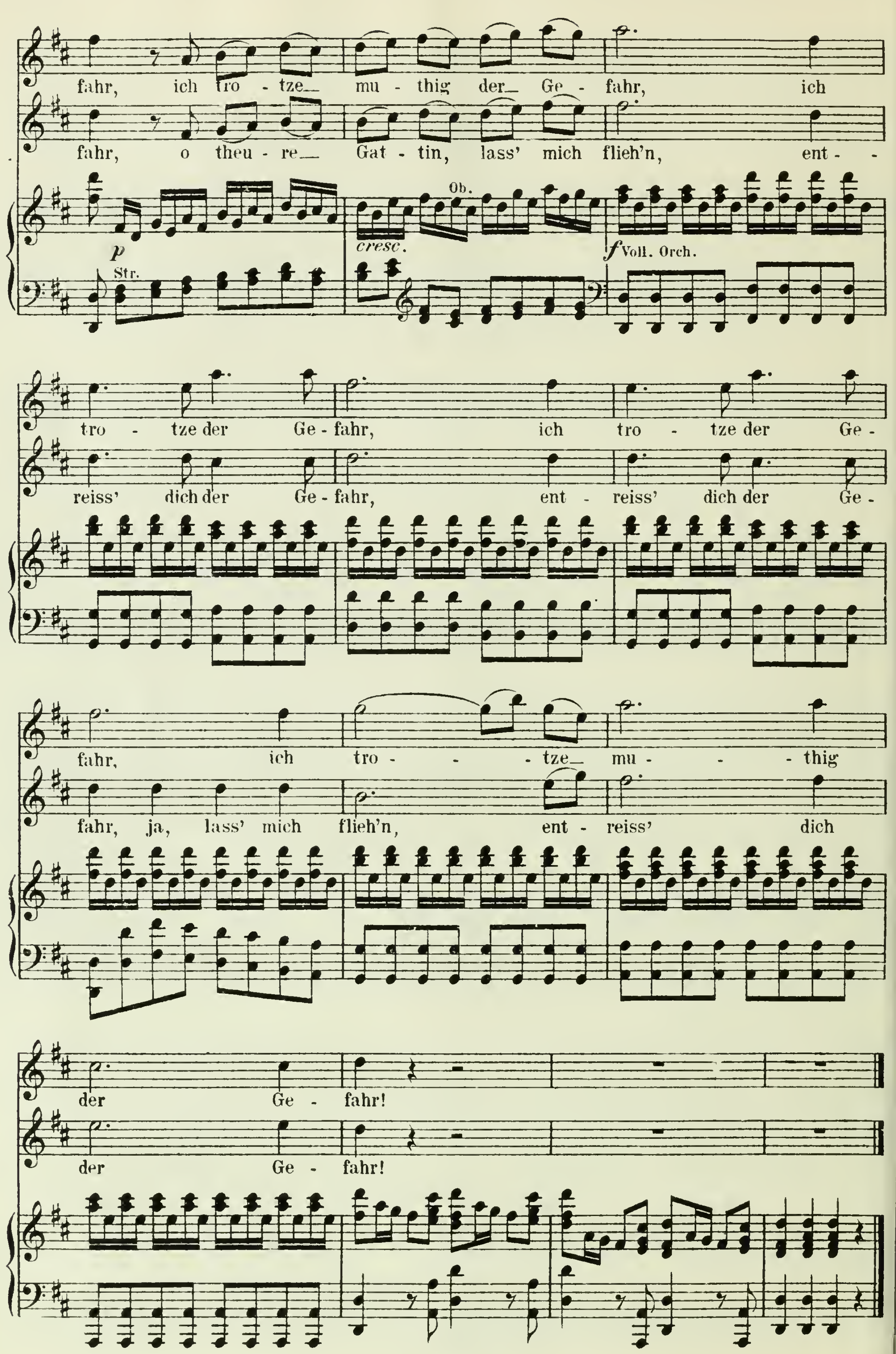
Hlb. Str. f p Str. f p f Str. p

Lass' o theure Gattin, lass' mich

Viol. Ob. sf Fag. p Clar. Hr. sf p


nein, nein, nein, nein! Und gält'es auch mein Le -
flieh'n, lass', theure Gat - tin, lass' mich flieh'n! Nein,
ben, ich tro - tze mu - thig der Ge - fahr! Ja, ja, ich
nein, nein, nein! O lass' mich,
Voll. Orch.
cresc.
tro - tze der Ge - fahr, tro - tze der Ge -
theu - re Gat - tin, flieh'n, entreiss'dich der Ge -
fahr! Nein, nein, nein,
fahr! Lass', o theure Gat - tin, lass' mich flieh'n, lass', theu - re Gat - tin, lass' mich


nein, nein! Und gält es auch mein Le - - ben, ich tro - tze mu - thig der Ge -
flieh'n! Nein, nein, nein,
sf p
fahr! Ja, ja, ich tro - - tze der Ge - -
nein! O lass' mich, theu - - re Gat - tin,
Voll. Orch.
cresc.
fahr, tro-tze der Ge - fahr, ich tro - tze
flieh'n, entreiss' dich der Ge - fahr! O theu - re
f
p
Str.
mu - thig der Ge - fahr, ich tro - - tze der Ge -
Gat - tin, lass' mich flieh'n, ent - reiss' dich der Ge -
Ob.
Voll. Orch.


fahr, ich tro - tze mu - thig der Ge - fahr, ich
fahr, o theu - re Gat - tin, lass' mich flieh'n, ent -
Ob.
p
Str.
cresc.
f Voll. Orch.
tro - tze der Ge - fahr, ich tro - tze der Ge -
reiss' dich der Ge - fahr, ent - reiss' dich der Ge -
fahr, ich tro - - tze mu - - thig
fahr, ja, lass' mich flieh'n, ent - reiss' dich
der Ge - fahr!
der Ge - fahr!

Micheli. Sie hat meiner Seel' recht! Ich machte es grade auch so, wenn ich an ihrer Stelle wäre.
Armand. Aber sie kann doch nicht aus Paris, ohne uns alle einem sicheren Tode Preis zu geben?
Micheli. Das ist meine Sorge. Ich bringe Sie aus der Stadt ohne die geringste Gefahr.
Armand. Und wie wolltest du das anfangen?
Micheli (lacht). Das ist wieder eins von meinen Geheimnissen.
Armand. Aber wie— und durch welches Wunder?
Constanze. Er ist ein Engel, den Gott uns zur Rettung sandte!
Micheli. Weder Engel noch Wunder, sondern nur ein guter, ehrlicher armer Teufel, der brave Leute nicht mit kaltem Blute in Noth sehen kann. (Zu Constanze) Sagen Sie mir, Madame, als ich Sie aus den Händen der italienischen Soldaten befreite, waren Sie nicht so gekleidet.
Constanze. Gewiss nicht— und doch— (Sie wirft ihren Mantel und Hut ab und steht als Savoyardin da.) ich bin noch jetzt so, wir Ihr mich damals sahet.
Micheli. Schön! schön! So sind Sie grade recht. (Lachend) Ganz allerliebst, ganz charmant! Man sollte darauf schwören, dass Sie eine geborene Savoyardin wären. (ernsthaft) Nun gut, Madame, Sie trauen sich also Standhaftigkeit genug zu, in den schlechten Kleidern hier bei mir zu bleiben?
Constanze. Sie sind mir so lieb geworden.
Micheli. Ja, wenn ich mein Vorhaben ausführen soll, müssen Sie sich schon ein wenig herunterlassen —
Constanze. Wie das, guter Mann?
Micheli. Die Schwester meines Anton zu heissen mit einem Wort, meine Tochter zu sein.
Armand (ihm die Hand drückend). Wer wird sich wohl nicht gern zu deiner Familie zählen, ehrlicher, braver Mann!

(Es wird stark an die Eingangsthür geklopft.)

Constanze und Armand (zugleich). Ach, das sind vermuthlich Eure Kinder?
Micheli. Nein, die würden sich nicht so plump anmelden. (Er tritt an die Thür.) Wer ist da?
Stimme (von aussen). Aufgemacht! Im Namen des Königs!
Constanze (leise). Gott!
Micheli (leise, beruhigend). Still, still!
Armand (leise). Was sollen wir nun thun?
Micheli (wirft seine Augen auf das Bett, leise zu Armand). Geschwind hier in das Bett! Sie stellen meinen alten Vater vor. Nur geschwind! (Er reicht Armand, der in's Bett steigt, seine Mütze, bedeckt ihn mit den alten Männerkleidern und verbirgt Constanze's Hut und Mantel unter der Bettdecke. Dann zieht er die Vorhänge vor, während Constanze in ängstlicher Eile die Holzpantoffeln vor das Bett stellt.) Den Kopf gegen die Mauer— in die Bettdecke gewickelt— die wollene Mütze in's Gesicht— so— so—!
Stimme (von aussen). Nun, werdet Ihr bald aufmachen?
Micheli (laut). Ei, ich komme ja schon— ich komme schon! Nur Geduld ein wenig! (Leise zu Constanze) Sie stellen sich dort ans Bett— recht einfältig und schüchtern. Nur brav Courage, Madame, nur brav Courage! (Er öffnet die Thür.)
Constanze (stellt sich an das Kopfende des Bettes, für sich). O Schicksal, wann wirst du endlich aufhören, uns zu verfolgen!

Fünfte Scene.

Die Vorigen. Hauptmann, Sergeant und Corporal treten mit mehreren Italienischen Soldaten ein. (Einer von den Soldaten trägt ein Register unter dem Arm, ein anderer eine Laterne.)

Hauptmann (stellt zwei Soldaten als Schildwache vor die Eingangsthür). Bleibt auf diesem Posten und lasst Niemand weder hinein noch heraus! (zu Micheli) Warum liesst Ihr uns so lange draussen stehen, ohne aufzumachen?
Micheli (thut, als ob er eben sein Camisol anzöge, brummend). Ach, man ist so müde— so gliederlahm, wenn man den ganzen Tag Wasser durch die Stadt geschleppt hat. (leise) Aber thun Sie mir den Gefallen, etwas sachte zu reden— wir haben da einen armen kranken Vater liegen. Was steht denn zu Diensten?
Hauptmann. Das Haus wollen wir durchsuchen und sehen, ob du nicht irgend ein Parlamentsmitglied versteckt hast.
Micheli (immer brummend). Ei ja, dazu hätte ich eben Lust.
Hauptmann (nach der Kammerthür zeigend). Wo führt die Thür hin?
Micheli. In meine Schlafkammer.

Hauptmann (zu einigen Soldaten, nachdem er sich das Register hat überreichen lassen). Geht hin und sucht überall nach, ob ihr nicht jemand findet. (Die Soldaten gehen mit der Laterne hinein.) Ich will indessen das Hausregister nachsehen. (Er öffnet das Register und liest.) „Anton Micheli, Savoyard von Geburt — Wasserträger."

Micheli. Der bin ich — das ist meine Wenigkeit!

Hauptmann (betrachtet ihn nach seiner Liste). Gut! „Daniel Micheli, sein Vater, einundsiebzig Jahre alt, krank und schwach."

Micheli (zeigt nach dem Alkoven). Dort im Bette.

Hauptmann (geht ans Bett, zieht die Vorhänge fort, sieht den darin Liegenden, untersucht die Pantoffeln, die Krücke, die alten Kleider, und macht eine Miene des Mitleids.) Es ist gut! (Er geht an den Tisch zurück.)

Constanze (bei Seite). Ich lebe wieder auf. (Sie zieht die Vorhänge wieder zu.)

Hauptmann. „Marzelline Micheli, seine Tochter, einundzwanzig Jahre alt."

Micheli (zeigt auf die zitternde Constanze und nimmt sie ungestüm beim Arm). Na, du! Komm' doch näher! — Seh 'mal einer, wie das dumme Ding zittert.

Constanze. Ach, Vater!

Micheli (nachspottend). Ach, Vater! ach, Vater! Meinst du etwa, dass dir die Herren etwas thun werden?

Constanze. Ach nein — es ist nur — man ist's doch nicht so gewohnt.

Micheli. Man ist's doch nicht so gewohnt? Nun, so mach' Sie doch einen Knix, Mamsell! (Er drückt sie auf die Schultern.) Wirst du bald einen Knix machen, wie ich ihn dir gelehrt habe? (Constanze macht einen steifen Knix.)

Micheli. Na, so! Einfältig genug! Dumme Närrin! Wie sie sich anstellt vor ein paar fremden Leuten!

Sergeant (halblaut). Das Mädchen ist allerliebst.

Corporal (ebenso). Wässert dir der Mund schon danach?

Hauptmann (zu Micheli). Das ist alles, was hier im Hause ist?

Micheli. Ja, das ist alles!

Sechste Scene.

Die Vorigen. Anton.

Anton (unter der Eingangsthür). Ach, du lieber Gott! Ich glaubte, das nähme gar kein Ende beim Commissar —! (Er erblickt die beiden Schildwachen, stutzt und bleibt erstarrt stehen.)

Micheli (bei Seite). Mein Sohn! — Ha! Wie werden wir uns da herausziehen? (Anton will eintreten.)

Eine Schildwache. Halt! Wohin?

Anton. Ich gehöre hier ins Haus. (Die Schildwachen kreuzen ihre Hellebarden.) Aber wenn ich Euch sage, dass ich der Sohn —

Micheli (läuft auf ihn zu und fällt ihm ins Wort). So schweig', dummer Junge! Was sprichst du so laut? Siehst du nicht, dass der Grossvater schläft?

Anton. Er schläft?

Hauptmann (zu Micheli). Wer ist der junge Mensch? (Auf seinen Wink lassen die Schildwachen Anton durch.)

Micheli. Mein Sohn —

Hauptmann. Aber er steht nicht mit auf der Liste, und Ihr sagtet, das sei alles.

Micheli. Ja, weil er nicht bei mir wohnt, weil er auf dem Dorfe ist, in Gonesse, wo er jetzt eben eine Frau nehmen will, und weil er nur hergekommen ist, seine Schwester (auf Constanze zeigend) zur Hochzeit abzuholen.

Constanze (stotternd). Du bist recht lange ausgeblieben, lieber Bruder! (Anton sieht Constanze befremdet an.)

Hauptmann (zu Anton). Wenn das so ist, so müsst Ihr einen Pass von Eurer Obrigkeit in Gonesse haben.

Micheli. Er hat ihn soeben visieren lassen, oder wie man's nennt. Na, Anton, mach', lass deinen Pass sehen und sieh nicht aus, wie ein dummer Schöps! — Mein Gott, wie wird man doch einfältig auf dem Lande! (Anton giebt dem Hauptmann seinen Pass, den der Hauptmann aufmerksam durchsieht.)

Micheli (inzwischen leise zu Anton). Wenn du ein einziges Wort sagst, so sind wir verloren. (Anton zittert.)

Hauptmann. Dein Name also?

Micheli. Er heisst —

Hauptmann. Lasst ihn nur selbst antworten.

Anton (zögernd und in Verwirrung). Wie — wie ich heisse?

Hauptmann. Ja! — Weisst du nicht, wie du heisst?

Micheli. Nun, so antworte doch, Einfaltspinsel!

Anton (verlegen). Anton Micheli.

Hauptmann. Wie alt?

Anton. Zweiundzwanzig Jahr.

Hauptmann (sieht immer in dem Passe nach). Du wohnst?
Anton (nach und nach schneller). In Gonesse — vorgestern bin ich da weggegangen und morgen früh gehe ich mit meiner Schwester wieder hinaus — und übermorgen heirathe ich.
Micheli. Aha, das bringt ihn doch endlich in Gang! Man hat wirklich Mühe, die paar Worte aus ihm herauszubringen.
Hauptmann. Es ist gut! (Er giebt Anton den Pass zurück. Die Soldaten kommen aus der Kammer zurück.) Warum zitterst du so, junger Mensch? Ich bin streng, wenn's die Erfüllung meiner Pflicht betrifft, aber ich sehe es lieber, wenn ich keine Schuldigen finde. (Zu seinen Soldaten.) Lasst uns weitergehen! Marsch! (Er geht mit den Soldaten ab.)

Siebente Scene.

Die Vorigen ohne den Hauptmann und die Soldaten.

Constanze (wenn die Soldaten verschwunden sind). Dank dir, Gott! (Sie sinkt am Bett auf die Kniee.)
Anton (zu Micheli). Aber lieber Vater, sagt mir doch nur —
Micheli. Du sollst alles erfahren, aber sage du mir, wo mein Vater und deine Schwester sind?
Anton. Sie sind beim Seidenhändler nebenan. Marzelline will sich ein neues Tuch zur Hochzeit kaufen.
Micheli. Lauf' geschwind und lass sie nicht eher nach Hause kommen, als bis die Soldaten nicht mehr in unserer Nähe sind.
Anton. Aber sagt mir doch erst —
Micheli (stösst ihn fort). Thu', was ich dir sage; unser aller Leben steht auf dem Spiele!
Anton. Ich laufe schon! (Er eilt ab. Micheli verschliesst die Eingangsthür.)

Achte Scene.
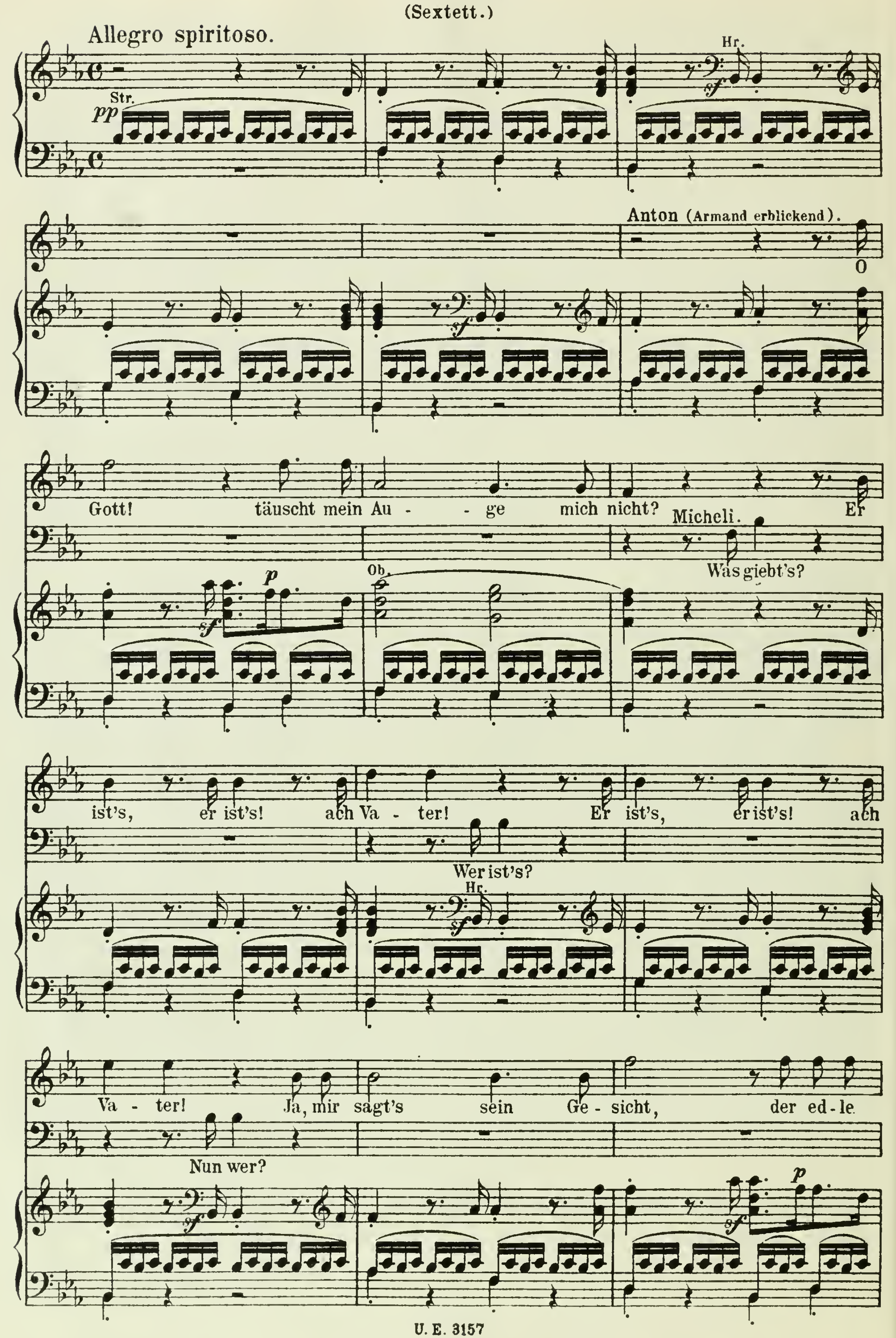
Graf Armand. Constanze. Micheli.
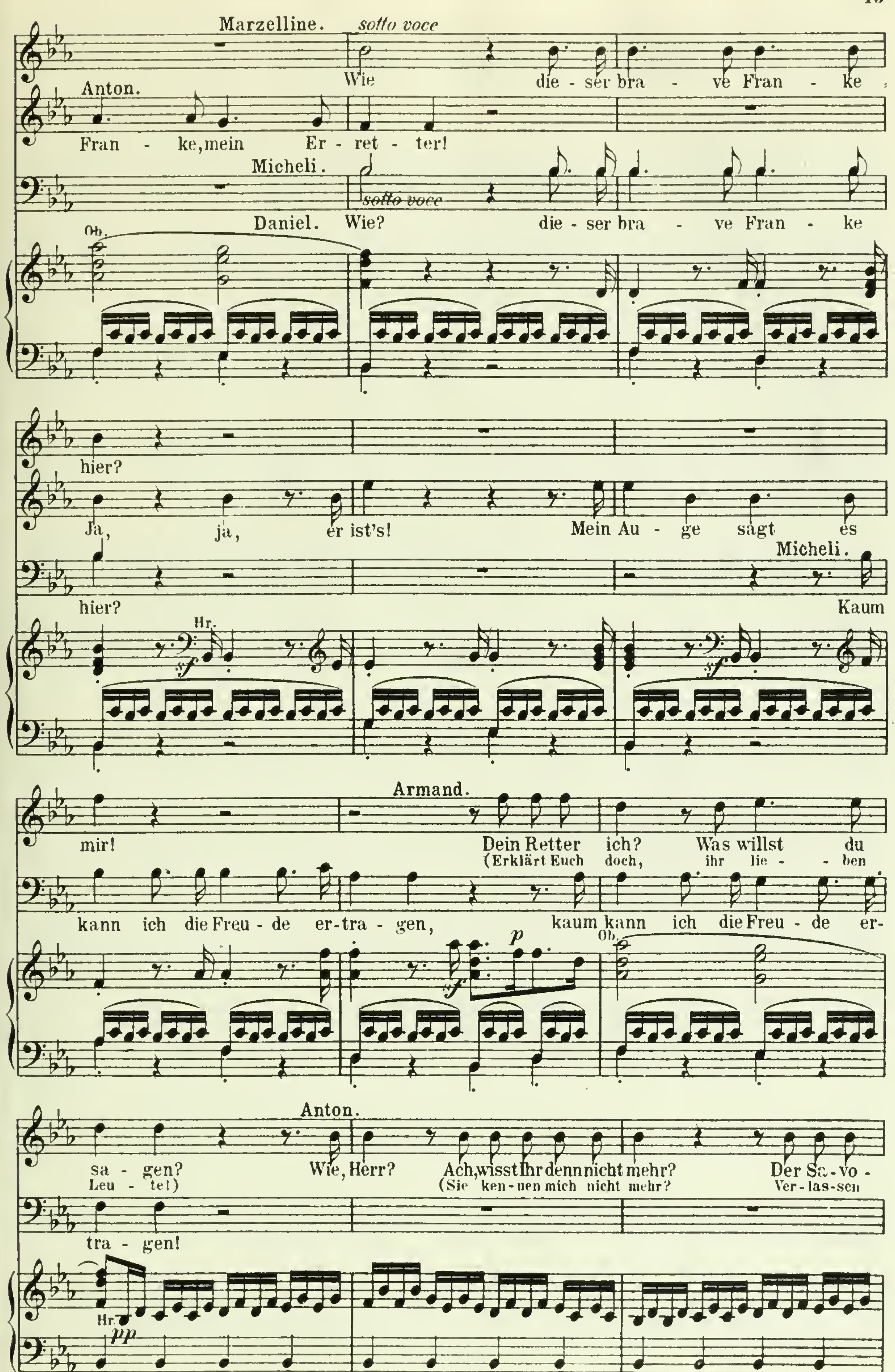
Constanze (erhebt sich).
Micheli (aufathmend). Uff! Schon wieder ein Sturm vorbei. (Er öffnet die Vorhänge, zu Armand,) Euer Schlaf war wohl ein wenig unruhig? Nicht wahr? (Er lacht. — Armand richtet sich im Bette auf, wirft die Mütze ab und springt aus dem Bett.)
Constanze. Lieber Micheli!
Micheli. Sie haben Ihre Rolle vortrefflich gespielt! Es war zum Todtlachen!
Armand. Guter Micheli, welchen Gefahren setzen wir dich aus!
Micheli. Ei was, Gefahr! Dafür kann ich aber auch einmal sagen: da seht den Parlamentspräsidenten und seine Gemahlin, die Beide habe ich gerettet! Die schliessen mich jeden Morgen und Abend in ihr Gebet, und so lange sie leben, werden sie den armen ehrlichen Micheli nicht vergessen.
Constanze und **Armand** (ihn umarmend). Nein! nie! nie!
Micheli. Na, jetzt wird man uns ja wohl keinen zweiten Besuch machen. Nun wollen wir wieder frisch Athem holen und ein wenig an unsern Plan denken. (Zu Constanze.) Sie, Madame, bestehen also durchaus darauf, Ihren Gemahl zu begleiten?
Constanze. Ja, ich werde mich nie von ihm trennen! — Aber wie? Durch welches Mittel?
Micheli. Ich hab's. Meine Tochter ist zum Commissar gegangen und holt sich einen Erlaubnissschein, weil sie morgen früh mit ihrem Bruder nach Gonesse gehen will. Den nehmen Sie und gehen an ihrer Statt zur Hochzeit, und so werden Sie Ihren Gemahl ohne Gefahr begleiten können.
Armand. Aber wie glaubt Ihr, dass ich —?
Micheli. Das wollen wir schon sehen, ich habe mir bereits etwas ausgedacht. Es gehört nur ein wenig Courage dazu, und um die zu bekommen, wollen wir erst ein kleines Abendbrod zu uns nehmen. Morgen, wenn wir ausgeschlafen haben, gehen wir sofort ans Werk. (Es wird leise an die Eingangsthür geklopft.) Wer ist da?
Anton (von aussen). Wir sind's, Vater!
Micheli. Ach, es sind meine Kinder und der Vater! Seien Sie ganz ruhig, ich will ihnen öffnen! (Er öffnet die Eingangsthür.)

Neunte Scene.
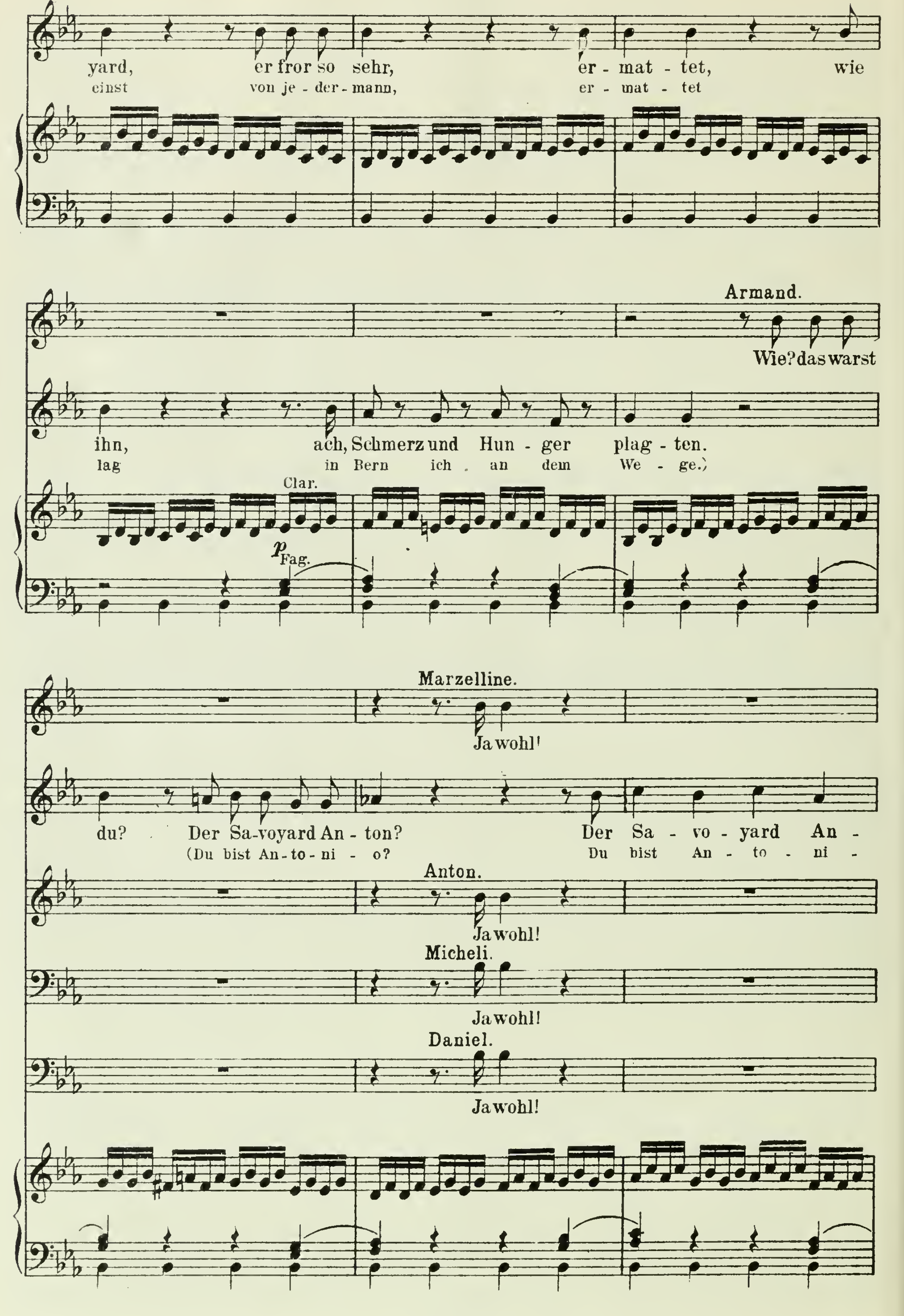
Die Vorigen. Marzelline. Daniel und Anton treten ein. (Daniel auf seine Krücke und Marzelline gestützt, die ein seidenes Tuch in der Hand hält. Micheli verschliesst die Thür wieder.)

Nº 5. Finale.
(Sextett.)





Marzelline.
sotto voce
Wie die - ser bra - ve Fran - ke
Anton.
Fran - ke, mein Er - ret - ter!
Micheli.
sotto voce
Daniel. Wie? die - ser bra - ve Fran - ke
Ob.
hier?
Ja, ja, er ist's! Mein Au - ge sagt es
Micheli.
hier?
Kaum
Hr.
sf
mir!
Armand.
Dein Retter ich? Was willst du
(Erklärt Euch doch, ihr lie - ben
kann ich die Freu - de er - tra - gen, kaum kann ich die Freu - de er -
p
sf
Ob.
Anton.
sa - gen? Wie, Herr? Ach, wisst Ihr denn nicht mehr? Der Sa - vo -
Leu - te!) (Sie ken - nen mich nicht mehr? Ver - las - sen
tra - gen!
Hr.
pp


yard, er fror so sehr, er - mat - tet, wie
einst von je - der - mann, er - mat - tet
Armand.
Wie? das warst
ihn, ach, Schmerz und Hun - ger plag - ten.
lag in Bern ich an dem We - ge.)
Clar.
Fag.
Marzelline.
Ja wohl!
du? Der Sa-voyard An - ton? Der Sa - vo - yard An -
(Du bist An-to-ni - o? Du bist An - to - ni -
Anton.
Ja wohl!
Micheli.
Ja wohl!
Daniel.
Ja wohl!



Constanze. *p*
Wie? das warst du, du selbst An - ton, des bra - ven
(Wie? das bist du, An - to - ni - o,)

Marzelline. *p*
Ja wohl! er war's, er selbst An - ton, des ar - men
(An - to - ni - o,)

p
ton? Wie? das warst du, du selbst An - ton, des bra - ven
o? Wie? das bist du, An - to - ni - o,)

Anton. *p*
Ja wohl! ich war's, ich selbst An - ton, des ar - men
(An - to - ni - o,)

Micheli. *p*
Ja wohl! er war's, er selbst An - ton, des ar - men
(An - to - ni - o,)

Daniel. *p*
Ja wohl! er war's, er selbst An - ton, des ar - men
(An - to - ni - o,)

Ob.
cresc. poco a poco

cresc.
Was - ser - trä - gers Sohn, des bra - ven Was - ser - trä - gers
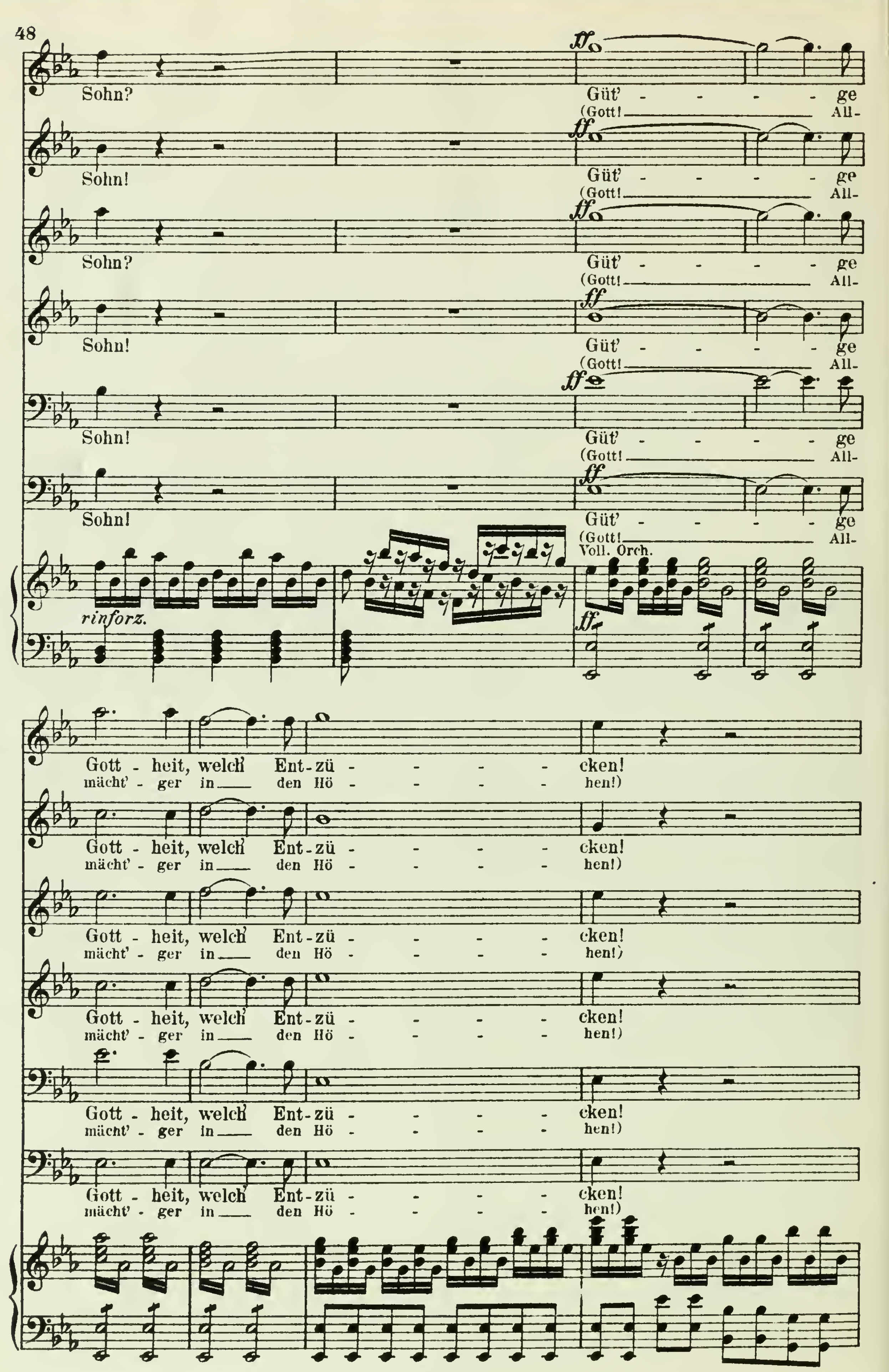
cresc.
Was - ser - trä - gers Sohn, des ar - men Was - ser - trä - gers

cresc.
Was - ser - trä - gers Sohn, des bra - ven Was - ser - trä - gers
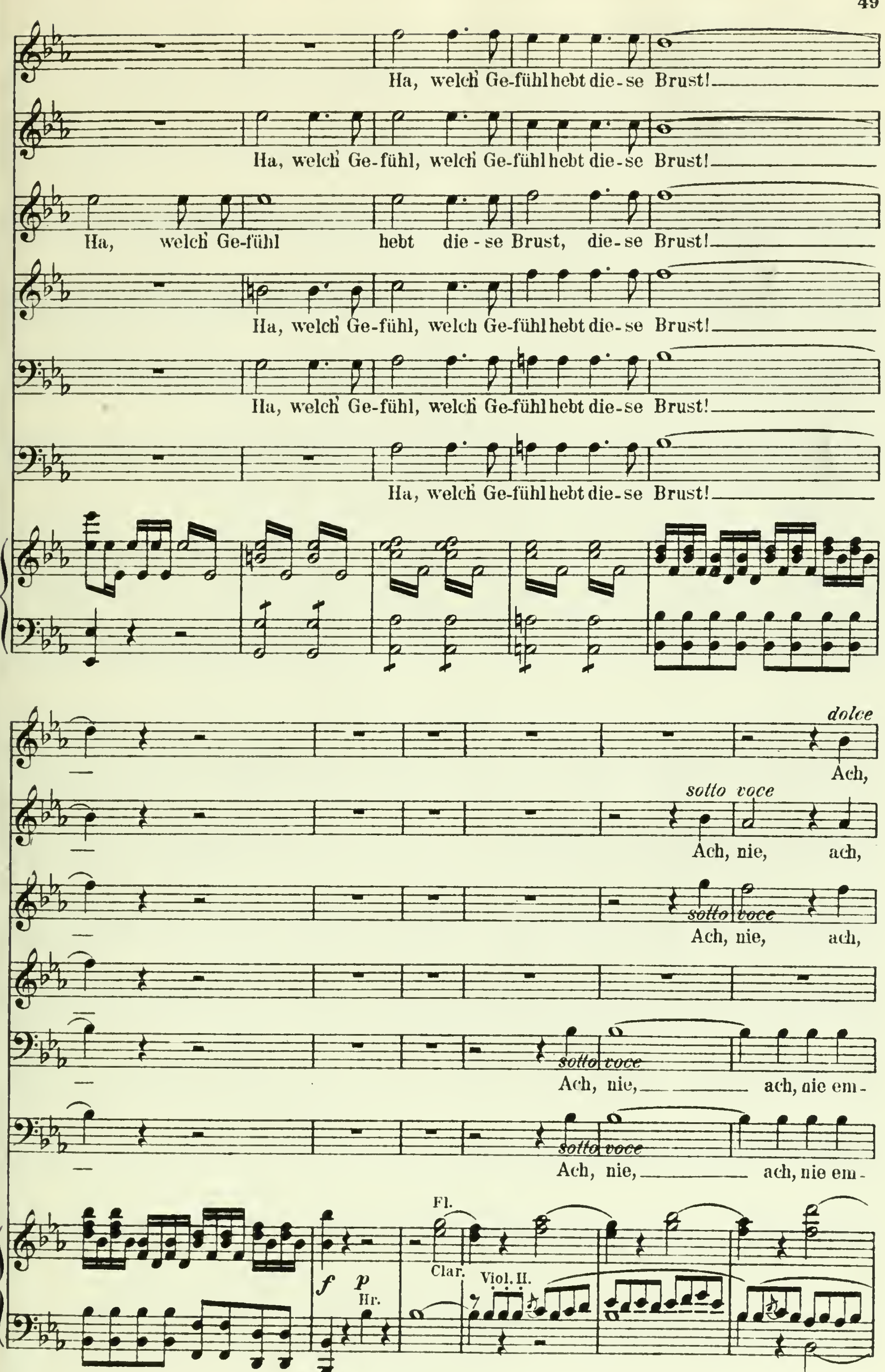
cresc.
Was - ser - trä - gers Sohn, des ar - men Was - ser - trä - gers

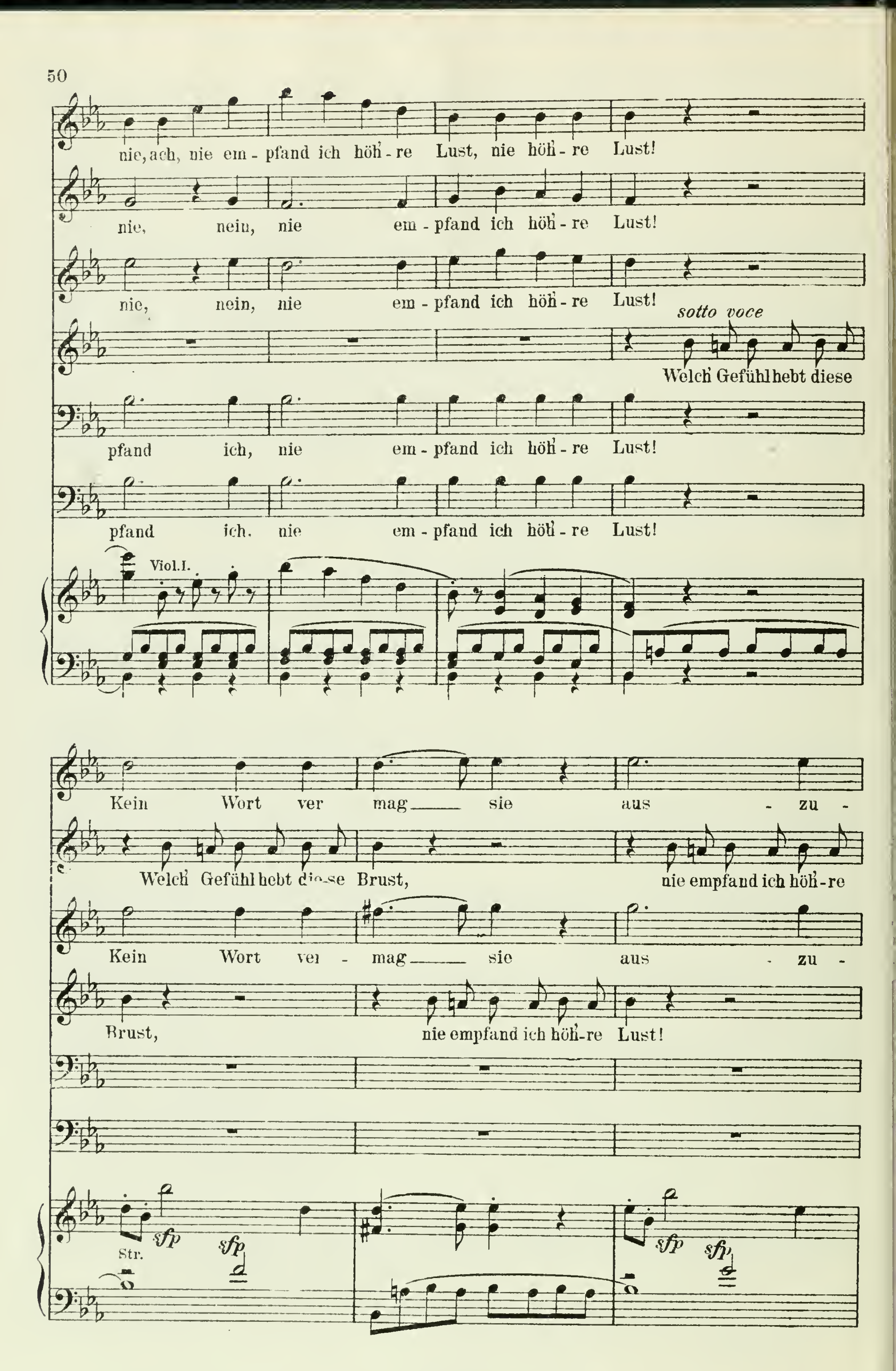
cresc.
Was - ser - trä - gers Sohn, des ar - men Was - ser - trä - gers
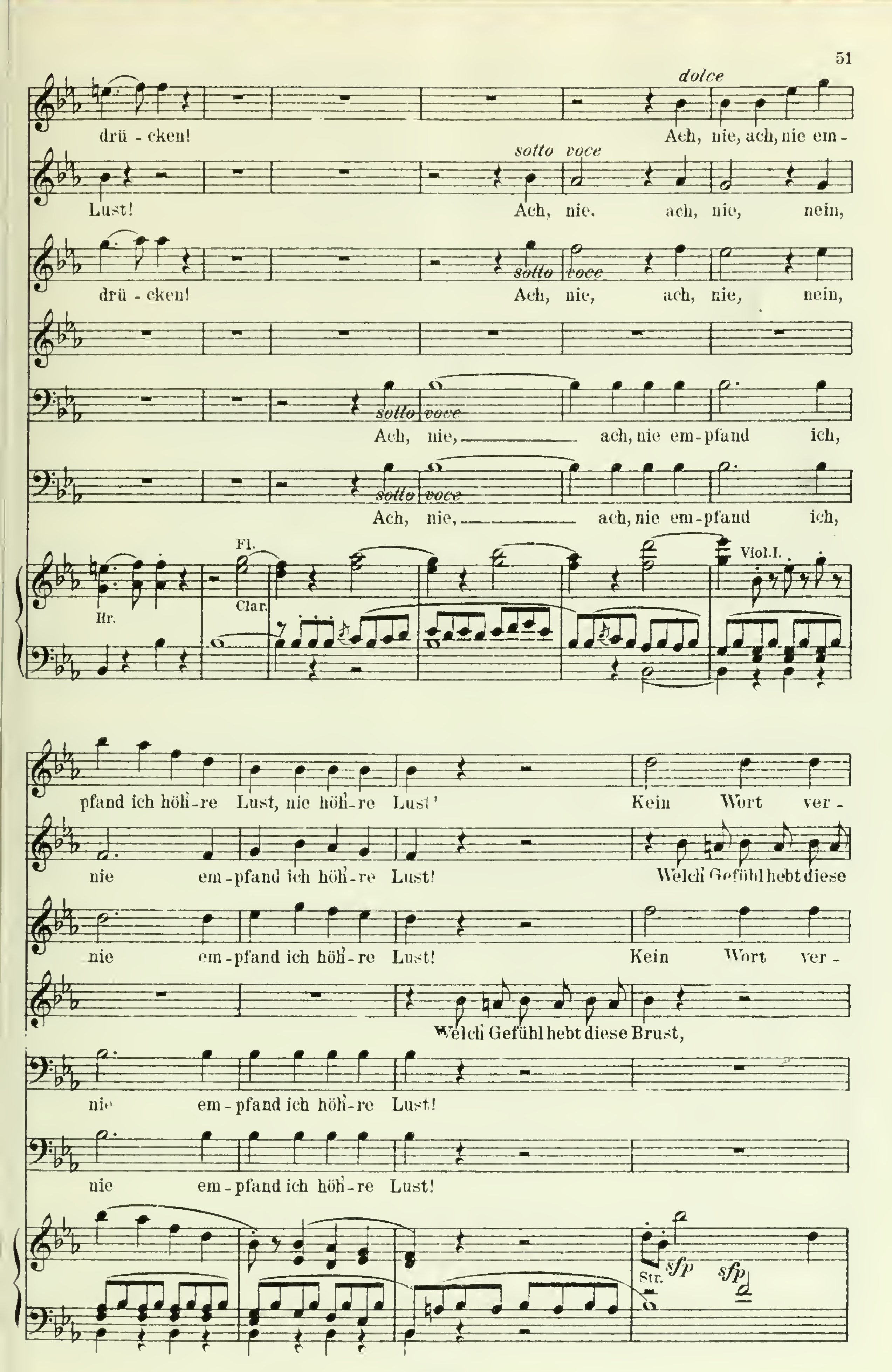
cres.
Was - ser - trä - gers Sohn, des ar - men Was - ser - trä - gers

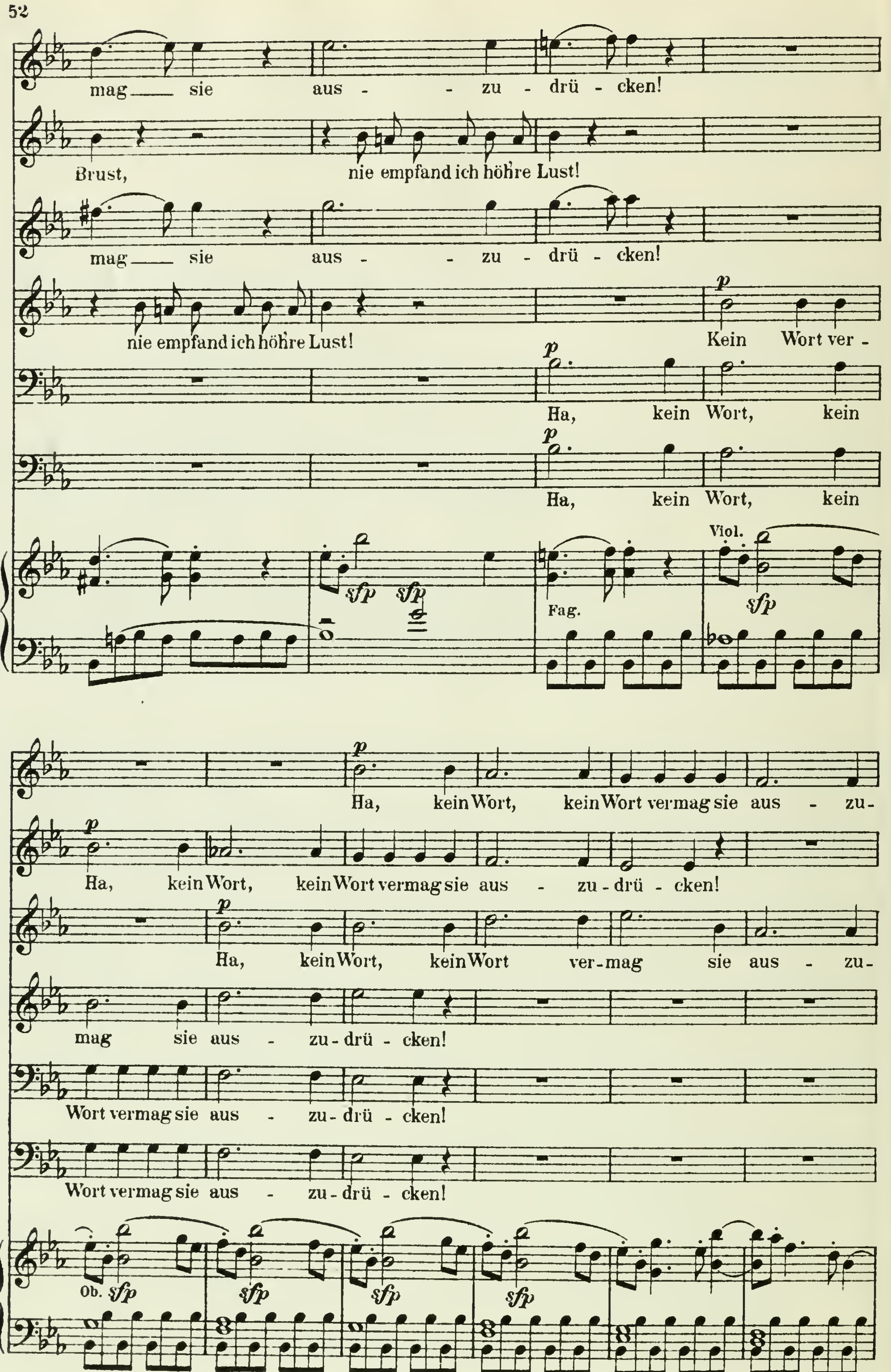


Sohn?
Güt' - - - - - ge
(Gott! All-
Sohn!
Voll. Orch.
rinforz.
Gott - heit, welch Ent-zü - - - - - cken!
mächt' - ger in den Hö - - - - - hen!)


Ha, welch' Ge-fühl hebt die-se Brust!
Ha, welch' Ge-fühl, welch' Ge-fühl hebt die-se Brust!
Ha, welch' Ge-fühl hebt die-se Brust, die-se Brust!
Ha, welch' Ge-fühl, welch Ge-fühl hebt die-se Brust!
Ha, welch' Ge-fühl, welch' Ge-fühl hebt die-se Brust!
Ha, welch' Ge-fühl hebt die-se Brust!
dolce
Ach,
sotto voce
Ach, nie, ach,
Ach, nie, ach,
Ach, nie, ach, nie em-
Ach, nie, ach, nie em-
Fl.
Clar.
Viol. II.
f p
Hr.


nie, ach, nie em - pfand ich höh - re Lust, nie höh - re Lust!
nie, nein, nie em - pfand ich höh - re Lust!
nie, nein, nie em - pfand ich höh - re Lust!
sotto voce
Welch Gefühl hebt diese
pfand ich, nie em - pfand ich höh - re Lust!
pfand ich, nie em - pfand ich höh - re Lust!
Viol. I.
Kein Wort ver mag sie aus - zu -
Welch Gefühl hebt diese Brust,
nie empfand ich höh-re
Kein Wort ver - mag sie aus - zu -
Brust,
nie empfand ich höh-re Lust!
sfp
Str.


dolce
drü - cken!
Ach, nie, ach, nie em -
sotto voce
Lust!
Ach, nie. ach, nie, nein,
sotto voce
drü - cken!
Ach, nie, ach, nie, nein,
sotto voce
Ach, nie, ach, nie em-pfand ich,
sotto voce
Ach, nie, ach, nie em-pfand ich,
Fl.
Clar.
Hr.
Viol.I.
pfand ich höh'-re Lust, nie höh'-re Lust!
Kein Wort ver -
nie em-pfand ich höh'-re Lust!
Welch Gefühl hebt diese
nie em-pfand ich höh'-re Lust!
Kein Wort ver -
Welch Gefühl hebt diese Brust,
nie em-pfand ich höh'-re Lust!
nie em-pfand ich höh'-re Lust!
Str.
sfp
sfp


mag sie aus - - zu - drü - cken!
Brust, nie empfand ich höhre Lust!
mag sie aus - - zu - drü - cken!
nie empfand ich höhre Lust! Kein Wort ver -
Ha, kein Wort, kein
Ha, kein Wort, kein
Viol.
sfp
Fag.
Ha, kein Wort, kein Wort vermag sie aus - zu-
Ha, kein Wort, kein Wort vermag sie aus - zu - drü - cken!
Ha, kein Wort, kein Wort ver-mag sie aus - zu-
mag sie aus - zu - drü - cken!
Wort vermag sie aus - zu - drü - cken!
Wort vermag sie aus - zu - drü - cken!
Ob.
sfp



fp
drü - cken! Güt' - - - ge Gott - heit,

fp
Güt' - - - ge Gott - heit,

p
drü - cken! Güt'ge Gottheit, welch Ent - zü - cken!

p
Güt'ge Gottheit, welch Ent - zü - cken!

p
Güt'ge Gottheit, welch En - zü - cken! Güt'ge Gottheit, welch Ent-

p
Güt'ge Gottheit, welch Ent - zü - cken! Güt'ge Gottheit, welch Ent-

Fl. Hr. Clar.

fp *f*
welch Ent - zü - cken! Güt' - ge Gott-heit, welch Ent-

fp *f*
welch Ent - zü - cken! Güt' - - ge Gott-heit, welch Ent-
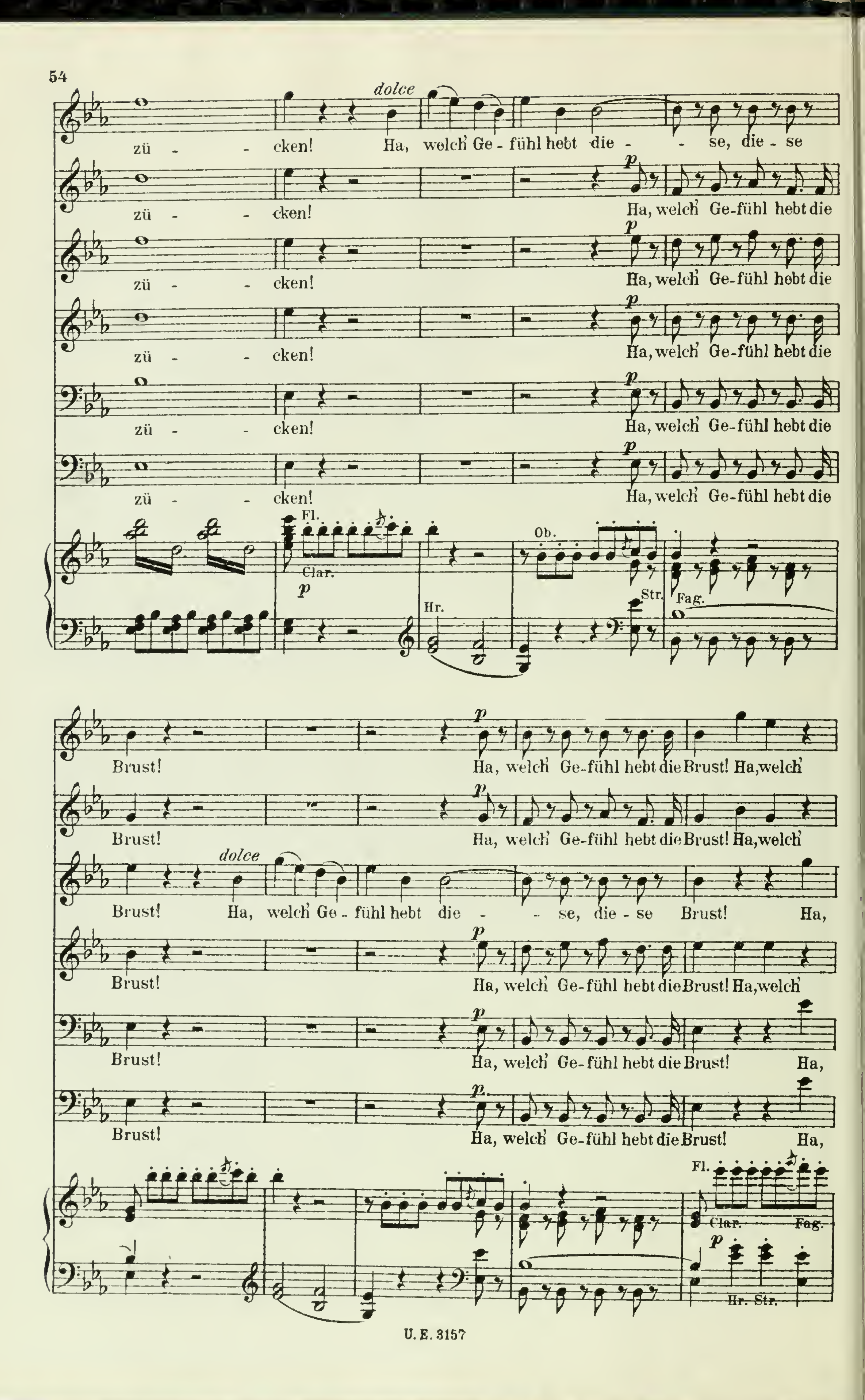
f
Güt'ge Gottheit, welch Ent - zü - cken! Güt' - - ge Gott-heit, welch Ent-

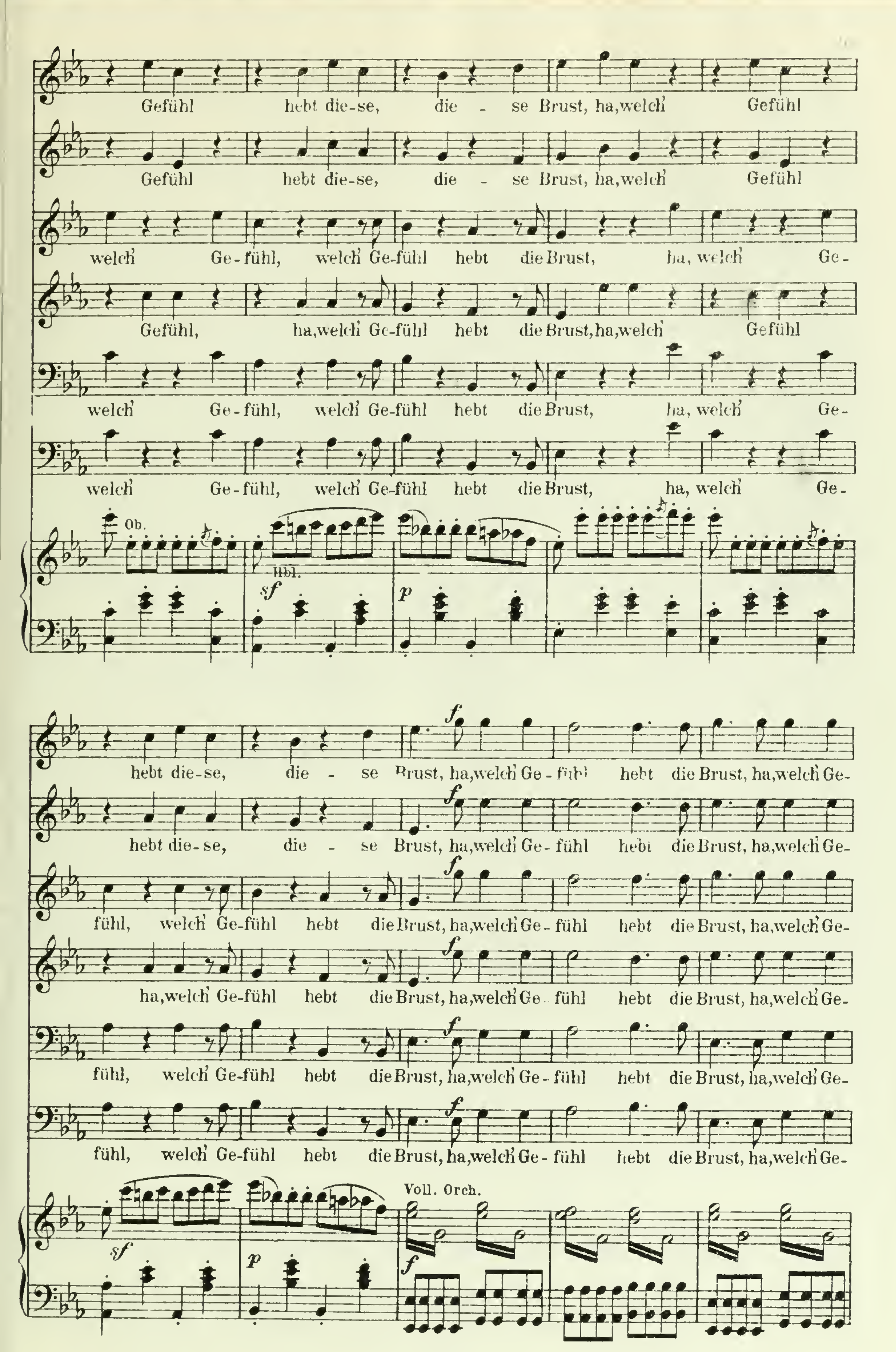
f
Güt'ge Gottheit, welch Ent - zü - cken! Güt' - - ge Gott-heit, welch Ent-

f
zü - cken! Güt' - - ge Gott-heit, welch Ent-
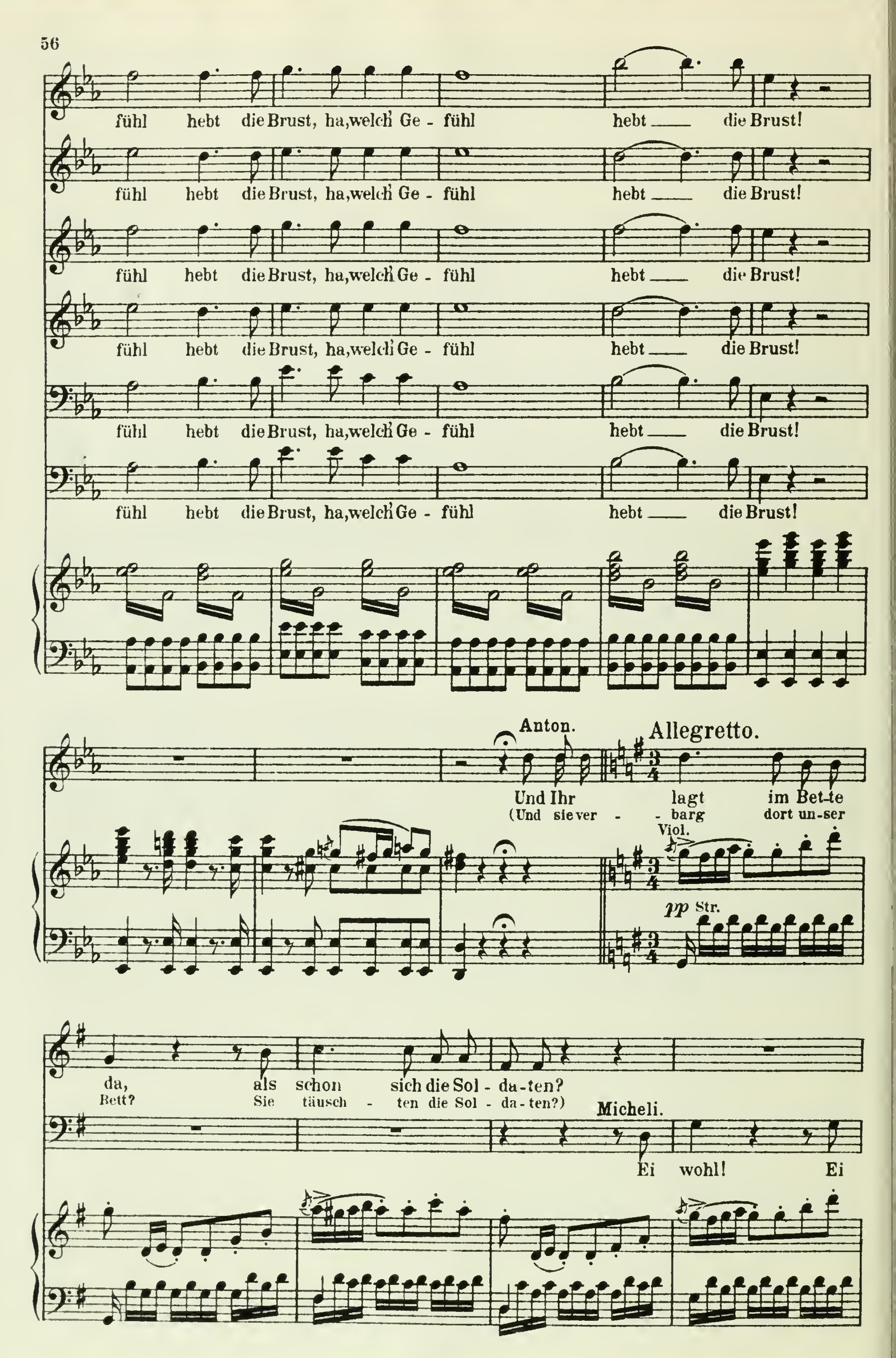
f
zü - cken! Güt' - - ge Gott-heit, welch Ent-
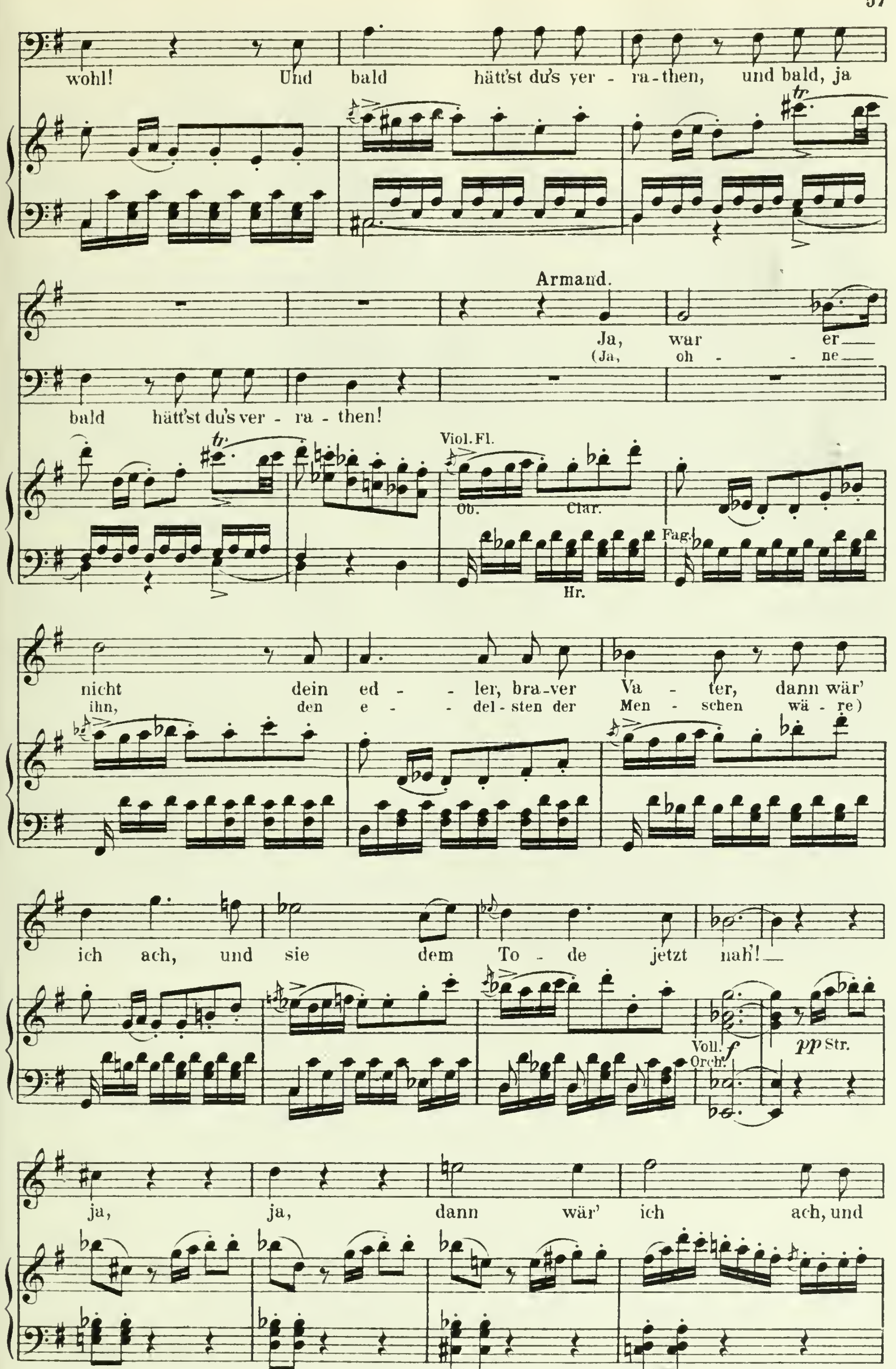
Fl. Voll. Orch. Clar. *cresc.* *f*

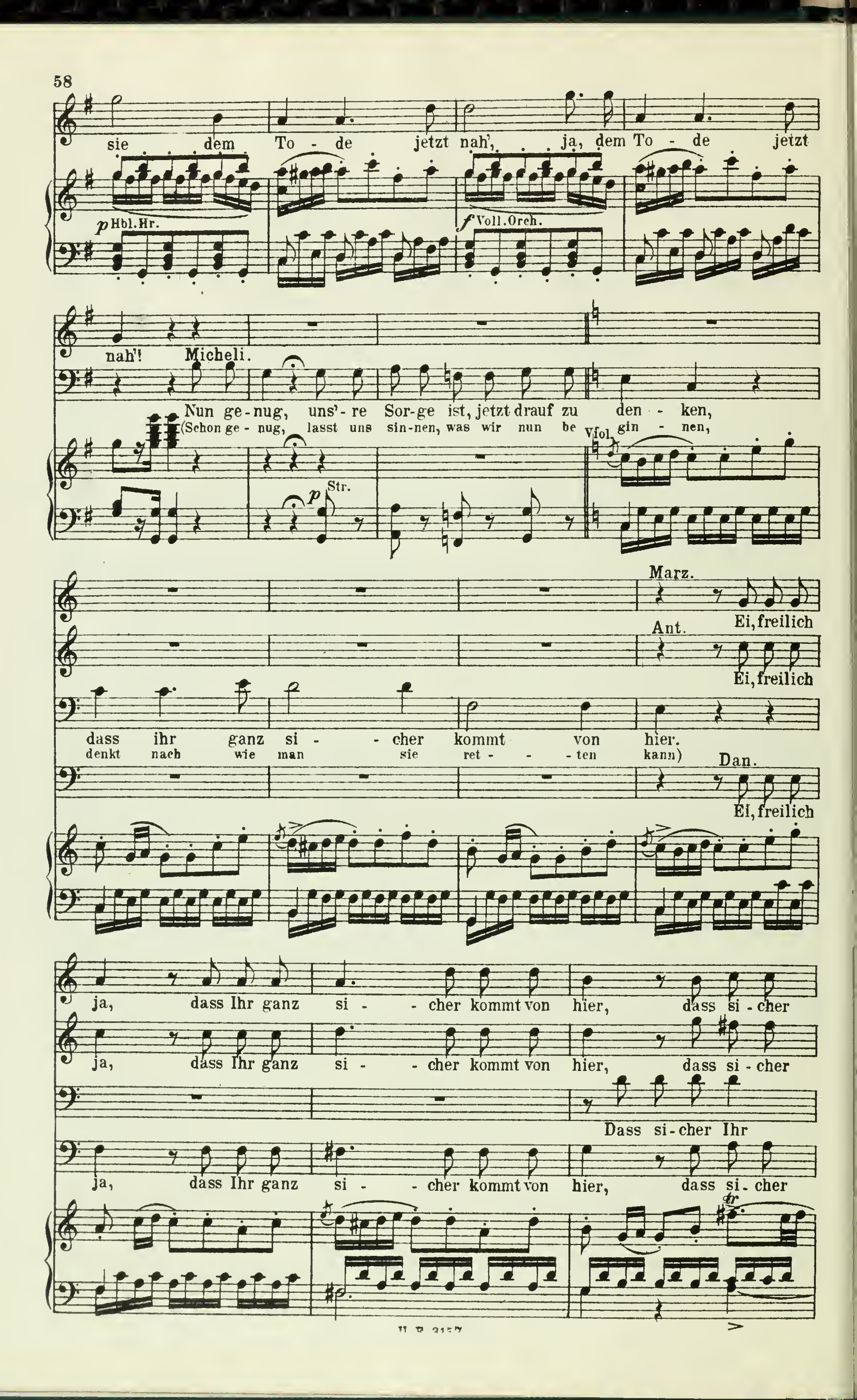

dolce
zü - - cken! Ha, welch Ge - fühl hebt die - - se, die - se
zü - - cken! Ha, welch Ge-fühl hebt die
zü - - cken! Ha, welch Ge-fühl hebt die
zü - - cken! Ha, welch Ge-fühl hebt die
zü - - cken! Ha, welch Ge-fühl hebt die
zü - - cken! Ha, welch Ge-fühl hebt die
Fl.
Clar.
Hr.
Ob.
Str.
Fag.
Brust! Ha, welch Ge-fühl hebt die Brust! Ha, welch
Brust! Ha, welch Ge-fühl hebt die Brust! Ha, welch
dolce
Brust! Ha, welch Ge - fühl hebt die - - se, die - se Brust! Ha,
Brust! Ha, welch Ge-fühl hebt die Brust! Ha, welch
Brust! Ha, welch Ge-fühl hebt die Brust! Ha,
Brust! Ha, welch Ge-fühl hebt die Brust! Ha,
Fl.
Clar.
Fag.
Hr. Str.
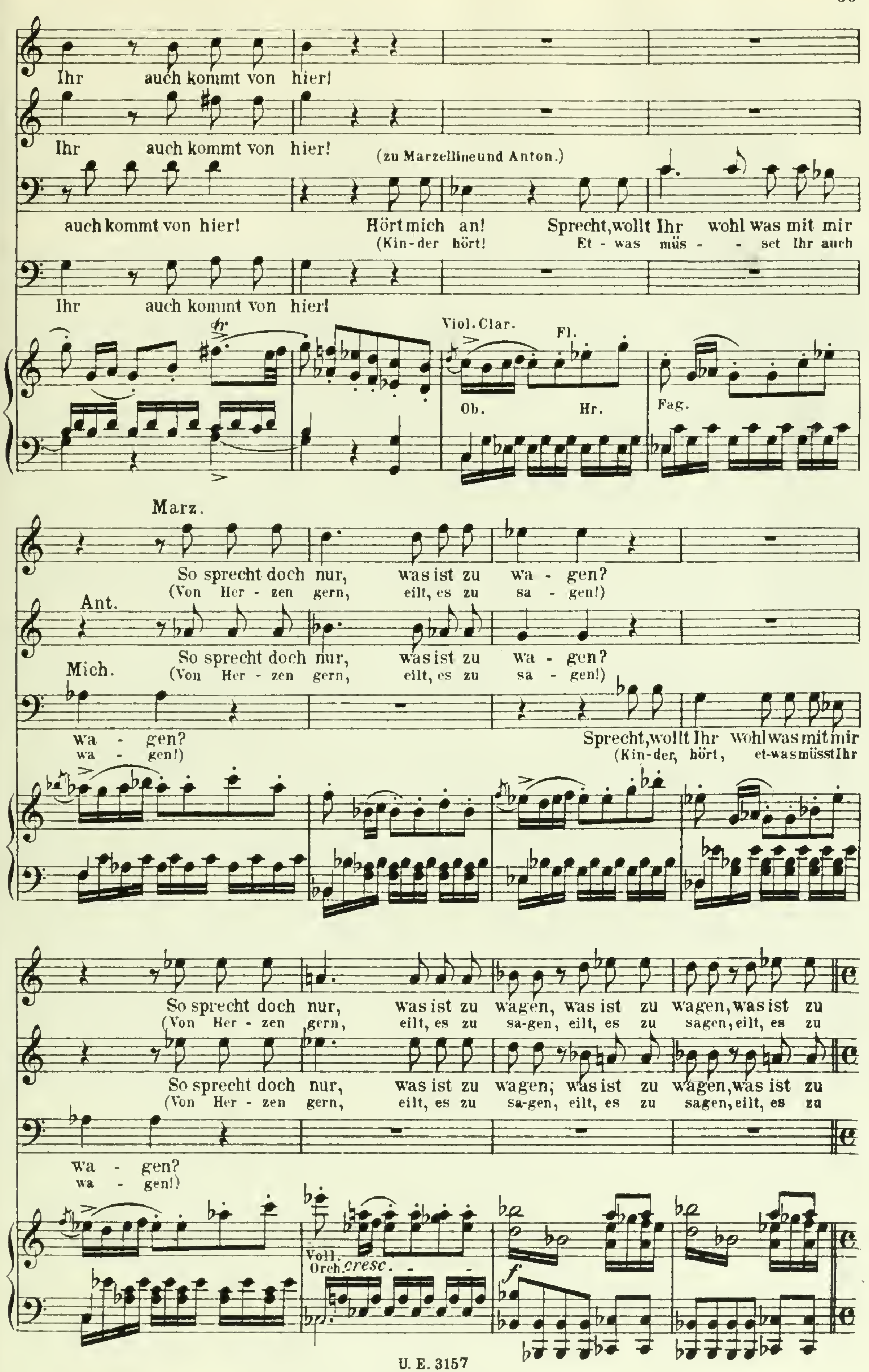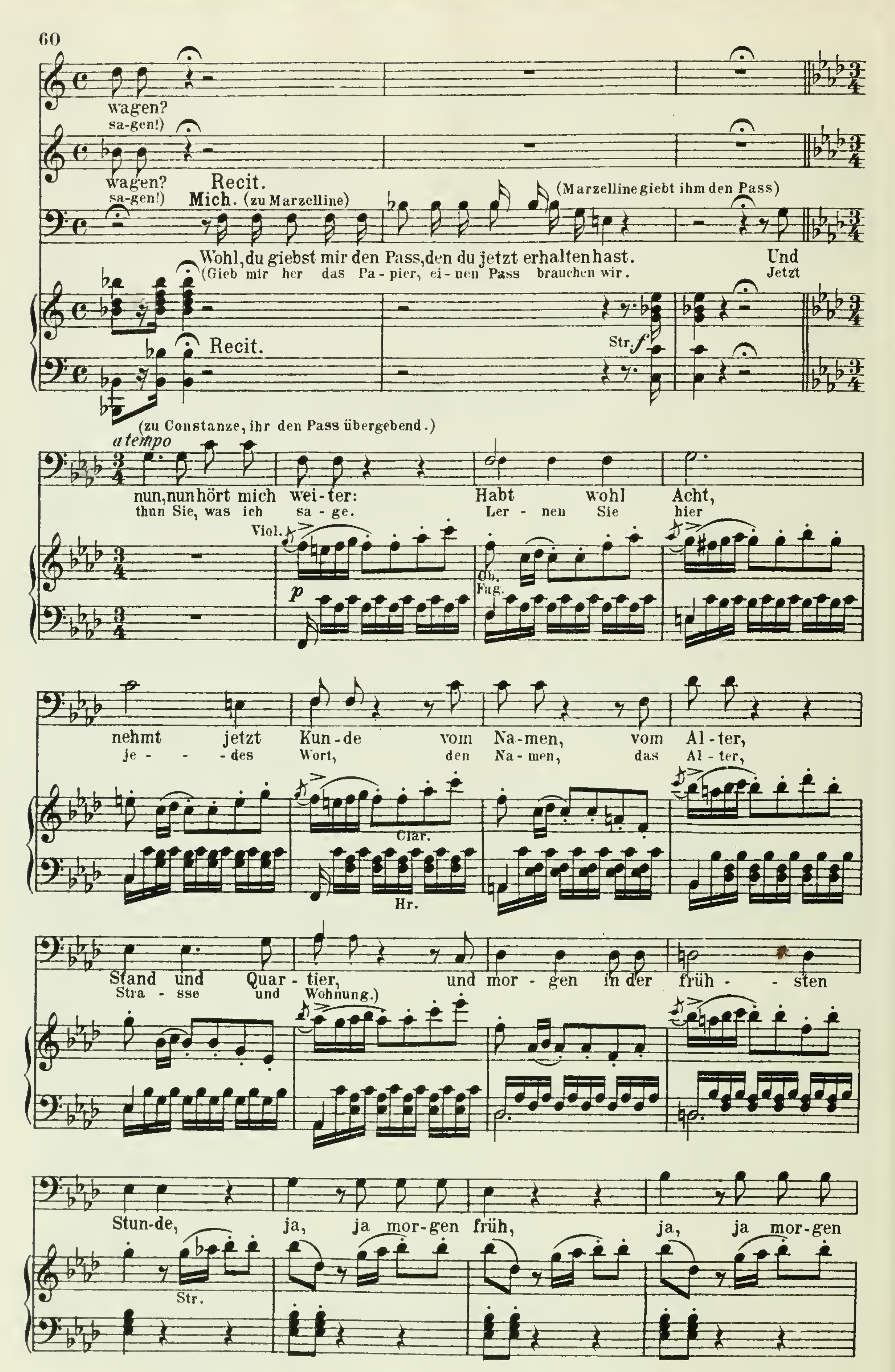


Gefühl hebt die-se, die - se Brust, ha, welch' Gefühl
Gefühl hebt die-se, die - se Brust, ha, welch' Gefühl
welch' Ge-fühl, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-
Gefühl, ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Gefühl
welch' Ge-fühl, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-
welch' Ge-fühl, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-
Ob.
Hbl.
sf
p
hebt die-se, die - se Brust, ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-
hebt die-se, die - se Brust, ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-
fühl, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-
ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-
fühl, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-
fühl, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge-
f
sf
p
Voll. Orch.
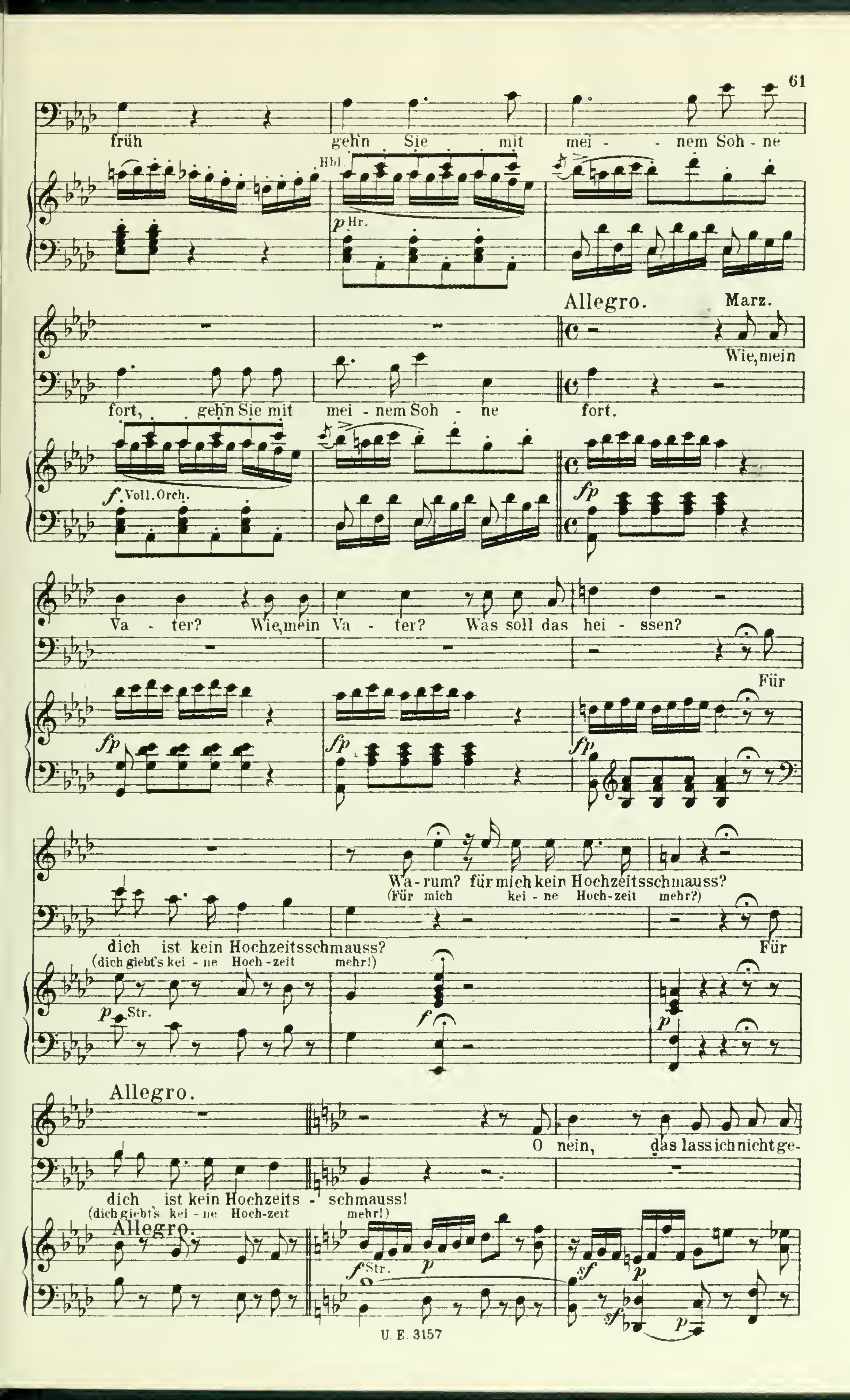

fühl hebt die Brust, ha, welch Ge - fühl hebt die Brust!
fühl hebt die Brust, ha, welch Ge - fühl hebt die Brust!
fühl hebt die Brust, ha, welch Ge - fühl hebt die Brust!
fühl hebt die Brust, ha, welch Ge - fühl hebt die Brust!
fühl hebt die Brust, ha, welch Ge - fühl hebt die Brust!
fühl hebt die Brust, ha, welch Ge - fühl hebt die Brust!
Anton.
Allegretto.
Und Ihr lagt im Bet-te
(Und sie ver - - barg dort un-ser
Viol.
pp Str.
da, als schon sich die Sol - da-ten?
Bett? Sie täusch - ten die Sol - da-ten?)
Micheli.
Ei wohl! Ei

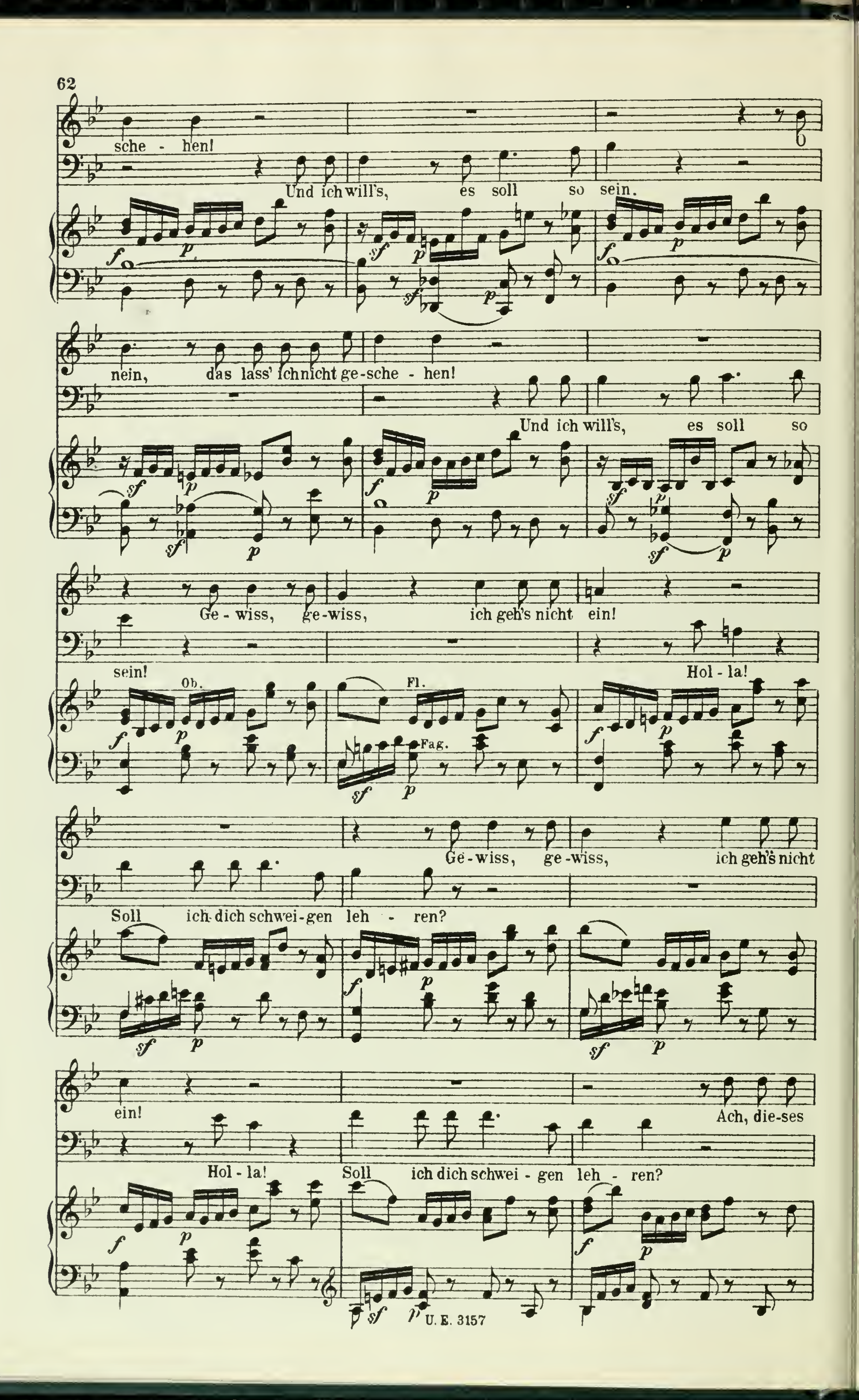

wohl! Und bald hätt'st du's ver - ra-then, und bald, ja
Armand.
Ja, war er
(Ja, oh - - ne
bald hätt'st du's ver - ra - then!
Viol. Fl.
Ob. Clar.
Fag.
Hr.
nicht dein ed - - ler, bra-ver Va - ter, dann wär'
ihn, den e - - del-sten der Men - schen wä - re)
ich ach, und sie dem To - de jetzt nah'!
Voll. Orch.
pp Str.
ja, ja, dann wär' ich ach, und


sie dem To - de jetzt nah', ja, dem To - de jetzt
p Hbl.Hr.
f Voll.Orch.
nah'! Micheli.
Nun ge - nug, uns're Sor-ge ist, jetzt drauf zu den - ken,
(Schon ge - nug, lasst uns sin-nen, was wir nun be gin - nen,
Vfol.
p Str.
Marz.
Ei, freilich
Ant.
Ei, freilich
dass ihr ganz si - - cher kommt von hier.
denkt nach wie man sie ret - - ten kann)
Dan.
Ei, freilich
ja, dass Ihr ganz si - - cher kommt von hier, dass si - cher
ja, dass Ihr ganz si - - cher kommt von hier, dass si - cher
Dass si - cher Ihr
ja, dass Ihr ganz si - - cher kommt von hier, dass si - cher


Ihr auch kommt von hier!
Ihr auch kommt von hier!
(zu Marzellineund Anton.)
auch kommt von hier! Hört mich an! Sprecht, wollt Ihr wohl was mit mir
(Kin-der hört! Et - was müs - - set Ihr auch
Ihr auch kommt von hier!
Viol. Clar.
Fl.
Ob.
Hr.
Fag.
Marz.
So sprecht doch nur, was ist zu wa - gen?
(Von Her - zen gern, eilt, es zu sa - gen!)
Ant.
So sprecht doch nur, was ist zu wa - gen?
(Von Her - zen gern, eilt, es zu sa - gen!)
Mich.
wa - gen?
wa - gen!)
Sprecht, wollt Ihr wohl was mit mir
(Kin-der, hört, et-was müsst Ihr
So sprecht doch nur, was ist zu wagen, was ist zu wagen, was ist zu
(Von Her - zen gern, eilt, es zu sa-gen, eilt, es zu sagen, eilt, es zu
So sprecht doch nur, was ist zu wagen; was ist zu wagen, was ist zu
(Von Her - zen gern, eilt, es zu sa-gen, eilt, es zu sagen, eilt, es zu
wa - gen?
wa - gen!)
Voll. Orch.
cresc.


wagen?
sa-gen!)
wagen?
sa-gen!)
Recit.
Mich. (zu Marzelline)
(Marzelline giebt ihm den Pass)
Wohl, du giebst mir den Pass, den du jetzt erhalten hast.
(Gieb mir her das Pa-pier, ei-nen Pass brauchen wir.
Und
Jetzt
Recit.
Str.
(zu Constanze, ihr den Pass übergebend.)
a tempo
nun, nun hört mich wei-ter:
thun Sie, was ich sa-ge.
Habt wohl Acht,
Ler-nen Sie hier
Viol.
Ob.
Fag.
nehmt jetzt Kun-de vom Na-men, vom Al-ter,
je-des Wort, den Na-men, das Al-ter,
Clar.
Hr.
Stand und Quar-tier, und mor-gen in der früh-sten
Stra-sse und Wohnung.)
Stun-de, ja, ja mor-gen früh, ja, ja mor-gen
Str.


61
früh gehn Sie mit mei - nem Soh - ne
Hbl.
p Hr.
Allegro.
Marz.
Wie, mein
fort, gehn Sie mit mei - nem Soh - ne fort.
f Voll. Orch.
fp
Va - ter? Wie, mein Va - ter? Was soll das hei - ssen?
Für
fp
Wa - rum? für mich kein Hochzeitsschmauss?
(Für mich kei - ne Hoch-zeit mehr?)
dich ist kein Hochzeitsschmauss?
(dich giebt's kei - ne Hoch - zeit mehr!)
Für
p Str.
f
p
Allegro.
O nein, das lass ich nicht ge-
dich ist kein Hochzeits - schmauss!
(dich giebt's kei - ne Hoch-zeit mehr!)
Allegro.
f Str.
p
sf
p
U. E. 3157


sche - hen!
Und ich will's, es soll so sein.
nein, das lass' ich nicht ge-sche - hen!
Und ich will's, es soll so
Ge - wiss, ge-wiss, ich geh's nicht ein!
sein!
Hol - la!
Ob.
Fl.
Fag.
Ge-wiss, ge-wiss, ich geh's nicht
Soll ich dich schwei-gen leh - ren?
ein!
Ach, die-ses
Hol - la!
Soll ich dich schwei - gen leh - ren?



Fest ich soll's ent - beh - ren, ach, dieses Fest ich soll's ent-

Clar.

f p

Constanze (zu Micheli).

Marz (weinend) O lasst sie geh'n,

beh - ren! Ich würde ganz untröstlich sein, ich würde

Arm.

O lasst sie geh'n, o lasst sie

Mich.

He, still! He, still! Schweigst du noch nicht?

f Hr. p

o lasst sie geh'n, ach, lasst sie nicht al-

ganz untröstlich sein, ja, ganz un - tröst - lich würd' ich

geh'n, stört ih-re Freu - de nicht!
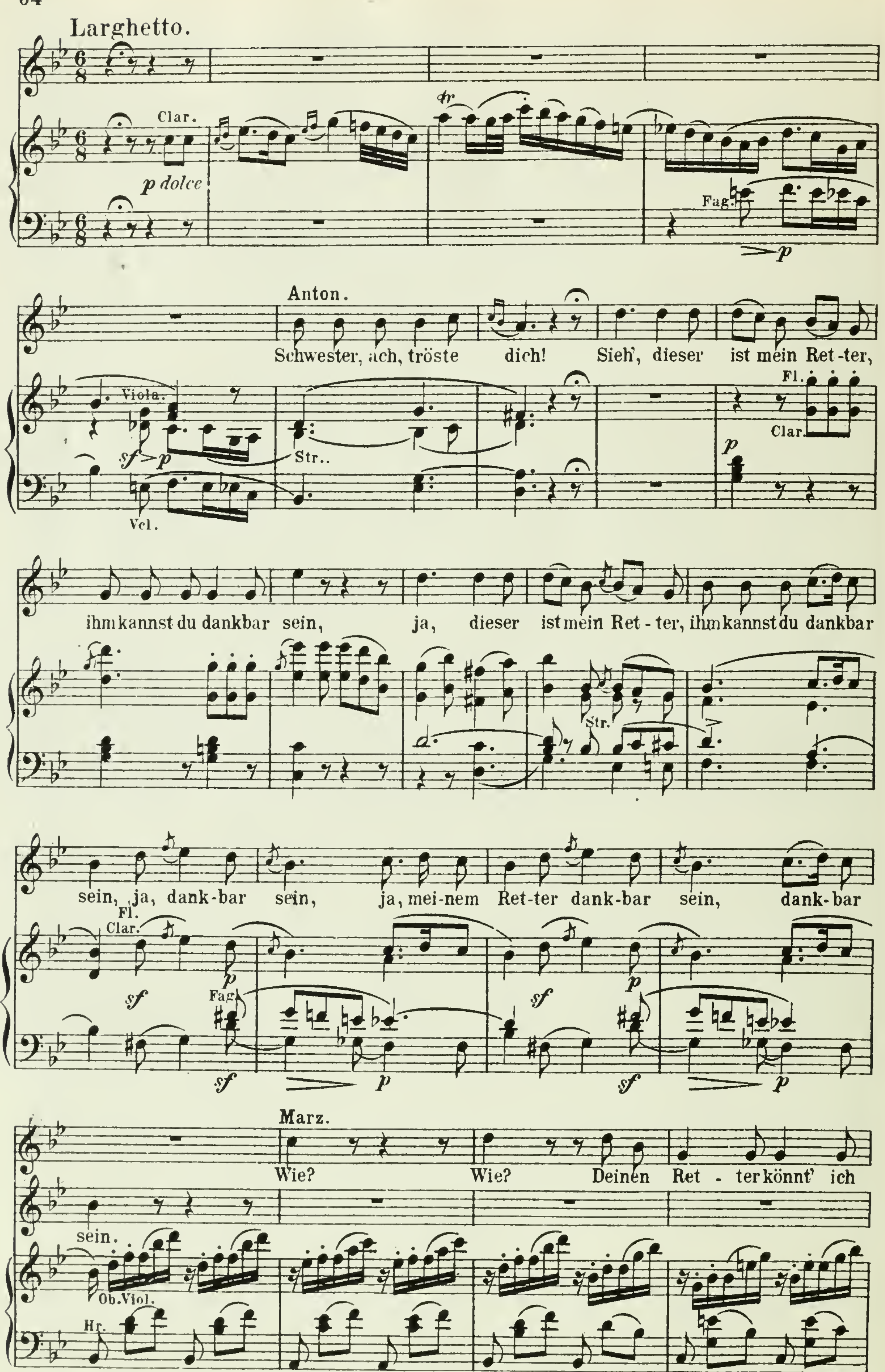
Schweigst du noch nicht? Voll.Orch. He, still! He,
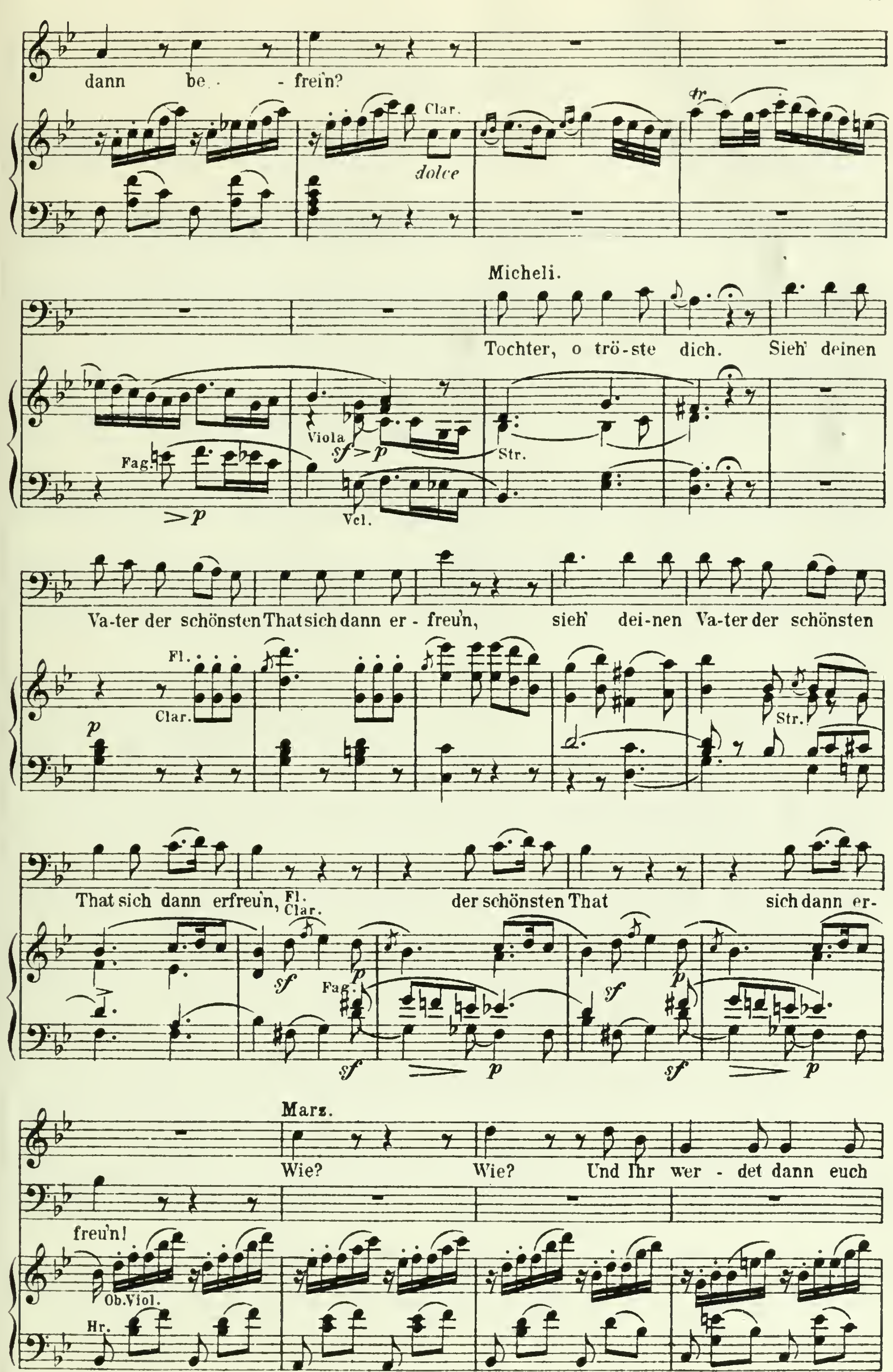
fp fp fp fp

lein!

sein, ich wür-de ganz un-tröstlich sein, ja, ganz ge-wiss un-tröstlich sein!

still! still!


Larghetto.
Clar.
p dolce
Fag.
p
Anton.
Schwester, ach, tröste dich! Sieh', dieser ist mein Ret-ter,
Viola.
sf > p
Str..
Fl.
Clar.
p
Vcl.
ihm kannst du dankbar sein, ja, dieser ist mein Ret - ter, ihm kannst du dankbar
Str.
sein, ja, dank-bar sein, ja, mei-nem Ret-ter dank-bar sein, dank-bar
Fl.
Clar.
sf
p
Fag.
sf
p
Marz.
Wie? Wie? Deinen Ret - ter könnt' ich
sein.
Ob.Viol.
Hr.


dann be - frei'n?
Clar.
dolce
tr
Micheli.
Tochter, o trö-ste dich. Sieh' deinen
Fag.
Viola
sf > p
Str.
> p
Vcl.
Va-ter der schönsten That sich dann er - freu'n, sieh' dei-nen Va-ter der schönsten
Fl.
Clar.
p
Str.
That sich dann erfreu'n, der schönsten That sich dann er-
Fl. Clar.
sf
Fag.
p
sf
p
Marz.
Wie? Wie? Und Ihr wer - det dann euch
freu'n!
Ob.Viol.
Hr.



Constanze.
Ach, das Opfer will sie für uns sein!

Marz.
freu'n? und wird der Fremde gerettet sein, und wird er dann gerettet

Arm.
Ach, das Opfer will sie für uns

Ant.
Ja, wir werden dei - ner That uns freu'n, wir werden dei - ner That uns

Mich.
Ja, wir werden dei - ner That uns freu'n, wir werden dei - ner That uns

Fl.
Fag.
Hr.

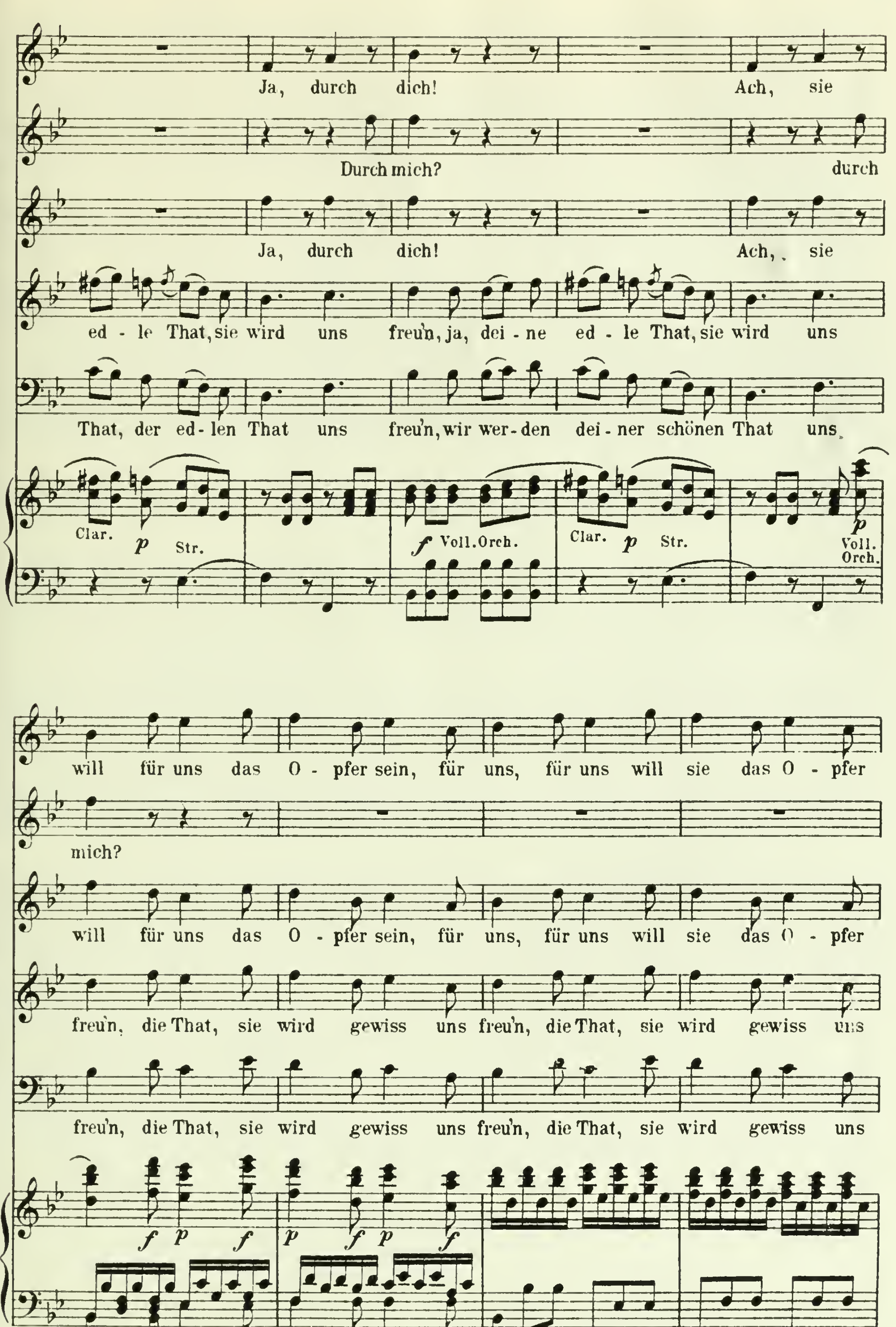
sein, ge - ret - tet sein, durch mich es sein?

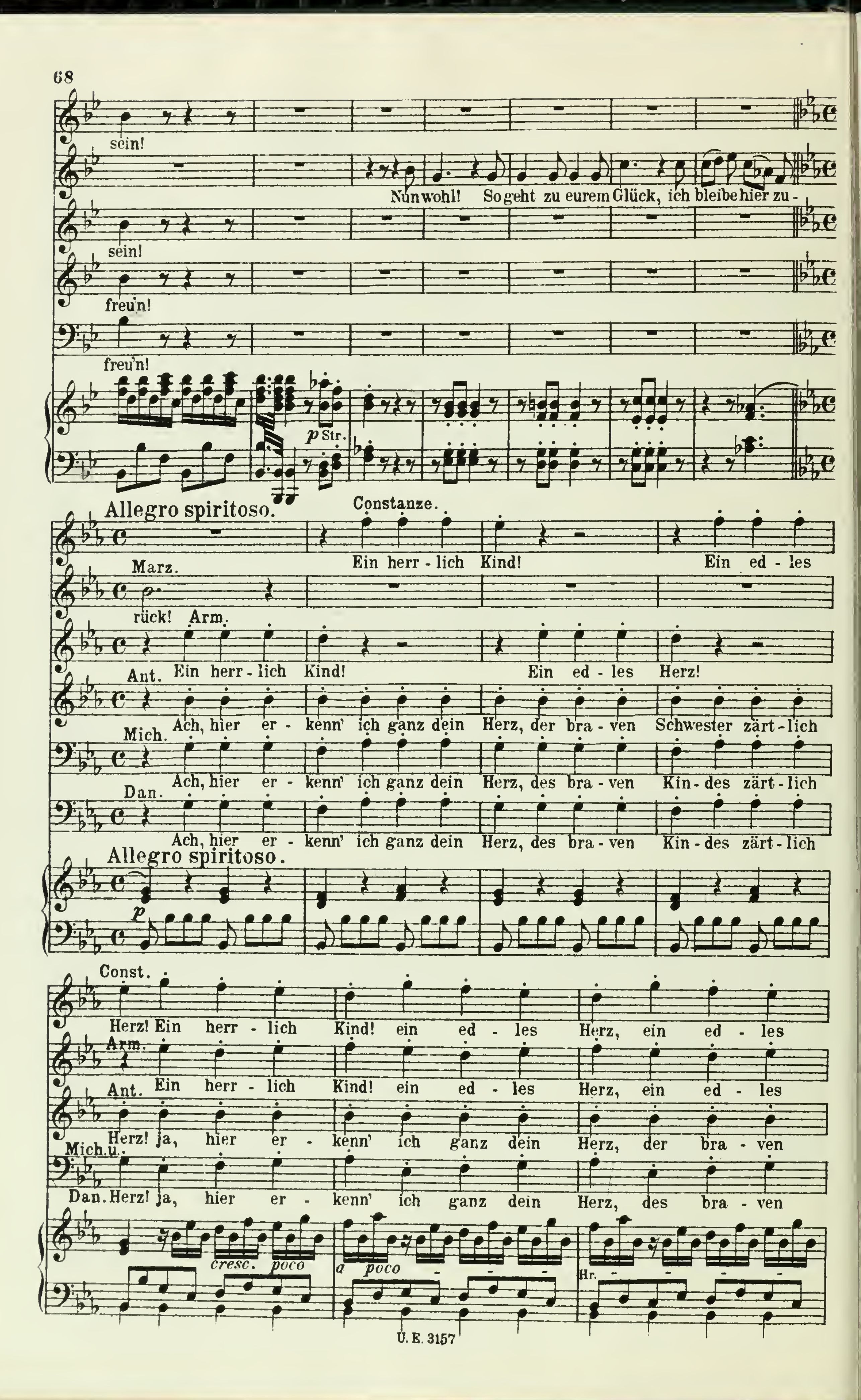
sein?

freu'n! Ja, dei - ner That! Ja, dei - ne

freu'n! Ja, wir wer - den der That, der schönen

Fl.
Clar.
sf p sf p
f Voll. Orch.
Fag.
sf p sf p


Ja, durch dich! Ach, sie
Durch mich? durch
Ja, durch dich! Ach, sie
ed - le That, sie wird uns freu'n, ja, dei - ne ed - le That, sie wird uns
That, der ed - len That uns freu'n, wir wer - den dei - ner schönen That uns
Clar.
Str.
Voll. Orch.
will für uns das O - pfer sein, für uns, für uns will sie das O - pfer
mich?
will für uns das O - pfer sein, für uns, für uns will sie das O - pfer
freu'n, die That, sie wird gewiss uns freu'n, die That, sie wird gewiss uns
freu'n, die That, sie wird gewiss uns freu'n, die That, sie wird gewiss uns


sein!
Nun wohl! So geht zu eurem Glück, ich bleibe hier zu-
sein!
freu'n!
freu'n!
p Str.
Allegro spiritoso.
Constanze.
Ein herr-lich Kind! Ein ed-les
Marz.
rück! Arm.
Ant. Ein herr-lich Kind! Ein ed-les Herz!
Mich. Ach, hier er-kenn' ich ganz dein Herz, der bra-ven Schwester zärt-lich
Dan. Ach, hier er-kenn' ich ganz dein Herz, des bra-ven Kin-des zärt-lich
Ach, hier er-kenn' ich ganz dein Herz, des bra-ven Kin-des zärt-lich
Allegro spiritoso.
p
Const.
Herz! Ein herr-lich Kind! ein ed-les Herz, ein ed-les
Arm.
Ant. Ein herr-lich Kind! ein ed-les Herz, ein ed-les
Herz! ja, hier er-kenn' ich ganz dein Herz, der bra-ven
Mich. u.
Dan. Herz! ja, hier er-kenn' ich ganz dein Herz, des bra-ven
cresc. poco a poco
Hr.



Const.
Herz, ein ed - les Herz!

Arm.
Herz, ein ed - les Herz!

Ant.
Schwe - ster zärt - lich Herz!

Mich.
Kin - des zärt - lich Herz!

Dan.
Kin - des zärt - lich Herz!

rinforz.

Const.
ff
Güt' - - - - - - ge Gott - heit, welch' Ent-zü - - - - - -
(Gott! ______ All - mächt' - ger in ___ den Hö - - - - - -

Marz.
ff
Güt' - - - - - - ge Gott - heit, welch' Ent-zü - - - - - -
(Gott! ______ All - mächt' - ger in ___ den Hö - - - - - -
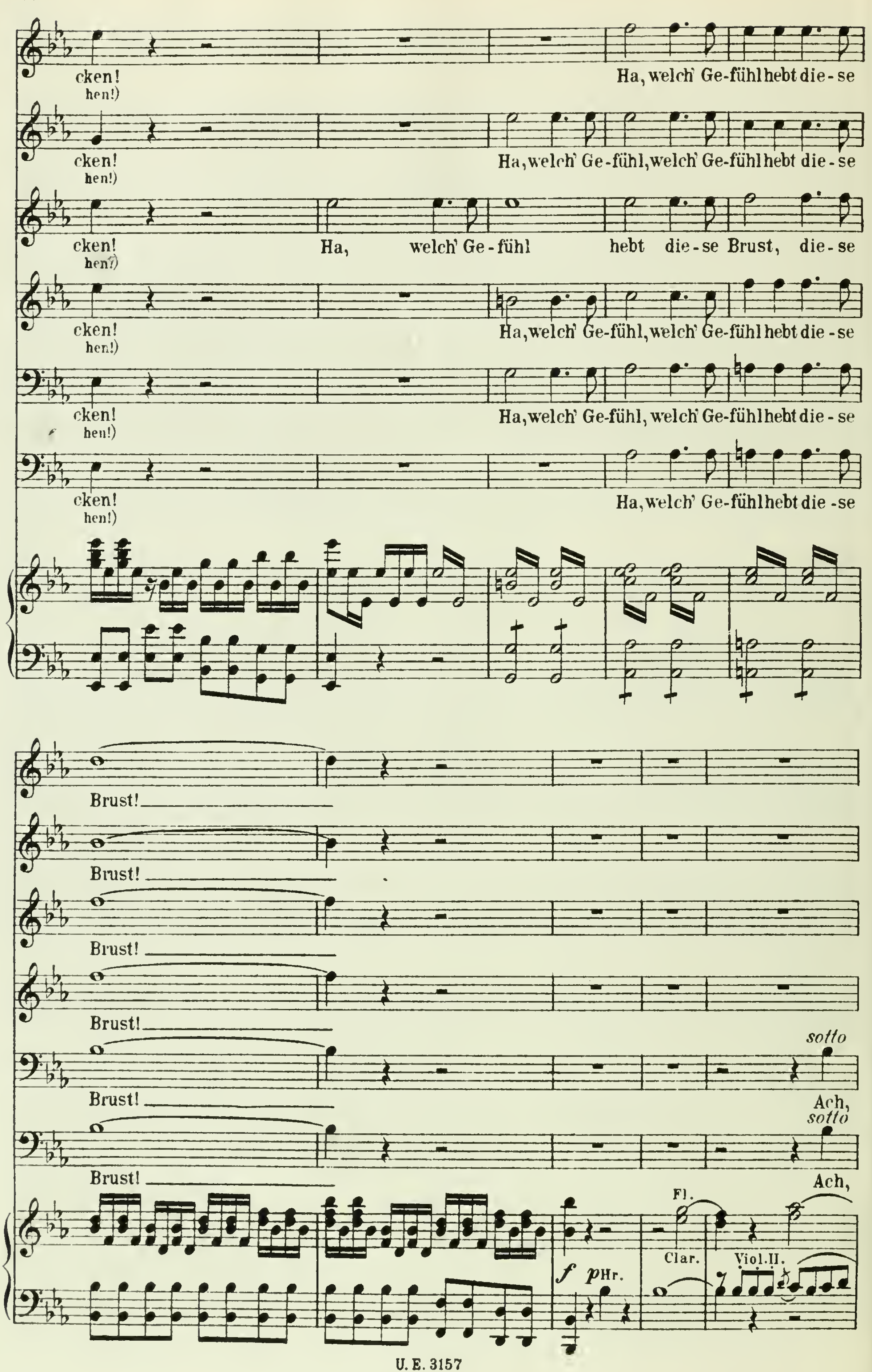
Arm.
ff
Güt' - - - - - - ge Gott - heit, welch' Ent-zü - - - - - -
(Gott! ______ All - mächt' - ger in ___ den Hö - - - - - -
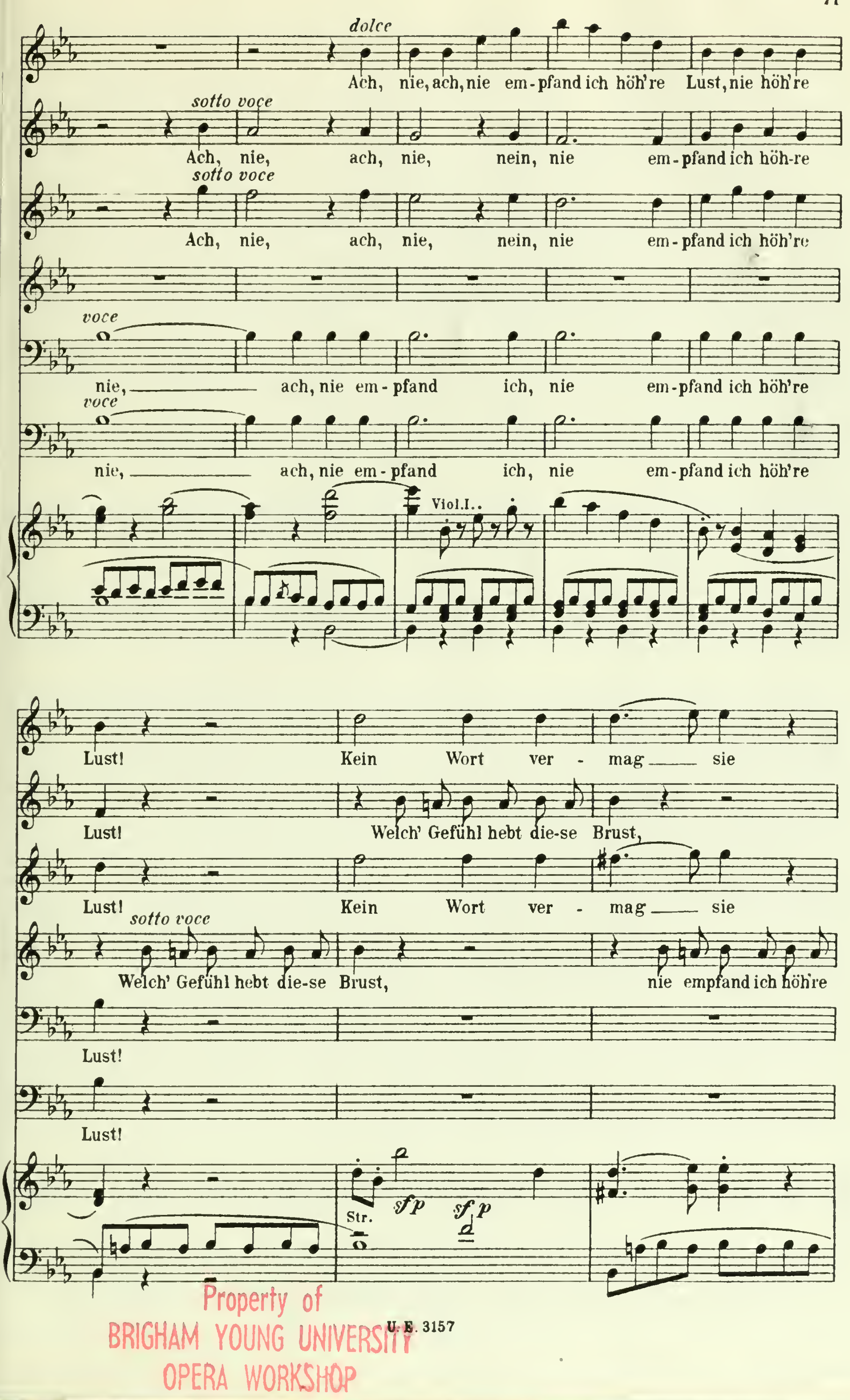
Ant.
ff
Güt' - - - - - - ge Gott - heit, welch' Ent-zü - - - - - -
(Gott! ______ All - mächt' - ger in ___ den Hö - - - - - -
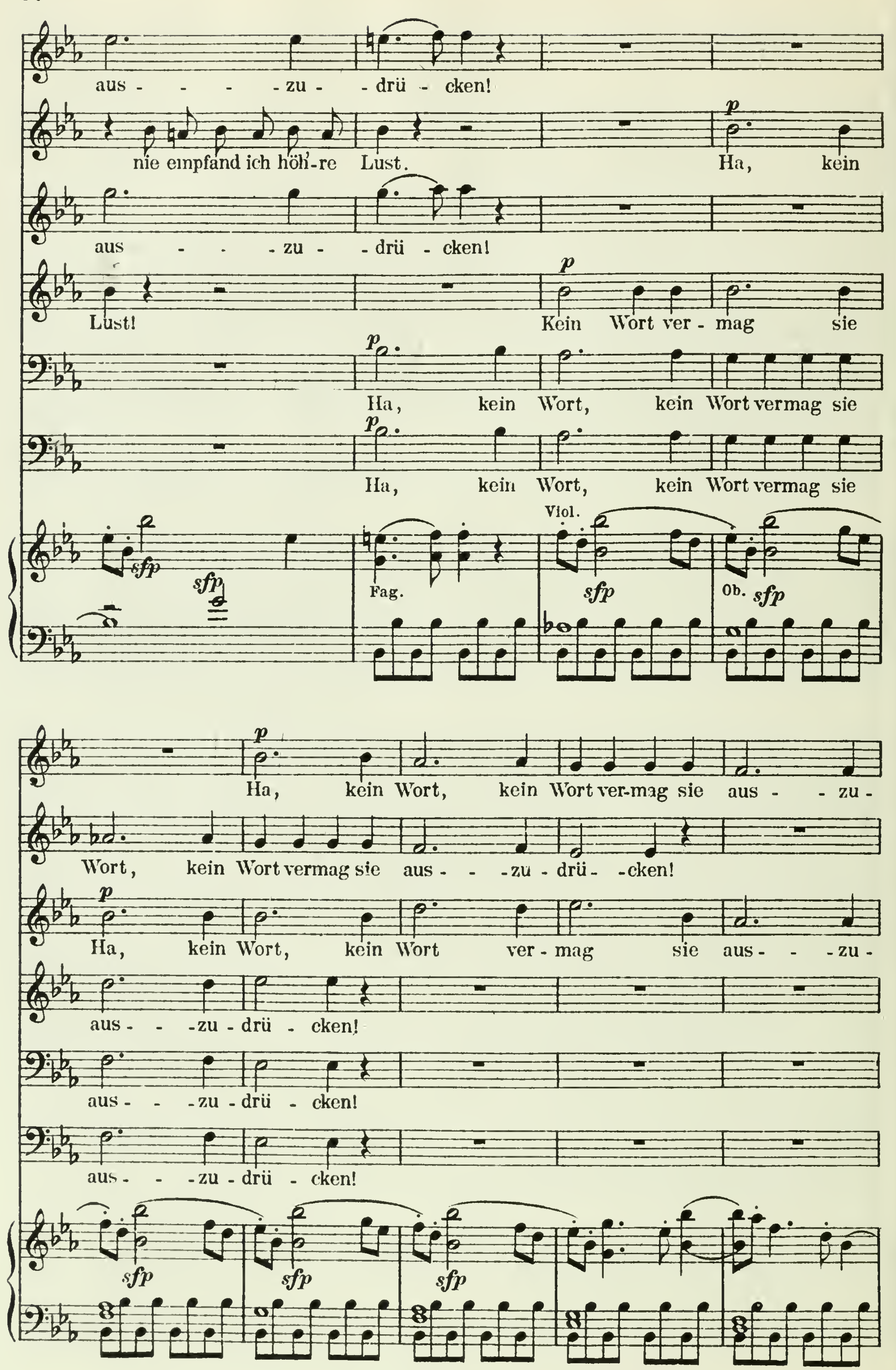
Mich.
ff
Güt' - - - - - - ge Gott - heit, welch' Ent-zü - - - - - -
(Gott! ______ All - mächt' - ger in ___ den Hö - - - - - -
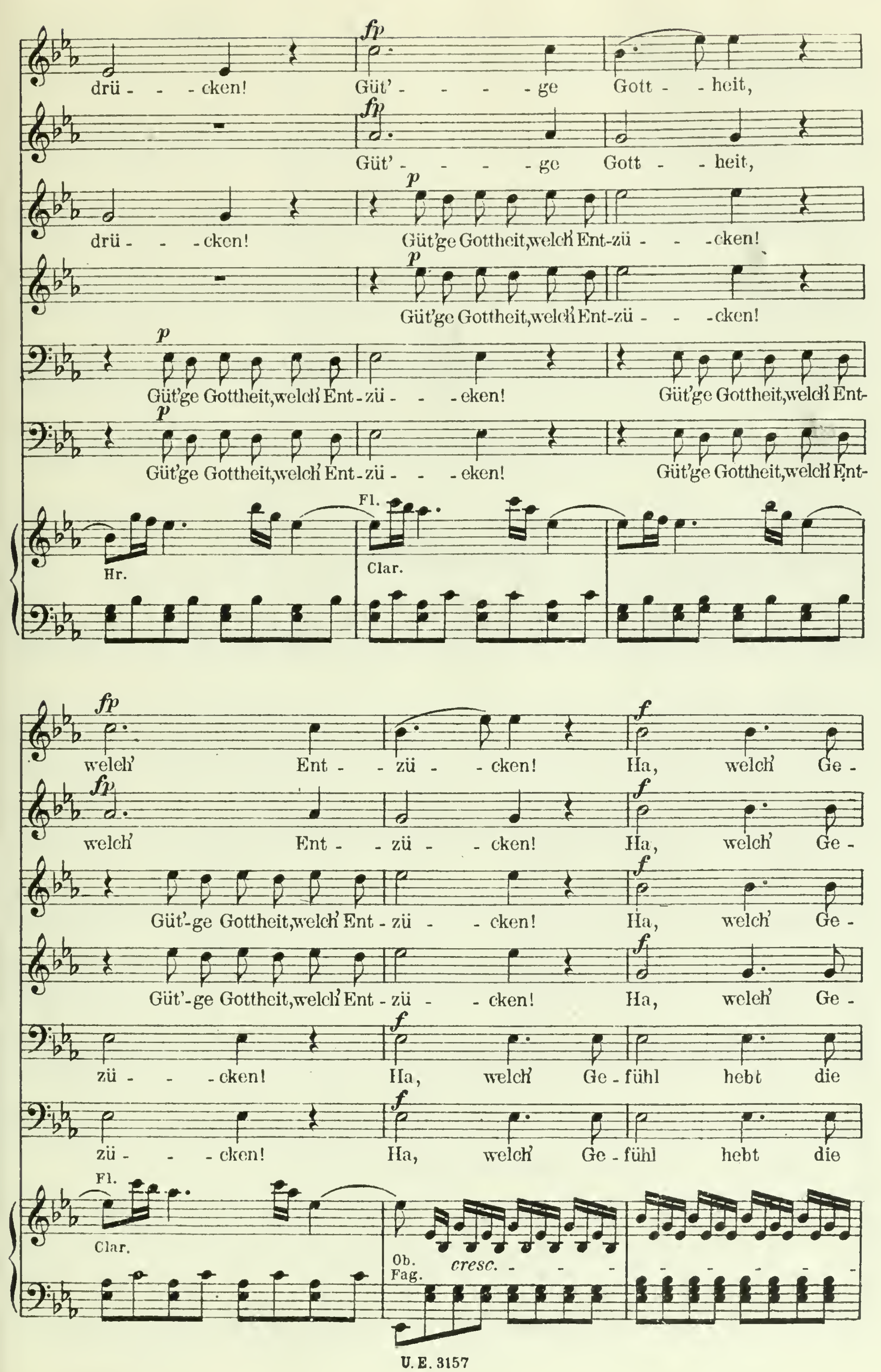
Dan.
ff
Güt' - - - - - - ge Gott - heit, welch' Ent-zü - - - - - -
(Gott! ______ All - mächt' - ger in ___ den Hö - - - - - -
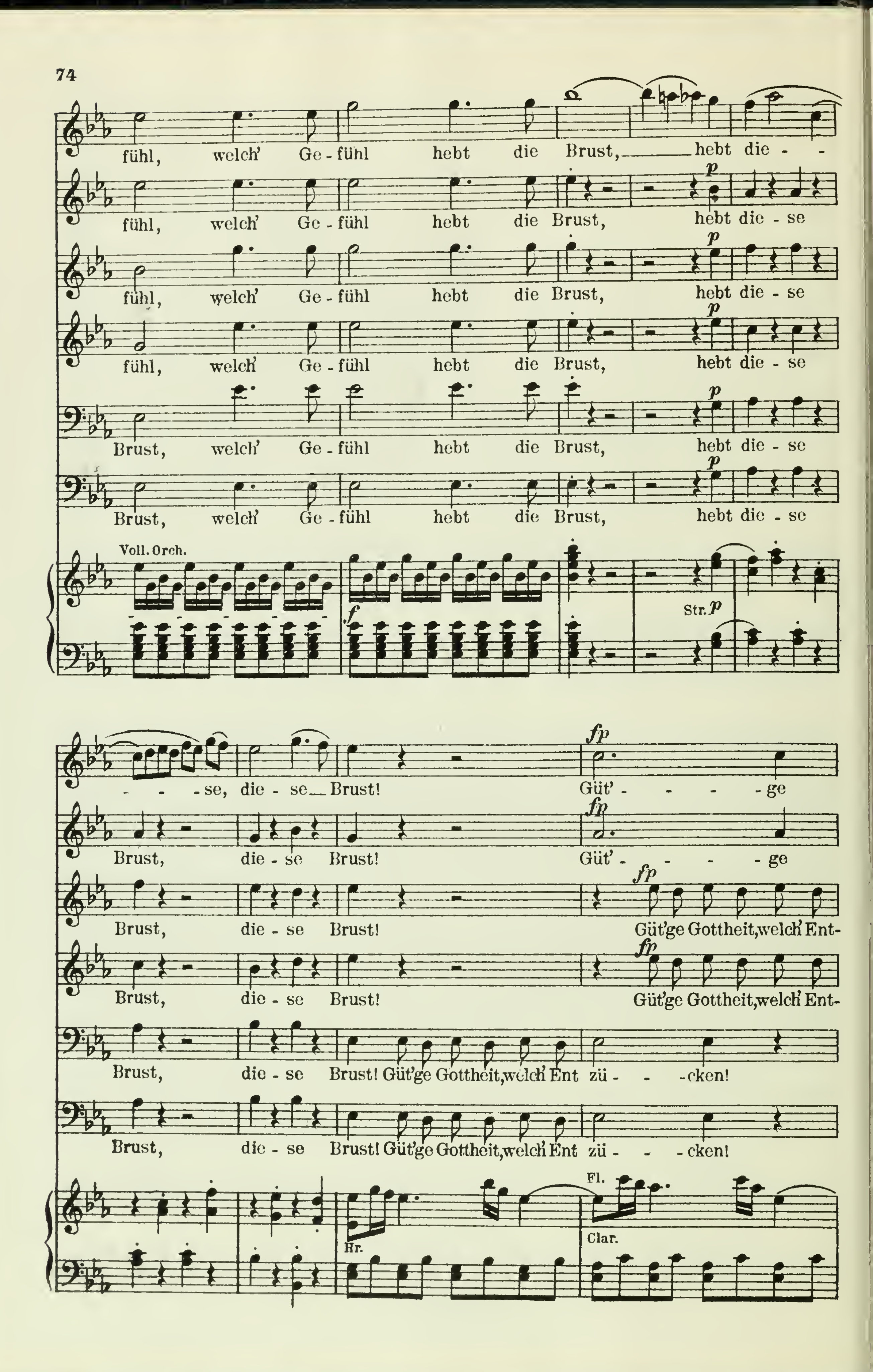
Voll. Orch.
ff


cken!
hen!)
Ha, welch' Ge-fühl hebt die-se
Ha, welch' Ge-fühl, welch' Ge-fühl hebt die-se
Ha, welch' Ge-fühl hebt die-se Brust, die-se
Brust!
sotto
Ach,
Fl.
Clar.
Viol. II.
f p Hr.
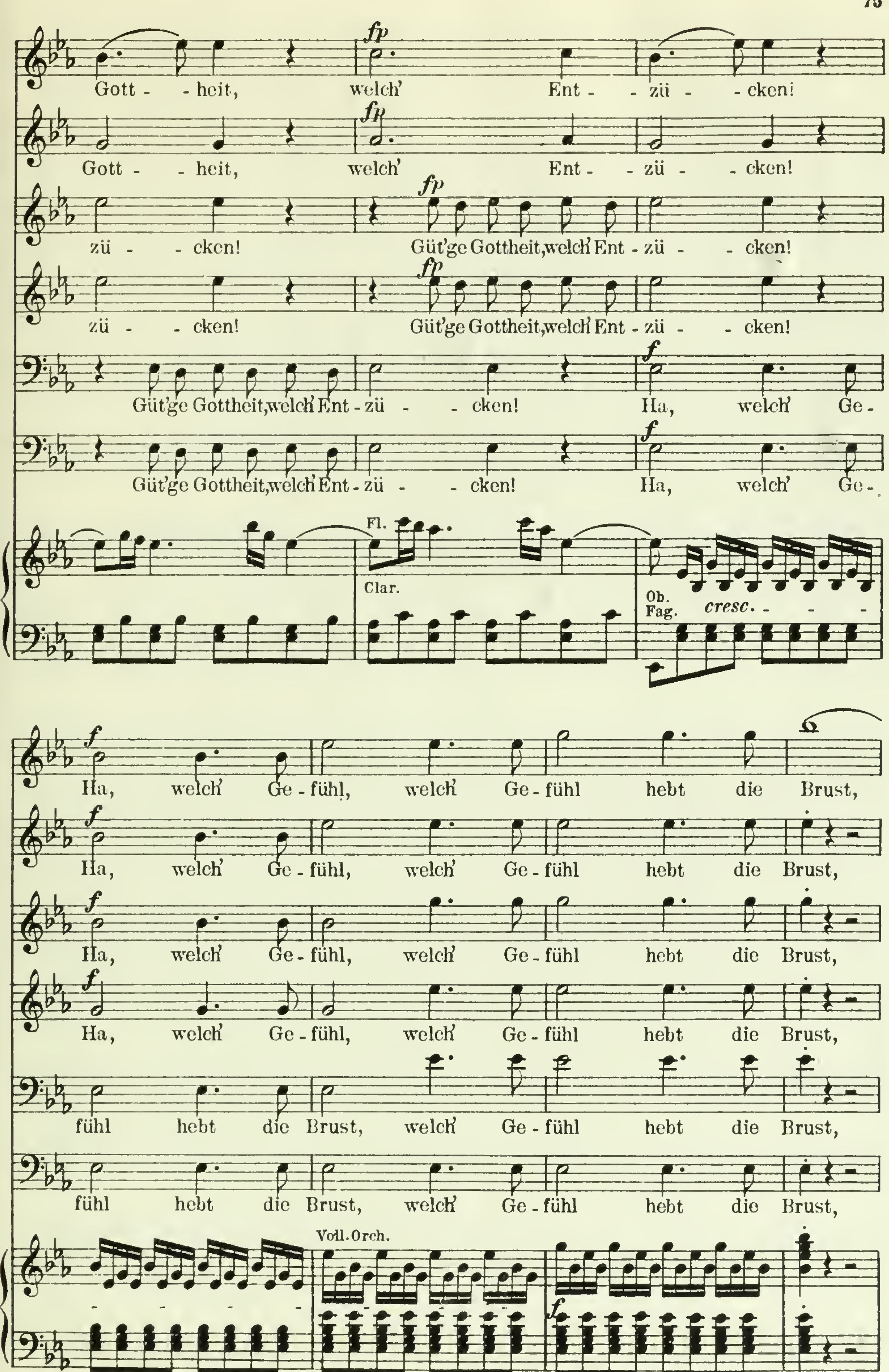

dolce
Ach, nie, ach, nie em-pfand ich höh're Lust, nie höh're
sotto voce
Ach, nie, ach, nie, nein, nie em-pfand ich höh-re
sotto voce
Ach, nie, ach, nie, nein, nie em-pfand ich höh're
voce
nie, ach, nie em-pfand ich, nie em-pfand ich höh're
voce
nie, ach, nie em-pfand ich, nie em-pfand ich höh're
Viol.I.
Lust! Kein Wort ver - mag sie
Lust! Welch' Gefühl hebt die-se Brust,
Lust! Kein Wort ver - mag sie
sotto voce
Welch' Gefühl hebt die-se Brust, nie empfand ich höh're
Lust!
Lust!
Str.
sfp
sfp

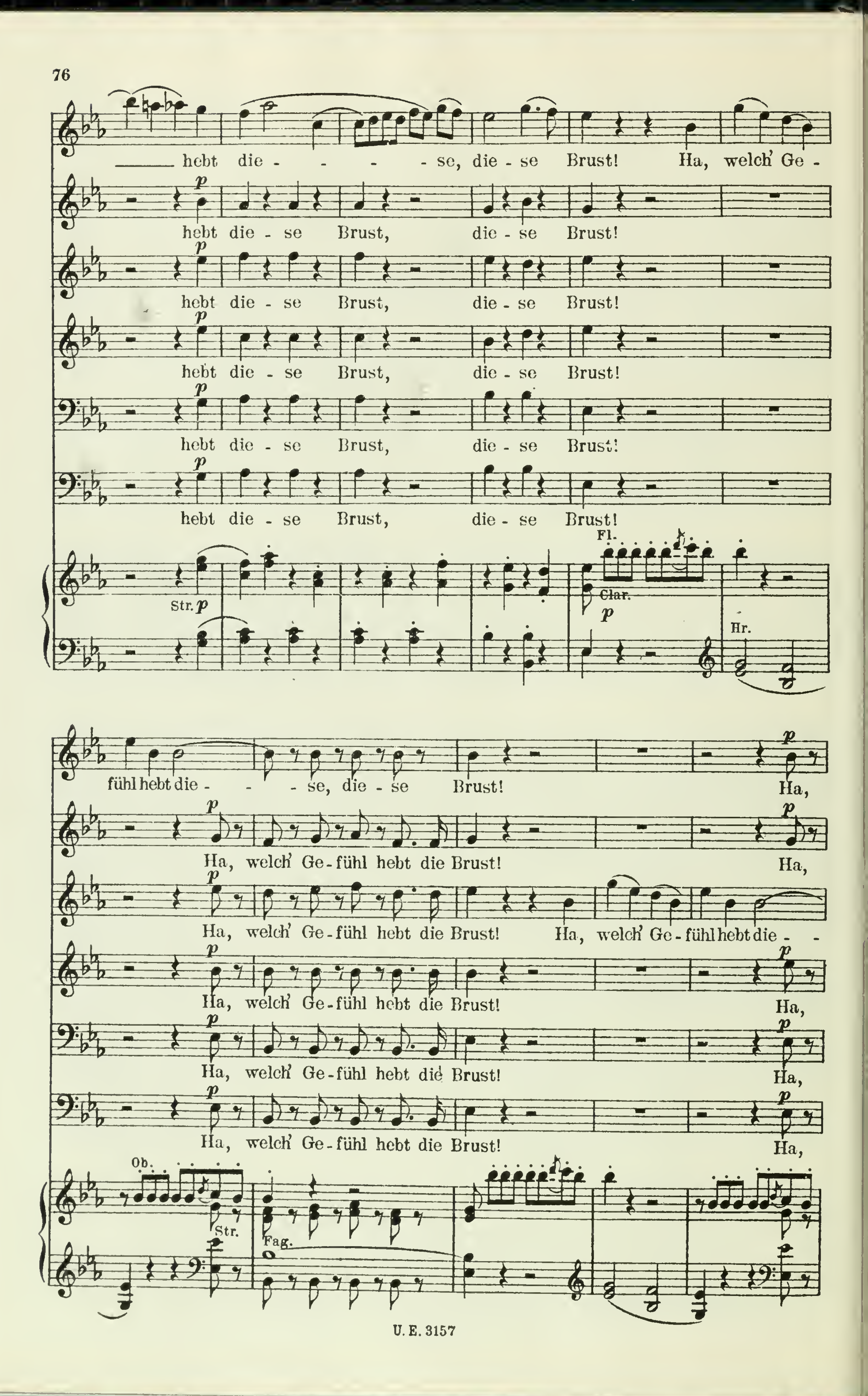

aus - - - - zu - - drü - cken!
nie empfand ich höh're Lust.
Ha, kein
aus - - - zu - - drü - cken!
Lust!
Kein Wort ver - mag sie
Ha, kein Wort, kein Wort vermag sie
Ha, kein Wort, kein Wort vermag sie
Viol.
sfp
Fag.
Ob.
Ha, kein Wort, kein Wort ver-mag sie aus - - zu -
Wort, kein Wort vermag sie aus - - - zu - drü - - cken!
Ha, kein Wort, kein Wort ver - mag sie aus - - - zu -
aus - - - zu - drü - cken!
aus - - - zu - drü - cken!
aus - - - zu - drü - cken!

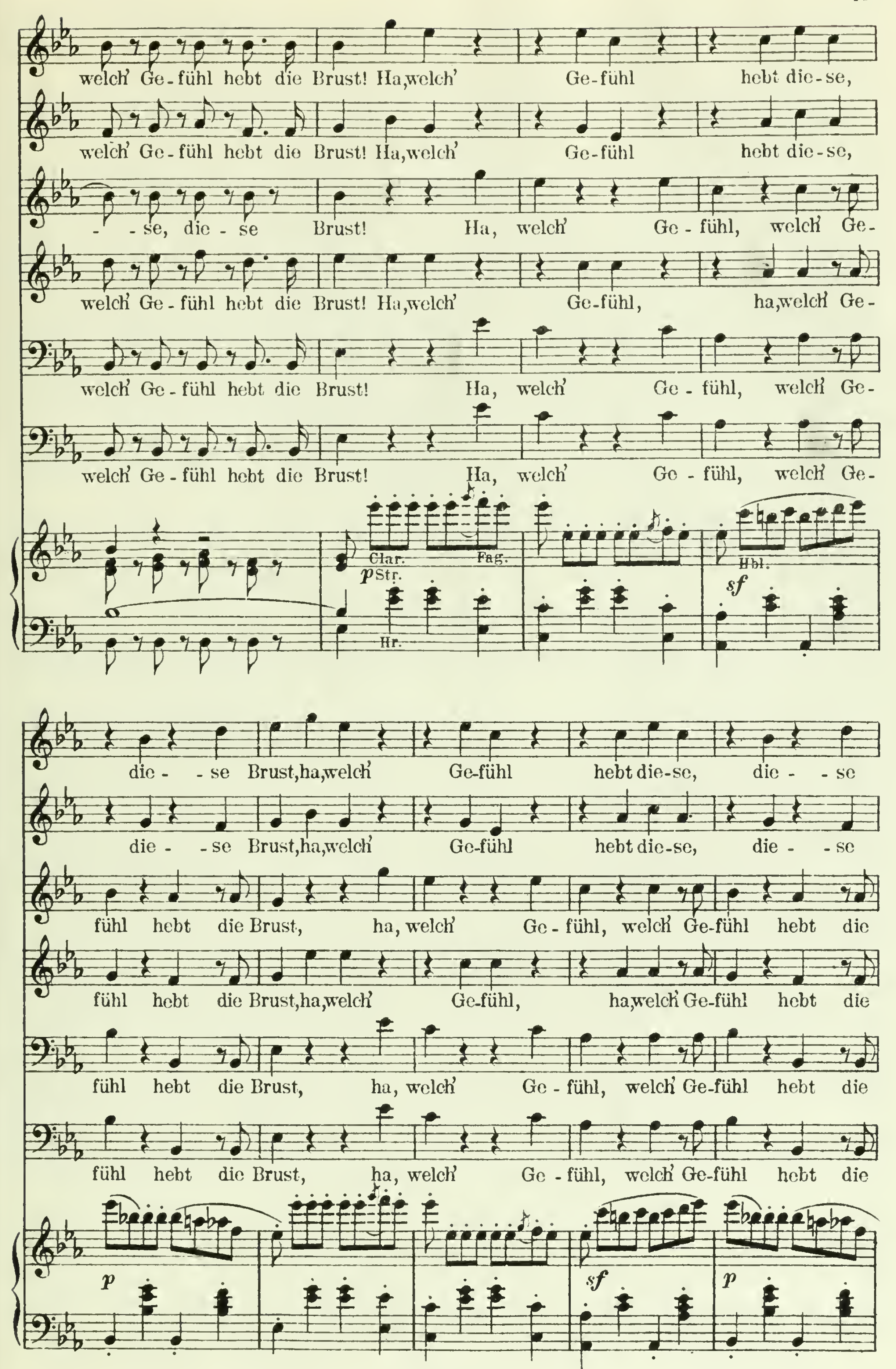

fp
drü - - - cken! Güt' - - - - ge Gott - - heit,
Güt' - - - - ge Gott - - heit,
p
drü - - - cken! Güt'ge Gottheit, welch Ent-zü - - - cken!
Güt'ge Gottheit, welch Ent-zü - - - cken!
Güt'ge Gottheit, welch Ent-zü - - - cken! Güt'ge Gottheit, welch Ent-
Güt'ge Gottheit, welch Ent-zü - - - cken! Güt'ge Gottheit, welch Ent-
Fl.
Hr.
Clar.
welch' Ent - zü - - cken! Ha, welch' Ge -
welch' Ent - zü - - cken! Ha, welch' Ge -
Güt'-ge Gottheit, welch Ent - zü - - cken! Ha, welch' Ge -
Güt'-ge Gottheit, welch Ent - zü - - cken! Ha, welch' Ge -
zü - - - cken! Ha, welch' Ge - fühl hebt die
zü - - - cken! Ha, welch' Ge - fühl hebt die
Ob.
Fag.
cresc.
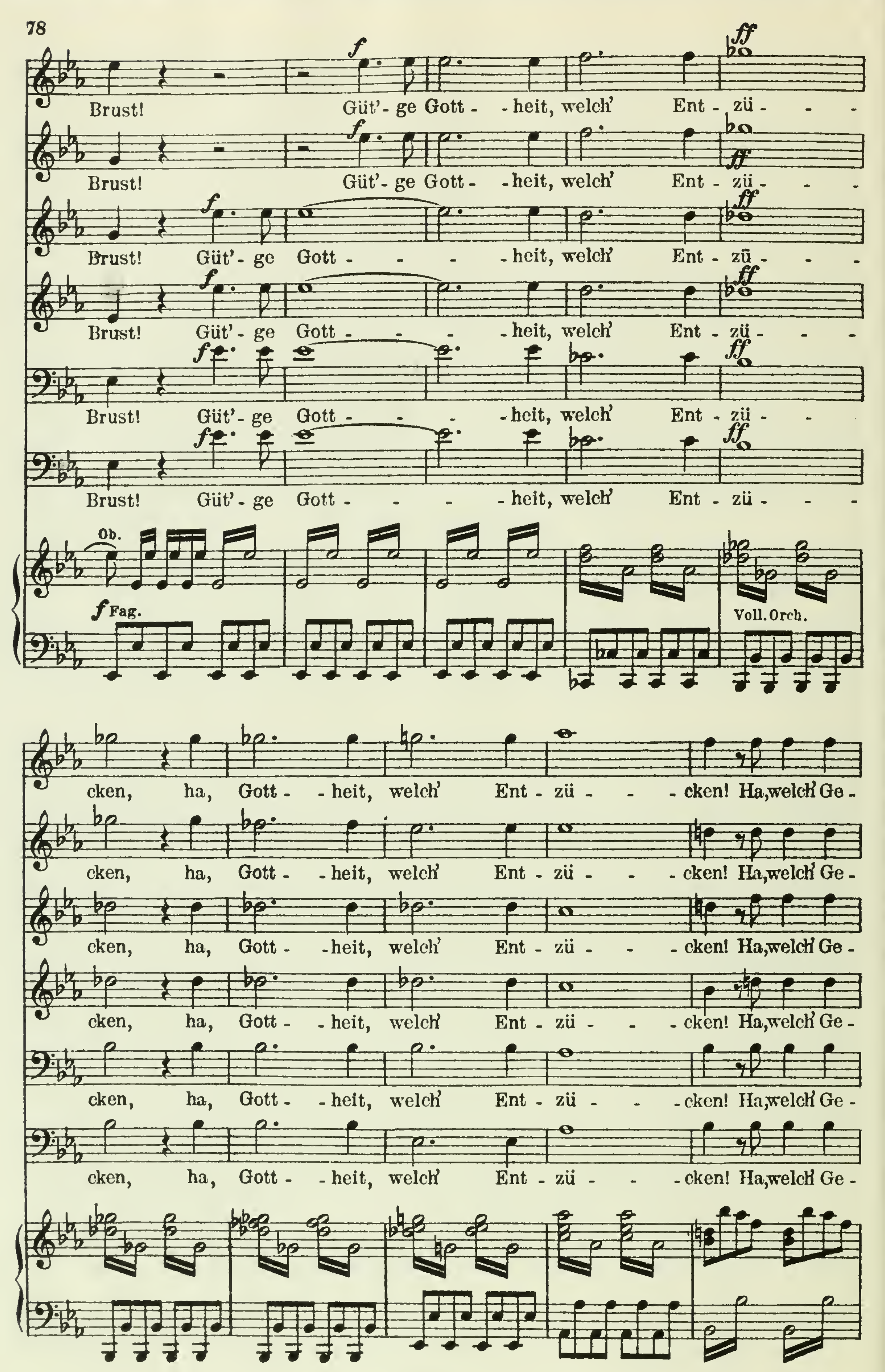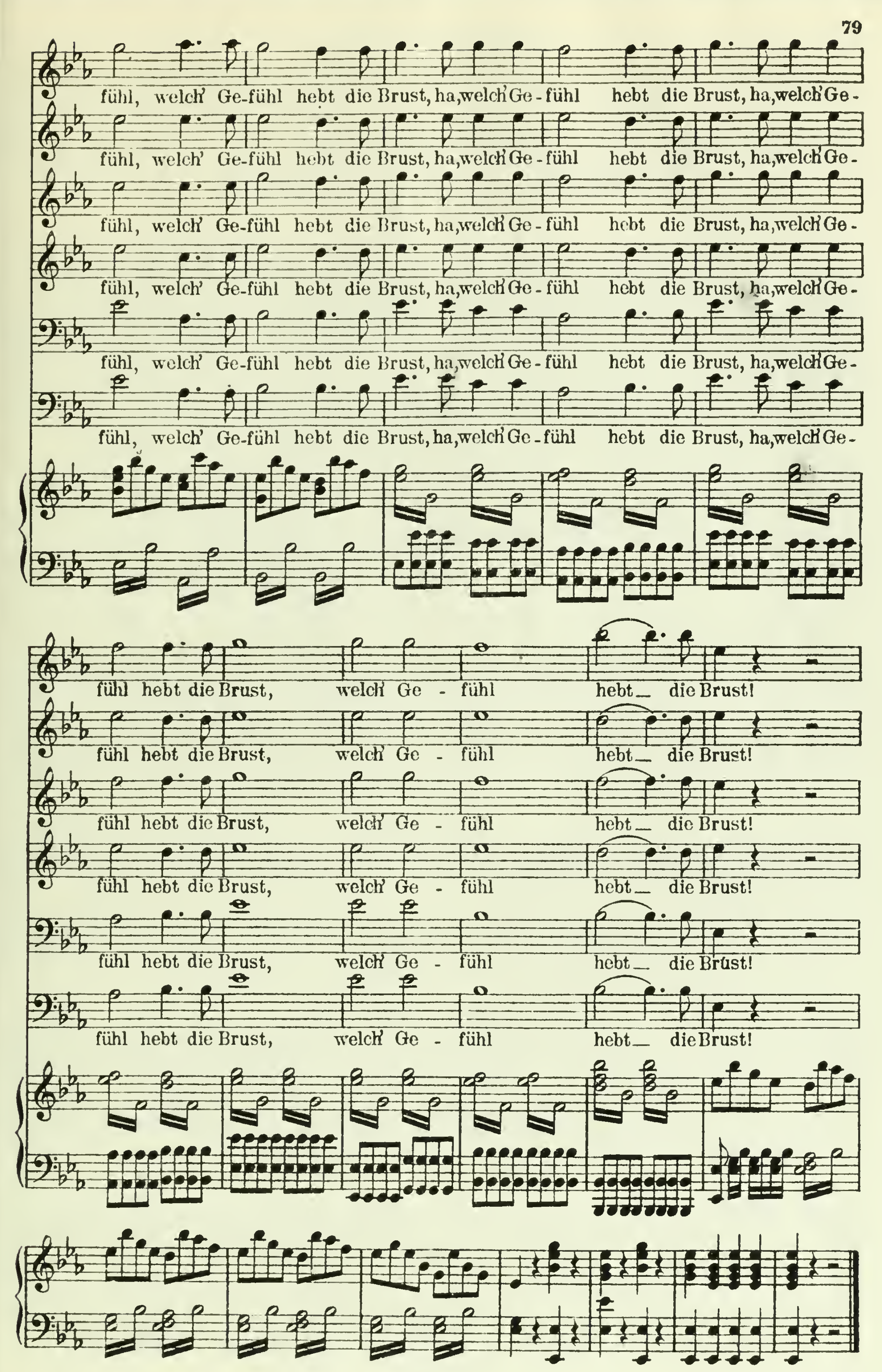


fühl, welch' Ge - fühl hebt die Brust, hebt die - - - - se, die - se Brust! Güt' - - - - ge
fühl, welch' Ge - fühl hebt die Brust, hebt die - se Brust, die - se Brust! Güt' - - - - ge
fühl, welch' Ge - fühl hebt die Brust, hebt die - se Brust, die - se Brust! Güt'ge Gottheit, welch' Ent-
fühl, welch' Ge - fühl hebt die Brust, hebt die - se Brust, die - se Brust! Güt'ge Gottheit, welch' Ent-
Brust, welch' Ge - fühl hebt die Brust, hebt die - se Brust, die - se Brust! Güt'ge Gottheit, welch' Ent zü - - - cken!
Brust, welch' Ge - fühl hebt die Brust, hebt die - se Brust, die - se Brust! Güt'ge Gottheit, welch' Ent zü - - - cken!
Voll. Orch.
Str.
Hr.
Fl.
Clar.


fp
Gott - heit, welch' Ent - zü - cken!
Gott - heit, welch' Ent - zü - cken!
zü - cken! Güt'ge Gottheit, welch' Ent - zü - cken!
zü - cken! Güt'ge Gottheit, welch' Ent - zü - cken!
Güt'ge Gottheit, welch' Ent - zü - cken! Ha, welch' Ge -
Güt'ge Gottheit, welch' Ent - zü - cken! Ha, welch' Ge -
Fl.
Clar.
Ob.
Fag.
cresc.
f
Ha, welch' Ge - fühl, welch' Ge - fühl hebt die Brust,
Ha, welch' Ge - fühl, welch' Ge - fühl hebt die Brust,
Ha, welch' Ge - fühl, welch' Ge - fühl hebt die Brust,
Ha, welch' Ge - fühl, welch' Ge - fühl hebt die Brust,
fühl hebt die Brust, welch' Ge - fühl hebt die Brust,
fühl hebt die Brust, welch' Ge - fühl hebt die Brust,
Voll. Orch.


hebt die - - - - se, die - se Brust! Ha, welch' Ge -
hebt die - se Brust, die - se Brust!
hebt die - se Brust, die - se Brust!
hebt die - se Brust, die - se Brust!
hebt die - se Brust, die - se Brust!
hebt die - se Brust, die - se Brust!
Str.
Fl.
Clar.
Hr.
fühl hebt die - - - se, die - se Brust! Ha,
Ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust! Ha,
Ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust! Ha, welch' Ge-fühl hebt die - -
Ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust! Ha,
Ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust! Ha,
Ha, welch' Ge-fühl hebt die Brust! Ha,
Ob.
Str.
Fag.


welch' Ge-fühl hebt die Brust! Ha,welch' Ge-fühl hebt die-se,
welch' Ge-fühl hebt die Brust! Ha,welch' Ge-fühl hebt die-se,
- se, die - se Brust! Ha, welch' Ge - fühl, welch' Ge-
welch' Ge-fühl hebt die Brust! Ha,welch' Ge-fühl, ha,welch' Ge-
welch' Ge-fühl hebt die Brust! Ha, welch' Ge - fühl, welch' Ge-
welch' Ge-fühl hebt die Brust! Ha, welch' Ge - fühl, welch' Ge-
Clar.
Fag.
p Str.
Hr.
sf
Hbl.
die - se Brust,ha,welch' Ge-fühl hebt die-se, die - se
die - se Brust,ha,welch' Ge-fühl hebt die-se, die - se
fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge - fühl, welch' Ge-fühl hebt die
fühl hebt die Brust,ha,welch' Ge-fühl, ha,welch' Ge-fühl hebt die
fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge - fühl, welch' Ge-fühl hebt die
fühl hebt die Brust, ha, welch' Ge - fühl, welch' Ge-fühl hebt die
p
sf
p


Brust! Güt'-ge Gott-heit, welch' Ent-zü-
Brust! Güt'-ge Gott-heit, welch' Ent-zü-
Brust! Güt'-ge Gott-heit, welch' Ent-zü-
Brust! Güt'-ge Gott-heit, welch' Ent-zü-
Brust! Güt'-ge Gott-heit, welch' Ent-zü-
Brust! Güt'-ge Gott-heit, welch' Ent-zü-
Ob.
Fag.
Voll. Orch.
cken, ha, Gott-heit, welch' Ent-zü-cken! Ha, welch' Ge-
cken, ha, Gott-heit, welch' Ent-zü-cken! Ha, welch' Ge-
cken, ha, Gott-heit, welch' Ent-zü-cken! Ha, welch' Ge-
cken, ha, Gott-heit, welch' Ent-zü-cken! Ha, welch' Ge-
cken, ha, Gott-heit, welch' Ent-zü-cken! Ha, welch' Ge-
cken, ha, Gott-heit, welch' Ent-zü-cken! Ha, welch' Ge-

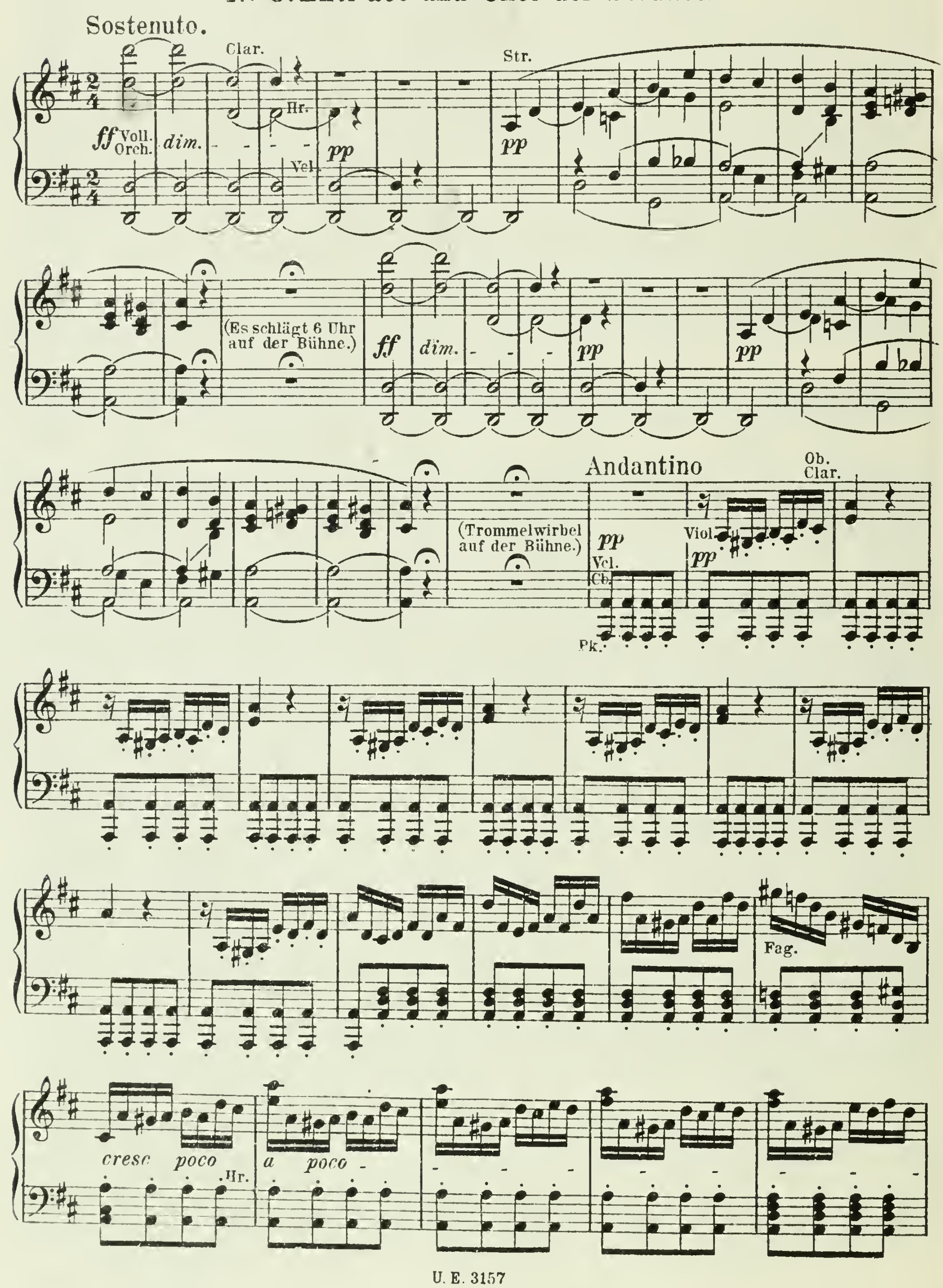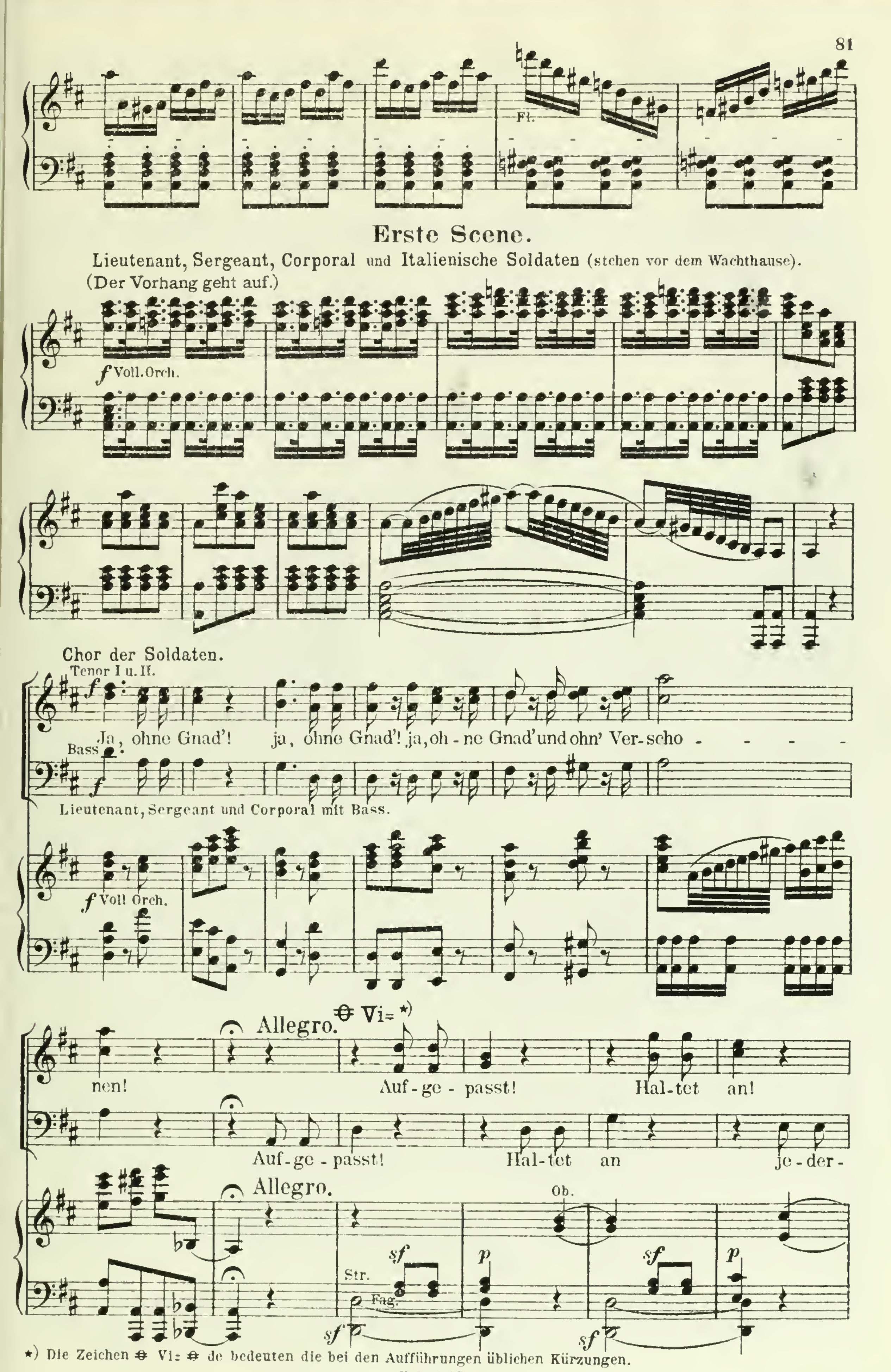


Ende des ersten Actes.

Zweiter Act.
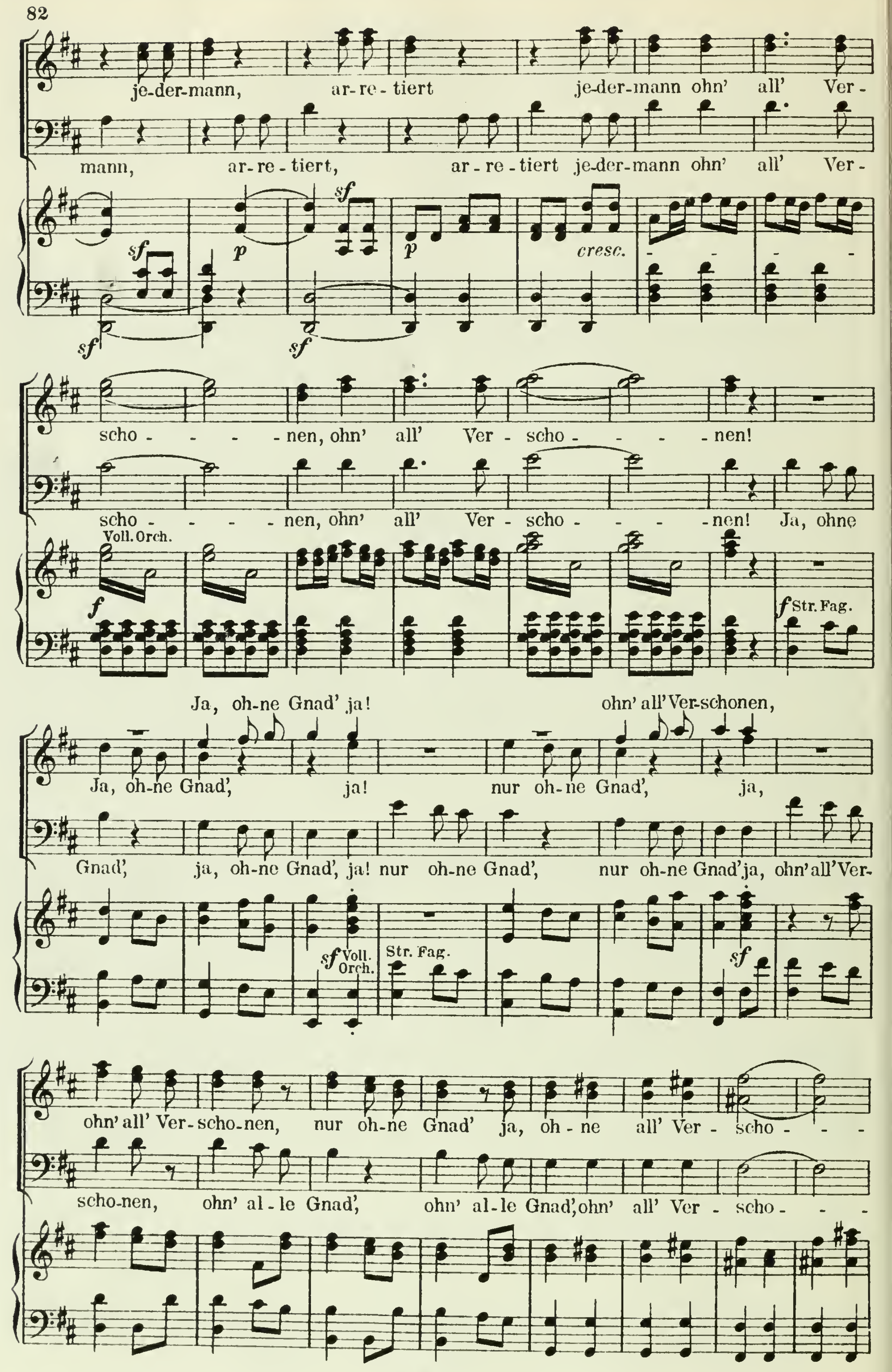
Eine Barrière vor den Thoren von Paris mit einem freien Platz, auf den mehrere Strassen münden. In der Mitte ein offenes Thor mit einem Schlagbaum, durch welches man eine Allee von Bäumen und einen Theil der Vorstadt sieht. Auf der rechten Seite befindet sich eine alte Mauer mit Thürmen, auf der andern ein Wachthaus, vor welchem ein Schilderhaus steht. Eine Schildwacht geht auf und nieder.
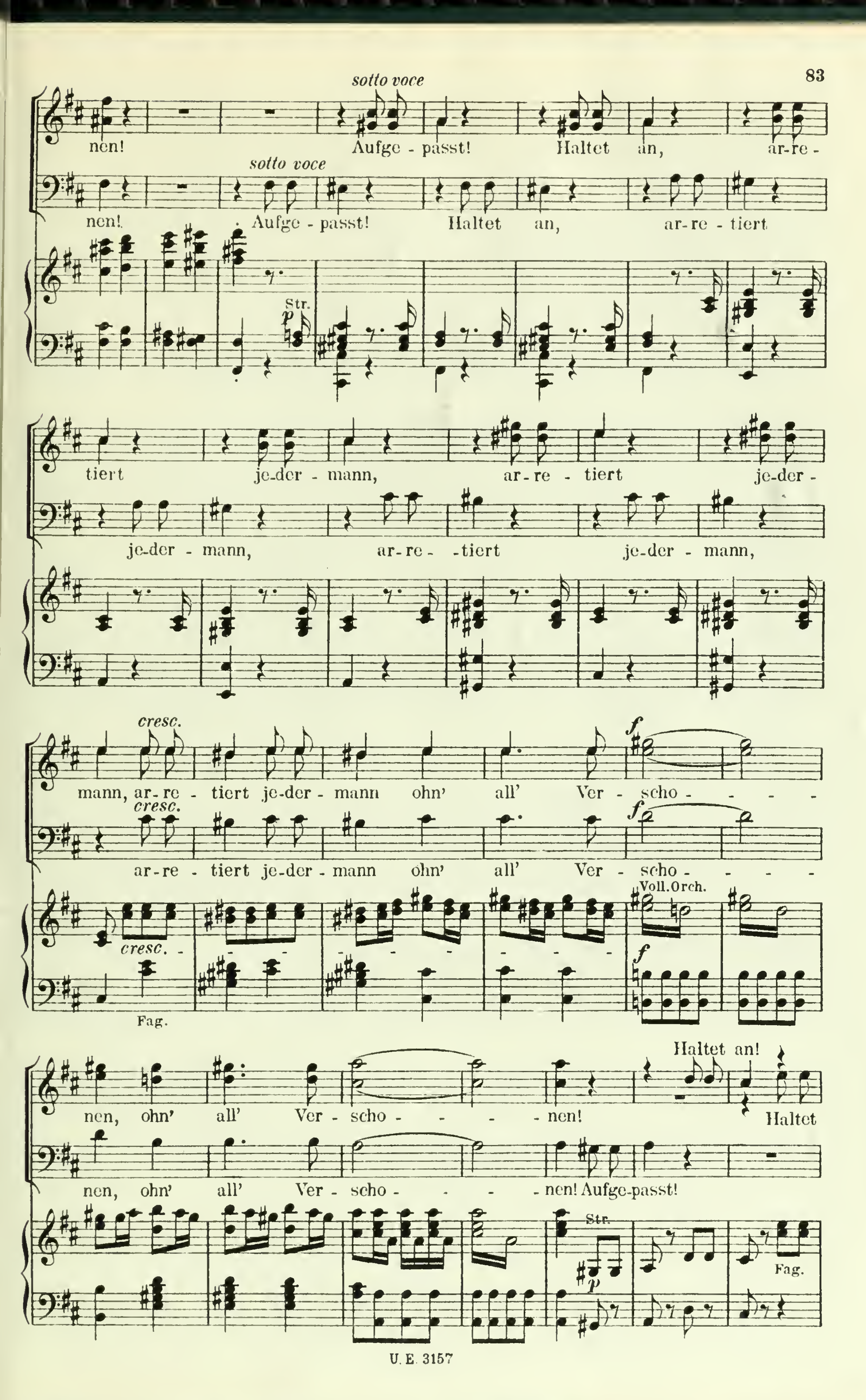
Nº 6. Entr'act und Chor der Soldaten.

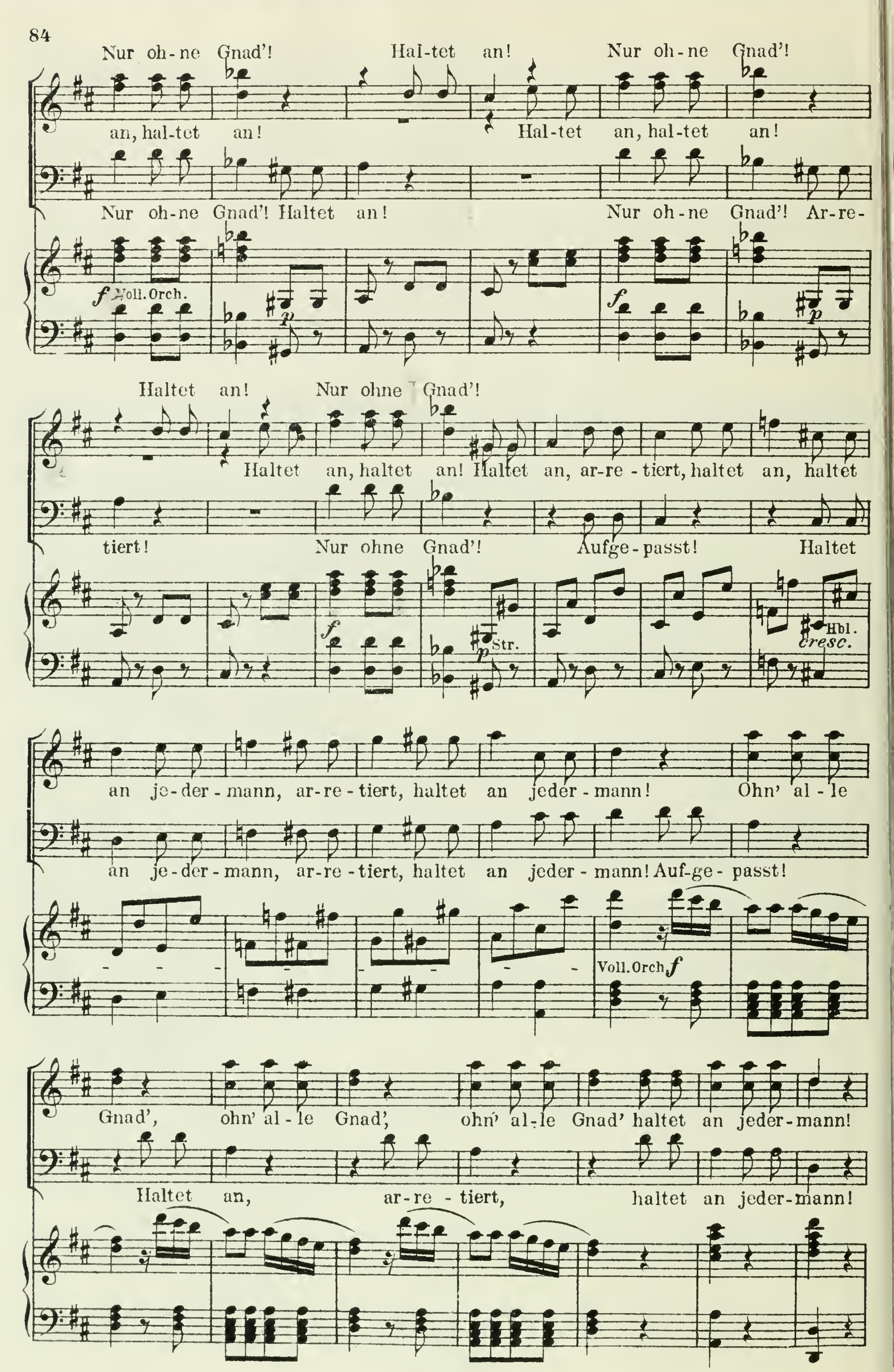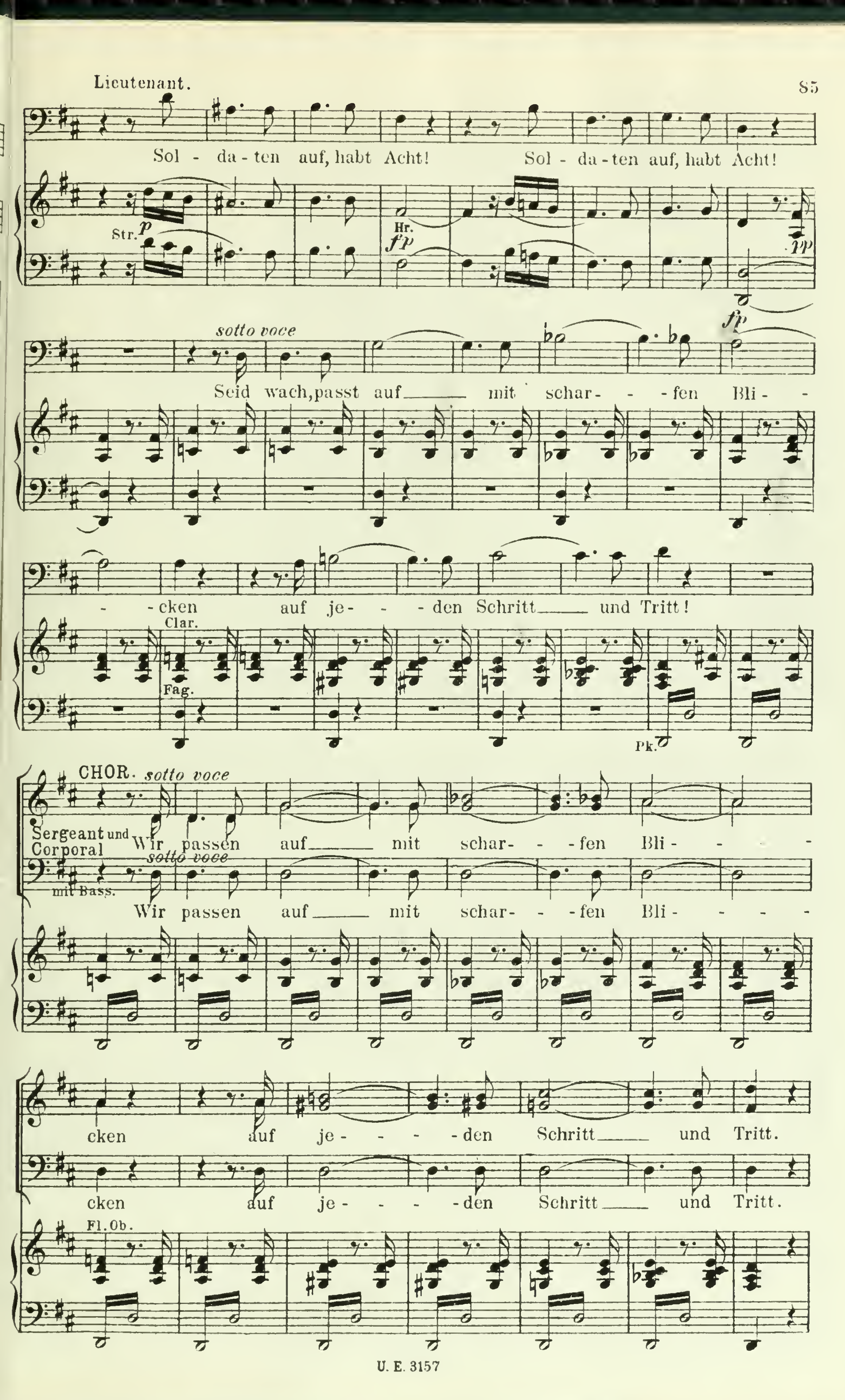




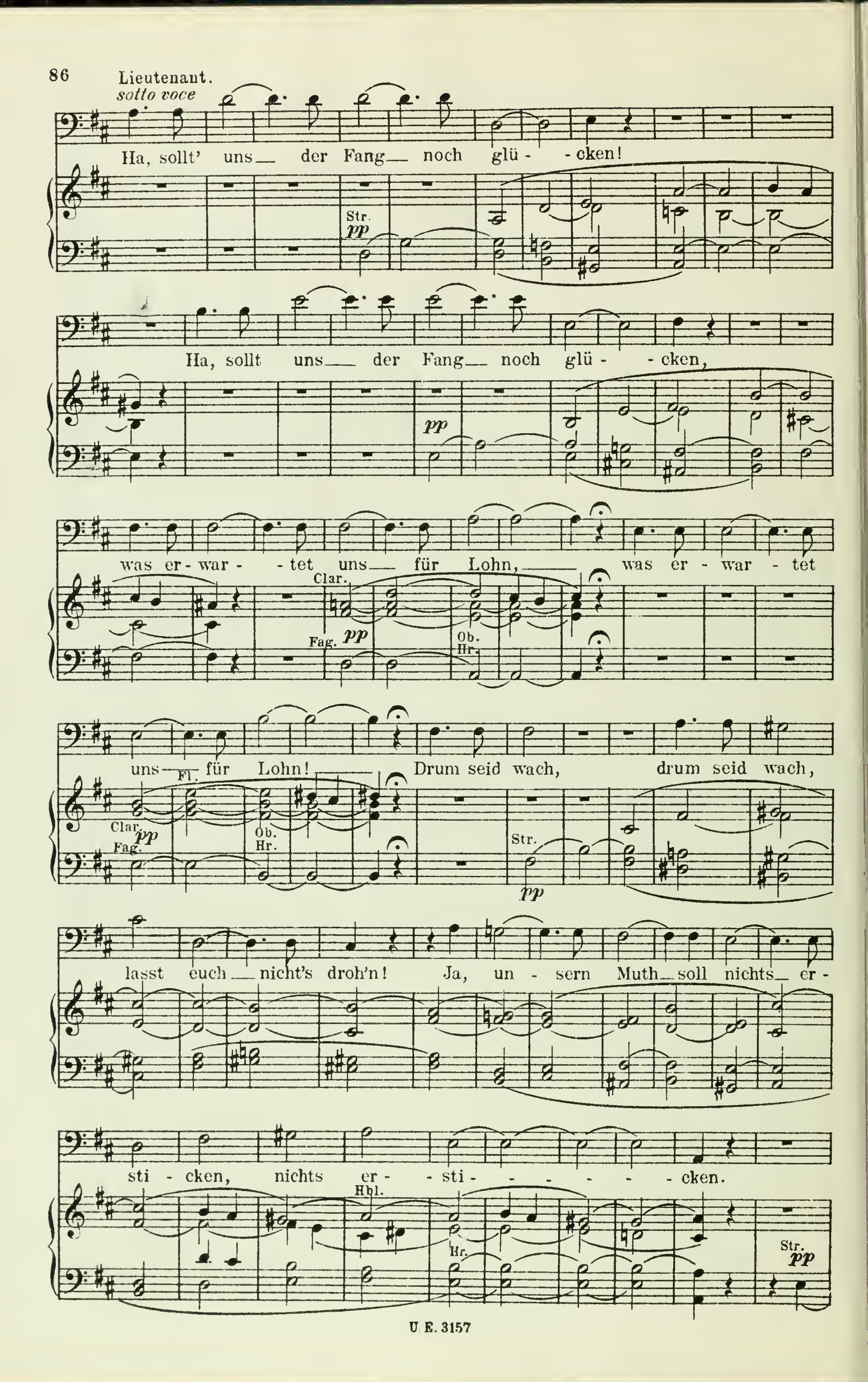
Fl.
Erste Scene.
Lieutenant, Sergeant, Corporal und Italienische Soldaten (stehen vor dem Wachthause).
(Der Vorhang geht auf.)
f Voll. Orch.
Chor der Soldaten.
Tenor I u. II.
f
Ja, ohne Gnad'! ja, ohne Gnad'! ja, oh - ne Gnad' und ohn' Ver-scho - - - -
Bass.
f
Lieutenant, Sergeant und Corporal mit Bass.
f Voll Orch.
Allegro.
Vi= *)
nen! Auf - ge - passt! Hal - tet an!
Auf - ge - passt! Hal - tet an je - der -
Allegro.
Ob.
sf
p
Str.
Fag.
sf
*) Die Zeichen Vi= de bedeuten die bei den Aufführungen üblichen Kürzungen.
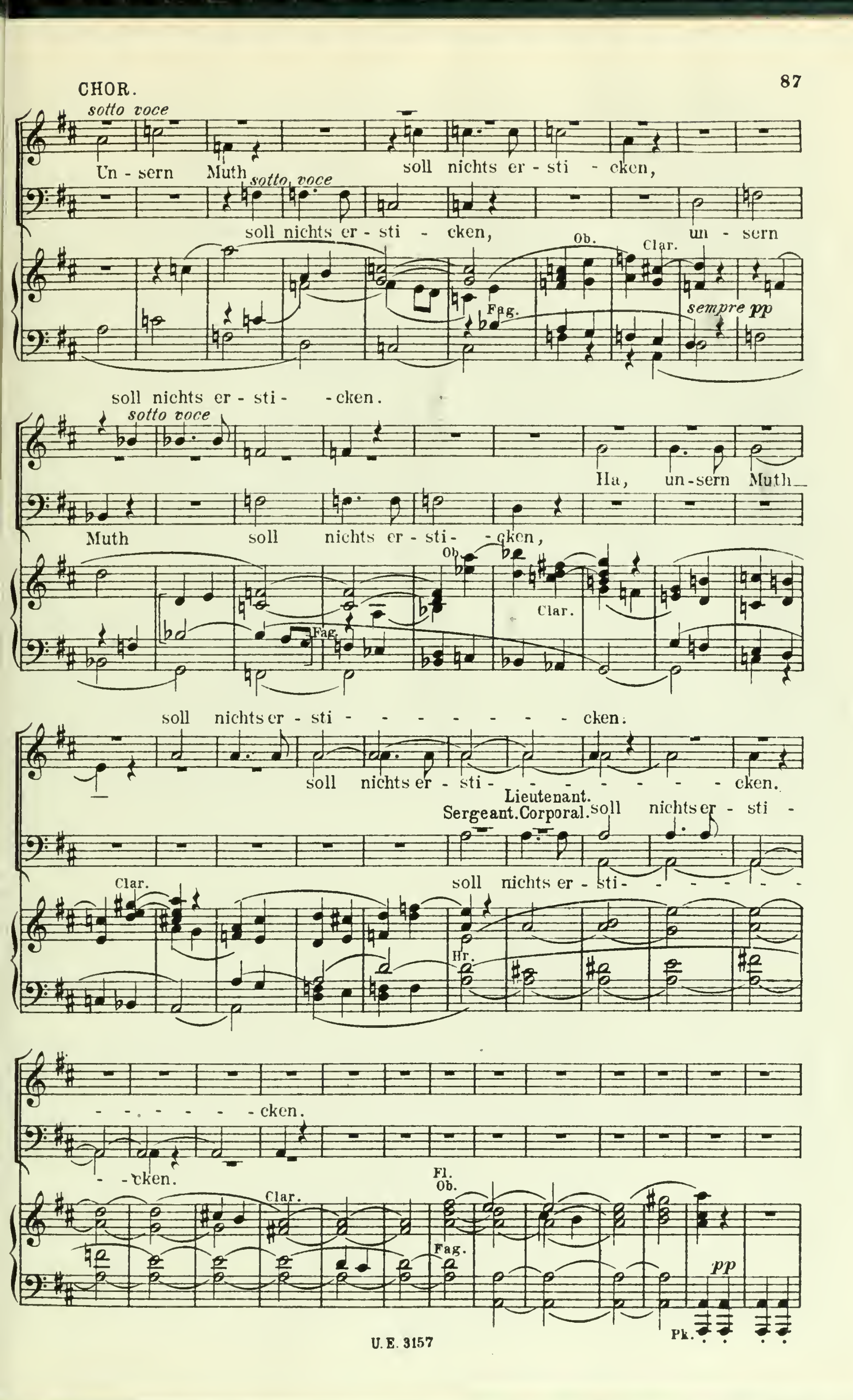

je-der-mann, ar-re-tiert je-der-mann ohn' all' Ver-
mann, ar-re-tiert, ar-re-tiert je-der-mann ohn' all' Ver-
sf
p
sf
p
cresc.
sf
sf
scho - - - nen, ohn' all' Ver - scho - - - nen!
scho - - - nen, ohn' all' Ver - scho - - - nen! Ja, ohne
Voll. Orch.
f
f Str. Fag.
Ja, oh-ne Gnad' ja! ohn' all' Ver-schonen,
Ja, oh-ne Gnad', ja! nur oh-ne Gnad', ja,
Gnad', ja, oh-ne Gnad', ja! nur oh-ne Gnad', nur oh-ne Gnad' ja, ohn' all' Ver-
sf Voll. Orch.
Str. Fag.
sf
ohn' all' Ver-scho-nen, nur oh-ne Gnad' ja, oh - ne all' Ver - scho - - -
scho-nen, ohn' al - le Gnad', ohn' al-le Gnad', ohn' all' Ver - scho - - -


sotto voce
nen! Aufge - passt! Haltet an, ar-re -
sotto voce
nen! Aufge - passt! Haltet an, ar-re - tiert
Str.
p
tiert je-der - mann, ar-re - tiert je-der -
je-der - mann, ar-re - -tiert je-der - mann,
cresc.
mann, ar-re - tiert je-der - mann ohn' all' Ver - scho -
cresc.
ar-re - tiert je-der - mann ohn' all' Ver - scho -
f
Voll.Orch.
cresc.
Fag.
Haltet an!
nen, ohn' all' Ver - scho - nen! Haltet
nen, ohn' all' Ver - scho - nen! Aufge-passt!
Str.
p
Fag.


Nur oh-ne Gnad'! Hal-tet an! Nur oh-ne Gnad'!
an, hal-tet an! Hal-tet an, hal-tet an!
Nur oh-ne Gnad'! Haltet an! Nur oh-ne Gnad'! Ar-re-
f Voll. Orch.
p
f
p
Haltet an! Nur ohne Gnad'!
Haltet an, haltet an! Haltet an, ar-re-tiert, haltet an, haltet
tiert! Nur ohne Gnad'! Aufge-passt! Haltet
f
p Str.
Hbl.
cresc.
an je-der-mann, ar-re-tiert, haltet an jeder-mann! Ohn' al-le
an je-der-mann, ar-re-tiert, haltet an jeder-mann! Auf-ge-passt!
Voll. Orch. f
Gnad', ohn' al-le Gnad', ohn' al-le Gnad' haltet an jeder-mann!
Haltet an, ar-re-tiert, haltet an jeder-mann!


Sol - da - ten auf, habt Acht! Sol - da - ten auf, habt Acht!
Str. p
Hr. fp
pp
fp
sotto voce
Seid wach, passt auf mit schar - - fen Bli - - cken auf je - - - den Schritt und Tritt!
Clar.
Fag.
Pk.
CHOR. sotto voce
Sergeant und Corporal
Wir passen auf mit schar - - fen Bli - - - - cken auf je - - - - den Schritt und Tritt.
sotto voce
mit Bass.
Wir passen auf mit schar - - fen Bli - - - - cken auf je - - - - den Schritt und Tritt.
Fl. Ob.


Lieutenant.
sotto voce
Ha, sollt' uns — der Fang — noch glü - cken!
Str.
pp
Ha, sollt uns — der Fang — noch glü - cken,
pp
was er - war - tet uns — für Lohn, — was er - war - tet
Clar.
Fag. pp
Ob.
Hr.
uns — für Lohn! — Drum seid wach, drum seid wach,
Fl.
Clar. pp
Fag.
Ob.
Hr.
Str.
pp
lasst euch — nicht's droh'n! Ja, un - sern Muth — soll nichts — er -
sti - cken, nichts er - sti - - - - - - cken.
Hbl.
Hr.
Str.
pp


sotto voce
Un - sern Muth
sotto voce
soll nichts er - sti - cken,
soll nichts er - sti - cken,
un - sern
Ob.
Clar.
Fag.
sempre pp
soll nichts er - sti - - cken.
sotto voce
Ha, un-sern Muth
Muth soll nichts er - sti - - cken,
Ob.
Clar.
Fag.
soll nichts er - sti - - - - - - - - cken.
soll nichts er - sti - - - - - - - cken.
Lieutenant.
Sergeant. Corporal.
soll nichts er - sti -
soll nichts er - sti - - - - - - -
Clar.
Hr.
- - - - - - cken.
- - cken.
Clar.
Fl.
Ob.
Fag.
pp
Pk.

Lieutenant. 

Nur ohne Gnad'! Nein, kein Verschonen!

Sergeant.

Nur ohne Gnad'! Nein, kein Verschonen!

Corporal.

Nur ohne Gnad'! Nein, kein Ver-

Viol. Ob. Clar.

Nein, nein, nein, nein, nein, nein!

Nein, nein, nein, nein!

scho-nen! Nein, nein!

Nein, keine Gna-de! Nein, keine Gnad'!

Nein, keine Gna-de! Nein, keine Gnad'!
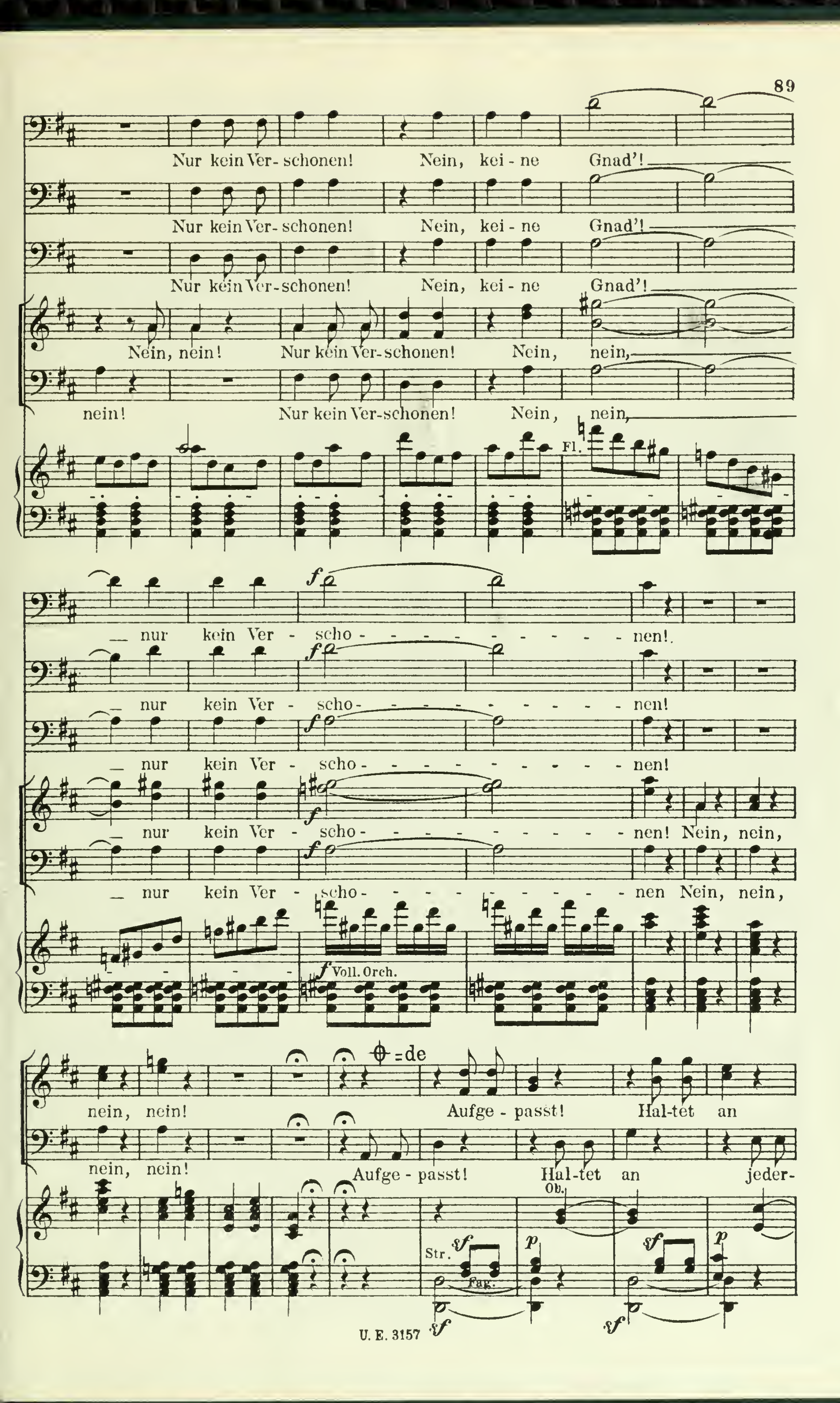
Nein, keine Gna-de! Nein, keine Gnad'!
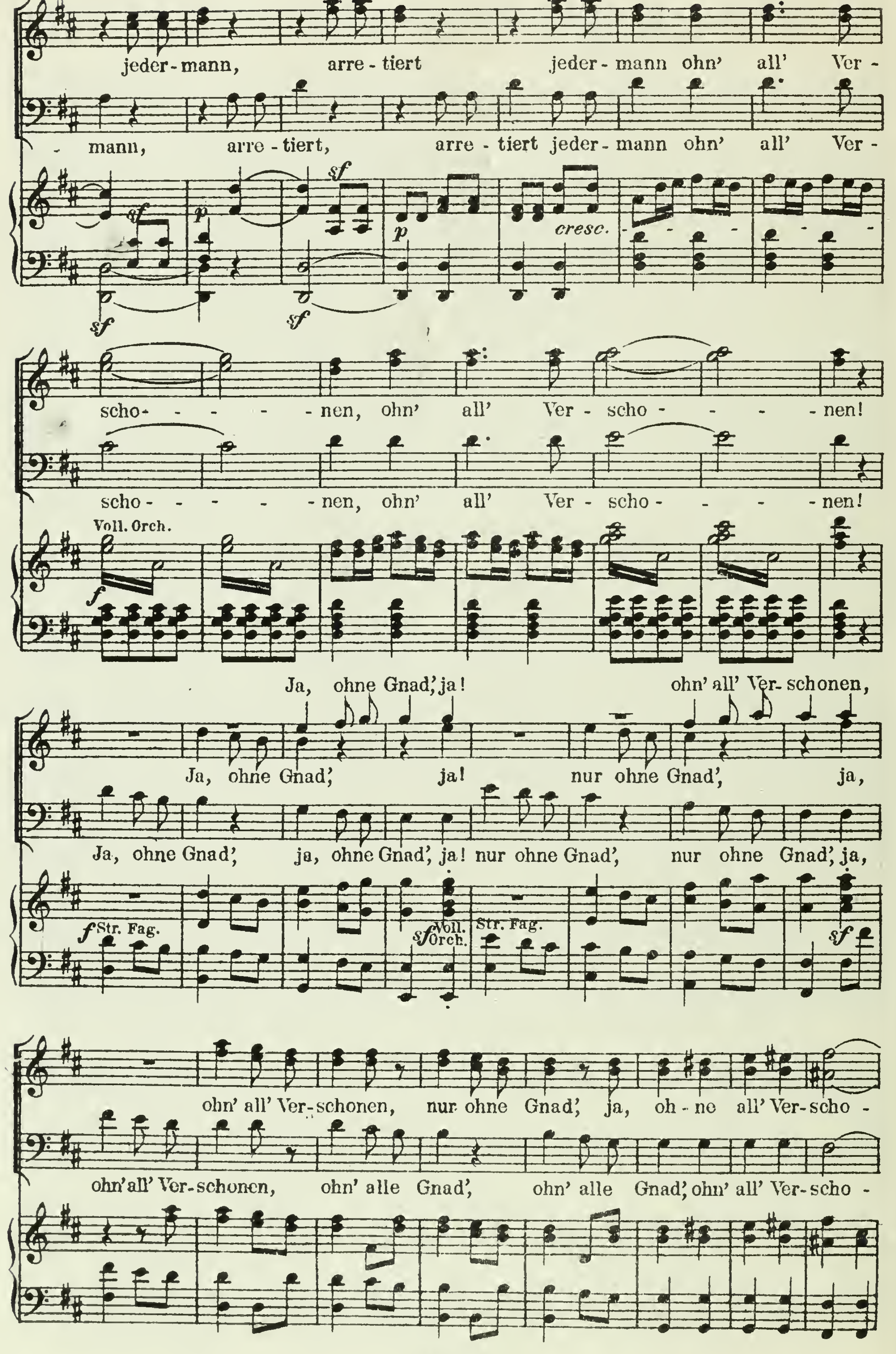
Nein, nein! Nein, keine Gnad'!
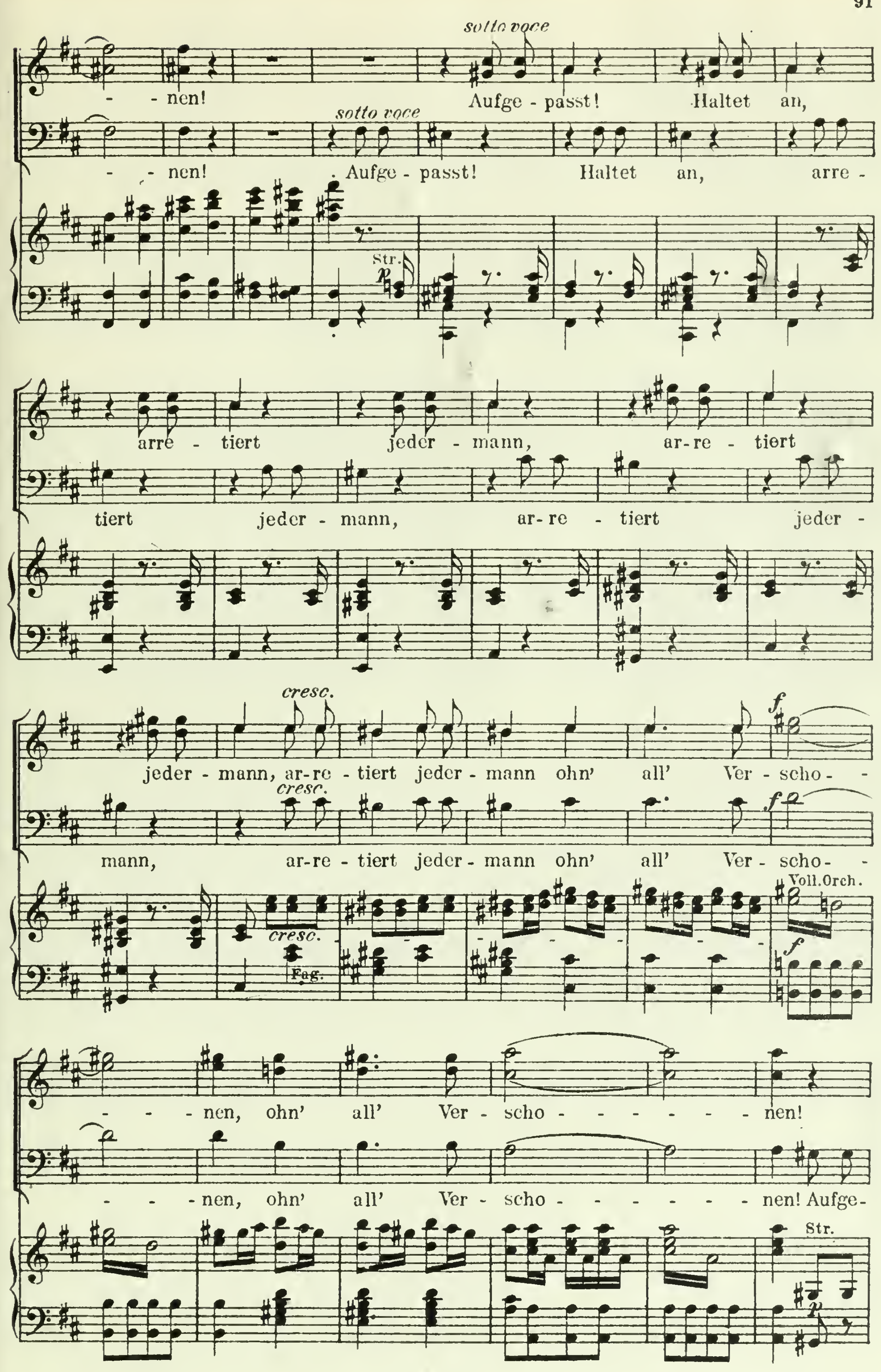
CHOR der Soldaten.

Nein, nein! Nein, keine Gnad'! Nein,

Fag. *cresc.* Hr. *poco a poco* -


Nur kein Ver-schonen! Nein, kei-ne Gnad'!
Nur kein Ver-schonen! Nein, kei-ne Gnad'!
Nur kein Ver-schonen! Nein, kei-ne Gnad'!
Nein, nein! Nur kein Ver-schonen! Nein, nein,
nein! Nur kein Ver-schonen! Nein, nein,
Fl.
nur kein Ver-scho-nen!
nur kein Ver-scho-nen!
nur kein Ver-scho-nen!
nur kein Ver-scho-nen! Nein, nein,
nur kein Ver-scho-nen Nein, nein,
Voll. Orch.
=de
nein, nein! Aufge-passt! Hal-tet an
nein, nein! Aufge-passt! Hal-tet an jeder-
Ob.
Str.
Fag.


jeder-mann, arre-tiert jeder-mann ohn' all' Ver-
mann, arre-tiert, arre-tiert jeder-mann ohn' all' Ver-
cresc.
scho- - nen, ohn' all' Ver-scho- - nen!
scho- - nen, ohn' all' Ver-scho- - nen!
Voll. Orch.
Ja, ohne Gnad', ja! ohn' all' Ver-schonen,
Ja, ohne Gnad', ja! nur ohne Gnad', ja,
Ja, ohne Gnad', ja, ohne Gnad', ja! nur ohne Gnad', nur ohne Gnad', ja,
Str. Fag.
Voll. Orch.
Str. Fag.
ohn' all' Ver-schonen, nur ohne Gnad', ja, oh-ne all' Ver-scho-
ohn' all' Ver-schonen, ohn' alle Gnad', ohn' alle Gnad', ohn' all' Ver-scho-


sotto voce
- nen! Aufge - passt! Haltet an,
sotto voce
- - nen! Aufge - passt! Haltet an, arre -
Str.
p
arre - tiert jeder - mann, ar-re - tiert
tiert jeder - mann, ar-re - tiert jeder -
cresc.
jeder - mann, ar-re - tiert jeder - mann ohn' all' Ver - scho - -
cresc.
f
mann, ar-re - tiert jeder - mann ohn' all' Ver - scho - -
Voll.Orch.
cresc.
Fag.
f
- - nen, ohn' all' Ver - scho - - - - - - nen!
- - - nen, ohn' all' Ver - scho - - - - - - - nen! Aufge-
Str.
p

Haltet an! Nur ohne Gnad'! Haltet an! Nur ohne

Haltet an, haltet an! Haltet an, haltet

passt! Nur ohne Gnad'! Haltet an! Nur ohne

Fag. *f* Voll. Orch. *p* *f*

Gnad'! Haltet an! Nur ohne Gnad'!

an! Haltet an, haltet an! Haltet an, arre - tiert haltet
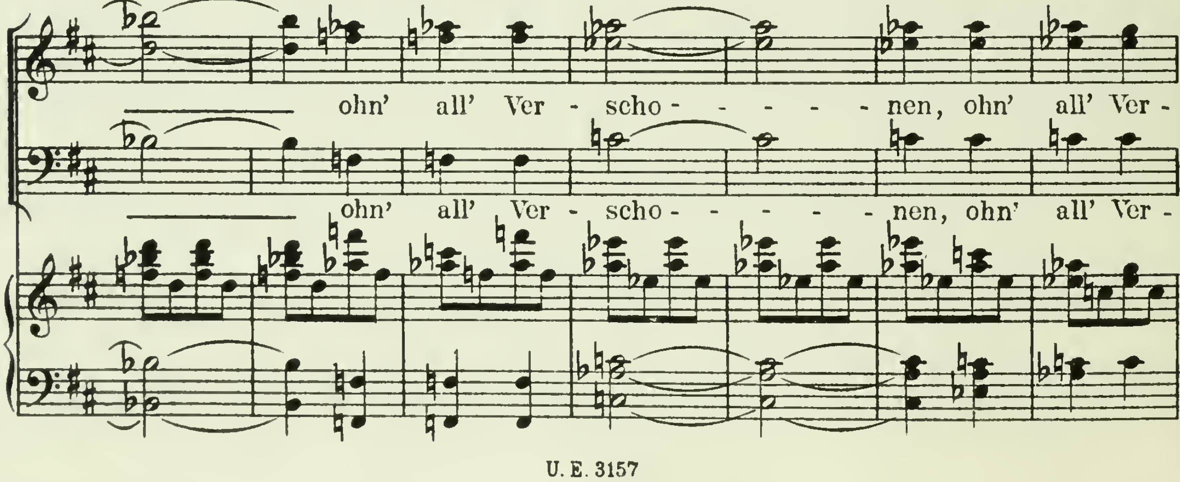
Gnad'! Arre - tiert! Nur ohne Gnad'! Aufge - passt!
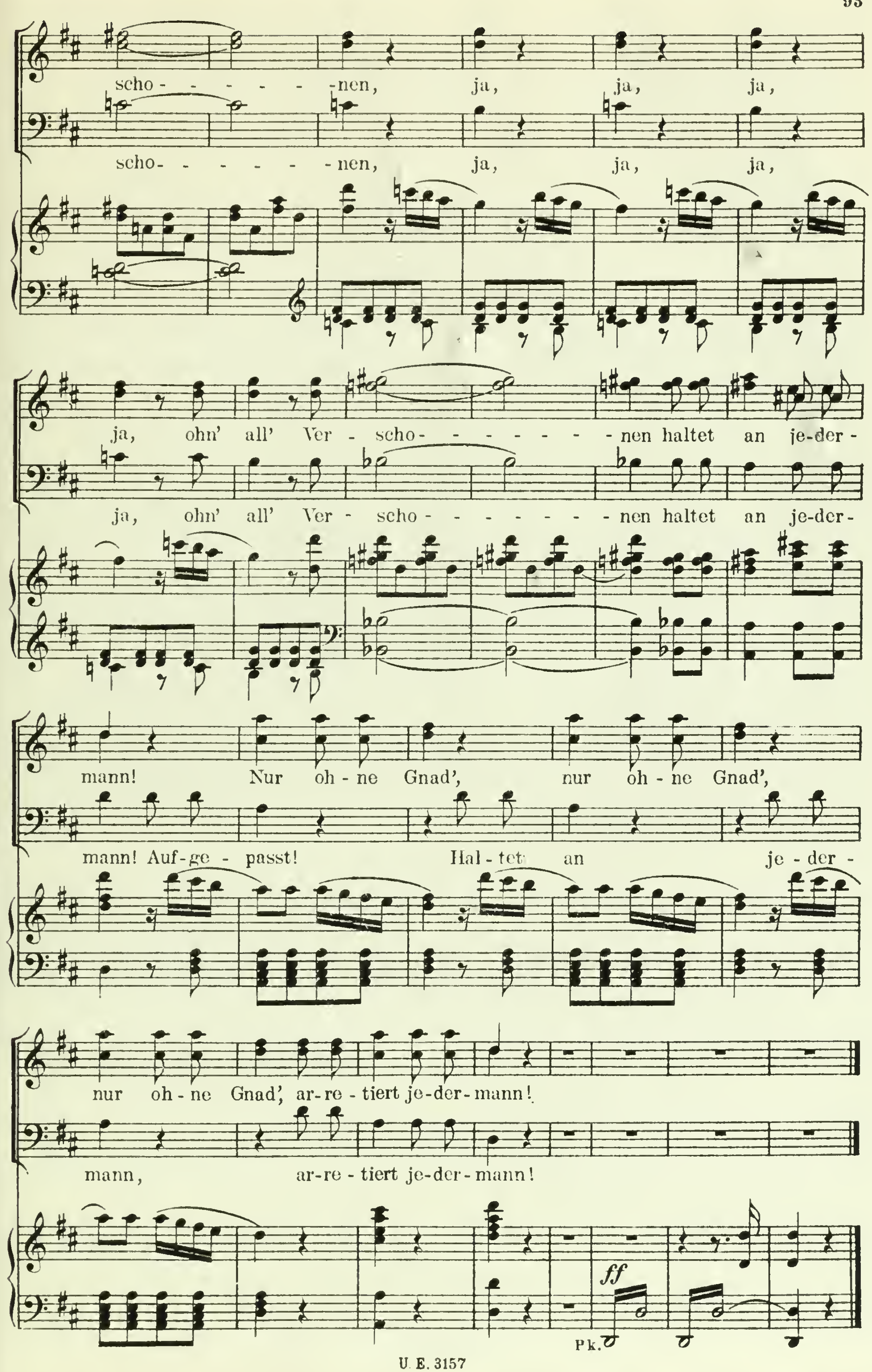
p *f* *p* Str.

an, Haltet an jeder - mann, arre - tiert, haltet an je - der - mann, —

Haltet an jeder - mann, arre - tiert, haltet an je - der - mann, —

Hbl. *cresc.* *f* Voll. Orch.




scho - - - - - - nen, ja, ja, ja,
scho- - - - - - - nen, ja, ja, ja,
ja, ohn' all' Ver - scho- - - - - - - - nen haltet an je-der -
ja, ohn' all' Ver - scho- - - - - - - - nen haltet an je-der-
mann! Nur oh - ne Gnad', nur oh - ne Gnad',
mann! Auf-ge - passt! Hal - tet an je - der -
nur oh - ne Gnad', ar-re - tiert je-der - mann!
mann, ar-re - tiert je-der - mann!
ff
Pk.

Lieutenant. Das muss wahr sein, wir haben diese Nacht treffliche Fänge gemacht Es müsste mich alles trügen, wenn wir nicht ein flüchtiges Parlamentsmitglied darunter haben sollten.
Sergeant. Wenn doch der darunter wär, auf dessen Kopf ein so hohèr Preis gesetzt ist.
Corporal. Ah, der Graf Armand! Nun, da bekämen wir etwas zu theilen.
Sergeant. So wie es ausgemacht ist. Die Hälfte für unsere Herren Offiziere, die andere Hälfte für uns.
Lieutenant. Diese Barrière ist die wichtigste von Paris und so leicht soll uns keiner durchschlüpfen. Bei dem geringsten Versehen, bei dem kleinsten Unterschiede in der Beschreibung–gleich in die Wache!
Sergeant. Da kommt unser Hauptmann!
Lieutenant. In Ordnung! (Alle stellen sich salutierend auf.)

Zweite Scene.

Die Vorigen. Der Hauptmann.

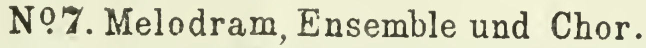
Hauptmann. Nun, Hèrr Lieutenant, was giebt's Neues?
Lieutenant. Nichts, Herr Capitän! Am Tage giebt's nicht leicht etwas zu fangen, nur des Nachts versucht man hinauszuwischen.
Hauptmann. Und doch muss ich Ihnen sagen, dass wir vielleicht, ehe der Morgen vergeht, eine sehr wichtige Person in unsere Hände bekommen werden.
Lieutenant. Wie das?
Hauptmann (ihn zu sich ziehend, während die Soldaten in einem Halbcirkel mit grosser Aufmerksamkeit zuhören.) (mit halblauter Stimme) Ich habe Befehl, bekannt zu machen, dass nach den zuverlässigsten Nachrichten unserer Spione, der Graf Armand -
Lieutenant. Nun?
Hauptmann. Hier in dies Viertel geflüchtet sei- dass er hier die Nacht zugebracht und wahrscheinlich diesen Morgen versuchen wird, in der ausgesuchtesten Verkleidung durch diese Barrière aus Paris zu kommen.
Lieutenant. O wir wollen ihn schon entdecken - und wenn er unter der Erde hinginge!
Hauptmann. Hier seine Beschreibung! Gebt genau darauf Acht. (Er zieht ein Papier hervor und liest.) Julius Hippolit, Graf von Armand, erster Parlaments-Präsident von Paris, alt 26 bis 28 Jahre, Grösse 5 Fuss 3 Zoll, schwarze Haare und Augenbrauen, blaue Augen voll Feuer, stolzer und fester Gang. (leichthin) Sechstausend Dukaten Belohnung.
Lieutenant. Wenn er uns entwischt, will ich zeitlebens Wasser trinken. Ich gehe diesen ganzen Morgen nicht hier von dem Thore weg und examiniere selbst jeden, der hinaus will.
Hauptmann. Einige von euch sollen zu dem Detachement stossen, das unter meinem Commando auf die nächst gelegenen Dörfer marschieren wird, um nachzusuchen, ob sich nicht schon die vorige Nacht eins von den Parlamentsmitgliedern hinausgeschlichen hat. (Zum Lieutenant) Die Expedition ist von Wichtigkeit, Herr Lieutenant. Sie werden mir die gewandtesten und sichersten Leute dazu aussuchen. Ich will, dass die Ordre aufs Genaueste ausgeführt werde und wehe dem, der sie missbrauchen sollte.- Sobald das Detachement kommt, wird es mir gemeldet. (Er geht in das Wachthaus ab.)

Dritte Scene.

Die Vorigen ohne den Hauptmann. Verschiedene Leute (kommen an die Barrière und übergeben dem Lieutenant ihre Pässe. Der Lieutenant prüft sie und giebt der Schildwache ein Zeichen, die Leute weiter gehen zu lassen.)
Constanze (in ihrer Verkleidung als Savoyardin, ein zugedecktes Körbchen in der Hand,) und Anton (einen Pack auf dem Rücken und einen grossen Stock in der Hand) treten auf. (Anton überreicht dem Lieutenant seinen Pass.)
Lieutenant (sieht den Pass durch und giebt ihn zurück, zur Schildwache). Passiert! (Er nimmt den Pass von Constanze und untersucht ihn genau.) Der Pass gilt nicht.
Anton. Wie? Der gilt nicht?
Lieutenant. Die Beschreibung ist falsch.
Anton. Ei, Herr, wir können ihn doch nicht anders geben, als wir ihn bekommen haben.
Lieutenant (Constanze scharf ansehend). Wie ist dein Name?
Anton. I nun, Sie sehen's ja da im Papier.
Lieutenant (heftig). Du schweigst! (zu Constanze). Wie heisst du?
Anton (heimlich zu ihr). Anna Marzelline Micheli.
Constanze. Anna Marzelline Micheli.
Lieutenant (liesst im Pass nach). Wie alt?
Constanze. Einundzwanzig Jahr.
Lieutenant. Wohnst?
Constanze. Bei meinem Vater.
Lieutenant. Heisst?
Anton. Anton Micheli, Savoyard von Geburt, Wasserträger in der Strasse d'Anjou hier im nächsten Viertel.
Lieutenant. Wo geht Ihr hin?

Constanze. Auf die Hochzeit meines Bruders Anton, der hier steht, und der deswegen von Gonesse gekommen ist, um mich dazu abzuholen, (indem sie auf den Pass zeigt, den Anton in der Hand hält) wie das alles auf dem Papiere steht.

Lieutenant. Das trifft alles zu, aber Mädchen, hier stehen braune Haare und du hast schwarze. Hier stehen blaue Augen und du hast braune.



Nº7. Melodram, Ensemble und Chor.

Allegro.

Lieutenant (heftig). Sich mich an!

(noch heftiger) Na so sieh mich doch an! wenn du ein gut Gewissen hast.

Constanze (in grosser Erregung). Ach, Ihr Blick ist so fürchterlich!

Lieutenant (nimmt sie bei der Hand). Du zitterst? Du kannst die Augen nicht aufschlagen! Das ist nicht richtig!

Anton. Aber Sapperment! Sie fahren sie auch so an, da muss sie sich wohl fürchten.-

Lieutenant. Fort, fort in die Wache!

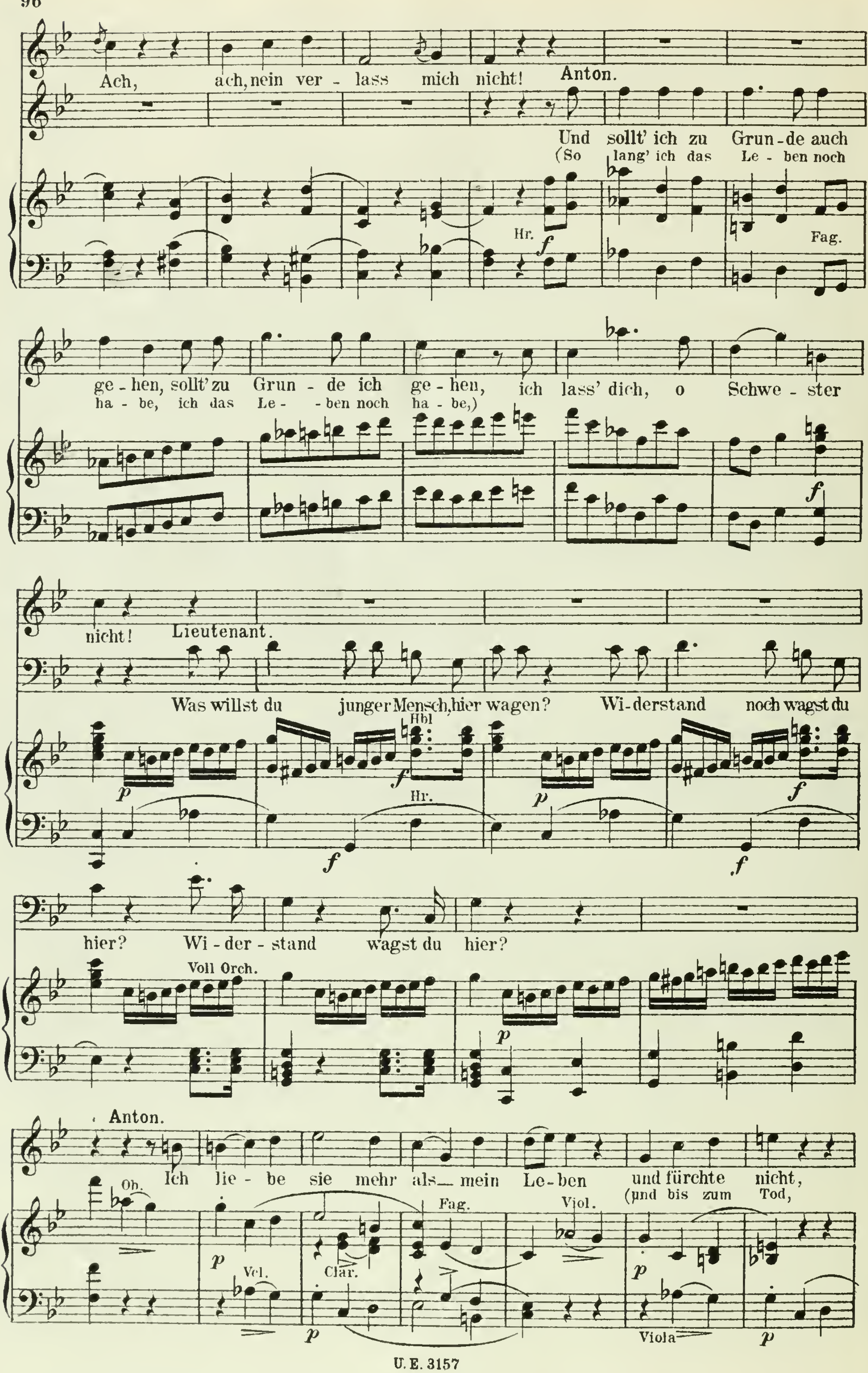
(Constanze reisst sich los. Die Soldaten kommen herbei und umringen sie. Anton setzt sich zur Wehr, sie zu vertheidigen. Constanze soll von den Soldaten fortgeschleppt werden.)
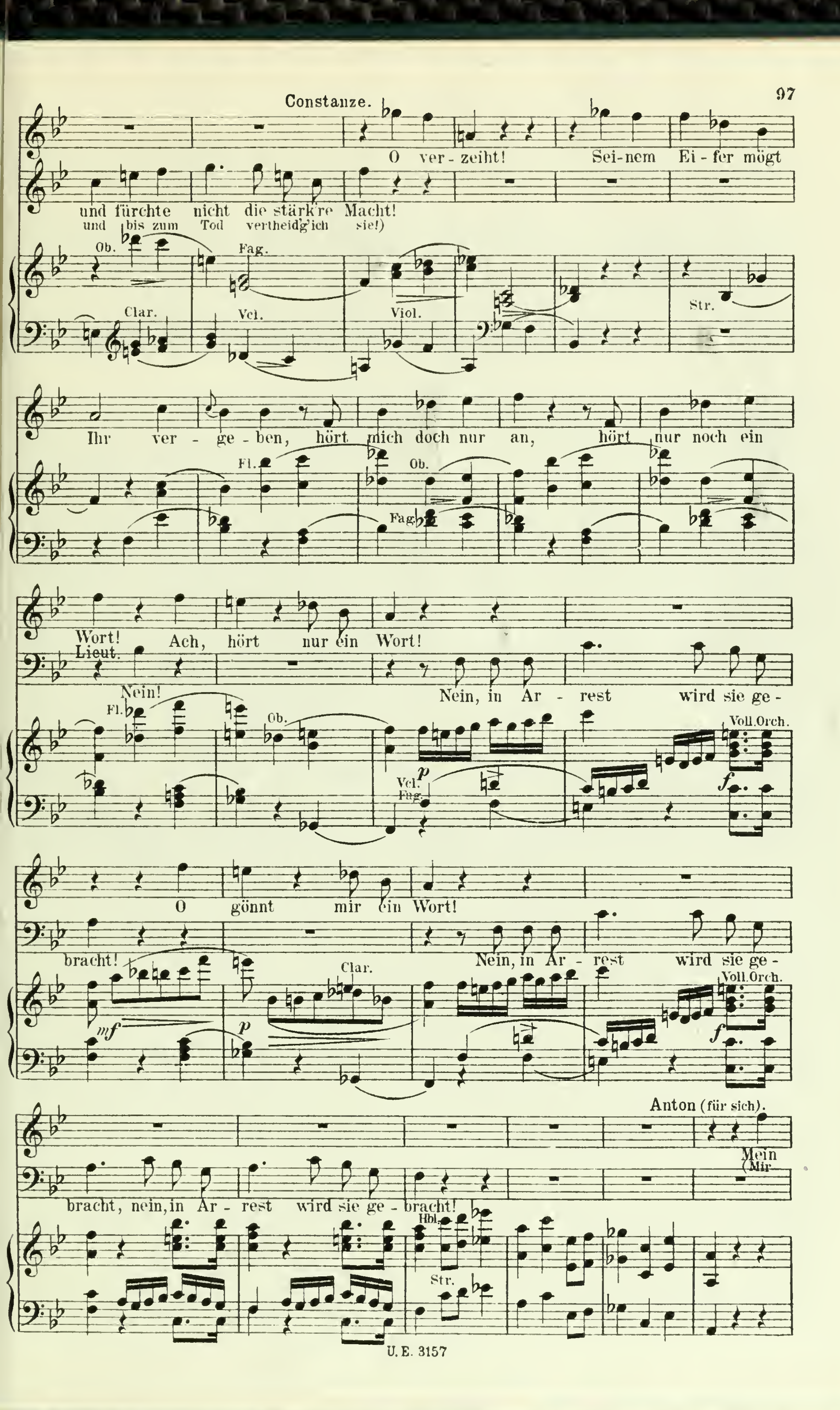
Constanze.

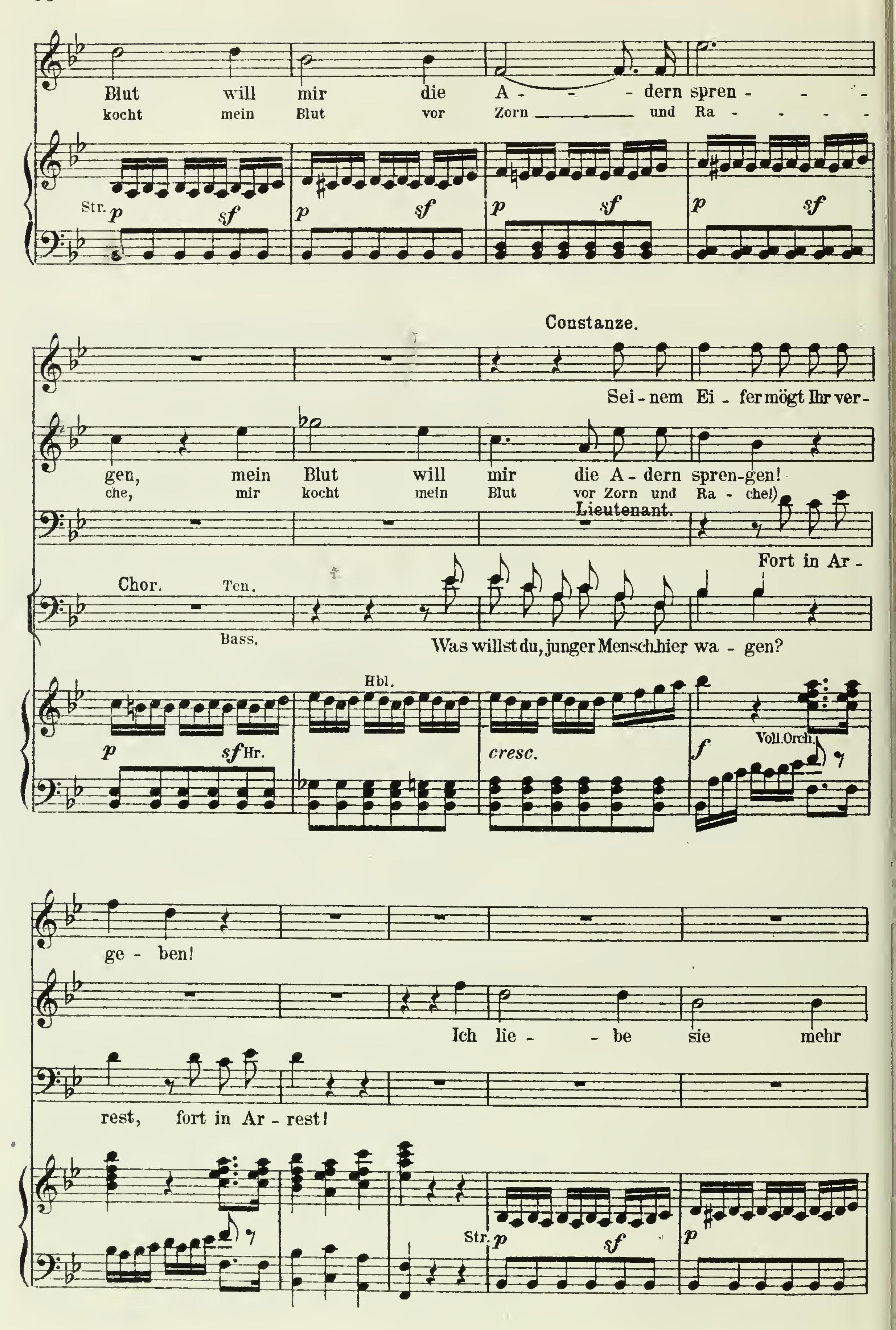
O mein Bru - der, er - hör' mein Fle - hen!
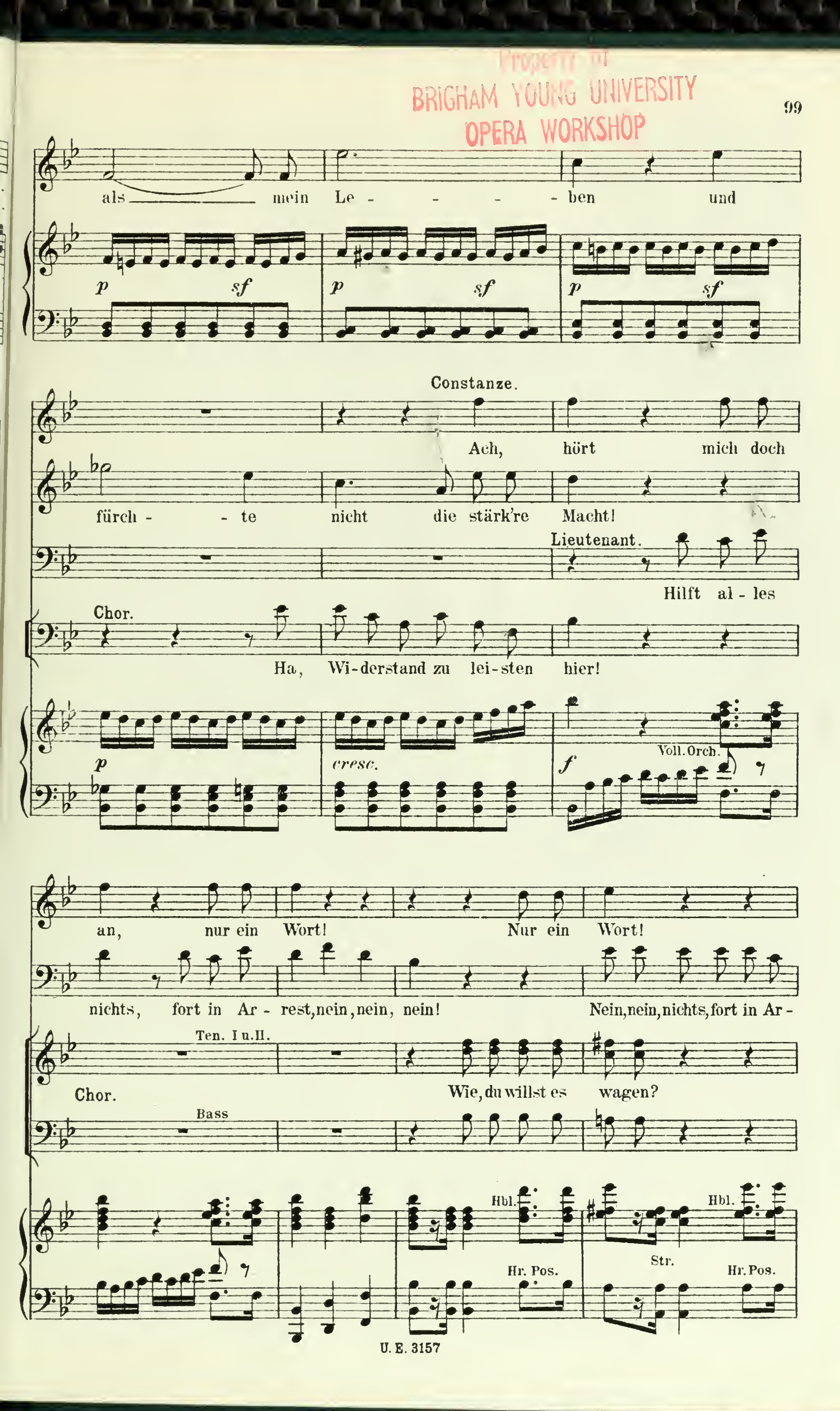
O mein An - ton, o mein An - ton, ver - lass, verlass mich nicht!

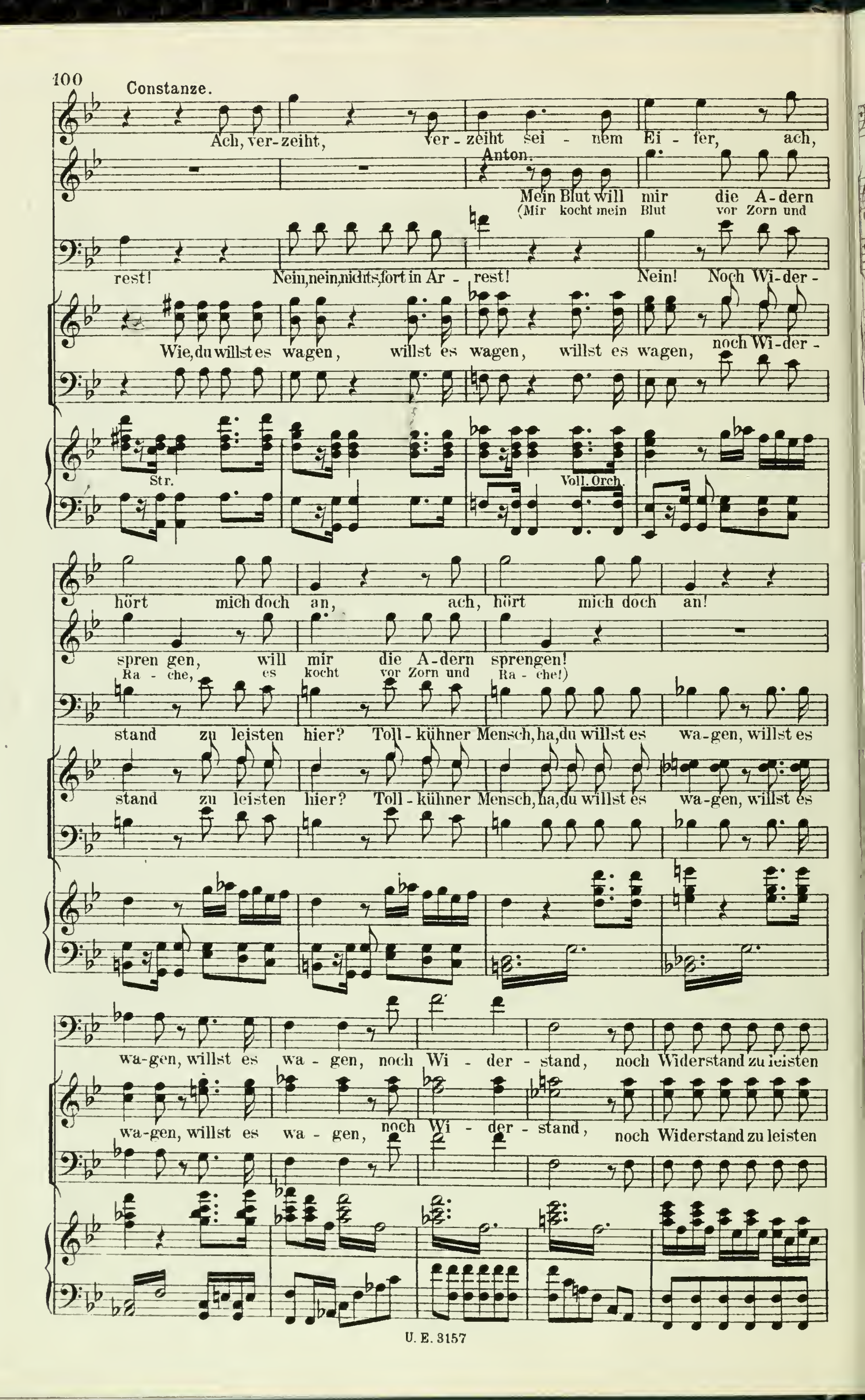
f Str. — pp trem. — ad libitum. — a tempo — Vel. Cb. — Hb. — Str. p — Fl.
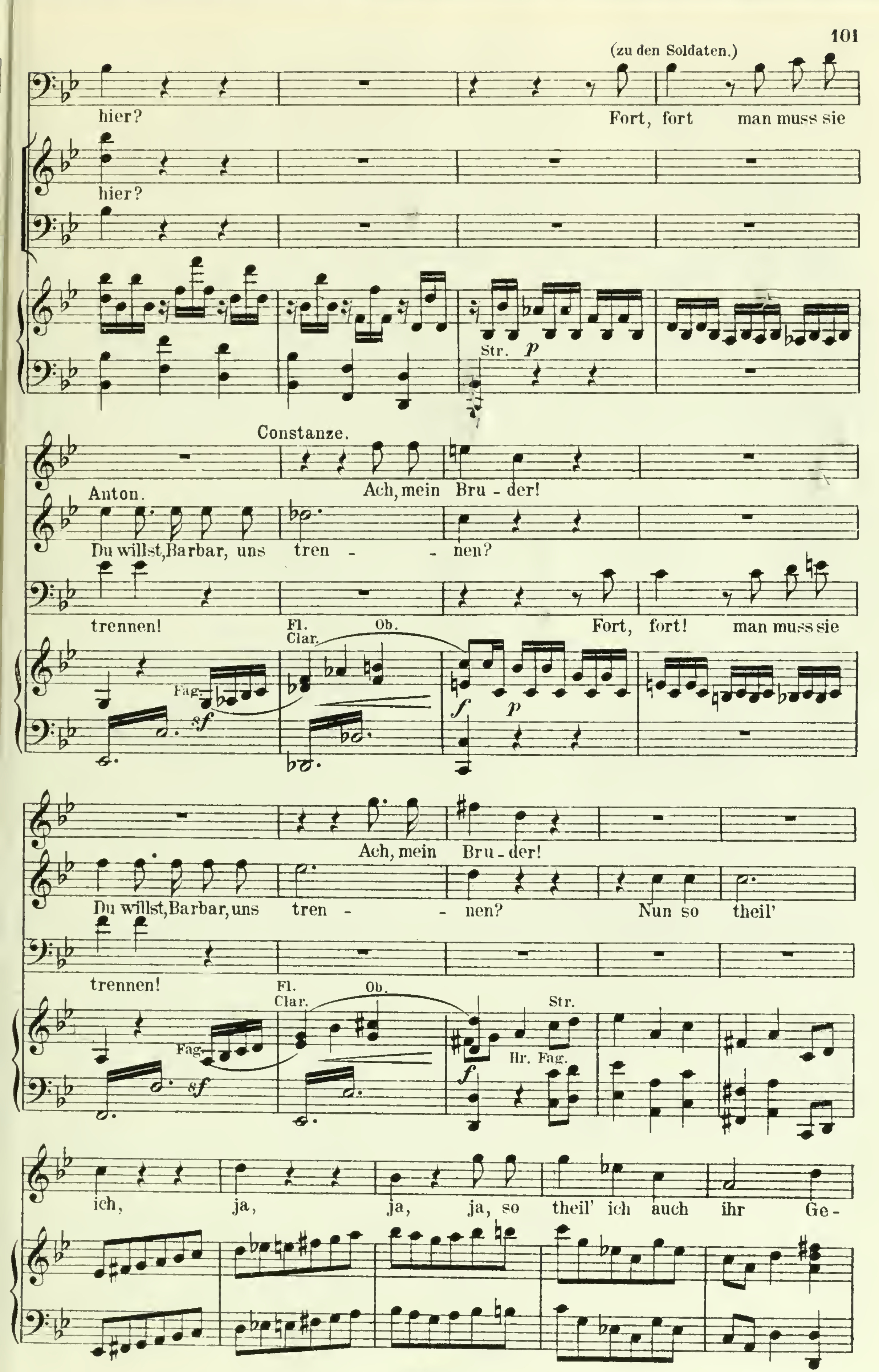

Ach, ach, nein ver - lass mich nicht!
Anton.
Und sollt' ich zu Grun - de auch
(So lang' ich das Le - ben noch
Hr.
Fag.
ge - hen, sollt' zu Grun - de ich ge - hen, ich lass' dich, o Schwe - ster
ha - be, ich das Le - ben noch ha - be,)
nicht! Lieutenant.
Was willst du junger Mensch, hier wagen? Wi - derstand noch wagst du
Hbl
Hr.
hier? Wi - der - stand wagst du hier?
Voll Orch.
Anton.
Ich lie - be sie mehr als mein Le - ben und fürchte nicht,
(und bis zum Tod,
Ob.
Fag.
Viol.
Vcl.
Clar.
Viola

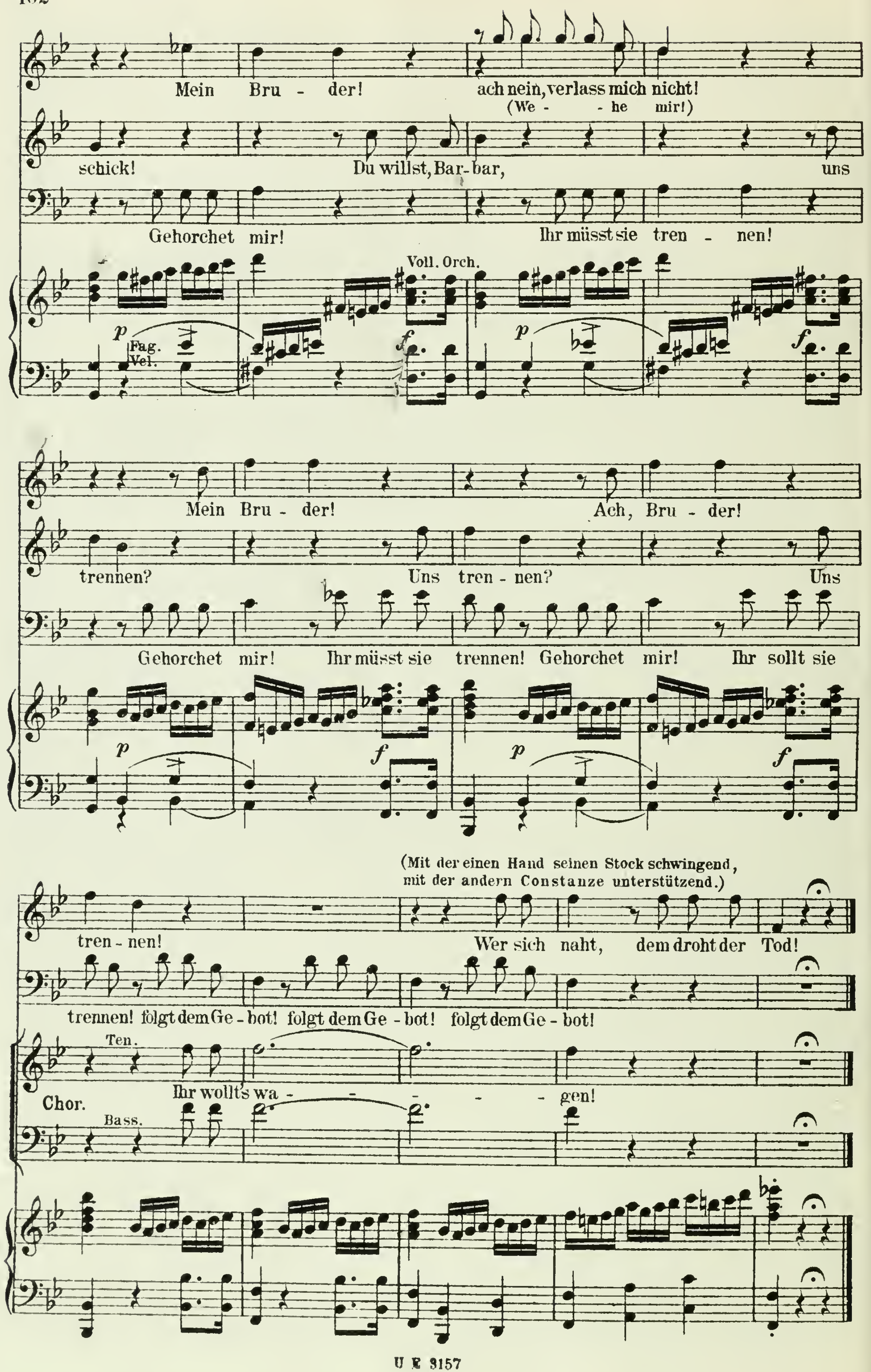

Constanze.
O ver - zeiht! Sei-nem Ei - fer mögt
und fürchte nicht die stärk're Macht!
und (bis zum Tod vertheid'g'ich sie!)
Ob.
Fag.
Clar.
Vcl.
Viol.
Str.
Ihr ver - ge - ben, hört mich doch nur an, hört nur noch ein
Fl.
Ob.
Fag.
Wort! Ach, hört nur ein Wort!
Lieut.
Nein!
Nein, in Ar - rest wird sie ge -
Fl.
Ob.
Voll.Orch.
Vcl.
Fag.
O gönnt mir ein Wort!
bracht!
Nein, in Ar - rest wird sie ge -
Clar.
Voll.Orch.
Anton (für sich).
Mein
(Mir
bracht, nein, in Ar - rest wird sie ge - bracht!
Hbl.
Str.


Blut will mir die A - - dern spren - - -
kocht mein Blut vor Zorn und Ra - - - -
Str. p sf
p sf
p sf
p sf
Constanze.
Sei - nem Ei - fer mögt Ihr ver -
gen, mein Blut will mir die A - dern spren-gen!
che, mir kocht mein Blut vor Zorn und Ra - che!
Lieutenant.
Fort in Ar -
Chor. Ten.
Bass.
Was willst du, junger Mensch hier wa - gen?
Hbl.
p sf Hr.
cresc.
f
Voll. Orch.
ge - ben!
Ich lie - - be sie mehr
rest, fort in Ar - rest!
Str. p sf
p


als mein Le - - - - ben und
p sf p sf p sf
Constanze.
Ach, hört mich doch
fürch - - te nicht die stärk're Macht!
Lieutenant.
Hilft al - les
Chor.
Ha, Wi-derstand zu lei-sten hier!
p cresc. f Voll. Orch.
an, nur ein Wort! Nur ein Wort!
nichts, fort in Ar - rest, nein, nein, nein! Nein, nein, nichts, fort in Ar -
Ten. I u.II.
Chor.
Wie, du willst es wagen?
Bass
Hbl. Hbl.
Hr. Pos. Str. Hr. Pos.


Constanze.
Ach, ver-zeiht, ver-zeiht sei - nem Ei - fer, ach,
Anton.
Mein Blut will mir die A-dern
(Mir kocht mein Blut vor Zorn und
rest! Nein, nein, nichts, fort in Ar - rest! Nein! Noch Wi-der -
Wie, du willst es wagen, willst es wagen, willst es wagen, noch Wi-der -
Str.
Voll. Orch.
hört mich doch an, ach, hört mich doch an!
spren gen, will mir die A-dern sprengen!
Ra - che, es kocht vor Zorn und Ra - che!)
stand zu leisten hier? Toll - kühner Mensch, ha, du willst es wa-gen, willst es
stand zu leisten hier? Toll - kühner Mensch, ha, du willst es wa-gen, willst es
wa-gen, willst es wa - gen, noch Wi - der - stand, noch Widerstand zu leisten
wa-gen, willst es wa - gen, noch Wi - der - stand, noch Widerstand zu leisten


(zu den Soldaten.)
hier?
Fort, fort man muss sie
hier?
Str. p
Constanze.
Ach, mein Bru - der!
Anton.
Du willst, Barbar, uns tren - - nen?
trennen!
Fort, fort! man muss sie
Fl.
Clar.
Ob.
Fag.
sf
f p
Ach, mein Bru - der!
Du willst, Barbar, uns tren - - nen?
Nun so theil'
trennen!
Fl.
Clar.
Ob.
Str.
Fag.
sf
f
Hr. Fag.
ich, ja, ja, ja, so theil' ich auch ihr Ge -


Mein Bru - der!
ach nein, verlass mich nicht!
(We - - he mir!)
schick!
Du willst, Bar-bar,
uns
Gehorchet mir!
Ihr müsst sie tren - nen!
Voll. Orch.
Fag.
Vel.
Mein Bru - der!
Ach, Bru - der!
trennen?
Uns tren - nen?
Uns
Gehorchet mir!
Ihr müsst sie trennen!
Gehorchet mir!
Ihr sollt sie
(Mit der einen Hand seinen Stock schwingend, mit der andern Constanze unterstützend.)
tren - nen!
Wer sich naht, dem droht der Tod!
trennen! folgt dem Ge - bot! folgt dem Ge - bot! folgt dem Ge - bot!
Ten.
Chor.
Ihr wollt's wa - - - - gen!
Bass.

Vierte Scene.
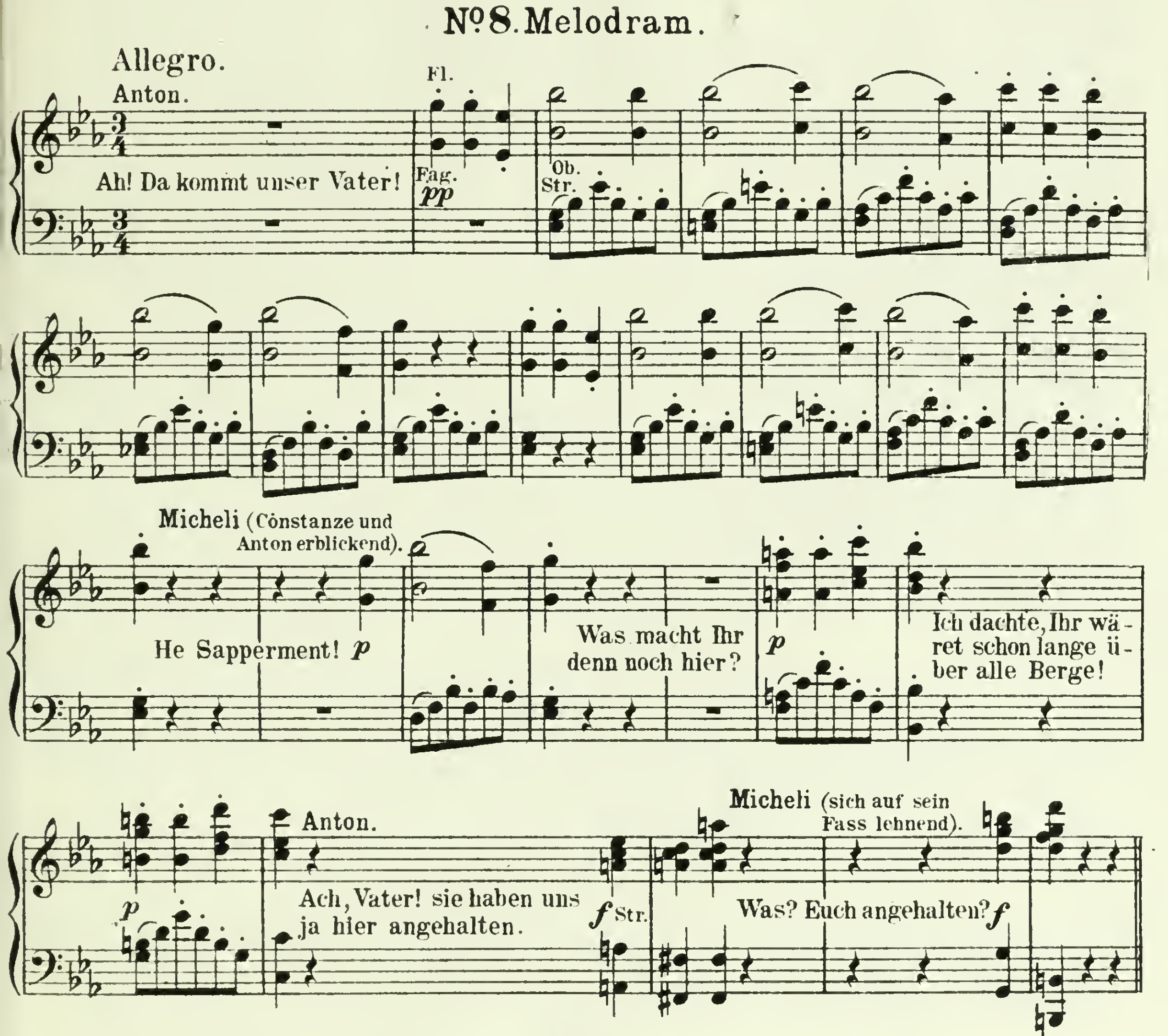
Die Vorigen. Hauptmann (aus dem Wachthause tretend).

Hauptmann. Was ist das für ein Lärm? Was giebts?
Lieutenant. Hier der junge Bursche will sich widersetzen.
Hauptmann (streng). Wie? Ihr untersteht Euch? _
Anton. Ich bin der Sohn von Micheli und das ist seine Tochter.
Hauptmann (milder). Es ist wahr, ich habe sie dort gesehen.
Lieutenant. Sie kennen sie?
Constanze (läuft auf den Hauptmann zu). Ach, der Himmel schickt Sie zu unserer Rettung. Nicht wahr, Herr Officier, ich bin Michelis Tochter.
Hauptmann (lächelnd). Ja, ja, das ist wahr.
Constanze (zum Lieutenant). Da sehen Sie!
Lieutenant. Aber sind Sie auch ganz sicher, Herr Capitän?
Hauptmann. Ob ich sicher bin, wenn ich meine zwei Augen noch habe.
Sergeant. Ja, sie ist es.
Corporal. Ja, es ist das hübsche Mädchen, das wir gestern Abend bei dem Savoyarden Micheli sahen.
Micheli (ruft hinter der Scene). Wasser! Wasser!

Fünfte Scene.

Die Vorigen. Micheli (zieht einen kleinen Wagen mit einem Wasserfasse, an welchem hinten zwei Eimer hängen. Im Auftreten trällert er sein Lied).

Nº8. Melodram.



Constanze (weinerlich). Ach ja, Vater! Weil da in dem fatalen Papier blaue Augen und schwarze Haare stehen, und weil ich gerade keine solchen habe, so wollen sie mir nicht glauben, dass ich Eure Tochter bin.

Micheli (indem er sich ausspannt). Nun, wer sollst du denn sein?

Anton. Sie wollten uns schon in die Wache werfen.

Constanze (in Michelis Arme fliegend). Ach, lieber Vater, nun fürchte ich mich nicht mehr, da Ihr da seid.

Micheli (sie liebkosend). Sei ruhig, liebes Mädchen, sei ruhig, sie sollen dir nichts thun. (zum Lieutenant) Aber darf ich fragen, Herr Officier, warum Sie eigentlich –

Lieutenant. Das macht hier der Pass! Wo sich so grosse Unrichtigkeiten wie hier befinden, da muss man überzeugt werden. Indessen, um nichts zu versehen, Herr Capitän, dächt' ich, liessen wir sie zum Commissar führen, der den Pass ausgestellt hat.

Constanze (leise zu Micheli). Nun sind wir verloren!

Micheli. Dass sie meine Tochter ist, das, dächte ich, könnte Niemand besser wissen als ich.

Lieutenant (heftig). Davon ist hier nicht die Rede, sondern von der Unrichtigkeit der Beschreibung.

Micheli. Es war gestern Abend spät, als das Mädel bei dem Commissar war, und da hat er bei Licht vermuthlich Braun für Blau und Schwarz für Braun angesehen, das kann wohl passieren. Sie wissen ja, wie's im Sprichwort heisst: „Bei Nacht sind alle –" (Lachend) Aber dass sie meine Tochter ist, das ist ganz gewiss. Sapperment, meine liebe kleine Marzelline – oder ihre Mutter! (Er umarmt sie.) Na komm, liebes Kind, bist so in Angst gewesen! – Nun, meine Herren, werden Sie mir aber einen Gefallen thun, wenn Sie das Mädchen mit ihrem Bruder ihre Strasse gehen lassen; sehen Sie, sie kommen sonst zu spät zur Hochzeit und müssen hernach den ganzen beschwerlichen Weg in der Sonne laufen.

Lieutenant. Ach, was geht uns das an! Ich muss –

Micheli. Was Teufel! Ich bin hier bekannt, jedes Kind in dem Viertel kennt mich. Ich bin Bürge für meine Kinder. Sapperment – ich bin Bürge!

Hauptmann (zieht den Lieutenant auf die Seite). Ich sehe nicht ein, Herr Lieutenant, warum wir sie nicht wollen passieren lassen. Unsere Pflicht ist zwar, für die Sicherheit von Paris zu wachen, aber nicht, die Einwohner zu tyrannisieren. Es ist nicht das Geringste dabei zu wagen, sage ich Ihnen, ich nehme alles auf mich.

Lieutenant. Wenn das ist, habe ich nichts mehr zu sagen. (Zu Constanze) Da, nimm! (Er giebt ihr den Pass.) Ein andermal aber, Mädchen, lass' du dich so beschreiben wie du aussiehst. (Er giebt der Schildwache einen Wink.)

Micheli (lustig wie immer). Da müsste sie erst lesen können. Unsereins geht dahin, wohin man uns stösst. – (Zu Anton) Na, Anton, geh' mit deiner Schwester, aber lauf' nicht zu geschwind – vergiss, dass du zu deiner Braut gehst! Das arme Mädchen ist es nicht gewohnt. (Zu Constanze, sie am Kinn fassend.) Und du, sei immer hübsch artig, hörst du! Und wenn etwa bei der Hochzeit ein paar junge Burschen wären, die ein Auge auf dich hätten, so höre nicht auf sie (mit Bedeutung und mit einem Blick auf sein Fass) und bedenke, dass ich hier einen Mann für dich habe.

Constanze (freudig ausrufend). Ach! (sich wieder besinnend) O sorgt nicht, Vater!

Micheli. Nun, so geht, Kinder, geht! (Er küsst sie auf die Stirn.)

Constanze (mit leiser Stimme, ihren Arm um Micheli schlagend). Guter Micheli, wie kann ich Euch danken!

Micheli (leise). Aller Augen sind auf uns gerichtet. (laut) Allons! Fort! Fort!

Constanze (macht beiden Officieren eine Verbeugung, zum Hauptmann). Ich bedanke mich auch schön!

Hauptmann (nimmt seinen Hut ab). Reise glücklich, liebes Kind!

Micheli. Nun adieu, Kinder! Adieu! Kommt glücklich zurück!

Anton und **Constanze.** Adieu! Adieu! (Sie gehen nach dem Thor.)

Constanze (wirft Micheli immer noch bezeichnende Blicke des Dankes zu und macht noch unter dem Thor den beiden Officieren einen linkischen Knix. Sie verschwinden draussen unter den Bäumen.)

Sechste Scene.

Die Vorigen ohne Constanze und Anton.

Lieutenant. Es ist ein hübsches Mädchen, Eure Tochter!

Micheli (sich an seinen Wagen spannend). Passiert! Die Wahrheit zu sagen, sie ist im ganzen Viertel beliebt. Noch ein wenig blöde ist sie, das ist wahr, aber das wird sich geben. (Er zieht seinen Karren bis dicht ans Thor.)

Schildwache. Zurück!

Micheli. Wie? Warum? (Er hält still.)

Lieutenant. Wir haben die strengste Ordre, keinen Wagen passieren zu lassen.

Micheli (lacht verlegen). Aber ist das ein Wagen, das?

Lieutenant (heftig). Allons! Nicht räsonniert! Ihr könnt nicht passieren!

Micheli. Nun, nun, Herr Officier, Sie brauchen sich darüber nicht zu alteriren. Meine Kunden in der Vorstadt mögen sich heute einmal ohne Wasser behelfen. Man muss alles in der Welt gewohnt werden.

Sergeant. Tragt uns lieber dafür ein paar Eimer in unsere Wache, dass wir unsere Töpfe ans Feuer setzen können.

Micheli. Herzlich gern, so viel Ihr wollt! (Er zieht den hintersten Hahn und lässt seine Eimer voll laufen.)

Lieutenant (klopft auf das Fass). Wie viel ist wohl da drinnen?

Micheli. In dem Fass da? (mit Beziehung) Ja, da ist mehr drinnen, als Sie wohl denken. Zwanzig Eimer ungefähr. (indem er die Eimer volllaufen lässt) Ja, es ist ein schweres Stück Arbeit, den ganzen Tag so eine Last herumzuschleppen.

Hauptmann. Armer Teufel! Du hast ein schweres Gewerbe.

Micheli. Ich klage nicht, Herr Capitän! Ja, es giebt sogar Zeiten, wo ich mein Gewerbe mit keinem in der Welt vertauschen würde. (Er lacht.) Ja, ja, mit keinem in der Welt wollte ich tauschen. (Er legt ein paar Steine hinten an den Karren und trägt das Wasser in das Wachthaus. Die Soldaten folgen ihm.)

Hauptmann. Seine Lustigkeit gefällt mir.

Lieutenant. Der närrische Kerl ist bei aller seiner Arbeit guter Dinge.

Hauptmann. Wie nützlich ist doch diese Klasse von Leuten und wie sehr verdienen sie, dass man sich ihrer annimmt.

Lieutenant. Ha, wenn sich der Graf Armand nur einfallen liesse, sich durchzuschleichen, wie Sie uns Hoffnung machten, Herr Capitän, was für ein Tag sollte das für uns sein!

Hauptmann. Sagen Sie für sich!

Lieutenant. Wieso? Bekommen Sie denn nicht die Hälfte von der Belohnung, die der Minister _

Hauptmann. Ich Geld nehmen, das auf den Kopf eines Menschen gesetzt ist? Nimmermehr!

Lieutenant. Ach, was kümmert das uns, wir thun unsere Schuldigkeit. Aber war es nicht hier in dem Viertel, in dem der Wasserträger wohnt, wo der Graf Armand diese Nacht zugebracht haben soll?

Hauptmann. Ja.

Lieutenant. So muss man den Savoyarden doch ein wenig ausforschen. Diese Art Leute wissen immer alles, sie sind überall bekannt. Vielleicht _ um ihn zu locken, könnten wir ihm anbieten, mit uns in Theilung zu gehen. Vielleicht, dass ihn eine so grosse Summe blendet. (Micheli kommt mit den leeren Eimern aus dem Wachthause zurück und hängt sie an den Karren.) Da kommt er wieder! Lassen Sie mich machen, Herr Capitän! (Zu Micheli) Hör' einmal, guter Freund, komm' näher! Wohnst du nicht hier in der Strasse d'Anjou?

Micheli. Ja, zur rechten Hand, wo man hineingeht, dicht an der langen Allee.

Lieutenant. Wir wissen, dass sich diese Nacht der Graf Armand dort verborgen hat und wir suchen ihn überall.

Micheli (in scheinbarer Verwunderung). I, seh' nur ein Mensch! So ein vornehmer Herr in unserer schlechten Strasse!

Lieutenant. Solltest du nichts von ihm gehört haben _ nichts von ihm wissen?

Micheli (wie sich besinnend). Ja, doch _ wart't einmal!

Lieutenant (lebhaft). Nun? _ Wenn du uns etwas entdecken kannst, so ist dein Glück gemacht!

Micheli (scheinbar begierig). Mein Glück? Ei, so lasst doch hören! Wieso denn?

Lieutenant. Sechstausend Dukaten sind dem versprochen, der ihn dem Cardinal überliefert, todt oder lebendig.

Micheli. Sechstausend Dukaten?

Lieutenant. Und wir versprechen dir tausend davon für deinen Antheil, wenn du uns Nachricht geben kannst, wo wir den Flüchtling finden.

Micheli. Tausend für meinen Antheil? Hören Sie! (Er zieht die beiden Officiere an sich und stellt sich vertraulich zwischen Beide.) Es ist noch keine halbe Stunde, dass ich, wie ich so meinen Karren hinter mir herschleppte, einen Mann gesehen habe, der sich fest in seinen Mantel gehüllt hatte. Ja, es war ein brauner Mantel! Er schlich dort ganz dicht an den Häusern hin und schien einen Ort zu suchen, wo er sich verstecken könnte.

Hauptmann. Wie alt ungefähr?

Micheli. I, so dreissig Jahre!

Lieutenant. Seine Grösse?

Micheli. So mittelmässig.

Lieutenant. Schwarzes Haar, schwarzer Bart?

Micheli. Ganz richtig!

Hauptmann. Stolzer Blick?

Micheli. Ja, ja! „Mein Freund," sagte er leise zu mir, „könnt Ihr mir nicht sagen, ob das Thor dort von französischen Soldaten besetzt ist?" _ „Mit Italienischen," antwortete ich. _ „Mit Italienischen?" rief er heftig aus. „Und ohne Zweifel sind es ihrer viele?" fragte er weiter. _ „Es mögen ungefähr dreissig Mann mit zwei Officieren sein." _ „Dreissig Mann!" sagte er mit starker Stimme und mit Augen, die wie Feuer blitzten.

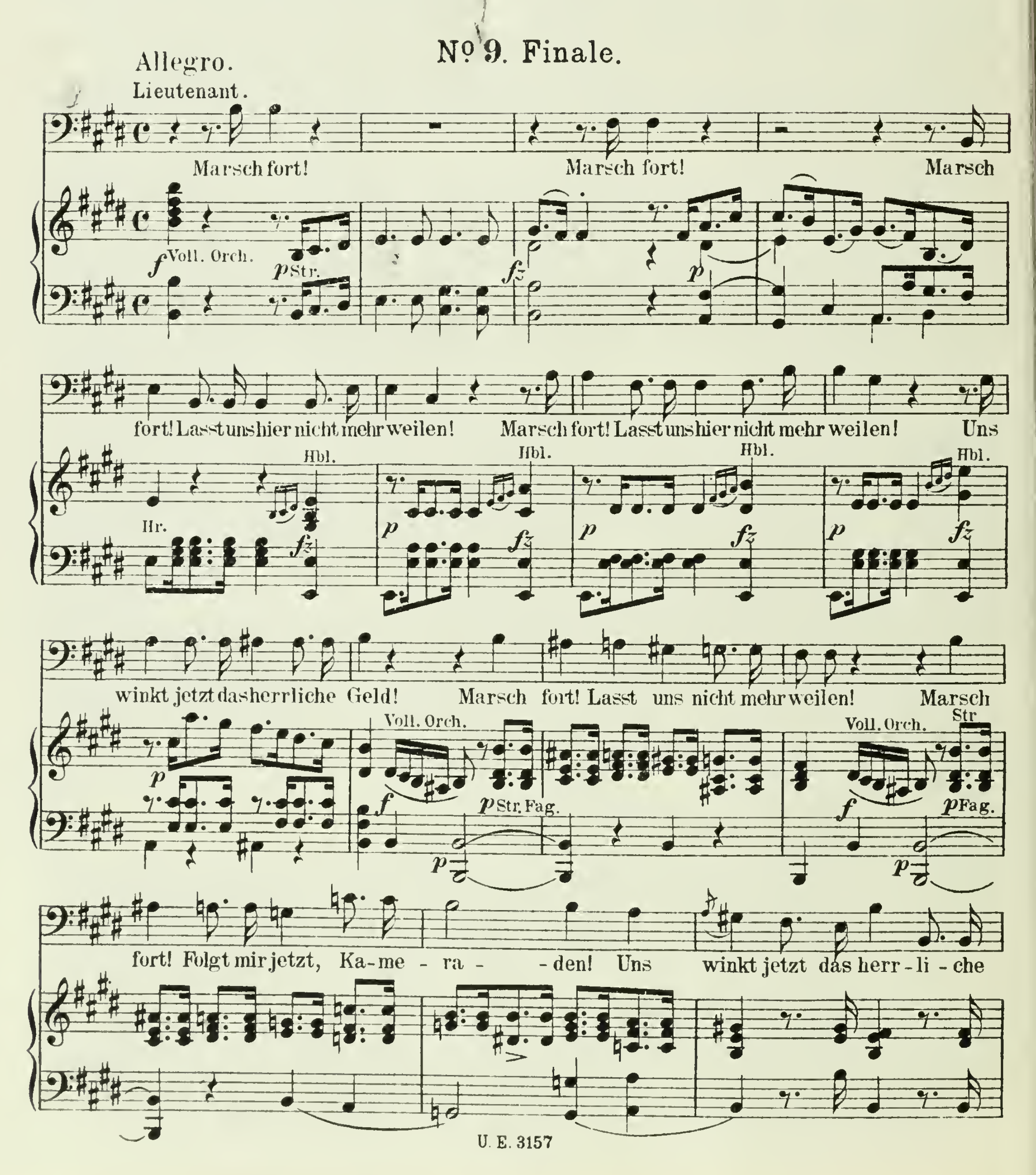
Lieutenant (freudig). Sicher ist es der Graf.

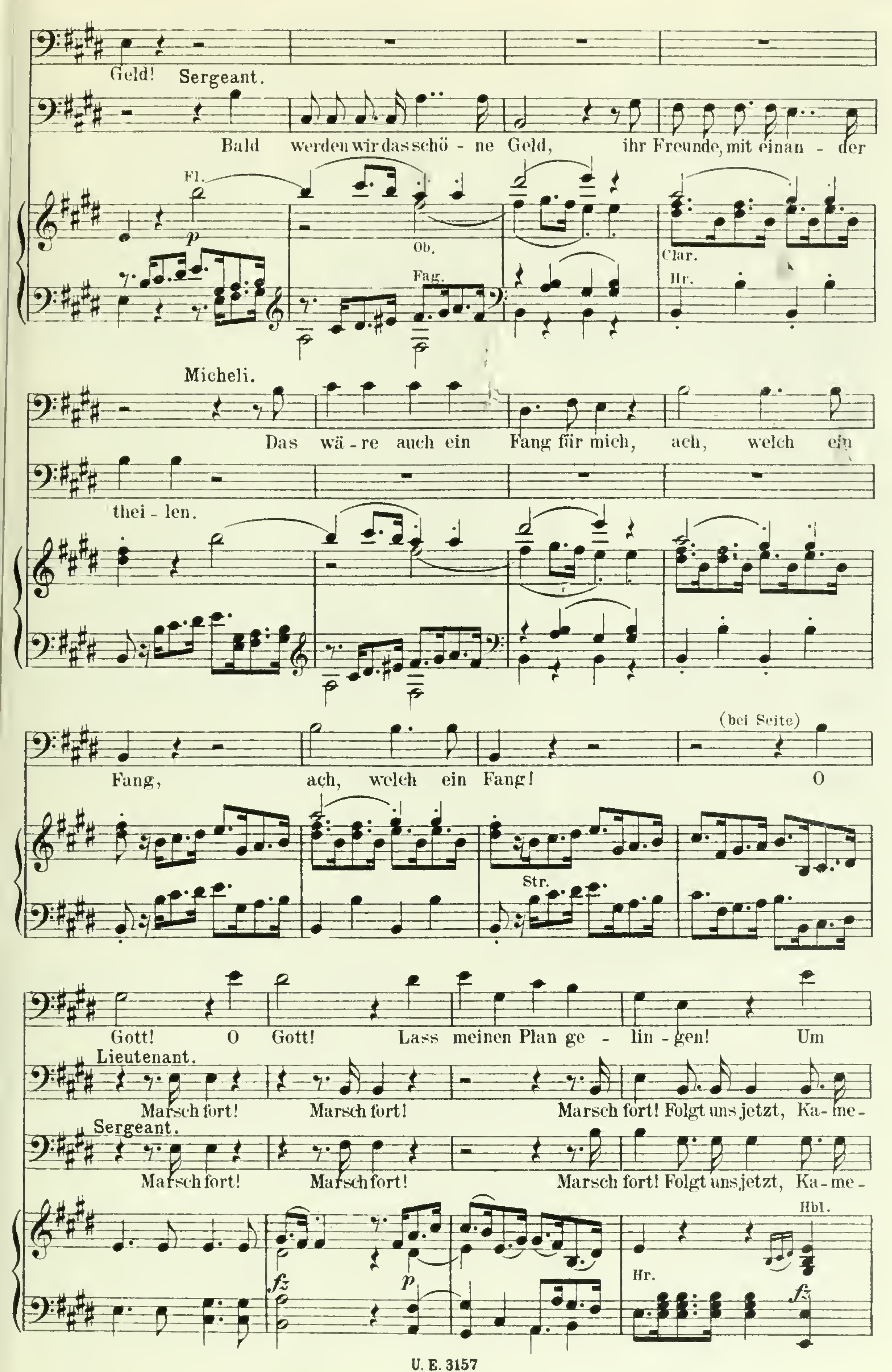
Hauptmann. Es hat einige Wahrscheinlichkeit.

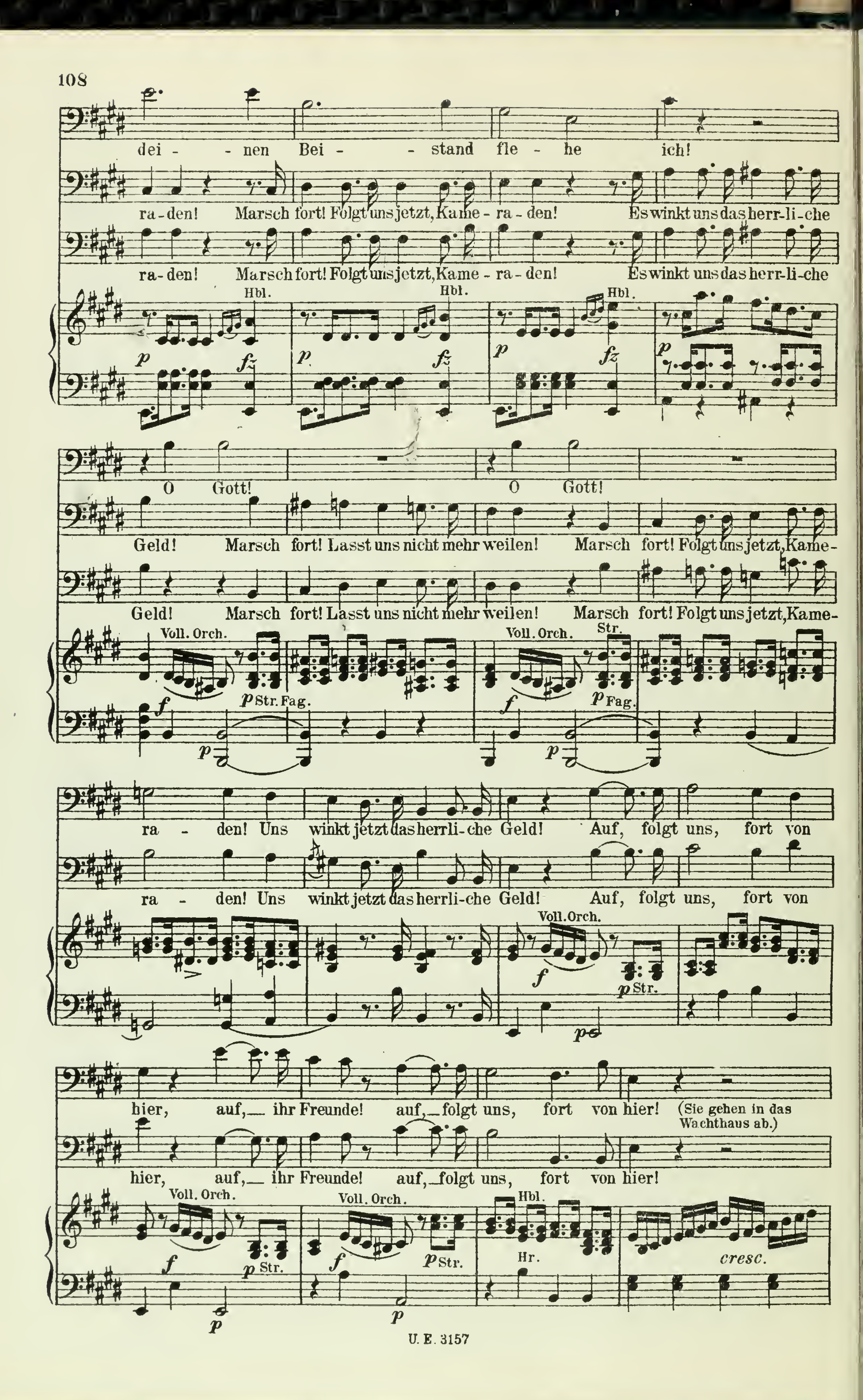
Micheli (immer lustiger). Und wie er die paar Worte gesagt hatte, verdoppelte er seine Schritte mit einer Unruhe, woraus man wohl sah, dass ihm nicht wohl ums Herz war. Darauf hielt er wieder inne, sah sich überall schüchtern um und schlich sich endlich ganz heimlich durch eine offenstehende Hausthür, und so hab' ich ihn aus dem Gesicht verloren _
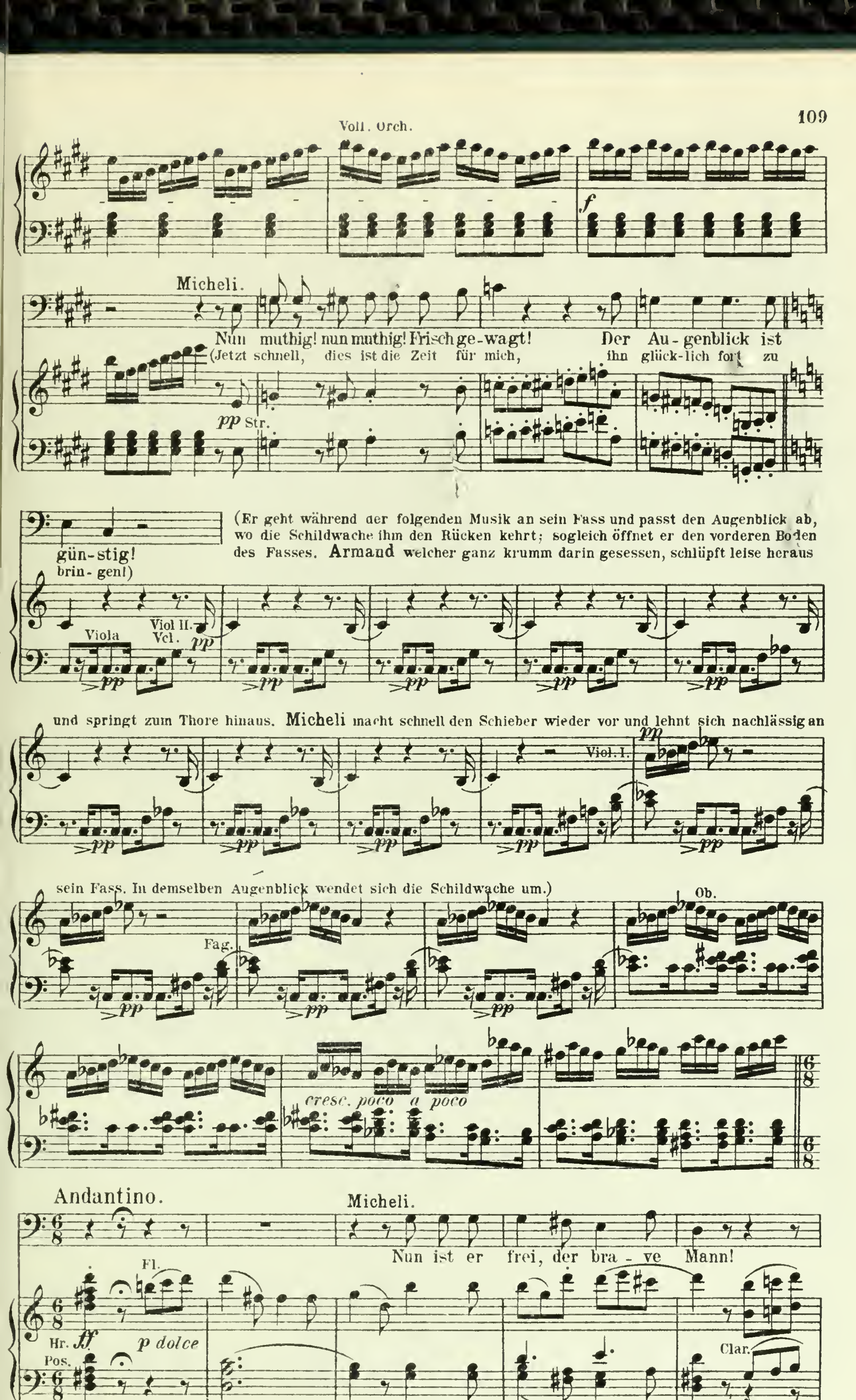
Lieutenant. Würdest du die Hausthür wiedererkennen?
Micheli. So gut wie meine eigene.
Hauptmann. Und es ist noch keine halbe Stunde?
Micheli. Höchstens!
Hauptmann. Hier in dem Viertel?
Micheli. I, keine hundert Schritte von hier!
Lieutenant. Soll ich sogleich Generalmarsch schlagen lassen?
Hauptmann. Nein, das würde alles verderben und_
Micheli. Und unser Mann würde desto eher entwischen.
Lieutenant. Er hat Recht.
Micheli. Soll ich Ihnen einen guten Rath geben? Hören Sie! Sie gehen jetzt Beide in Ihre Wachtstube, suchen die bravsten Leute aus und theilen sie dann in zwei Theile; einer von Ihnen geht mit mir, als wenn er Patrouille machte, bis an das Haus_ ich bleibe da vor dem Hause stehen! Sie dringen hinein und auf die Art sehe ich nicht ein, wie uns der Mann im braunen Mantel entwischen sollte.
Lieutenant. Richtig! Ich nehme die Expedition auf mich!
Hauptmann. Gut!_(Er geht in das Wachthaus.)

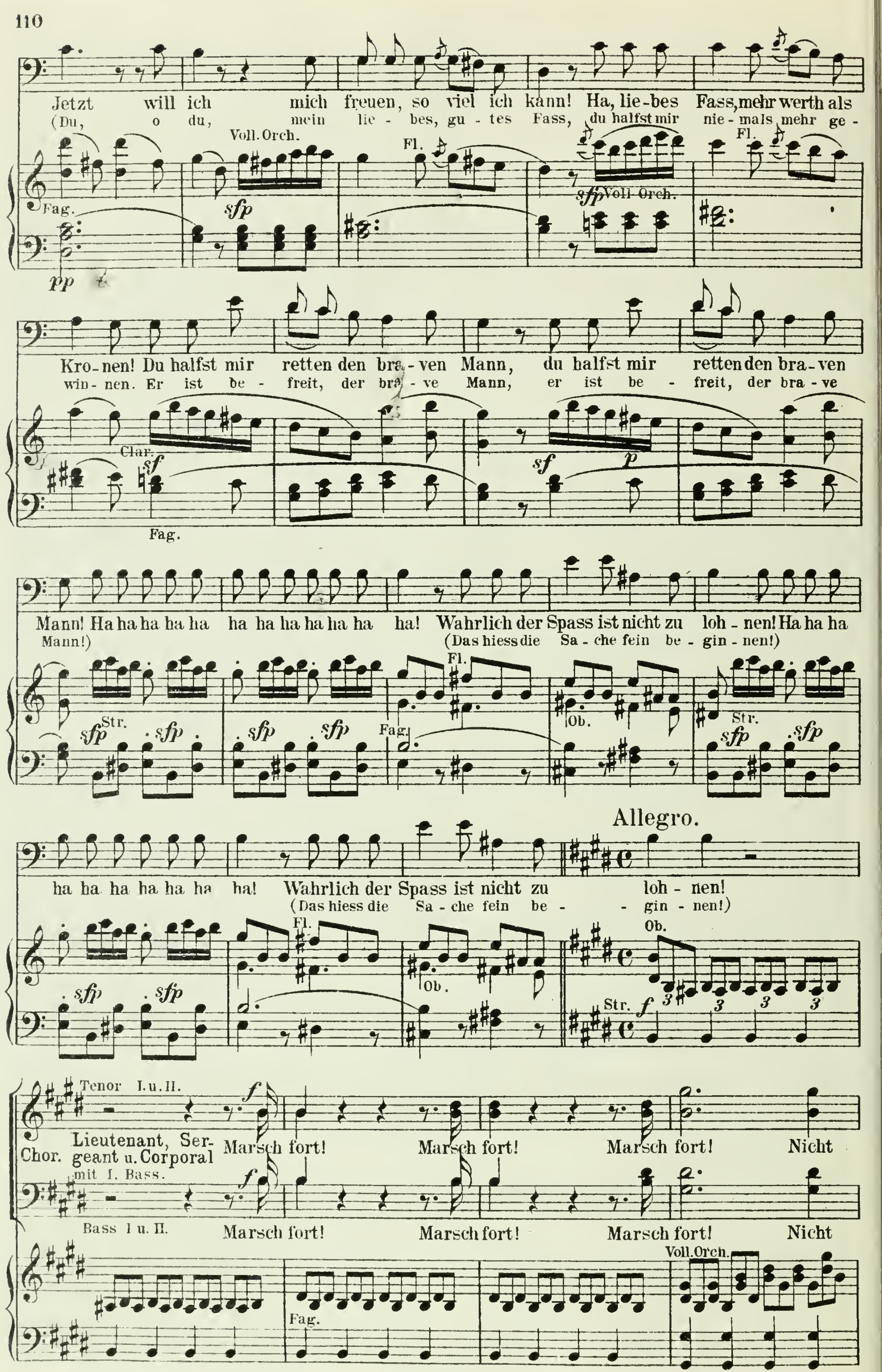
Nº 9. Finale.
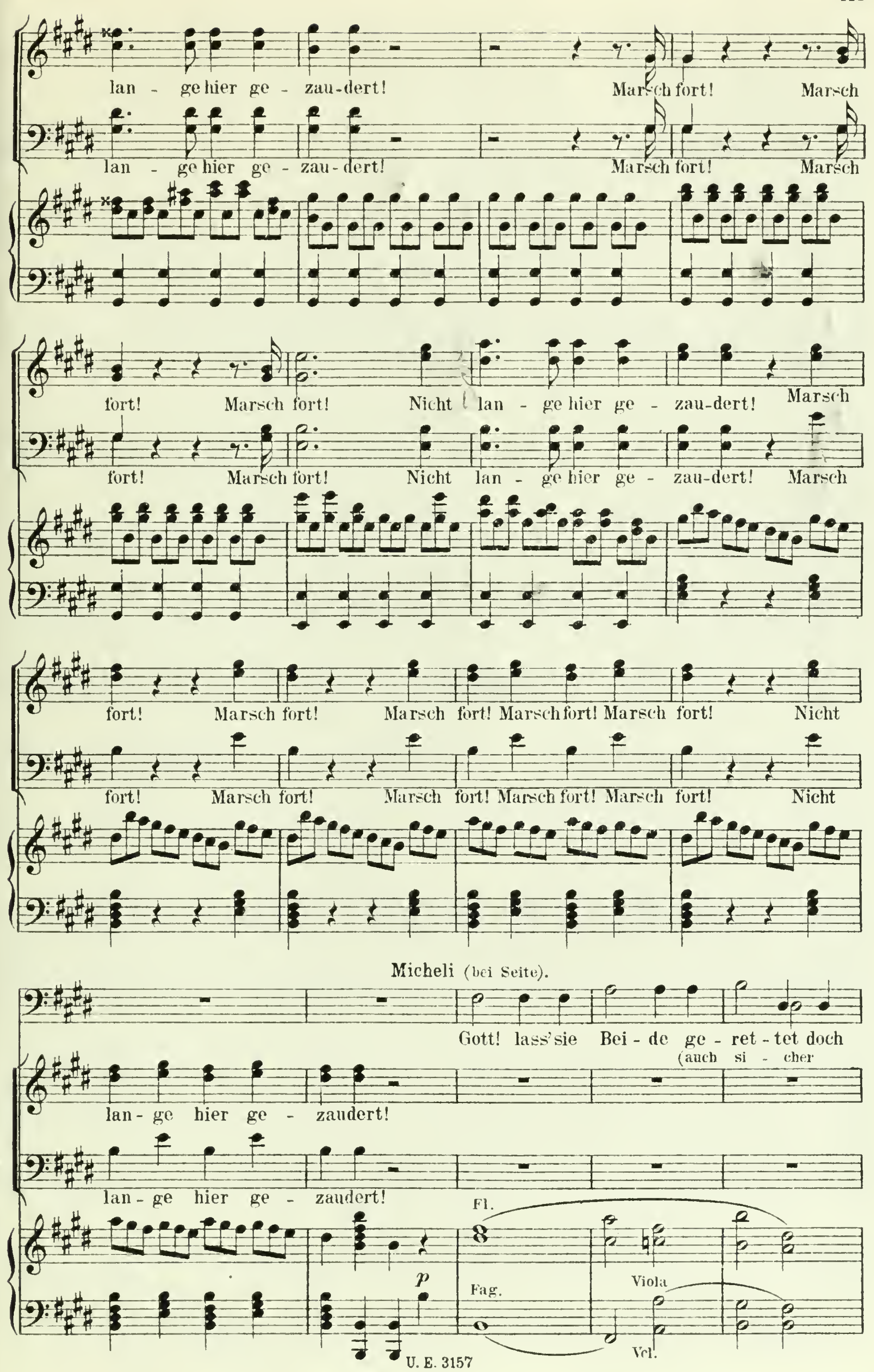



Geld! Sergeant.
Bald werden wir das schö - ne Geld, ihr Freunde, mit einan - der
Fl.
p
Ob.
Fag.
Clar.
Hr.
Micheli.
Das wä - re auch ein Fang für mich, ach, welch ein
thei - len.
Fang, ach, welch ein Fang!
(bei Seite)
O
Str.
Gott! O Gott! Lass meinen Plan ge - lin - gen! Um
Lieutenant.
Marsch fort! Marsch fort! Marsch fort! Folgt uns jetzt, Ka - me -
Sergeant.
Marsch fort! Marsch fort! Marsch fort! Folgt uns jetzt, Ka - me -
Hbl.
fz
p
Hr.
fz


dei - - nen Bei - - stand fle - he ich!
ra-den! Marsch fort! Folgt uns jetzt, Kame - ra - den! Es winkt uns das herr-li-che
ra-den! Marsch fort! Folgt uns jetzt, Kame - ra - den! Es winkt uns das herr-li-che
Hbl.
Hbl.
Hbl.
p
fz
O Gott! O Gott!
Geld! Marsch fort! Lasst uns nicht mehr weilen! Marsch fort! Folgt uns jetzt, Kame-
Geld! Marsch fort! Lasst uns nicht mehr weilen! Marsch fort! Folgt uns jetzt, Kame-
Voll. Orch.
Str. Fag.
Fag.
Str.
ra - den! Uns winkt jetzt das herrli-che Geld! Auf, folgt uns, fort von
ra - den! Uns winkt jetzt das herrli-che Geld! Auf, folgt uns, fort von
Voll. Orch.
Str.
hier, auf, ihr Freunde! auf, folgt uns, fort von hier! (Sie gehen in das Wachthaus ab.)
hier, auf, ihr Freunde! auf, folgt uns, fort von hier!
Voll. Orch.
Hr.
cresc.


Voll. Orch.
Micheli.
Nun muthig! nun muthig! Frisch ge-wagt! Der Au-genblick ist
(Jetzt schnell, dies ist die Zeit für mich, ihn glück-lich fort zu
pp Str.
gün-stig!
brin-gen!)
(Er geht während der folgenden Musik an sein Fass und passt den Augenblick ab, wo die Schildwache ihm den Rücken kehrt; sogleich öffnet er den vorderen Boden des Fasses. Armand welcher ganz krumm darin gesessen, schlüpft leise heraus
Viola
Viol II.
Vcl.
pp
und springt zum Thore hinaus. Micheli macht schnell den Schieber wieder vor und lehnt sich nachlässig an
Viol. I.
sein Fass. In demselben Augenblick wendet sich die Schildwache um.)
Fag.
Ob.
cresc. poco a poco
Andantino.
Micheli.
Nun ist er frei, der bra-ve Mann!
Fl.
Hr. ff
p dolce
Pos.
Bl.
Clar.


Jetzt will ich mich freuen, so viel ich kann! Ha, lie-bes Fass, mehr werth als
(Du, o du, mein lie - bes, gu - tes Fass, du halfst mir nie - mals mehr ge -
Voll. Orch.
Fl.
Fag.
sfp
pp
Kro - nen! Du halfst mir retten den bra - ven Mann, du halfst mir retten den bra - ven
win - nen. Er ist be - freit, der bra - ve Mann, er ist be - freit, der bra - ve
Clar.
sf
Fag.
p
Mann! Ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha! Wahrlich der Spass ist nicht zu loh - nen! Ha ha ha
Mann!) (Das hiess die Sa - che fein be - gin - nen!)
Str.
Ob.
Allegro.
ha ha ha ha ha ha ha! Wahrlich der Spass ist nicht zu loh - nen!
(Das hiess die Sa - che fein be - gin - nen!)
Tenor I. u. II.
Chor. Lieutenant, Sergeant u. Corporal
Marsch fort! Marsch fort! Marsch fort! Nicht
mit I. Bass.
Bass I u. II.
Marsch fort! Marsch fort! Marsch fort! Nicht
Voll. Orch.


lan - ge hier ge - zau-dert! Marsch fort! Marsch
lan - ge hier ge - zau-dert! Marsch fort! Marsch
fort! Marsch fort! Nicht lan - ge hier ge - zau-dert! Marsch
fort! Marsch fort! Nicht lan - ge hier ge - zau-dert! Marsch
fort! Marsch fort! Marsch fort! Marsch fort! Marsch fort! Nicht
fort! Marsch fort! Marsch fort! Marsch fort! Marsch fort! Nicht
Micheli (bei Seite).
Gott! lass'sie Bei - de ge - ret - tet doch
(auch si - cher
lan - ge hier ge - zaudert!
lan - ge hier ge - zaudert!
Fl.
Fag.
Viola
Vcl.



sein! Lass'den einz' - gen Lohn mir ge - win - - - nen!
flieh'n! Und hoch sei dei-ne Macht ver - eh - - - - ret!)

sotto voce

Chor. Still hin zum Ort und ja kein Wort ge - plaudert! Still

Lieut. Serg. und Corp. mit Bass. *sotto voce* Still hin zum Ort und ja kein Wort ge - plaudert! Still

Ob. *pp* Str. *tr*

hin zum Ort und ja kein Wort ge - plau - dert! So fängt man ihn, so

hin zum Ort und ja kein Wort ge - plau - dert! So fängt man ihn, so

Lieutnant. Doch sträubt er sich, will er sich wi - der-

fängt man ihn.

fängt man ihn.

Ob. Clar. Fag. *f* *fp* *p* *f* *p* Fl. *fp*
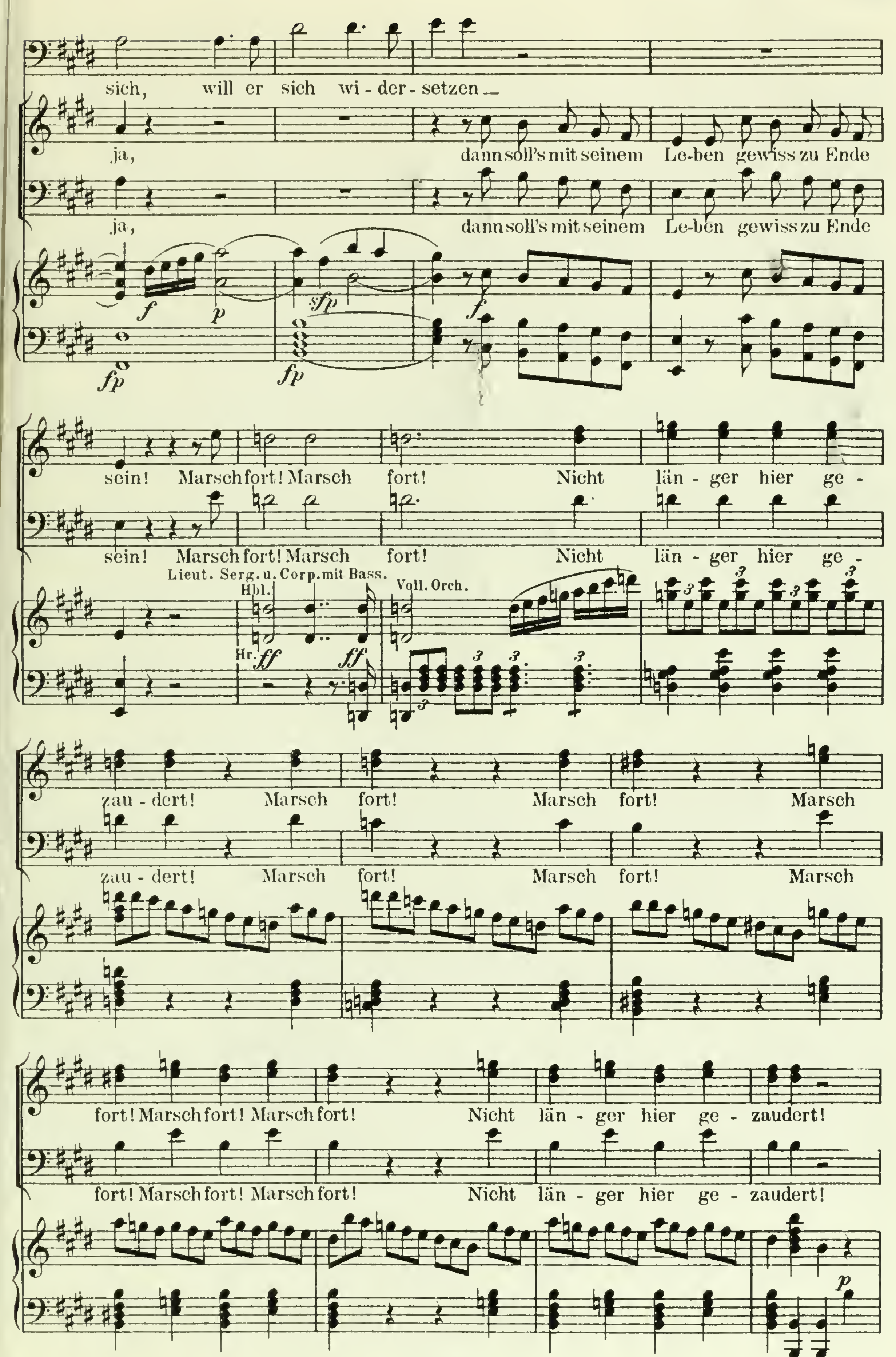
setzen

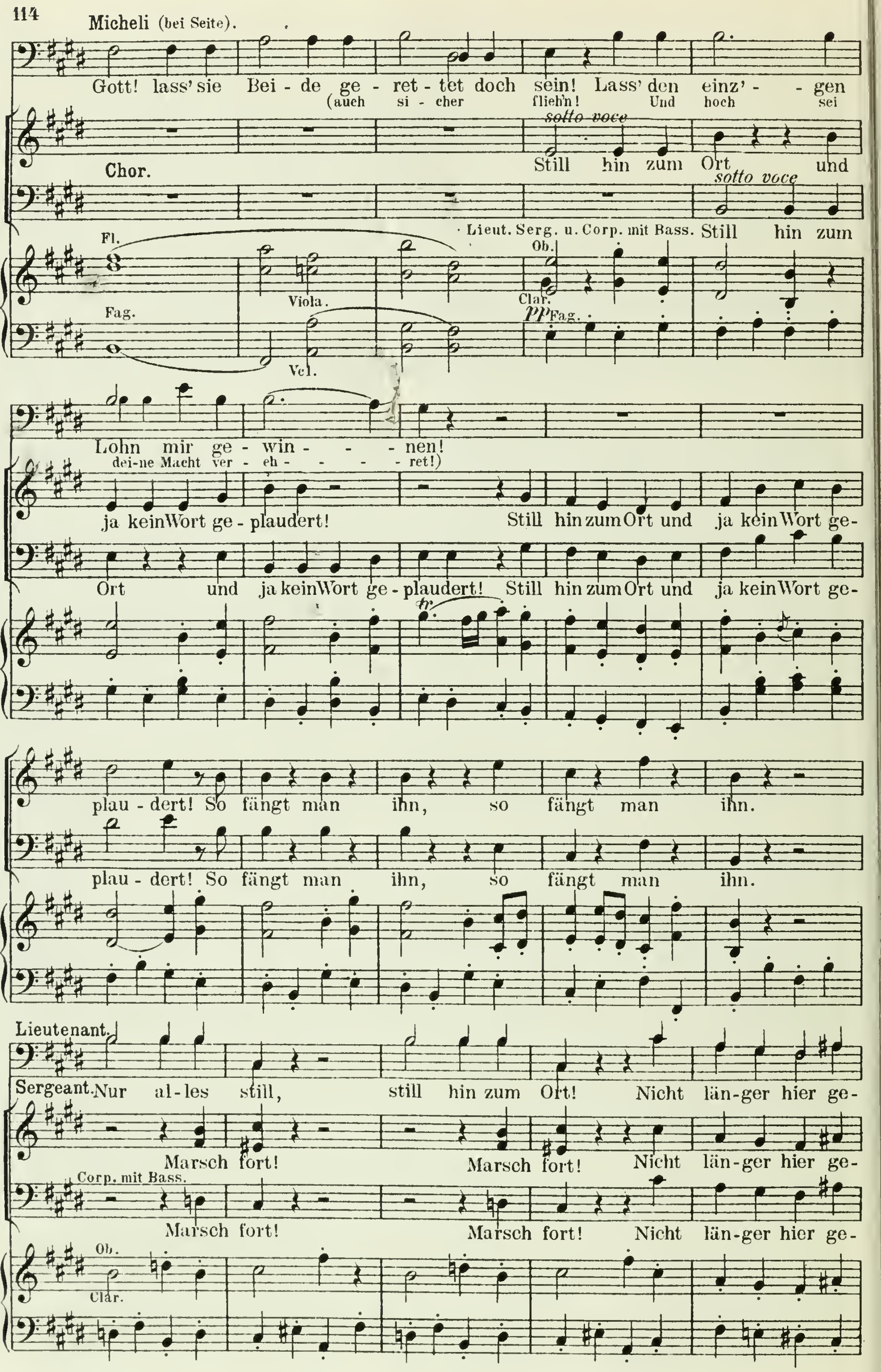
Doch sträubt er
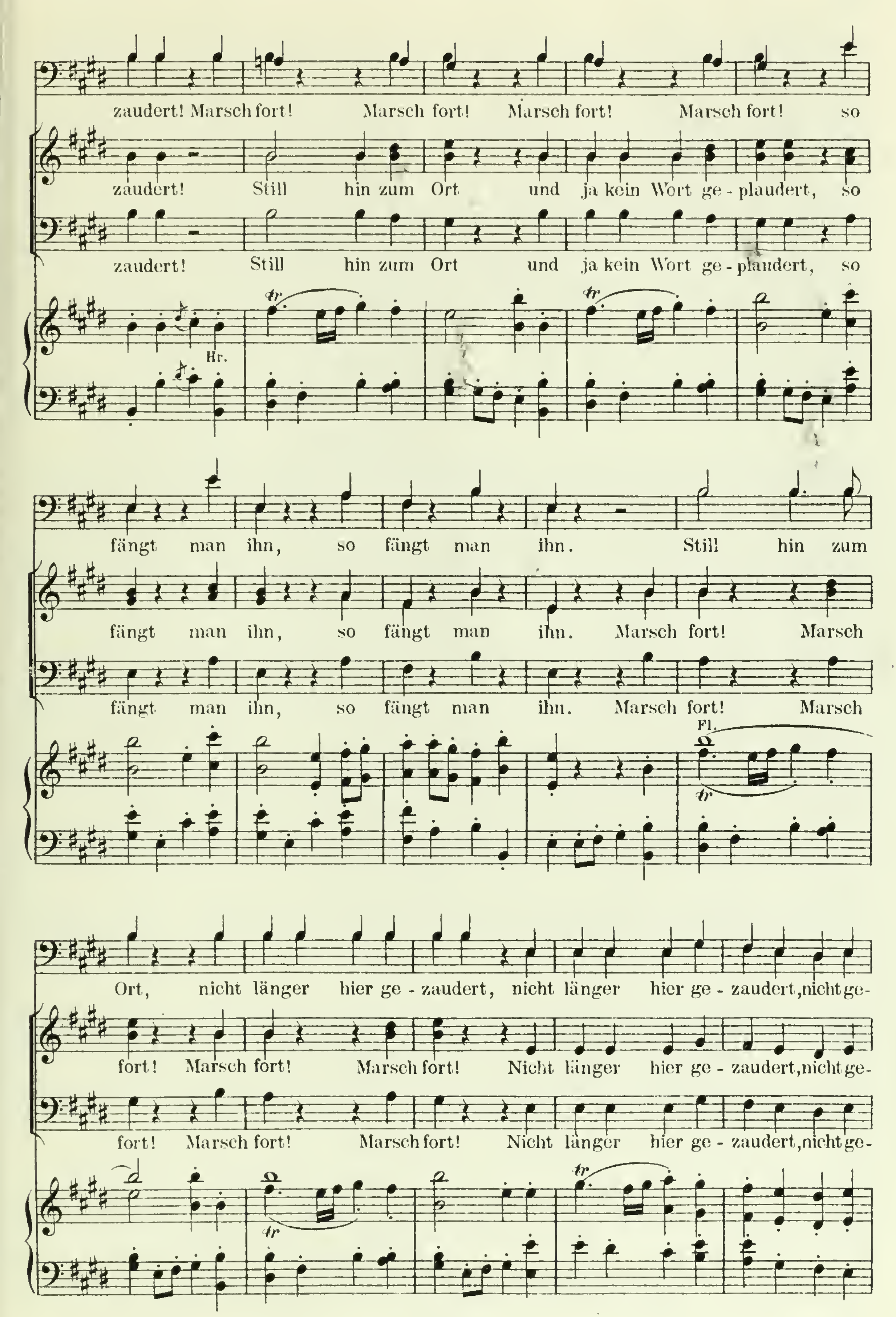
Chor. dann soll's mit seinem Le-ben gewiss zu Ende sein! Ja,

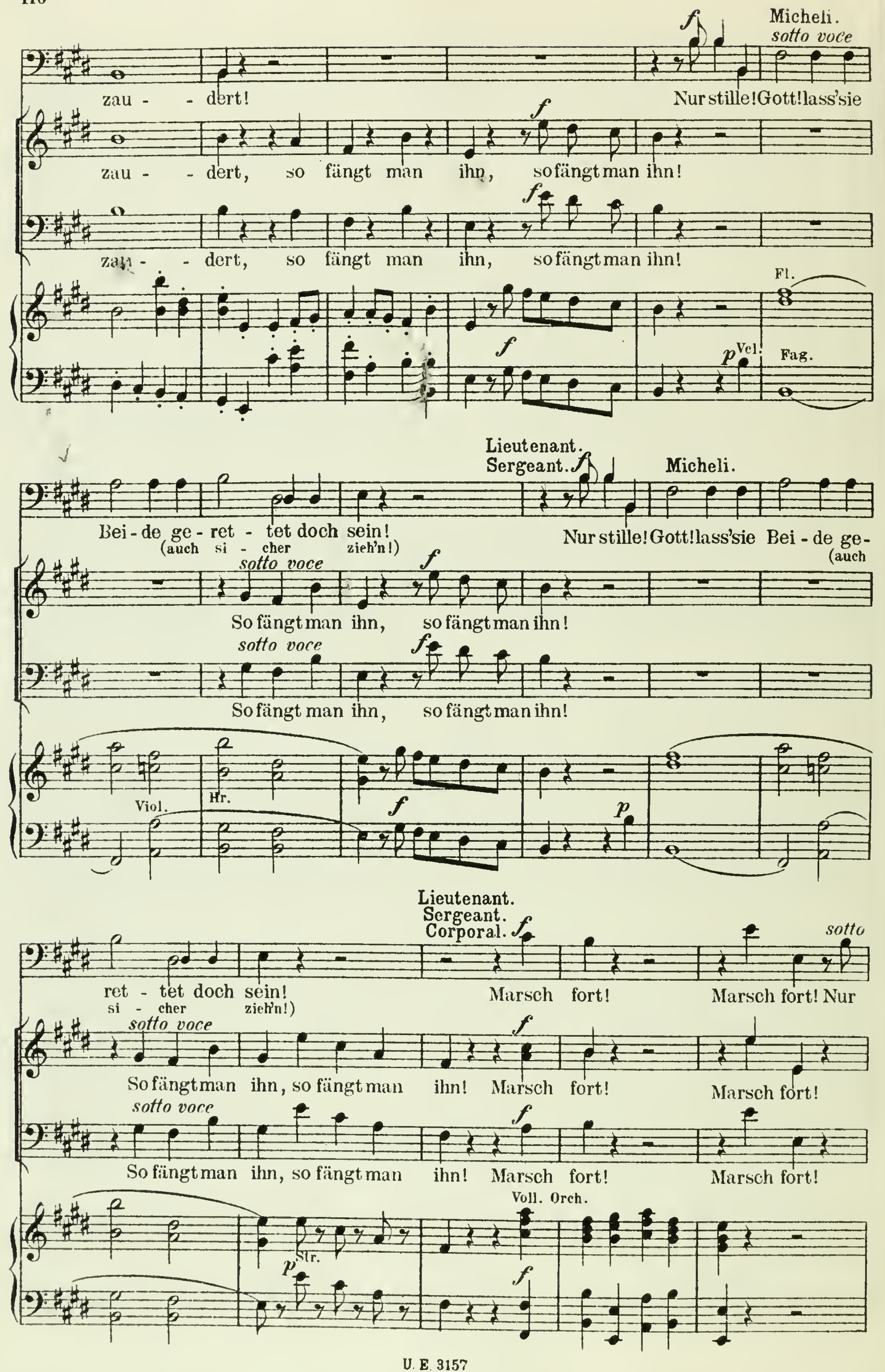
Serg. Corp. mit Bass. dann soll's mit seinem Le-ben gewiss zu Ende sein! Ja,

f Str. Fag. Ob. Clar. Fag. *f* *p* *fp*


sich, will er sich wi-der-setzen
ja, dann soll's mit seinem Le-ben gewiss zu Ende
ja, dann soll's mit seinem Le-ben gewiss zu Ende
sein! Marsch fort! Marsch fort! Nicht län-ger hier ge-
sein! Marsch fort! Marsch fort! Nicht län-ger hier ge-
Lieut. Serg. u. Corp. mit Bass.
Hbl.
Hr.
Voll. Orch.
zau-dert! Marsch fort! Marsch fort! Marsch
zau-dert! Marsch fort! Marsch fort! Marsch
fort! Marsch fort! Marsch fort! Nicht län-ger hier ge-zaudert!
fort! Marsch fort! Marsch fort! Nicht län-ger hier ge-zaudert!


Micheli (bei Seite).
Gott! lass' sie Bei - de ge - ret - tet doch sein! Lass' den einz' - - gen
(auch si - cher flieh'n! Und hoch sei
sotto voce
Still hin zum Ort und
Chor.
sotto voce
Lieut. Serg. u. Corp. mit Bass. Still hin zum
Fl.
Ob.
Viola.
Clar.
pp Fag.
Fag.
Vcl.
Lohn mir ge - win - - - nen!
dei-ne Macht ver - eh - - - - ret!)
ja kein Wort ge - plaudert! Still hin zum Ort und ja kein Wort ge-
Ort und ja kein Wort ge - plaudert! Still hin zum Ort und ja kein Wort ge-
tr
plau - dert! So fängt man ihn, so fängt man ihn.
plau - dert! So fängt man ihn, so fängt man ihn.
Lieutenant.
Sergeant. Nur al - les still, still hin zum Ort! Nicht län - ger hier ge-
Marsch fort! Marsch fort! Nicht län - ger hier ge-
Corp. mit Bass.
Marsch fort! Marsch fort! Nicht län - ger hier ge-
Ob.
Clar.


zaudert! Marsch fort! Marsch fort! Marsch fort! Marsch fort! so
zaudert! Still hin zum Ort und ja kein Wort ge - plaudert, so
zaudert! Still hin zum Ort und ja kein Wort ge - plaudert, so
Hr.
fängt man ihn, so fängt man ihn. Still hin zum
fängt man ihn, so fängt man ihn. Marsch fort! Marsch
fängt man ihn, so fängt man ihn. Marsch fort! Marsch
Fl.
Ort, nicht länger hier ge - zaudert, nicht länger hier ge - zaudert, nicht ge-
fort! Marsch fort! Marsch fort! Nicht länger hier ge - zaudert, nicht ge-
fort! Marsch fort! Marsch fort! Nicht länger hier ge - zaudert, nicht ge-


Micheli.
sotto voce
zau - dert!
Nur stille! Gott! lass'sie
zau - dert, so fängt man ihn, so fängt man ihn!
zau - dert, so fängt man ihn, so fängt man ihn!
Fl.
Vel.
Fag.
Lieutenant.
Sergeant.
Micheli.
Bei - de ge - ret - tet doch sein!
(auch si - cher zieh'n!)
Nur stille! Gott! lass'sie Bei - de ge-
(auch
sotto voce
So fängt man ihn, so fängt man ihn!
sotto voce
So fängt man ihn, so fängt man ihn!
Viol.
Hr.
Lieutenant.
Sergeant.
Corporal.
sotto
ret - tet doch sein!
si - cher zieh'n!)
Marsch fort!
Marsch fort! Nur
sotto voce
So fängt man ihn, so fängt man ihn! Marsch fort!
Marsch fort!
sotto voce
So fängt man ihn, so fängt man ihn! Marsch fort!
Marsch fort!
Voll. Orch.
Str.



(Während der folgenden Musik defilirt die erste Abtheilung der Soldaten mit dem **Lieutenant** vor dem Hauptmann, der inzwischen wieder aus dem Wachthaus getreten ist. Einige Schritte darauf folgt **Micheli** mit seinem Wagen und zeigt seine Freude. Ihm folgt die zweite Abtheilung, von dem **Sergeanten** geführt. Der **Corporal** schliesst, die übrigen Soldaten stehen vor der Wache in Parade. Der Vorhang fällt.)

voce

stil - - le!

sotto voce

Nur stil - - - - le!

sotto voce

Nur stil - - - - le!

Fl. *pp* Str.

Ob. Clar. *pp* Fag. Hr.
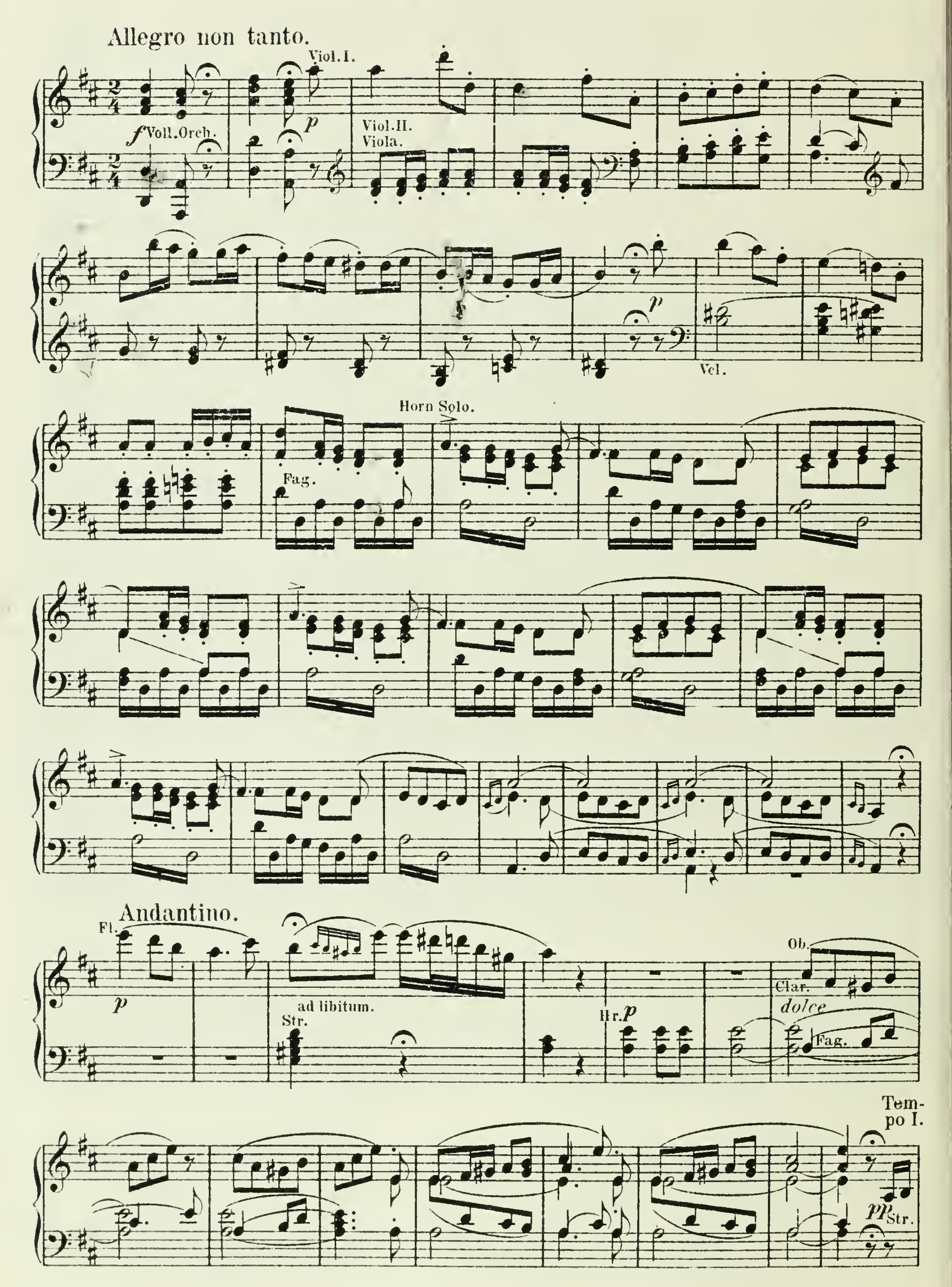
Ob. Clar. *sempre pp* Fag. Hr.
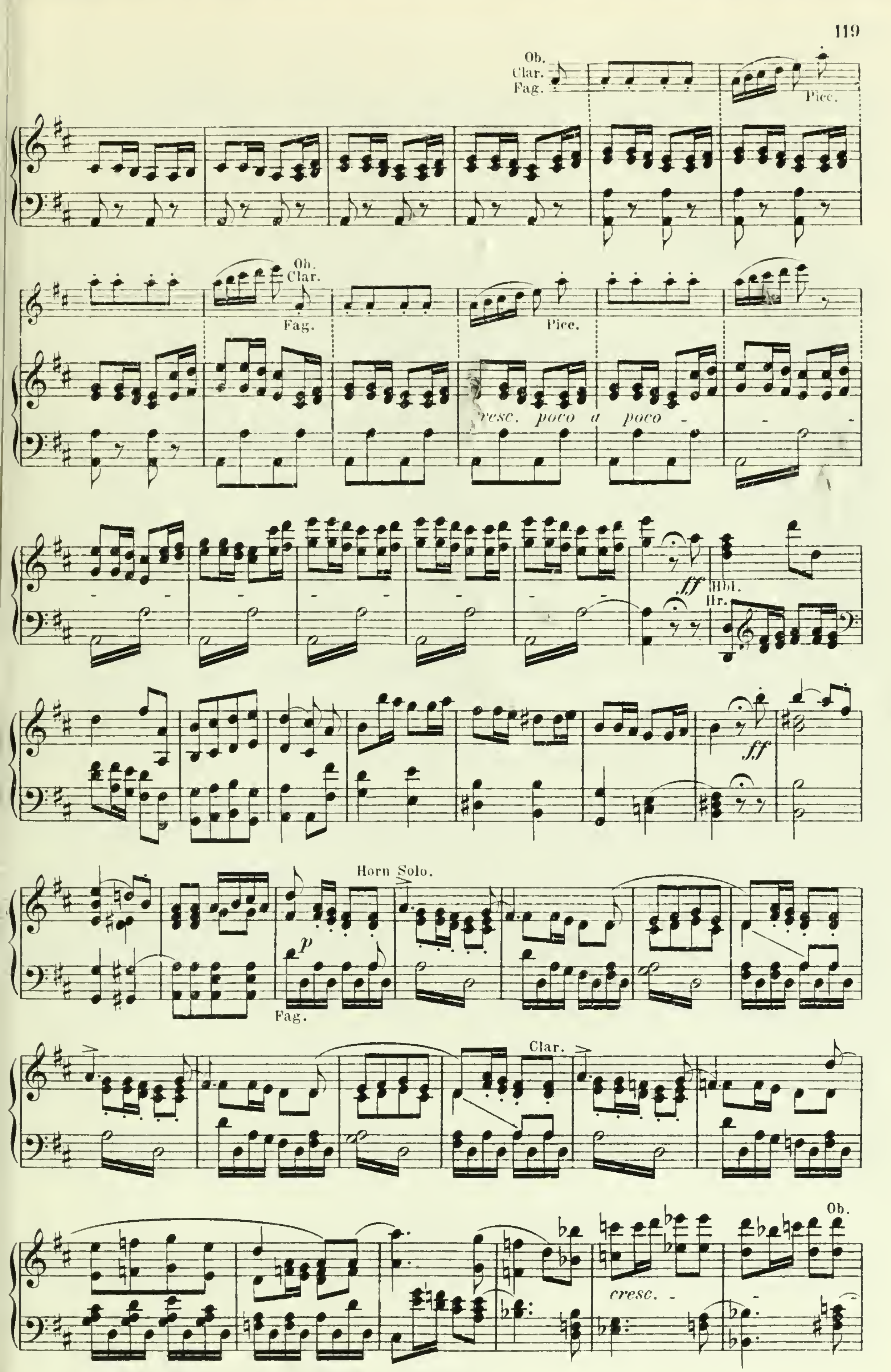
Voll. Orch. *ff*

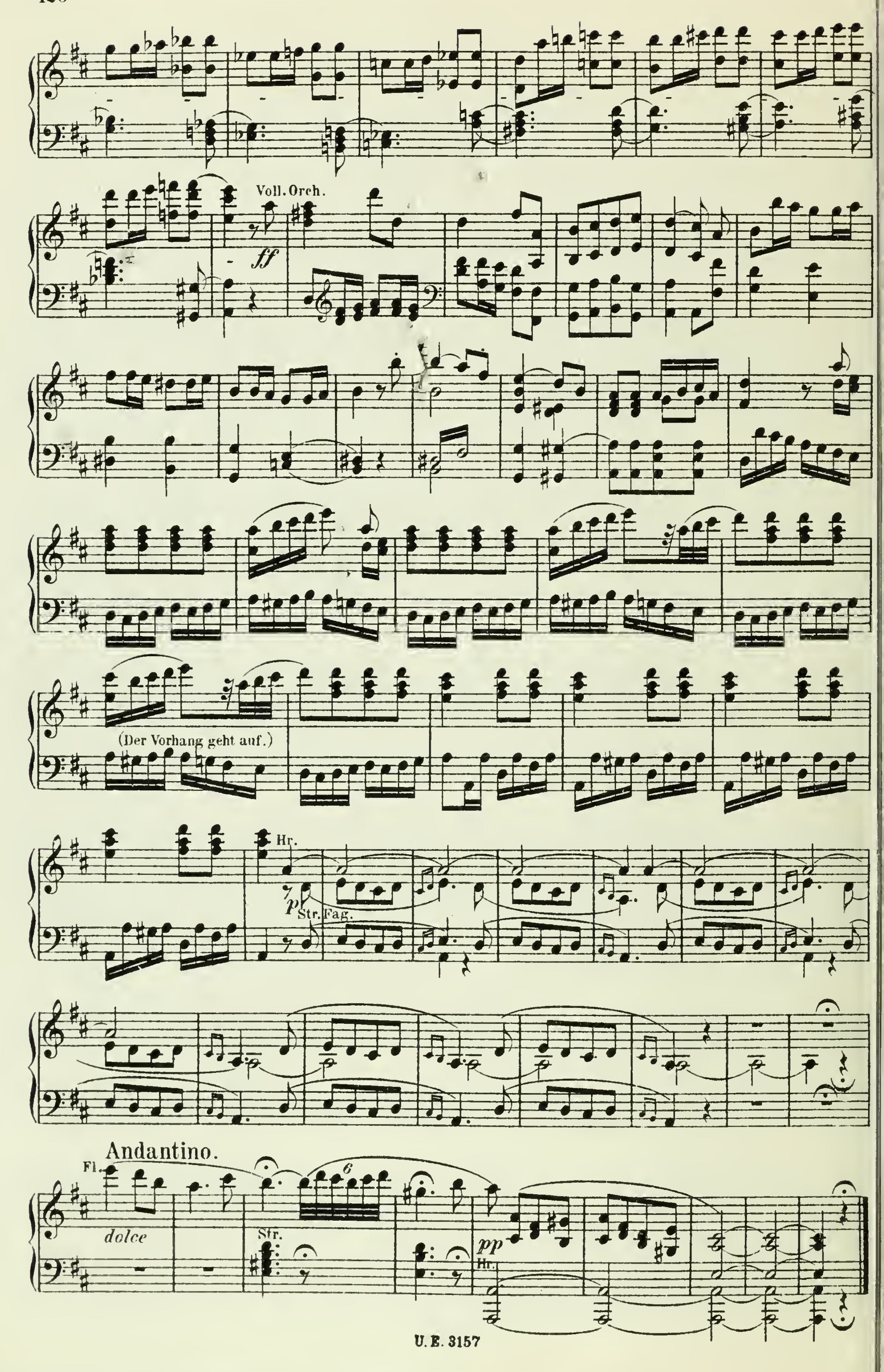
Ende des zweiten Actes.

Dritter Act.

Nº 10. Introduction.




Ob.
Clar.
Fag.
Picc.
Ob.
Clar.
Fag.
Picc.
cresc. poco a poco
ff
Hbl.
Hr.
ff
Horn Solo.
p
Fag.
Clar.
cresc.
Ob.


Voll. Orch.
ff
(Der Vorhang geht auf.)
Hr.
p
Str. Fag.
Andantino.
Fl.
dolce
Str.
6
pp
Hr.

Angenehme Gegend im Dorfe Gonesse, von dem man einen Theil sieht. Im Hintergrunde führt eine hölzerne Brücke über den Fluss. Rechts steht das Haus von Semos, gegenüber links befindet sich ein hoher Felsen mit Gesträuch bewachsen, über den ein gangbarer Fussteig führt. In der Mitte ein alter hohler Baum mit einem einzigen grünen Aste. Am Baume, in dem man sich ungesehen verbergen kann, eine Rasenbank. Es ist Morgen.

Erste Scene.

Rosette (auf der Brücke stehend und nach der Seite hinsehend, von der ihr Bräutigam kommen soll). Semos.

Semos (kommt aus dem Hause und ruft). Rosette! Rosette!

Rosette (auf der Brücke). Da bin ich, Vater!

Semos. Nun, hast du noch nichts auf der Strasse gesehen?

Rosette (kommt weinend vor). Ach Gott, nein, noch nichts!

Semos. Der Morgen ist doch bald vorüber und die Sonne steht schon voll über unserm Dorfe.

Rosette. Diesen Morgen soll unsere Hochzeit sein und Anton kommt noch nicht.

Semos. Seine Schwester wird ihn wohl unterwegs aufhalten, sie ist das Laufen nicht so gewohnt.

Rosette. Das ist eben nicht hübsch von ihr. Ihr Bruder hat uns doch gesagt, dass sie ein so liebes Mädchen wäre. Nun, wir werden sie ja kennen lernen. Der garstige Anton, wie er doch so lange zögert, ehe er mein Mann wird!

Semos. Mir wird die Zeit ebenso lang wie dir; ich weiss, Anton liebt dich und wird dich glücklich machen.
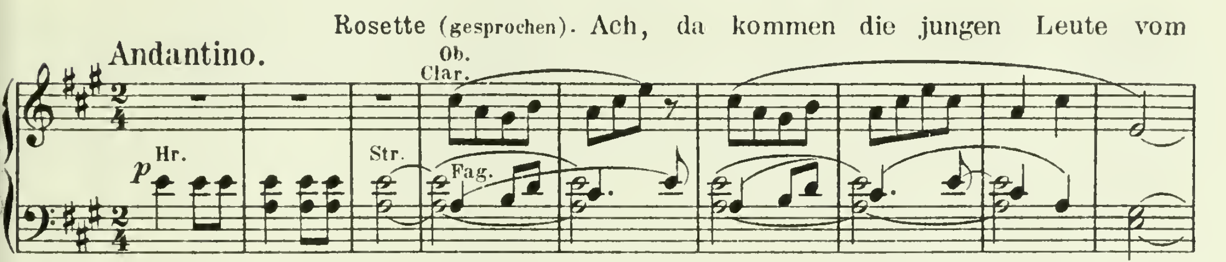
Rosette. Ja, das wird er gewiss, Vater! Und dabei ist er so geschickt und arbeitsam. Er hat Euch allein die Felder am allerbesten bestellt und diese schöne Ernte verschafft, die Euch so reich gemacht hat; gewiss, Vater! (Man hört eine ländliche Musik, die nach und nach näher kommt.)

Zweite Scene.

Die Vorigen. Junge Bursche und Mädchen (mit Blumenkränzen). Ein Mädchen (trägt in einem verzierten Körbchen ein paar Tauben an einem Band). Später eine Abtheilung Italienischer Soldaten.

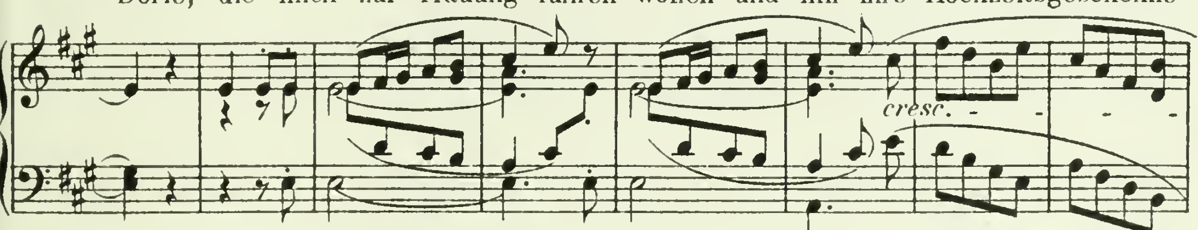
Nº 11. Chor der Landleute und Marsch.

Rosette (gesprochen). Ach, da kommen die jungen Leute vom

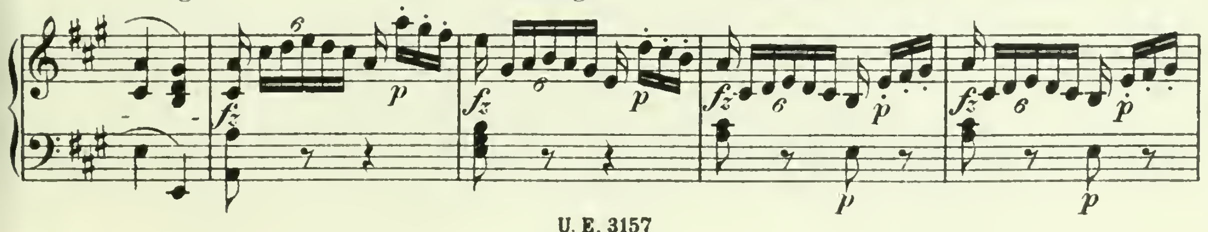


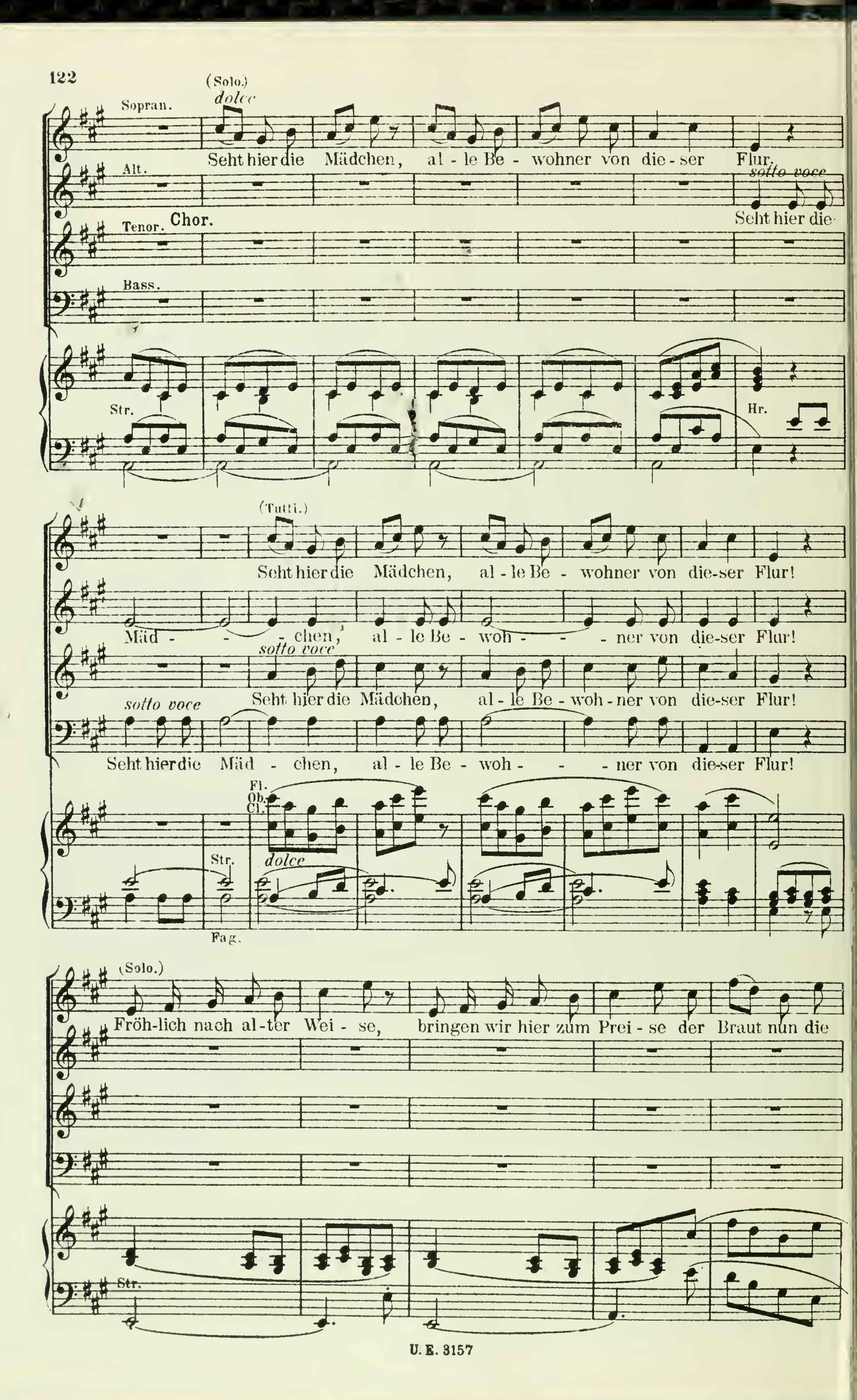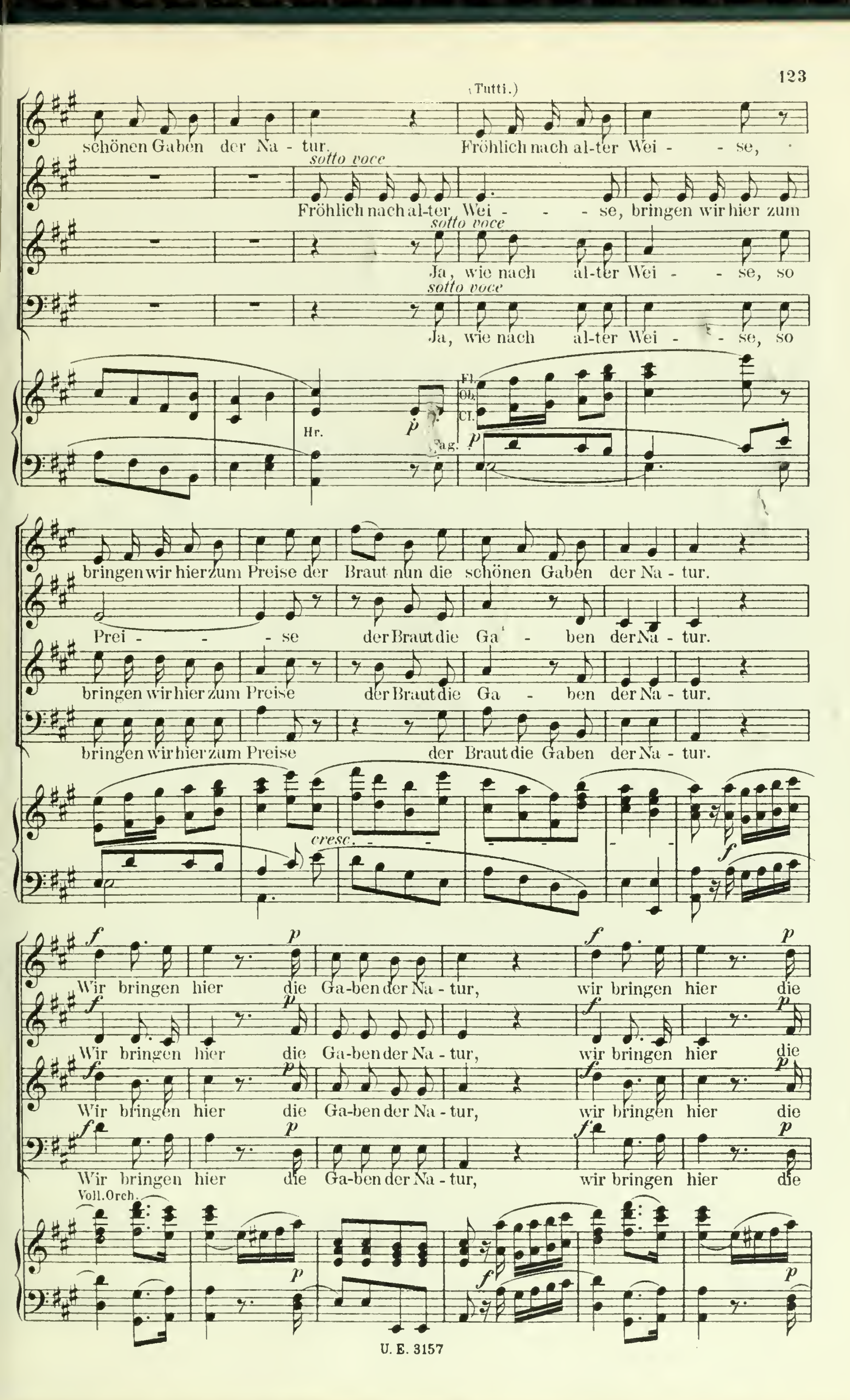


Dorfe, die mich zur Trauung führen wollen und mir ihre Hochzeitsgeschenke

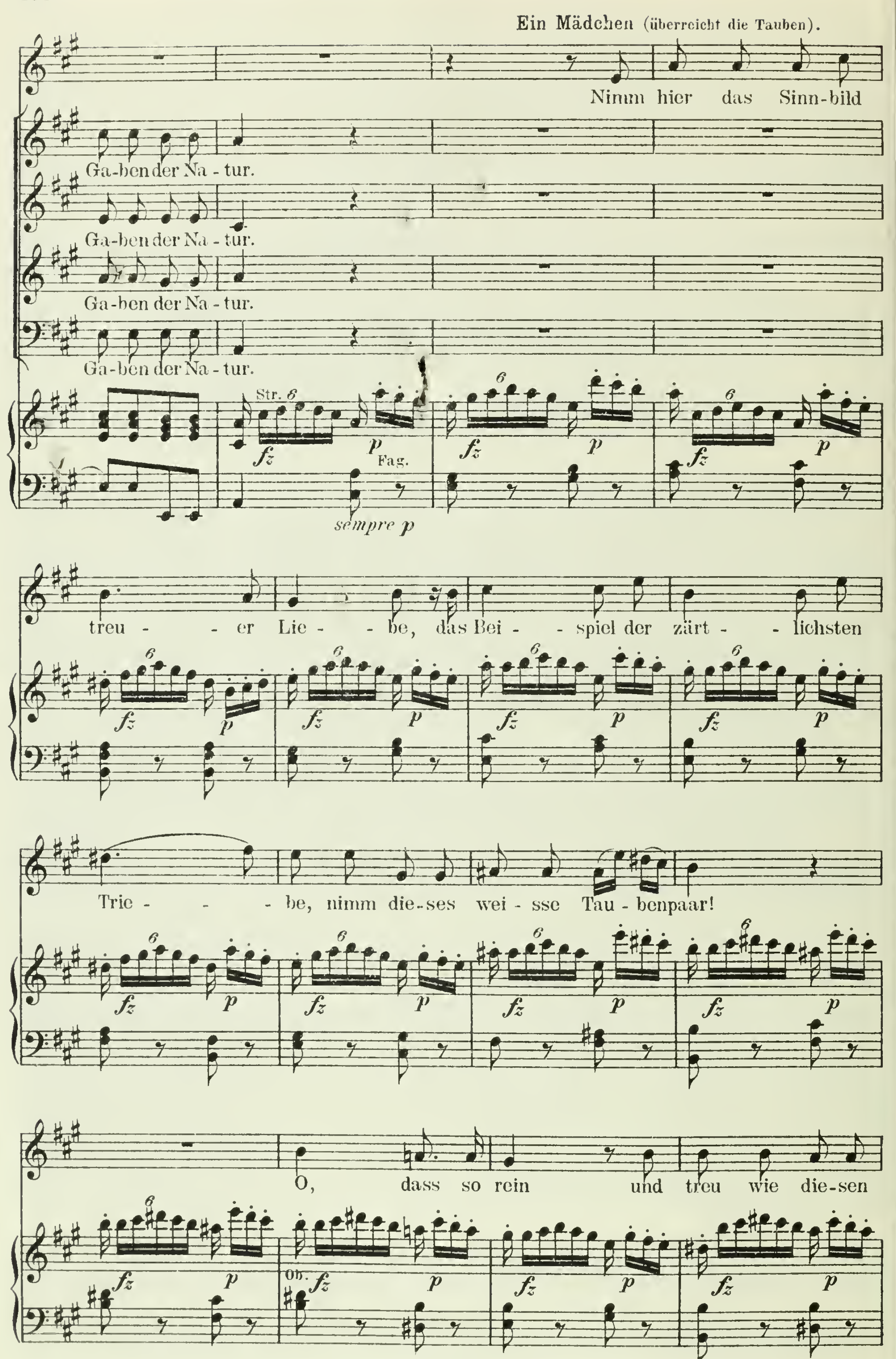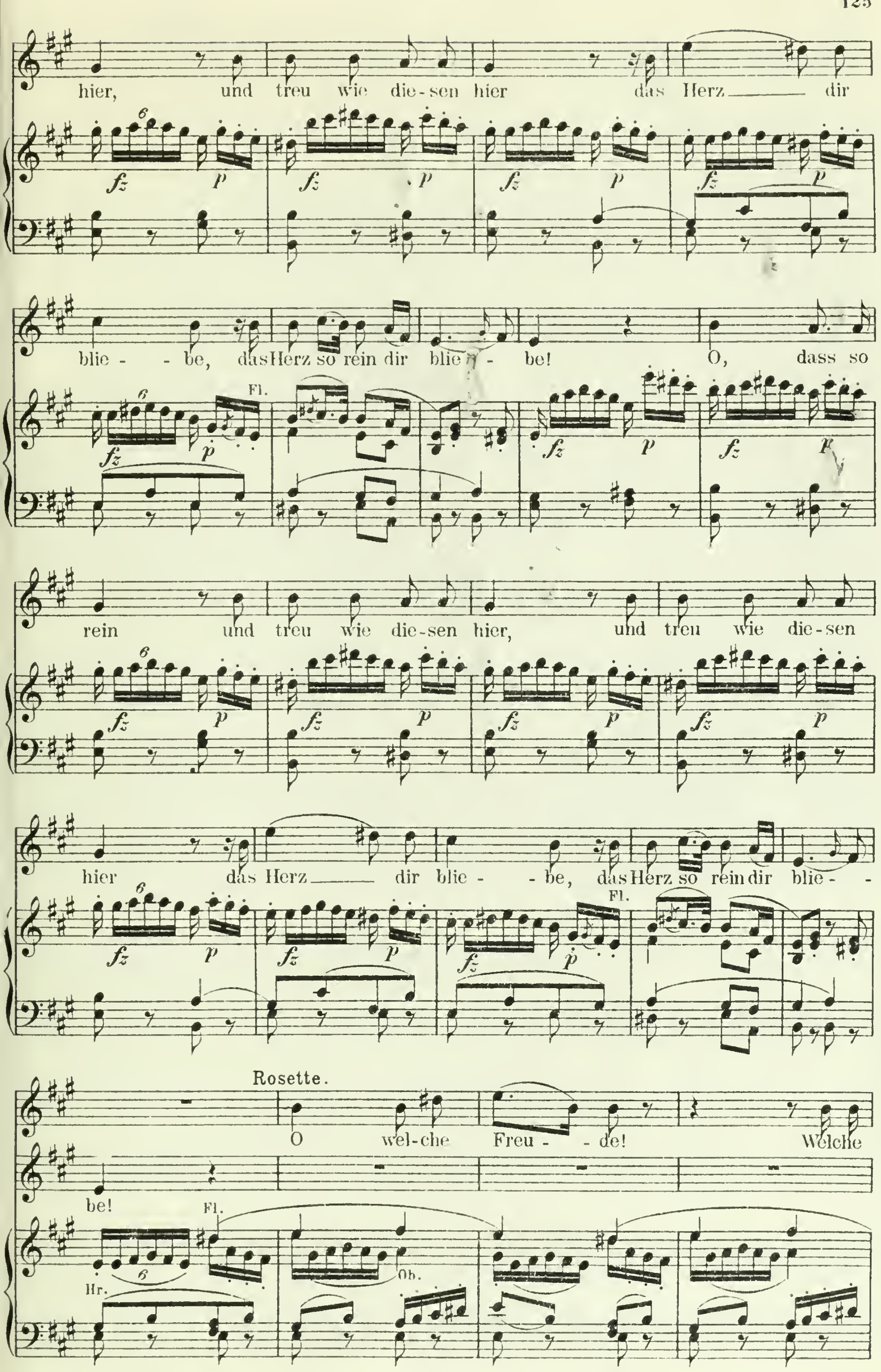


bringen. Ach, und mein Bräutigam ist noch nicht da!

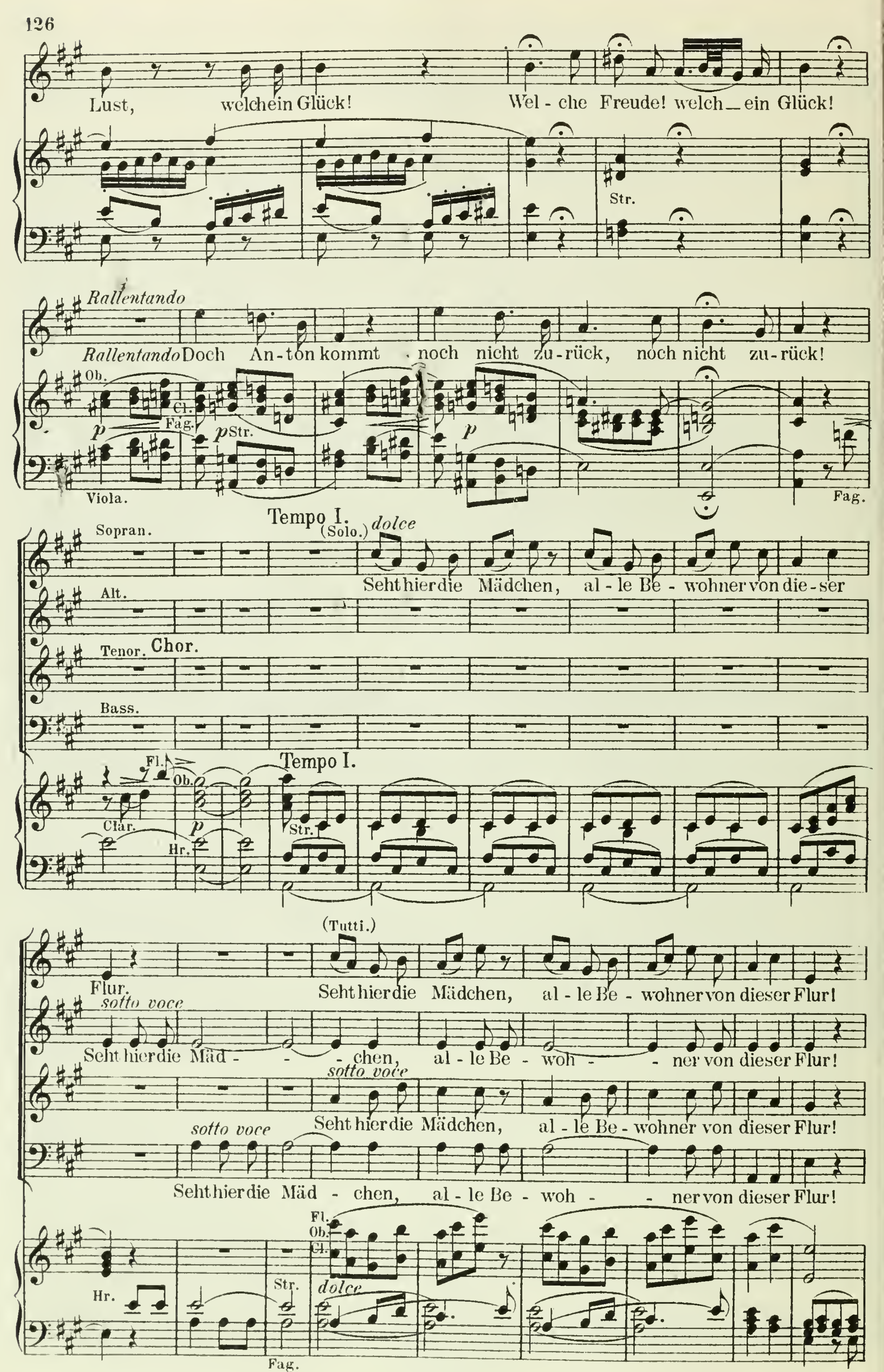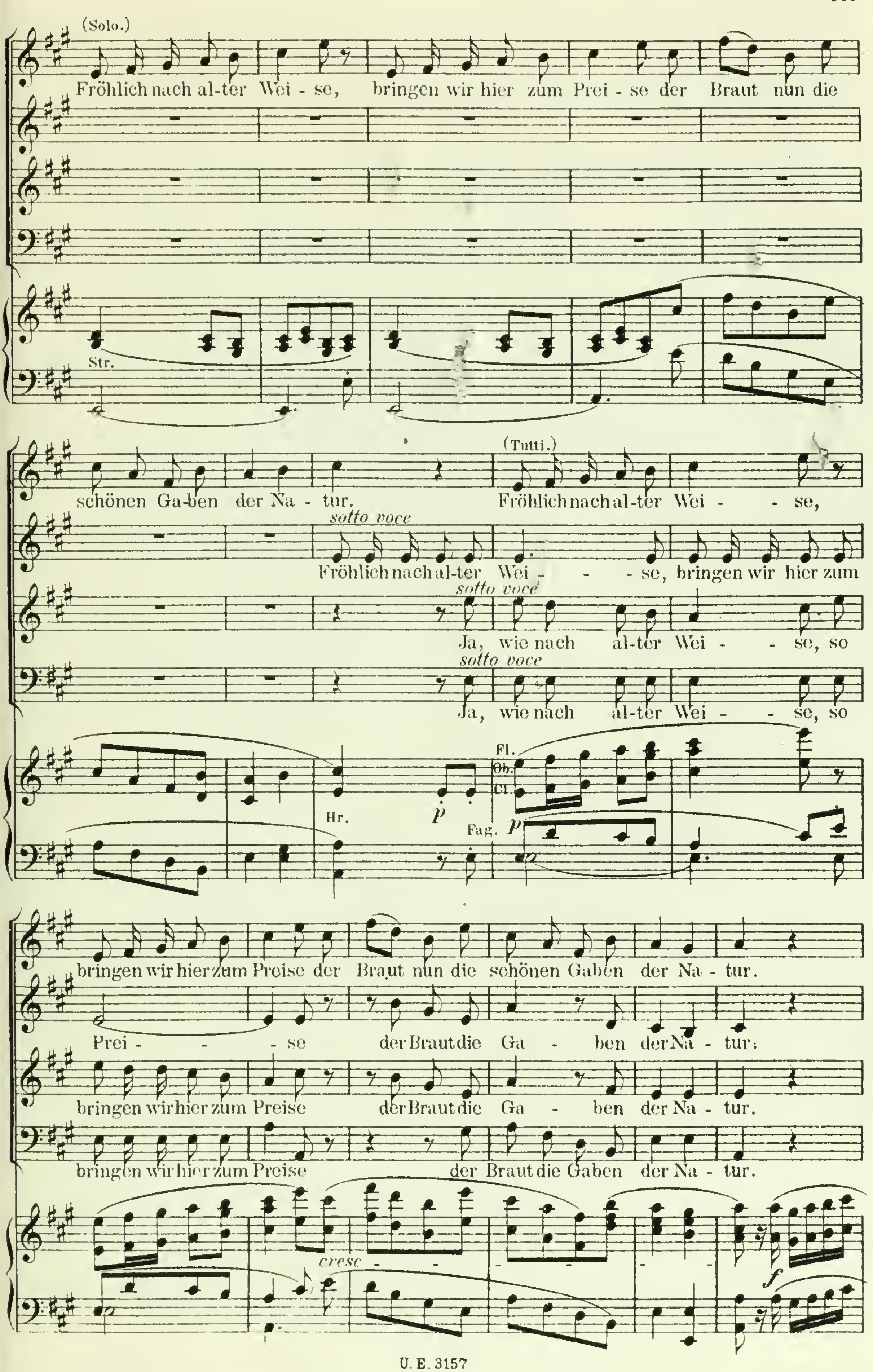



(Solo.)
dolce
Sopran.
Seht hier die Mädchen, al - le Be - wohner von die - ser Flur.
Alt.
sotto voce
Tenor.
Chor.
Seht hier die
Bass.
Str.
Hr.
(Tutti.)
Seht hier die Mädchen, al - le Be - wohner von die-ser Flur!
Mäd - - chen, al - le Be - woh - - - ner von die-ser Flur!
sotto voce
Seht hier die Mädchen, al - le Be - woh - ner von die-ser Flur!
sotto voce
Seht hier die Mäd - chen, al - le Be - woh - - - ner von die-ser Flur!
Fl.
Ob.
Cl.
Str.
dolce
Fag.
(Solo.)
Fröh-lich nach al-ter Wei - se, bringen wir hier zum Prei - se der Braut nun die
Str.

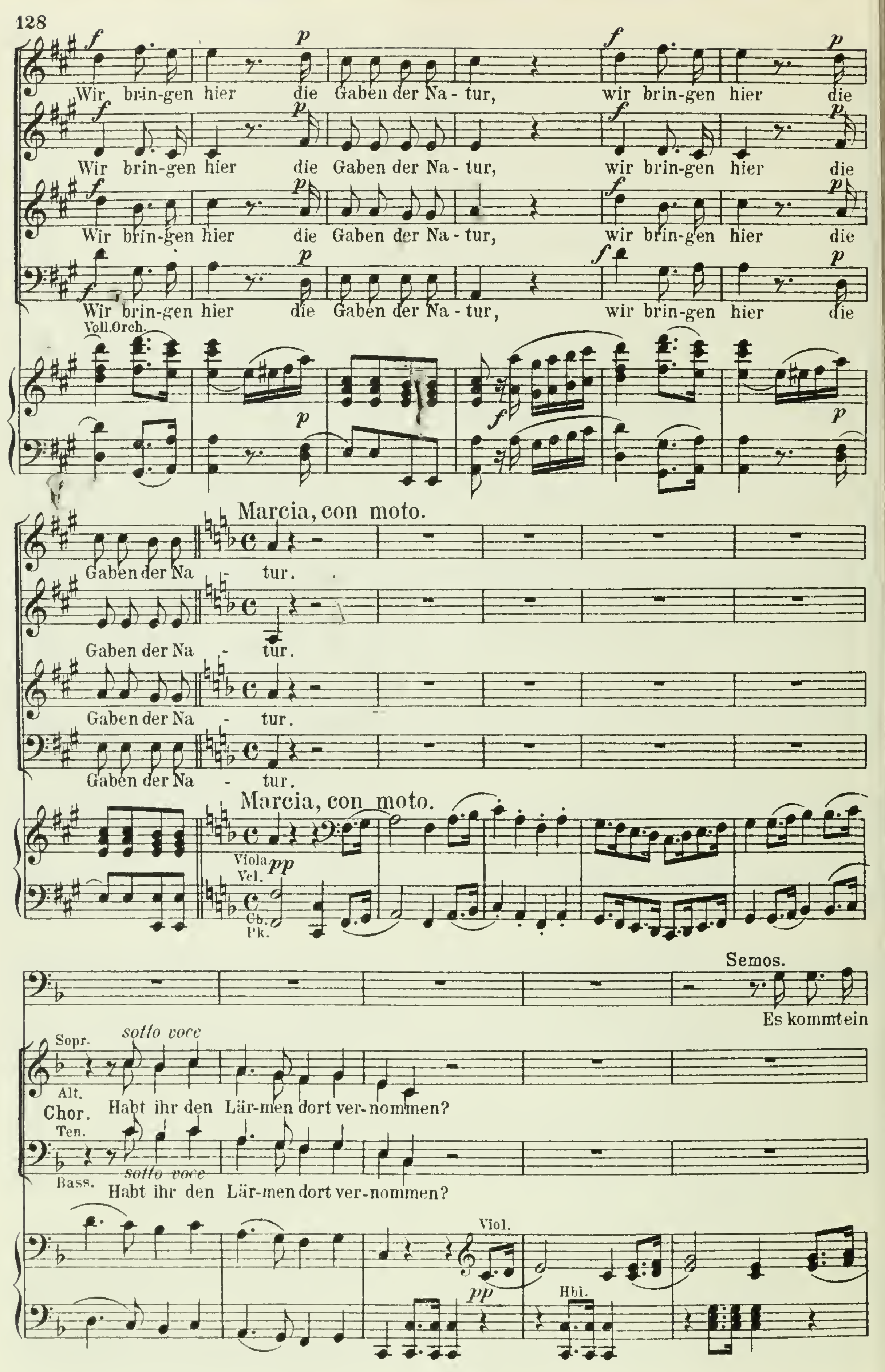

(Tutti.)
schönen Gaben der Na - tur. Fröhlich nach al-ter Wei - - se,
sotto voce
Fröhlich nach al-ter Wei - - se, bringen wir hier zum
sotto voce
Ja, wie nach al-ter Wei - - se, so
sotto voce
Ja, wie nach al-ter Wei - - se, so
Hr.
Fl.
Ob.
Cl.
Fag.
bringen wir hier zum Preise der Braut nun die schönen Gaben der Na - tur.
Prei - - se der Braut die Ga - ben der Na - tur.
bringen wir hier zum Preise der Braut die Ga - ben der Na - tur.
bringen wir hier zum Preise der Braut die Gaben der Na - tur.
cresc.
Wir bringen hier die Ga-ben der Na - tur, wir bringen hier die
Wir bringen hier die Ga-ben der Na - tur, wir bringen hier die
Wir bringen hier die Ga-ben der Na - tur, wir bringen hier die
Wir bringen hier die Ga-ben der Na - tur, wir bringen hier die
Voll.Orch.
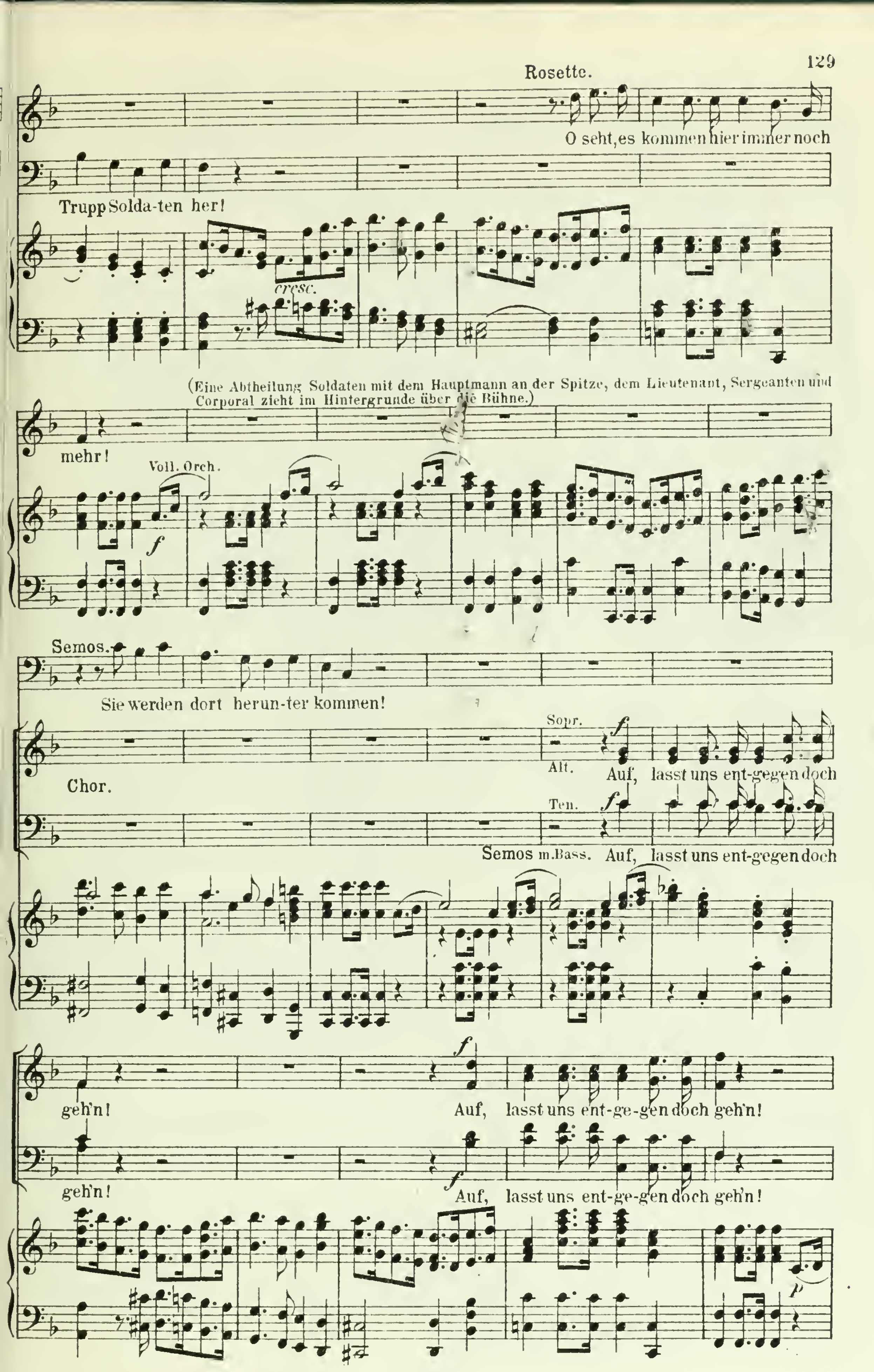

Ein Mädchen (überreicht die Tauben).
Nimm hier das Sinn-bild
Ga-ben der Na - tur.
Ga-ben der Na - tur.
Ga-ben der Na - tur.
Ga-ben der Na - tur.
Str.
Fag.
sempre p
treu - - er Lie - - be, das Bei - - spiel der zärt - - lichsten
Trie - - be, nimm die-ses wei - sse Tau - benpaar!
O, dass so rein und treu wie die-sen
Ob.
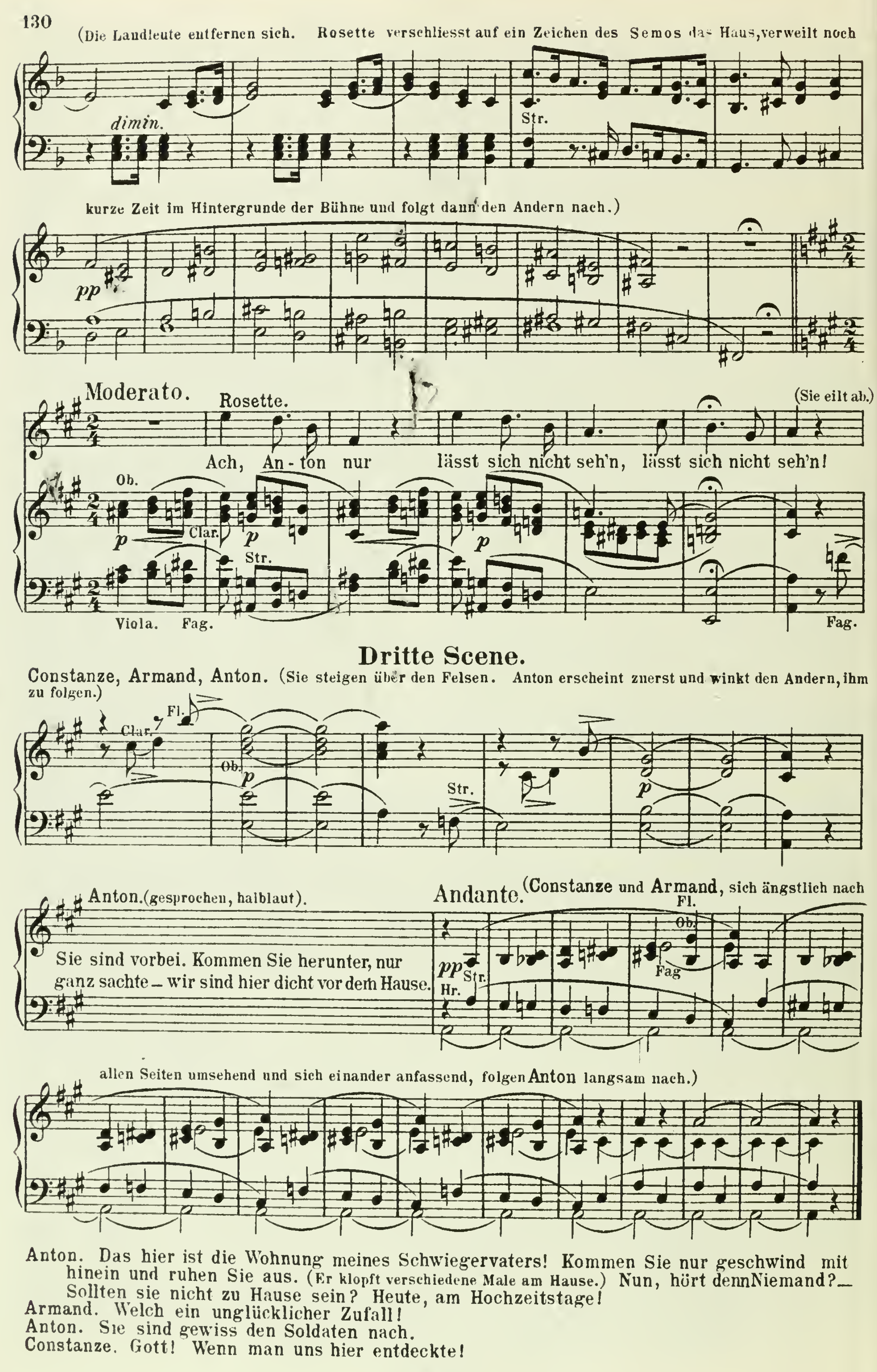

hier, und treu wie die-sen hier das Herz dir
blie - be, das Herz so rein dir blie - be!
O, dass so
rein und treu wie die-sen hier, und treu wie die-sen
hier das Herz dir blie - be, das Herz so rein dir blie - be!
Fl.
Rosette.
O welche Freu - de! Welche
Hr.
Ob.


Lust, welch ein Glück!
Wel - che Freude! welch _ ein Glück!
Str.
Rallentando
Rallentando Doch An - ton kommt noch nicht zu - rück, noch nicht zu - rück!
Ob.
Cl.
Fag.
p
p Str.
Viola.
Fag.
Tempo I.
(Solo.) dolce
Sopran.
Seht hier die Mädchen, al - le Be - wohner von die - ser
Alt.
Tenor.
Chor.
Bass.
Fl.
Ob.
Clar.
Hr.
Tempo I.
Str.
(Tutti.)
Flur.
Seht hier die Mädchen, al - le Be - wohner von dieser Flur!
sotto voce
Seht hier die Mäd - - chen, al - le Be - woh - - ner von dieser Flur!
sotto voce
Seht hier die Mädchen, al - le Be - wohner von dieser Flur!
sotto voce
Seht hier die Mäd - chen, al - le Be - woh - - ner von dieser Flur!
Fl.
Ob.
Cl.
Hr.
Str.
dolce
Fag.


(Solo.)
Fröhlich nach al-ter Wei - se, bringen wir hier zum Prei - se der Braut nun die
Str.
schönen Ga-ben der Na - tur.
(Tutti.)
Fröhlich nach al-ter Wei - - se,
sotto voce
Fröhlich nach al-ter Wei - - - se, bringen wir hier zum
sotto voce
Ja, wie nach al-ter Wei - - se, so
sotto voce
Ja, wie nach al-ter Wei - - se, so
Fl.
Ob.
Cl.
Hr.
Fag.
bringen wir hier zum Preise der Braut nun die schönen Gaben der Na - tur.
Prei - - - se der Braut die Ga - ben der Na - tur.
bringen wir hier zum Preise der Braut die Ga - ben der Na - tur.
bringen wir hier zum Preise der Braut die Gaben der Na - tur.
cresc


Wir bringen hier die Gaben der Natur, wir bringen hier die
Voll.Orch.
Gaben der Natur.
Marcia, con moto.
Viola
Vel.
Cb.
Pk.
Semos.
Es kommt ein
Sopr.
sotto voce
Alt.
Chor.
Habt ihr den Lärmen dort vernommen?
Ten.
Bass.
Viol.
Hbl.


Rosette.
O seht, es kommen hier immer noch
Trupp Solda-ten her!
cresc.
(Eine Abtheilung Soldaten mit dem Hauptmann an der Spitze, dem Lieutenant, Sergeanten und Corporal zieht im Hintergrunde über die Bühne.)
mehr!
Voll. Orch.
Semos.
Sie werden dort herun-ter kommen!
Sopr.
Alt.
Auf, lasst uns ent-gegen doch
Chor.
Ten.
Semos m. Bass.
Auf, lasst uns ent-gegen doch
geh'n!
Auf, lasst uns ent-ge-gen doch geh'n!
geh'n!
Auf, lasst uns ent-ge-gen doch geh'n!



Anton. Das hier ist die Wohnung meines Schwiegervaters! Kommen Sie nur geschwind mit hinein und ruhen Sie aus. (Er klopft verschiedene Male am Hause.) Nun, hört denn Niemand? – Sollten sie nicht zu Hause sein? Heute, am Hochzeitstage!
Armand. Welch ein unglücklicher Zufall!
Anton. Sie sind gewiss den Soldaten nach.
Constanze. Gott! Wenn man uns hier entdeckte!

Armand. Was sollen wir thun?

Anton (sieht den hohlen Baum). Mir fällt etwas ein! (Zu Armand.) Der Baum hier ist hohl, Sie haben vielleicht Platz darin.

Armand. In diesem Baume? Ich will's versuchen. (Er versucht, von oben in den Baum zu steigen. Constanze und Anton helfen ihm.)

Constanze (erschrocken). Ich höre Leute!

Anton (nach einer Pause). Nein, es ist Niemand, geschwind hinein!

Armand (steigt in den Baum und zeigt seinen Kopf durch die oben befindliche Öffnung). Es geht!

Constanze. Versprich mir, nicht eher aus dem Baume zu steigen, bis ich dreimal in die Hände geklatscht habe. Ich werde dir das Zeichen nicht eher geben, als bis alles ganz sicher ist.

Anton. Steigen Sie hinunter, ich fürchte jeden Augenblick, dass Jemand kommen möchte. (Armand verschwindet.)

Constanze (ruft noch in den Baum). Nur Klugheit und Geduld, mein Geliebter, vor Allem vergiss' ja das Zeichen nicht! Hörst du? Dreimal!

Armand (im Baume). Sei unbesorgt!

Anton Es kommt Jemand! (Zu Constanze.) Gehen Sie hier weg, damit Sie keinen Argwohn erregen. (Er zieht sie von dem Baume fort.)

Vierte Scene.

Die Vorigen. Rosette und Semos kommen mit den Landleuten, jungen Mädchen und Burschen zurück.

Rosette (erblickt Anton und fliegt auf ihn zu). Ach, da ist er, Vater! Da ist er!

Semos. Na, bist du endlich da, Anton?

Anton (schüttelt ihm die Hand). Guten Tag, lieber Vater Semos! — Meine gute Rosette!

Rosette. Mein lieber Anton? (Sie umarmen sich.)

Anton. Hier ist auch meine Schwester, meine liebe Marzelline! (Er zeigt auf Constanze.)

Rosette (umarmt sie). Meine liebe Schwester!

Constanze (geht zu Semos, mit einem Knix). Wollt Ihr wohl erlauben —

Semos (küsst sie). O mein gutes liebes Kind!

Rosette (zu Anton). Was sie allerliebst ist! Ich bin ihr schon recht gut.

Semos. Warum kommt ihr aber so spät?

Anton. Wir sind recht früh ausgegangen, aber meine Schwester ist das Marschieren nicht so gewohnt und da haben wir uns manchmal unterwegs ausgeruht.

Rosette (zu Anton). Was hast du mir für Angst gemacht, du böser lieber Anton! Aber nun habe ich dich wieder und alles ist vergessen.

Fünfte Scene.

Die Vorigen. Hauptmann, Sergeant und Corporal (treten auf).

Constanze (erschrocken, für sich). Gott, der Capitän!

Hauptmann. Wohnt hier der Pächter Semos?

Semos. Ich bin es selbst. Was steht zu Diensten?

Hauptmann. Ihr müsst mir und diesen zwei Mann Quartier geben.

Corporal (leise zum Sergeanten, auf Constanze weisend). Du, da ist die hübsche Kleine wieder!

Sergeant. St! Still!

Semos. Sein Sie mir schön willkommen!

Hauptmann (erblickt Constanze). Sieh' da! Ist das nicht die Tochter des Wasserträgers Micheli?

Semos. Ja, die Schwester von meinem künftigen Schwiegersohn dort.

Hauptmann. Du musst recht gelaufen sein, dass du schon hier bist, liebes Mädchen!

Constanze (mit einem Knix). Zu dienen, Herr Officier!

Semos. Sie bleiben wohl einige Zeit bei uns, Herr Capitän, oder wie Sie sonst tituliert werden

Hauptmann. Richtig! — Ich muss hier eine wichtige Haussuchung anstellen. (Constanze blickt ängstlich nach dem Baume.)

Semos. Gewiss wegen des Parlamentspräsidenten?

Hauptmann. Still!

Semos. Sie haben Recht, in dergleichen Geschäften kann man nicht behutsam genug zu Werke gehen. — Aber Sie werden einige Erfrischungen nöthig haben. Kommen Sie hinein, wir können drinnen mehr nach Bequemlichkeit miteinander plaudern.
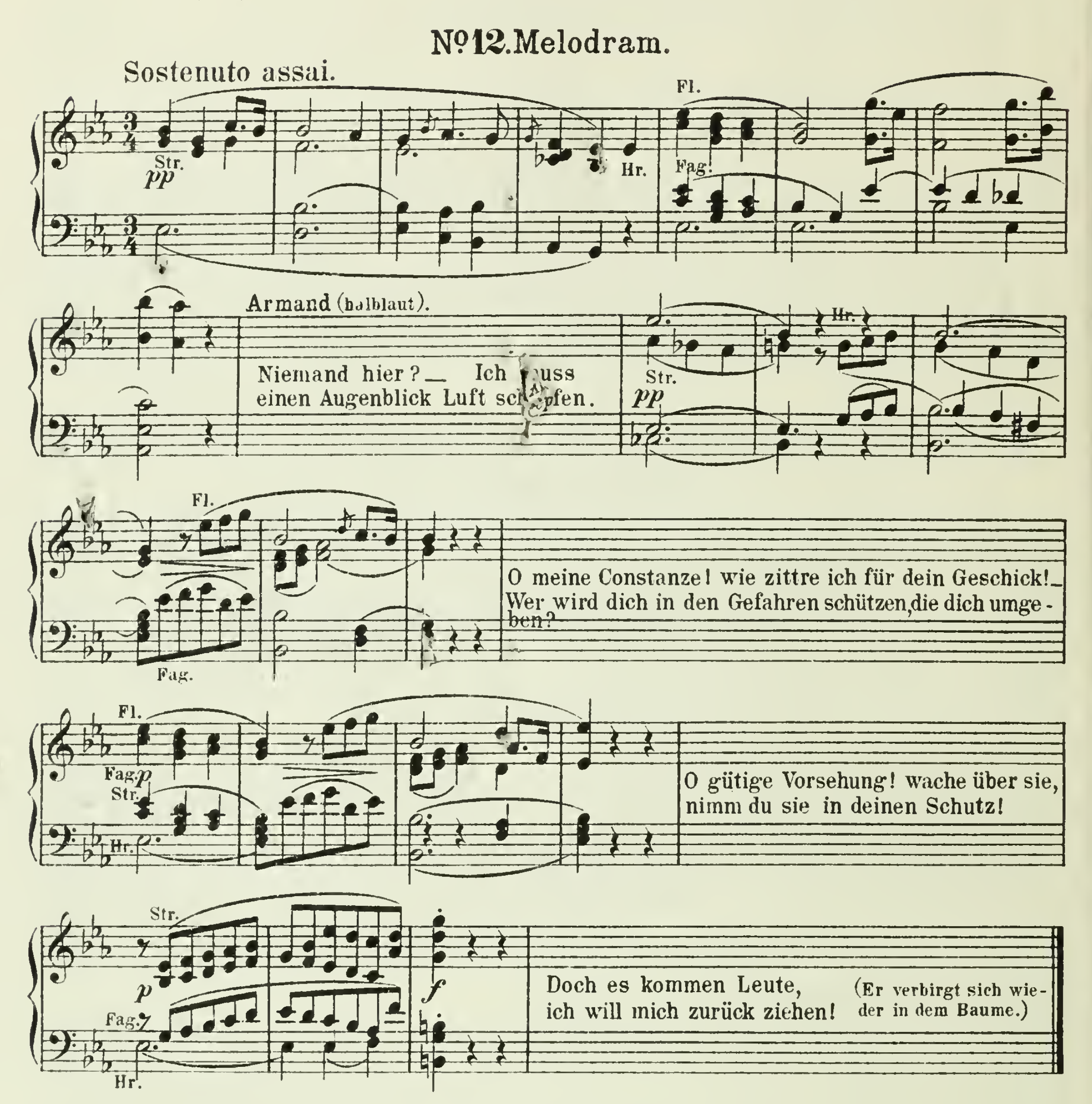
Anton. Kommt mit herein, ihr Herren! Hier draussen ist's so heiss. (Er geht nach dem Hause und öffnet mit bedeutungsvollem Blick auf Constanze die Thür. Alle folgen ihm.)

Constanze. Und Armand — was wird aus ihm werden! (Sie wendet sich im Abgehen immer nach dem Baume zurück.)

Sechste Scene.

Armand (steigt nach einer kleinen Pause in die Höhe und hält sich an dem Zweig.)

Nº 12. Melodram.



Siebente Scene.

Graf Armand (im Baume). Sergeant und Corporal (jeder mit einer Flasche Wein versehen, kommen aus dem Hause.)

Sergeant. Man weiss da drinnen nicht, wo man sich hinwenden soll vor all' dem Hochzeitsvolke!

Corporal. Komm', wir wollen uns unter den alten Baum setzen! (Sie setzen sich dort auf die Bank und trinken.)

Sergeant. Der Wein, den unser Wirth hergegeben hat, ist excellent.

Corporal. Und was das Beste ist, er sagte: wir sollten ihn nicht schonen. (lachend) Sapperment, so etwas lass' ich mir nicht zweimal sagen.

Sergeant. Nun, so wollen wir ihn denn auch nicht schonen. Meiner Seel', es war die höchste Zeit, dass wir einmal Halt machten. Vier ganze Stunden in der Hitze marschiert — und zuvor der verdammte Wasserträger, der uns diesen Morgen durch ganz Paris marschieren liess. Ich glaube, er hatte Lust, uns bei der Nase herumzuführen! (Er trinkt.)

Corporal. Er schien nicht daran zu wollen, dass wir den Grafen erwischen sollten.

Sergeant. Ich weiss nicht, ich habe so eine Ahnung — wie wär's, wenn wir zwei — du und ich nämlich — (er trinkt fortwährend) ihn irgendwo fest kriegten — Millionen-Bomben-Sapperment! — er sollte uns gewiss nicht entwischen!

Corporal. Ja, die Belohnung ist unser, ob wir ihn todt oder lebendig bekommen. Topp, wir sind also einig! Überall und wo wir ihn finden.
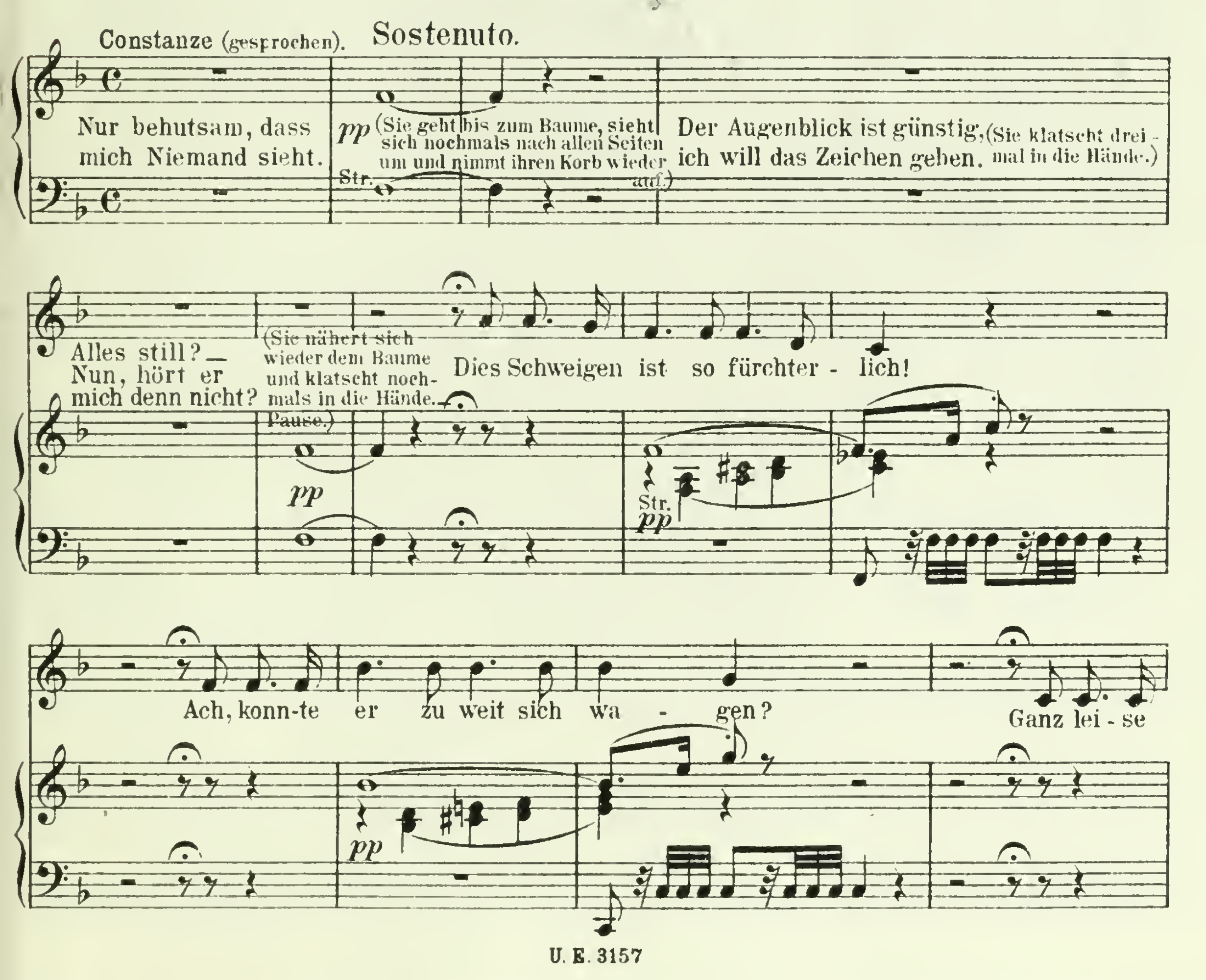
Sergeant. Topp, es gilt, wo wir ihn finden! (Sie schlagen ein.) Aber finden müssen wir ihn erst, Brüderchen, das bedinge ich mir aus!
Corporal. Richtig!
Sergeant. Und wir theilen hernach ehrlich miteinander.
Corporal. Jeder die Hälfte.
Sergeant. Wenn wir ihn haben.
Corporal. Richtig! (Er lacht.)
Sergeant. Worüber lachst du?
Corporal. Ach, ich denke an das hübsche Mädchen da drinnen!
Sergeant. Die kleine Blitz-Savoyardin, die Tochter von dem närrischen Kerl, dem Wasserträger!_
Corporal. Sie kommt mir nicht aus dem Kopfe. Ich denke, wenn wir das Geld haben, da könnte unsereins ihr wohl ein wenig näher kommen.
Sergeant. Ja, wenn wir sie bereden könnten, einen kleinen Spaziergang mit uns zu machen.
Corporal. Das Ding ist noch so wild,_ und dann unser Hauptmann_ wenn er uns erwischte_ du weisst, er ist ein Brummbär!
Sergeant. Ah bah! Mit ein wenig Pfiffigkeit_ (Constanze tritt in die Thür.)
Corporal (leise). Da ist sie, hol' mich der Teufel! (Sie stehen geschwind auf und nehmen ihre Flaschen zu sich.)
Sergeant. Komm', wir wollen uns hinter dem dicken Baum verstecken.
Corporal. Ja, wenn sie auf die Seite kommt, so ist sie mein, und kommt sie auf deine Seite_ so ist sie auch mein! (Sie verbergen sich hinter dem Baum.)

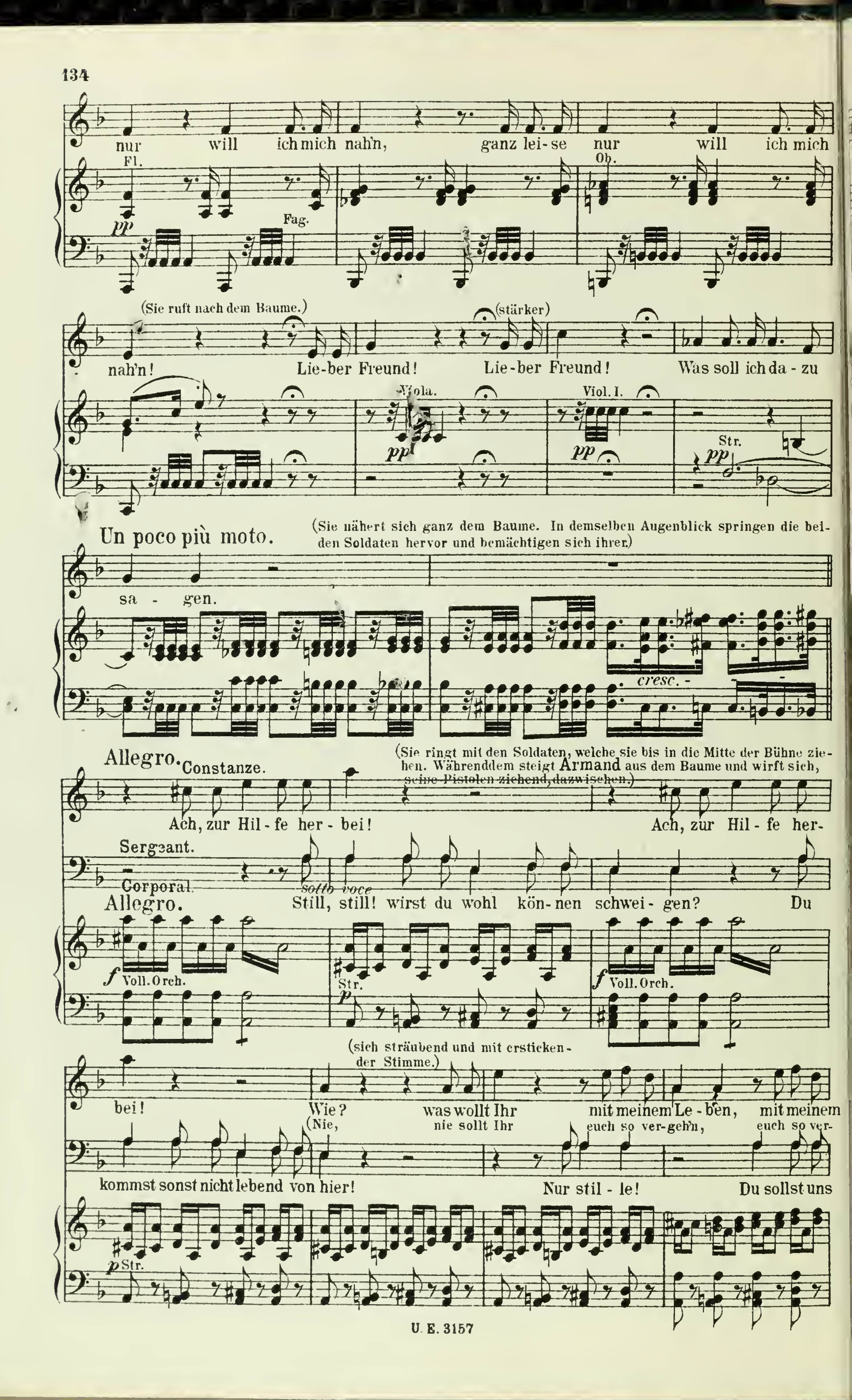
Achte Scene.

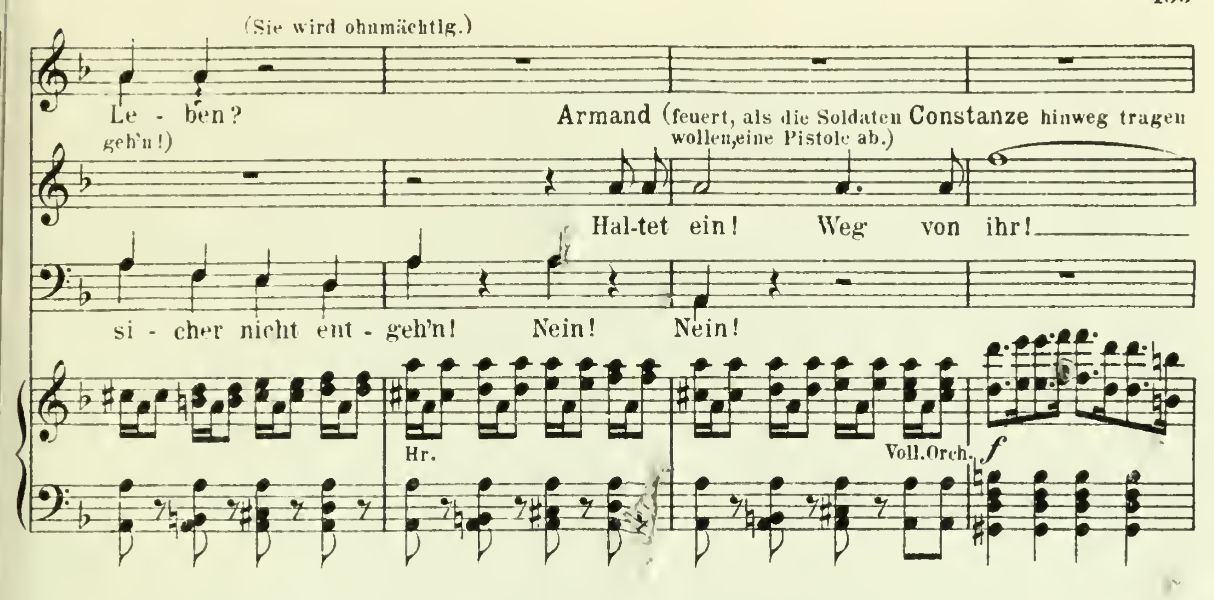
Constanze (ein Körbchen im Arm, ist aus dem Hause gekommen). Graf Armand, Sergeant, Corporal (versteckt).

Constanze (im Vordergrund). Wie traurig seine Lage sein muss! Ich kann nicht länger warten, ich muss ihm einige Erfrischungen bringen. (Sie stellt den Korb auf den Boden und sieht sich um.)

Nº13. Ensemble.




nur will ich mich nah'n, ganz lei-se nur will ich mich
Fl.
Fag.
Ob.
pp
(Sie ruft nach dem Baume.)
(stärker)
nah'n! Lie-ber Freund! Lie-ber Freund! Was soll ich da-zu
Viola.
Viol. I.
Str.
Un poco più moto.
(Sie nähert sich ganz dem Baume. In demselben Augenblick springen die beiden Soldaten hervor und bemächtigen sich ihrer.)
sa - gen.
cresc.
Allegro.
Constanze.
(Sie ringt mit den Soldaten, welche sie bis in die Mitte der Bühne ziehen. Währenddem steigt Armand aus dem Baume und wirft sich, seine Pistolen ziehend, dazwischen.)
Ach, zur Hil-fe her-bei! Ach, zur Hil-fe her-
Sergeant.
Corporal.
sotto voce
Allegro.
Still, still! wirst du wohl kön-nen schwei-gen? Du
Voll. Orch.
Str.
(sich sträubend und mit ersticken-der Stimme.)
bei! Wie? was wollt Ihr mit meinem Le-ben, mit meinem
(Nie, nie sollt Ihr euch so ver-geh'n, euch so ver-
kommst sonst nicht lebend von hier! Nur stil-le! Du sollst uns



Neunte Scene.

Die Vorigen. Anton, Rosette, Semos und Landleute eilen herbei. Hauptmann, Lieutenant, Soldaten. (Anton, Rosette und Semos wollen Armand behilflich sein, welcher neben Constanze kniet und mit seinem anderen Pistol auf die bestürzt stehen gebliebenen Soldaten zielt.)

Recit.

Lieutenant (zu Armand). Was thaten Euch die Bei-den hier?

Armand. Miss-han-deln woll-ten die Ver-

Recit.

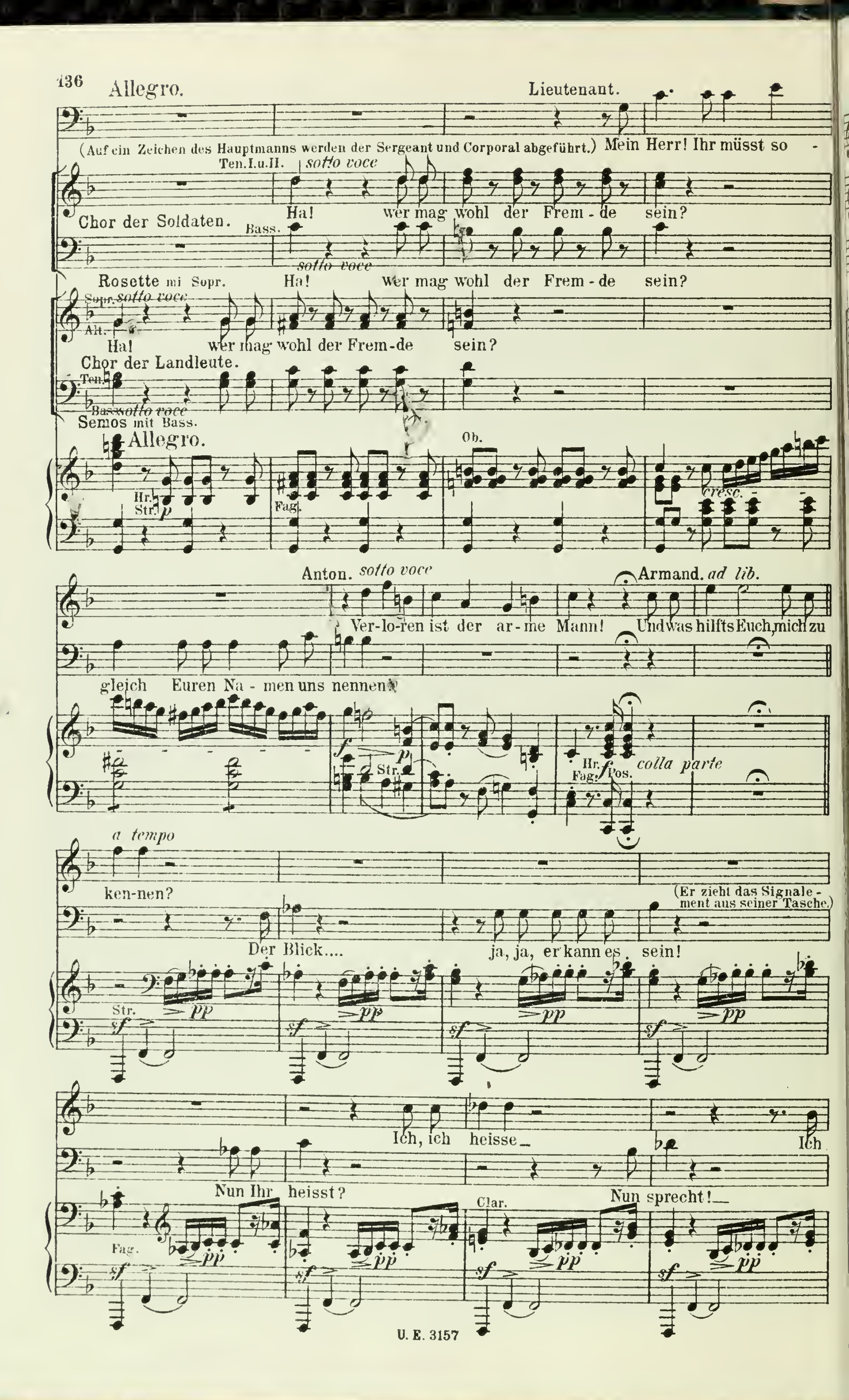
Str. f
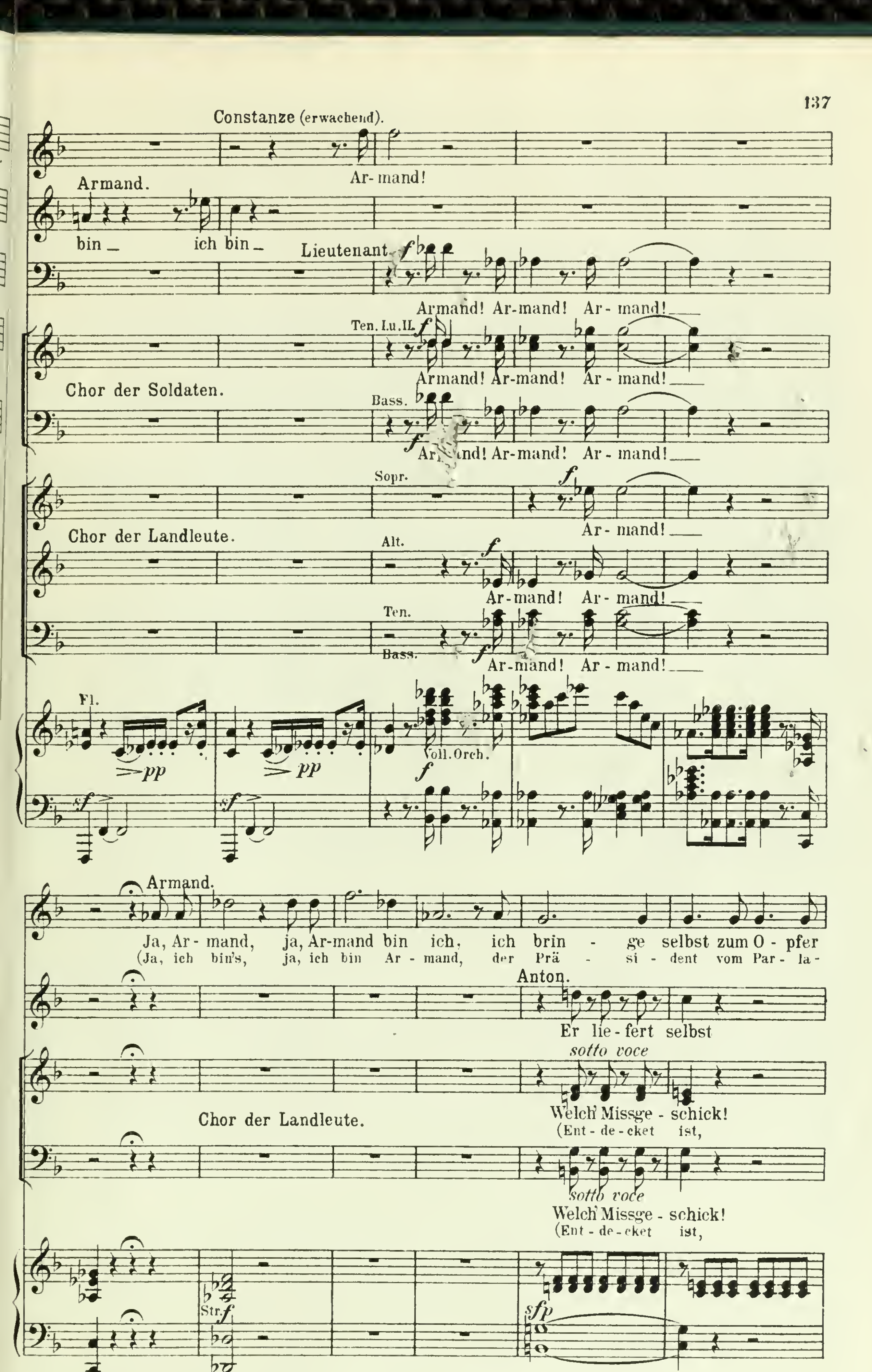
Armand. weg'-nen, die - se hier!
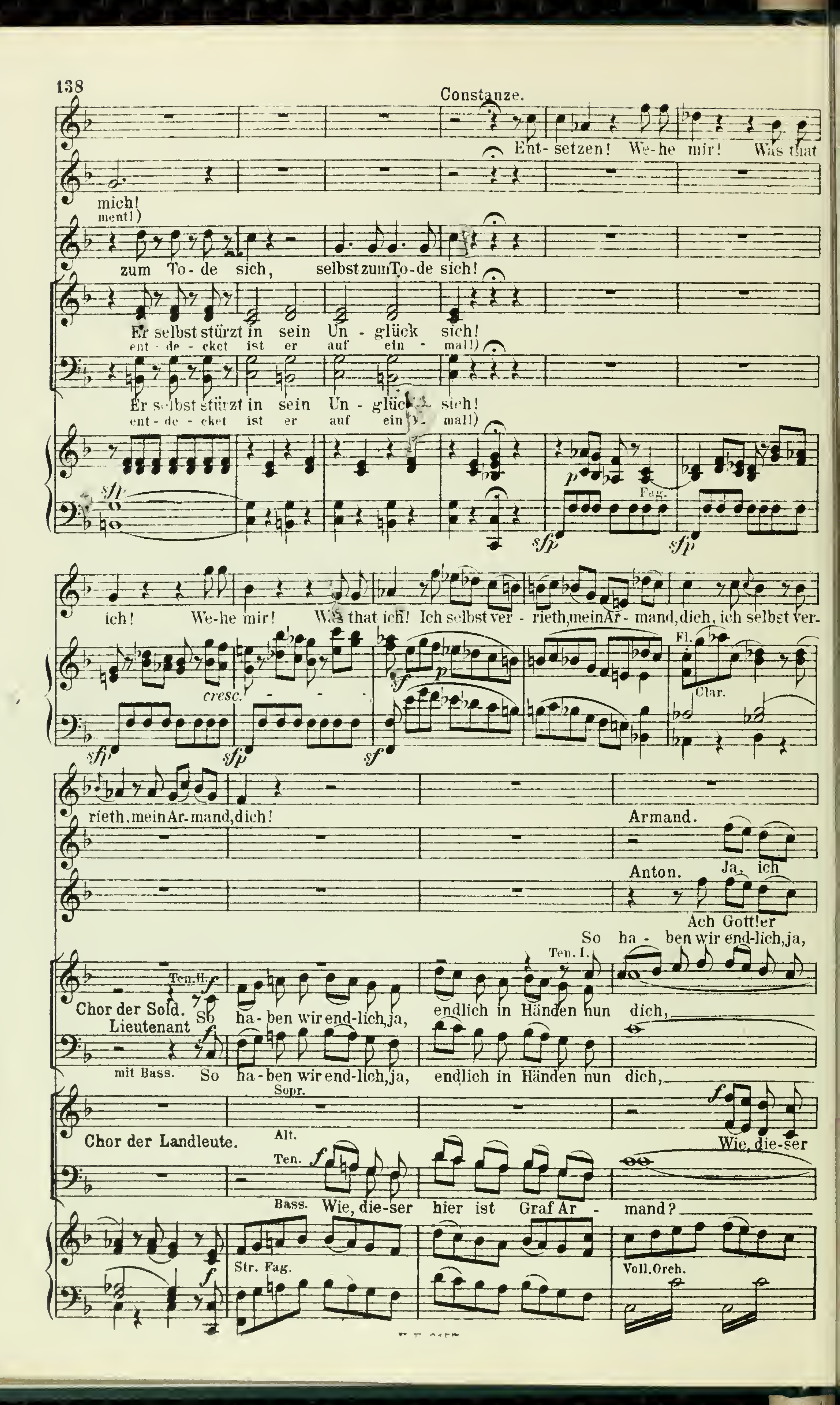
Moderato.
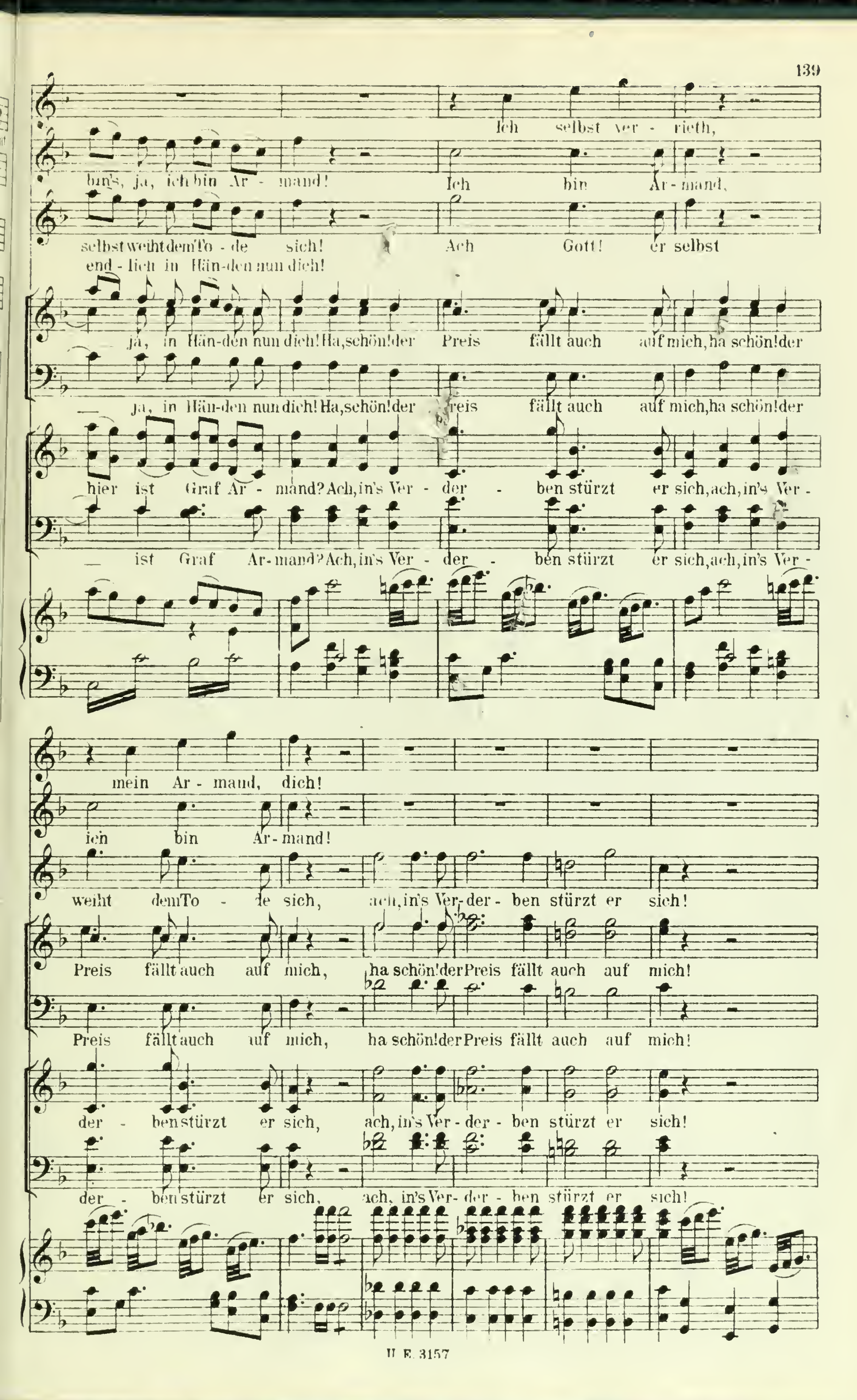
Ach, die Un-glück - sel' - ge! Voll.Orch.

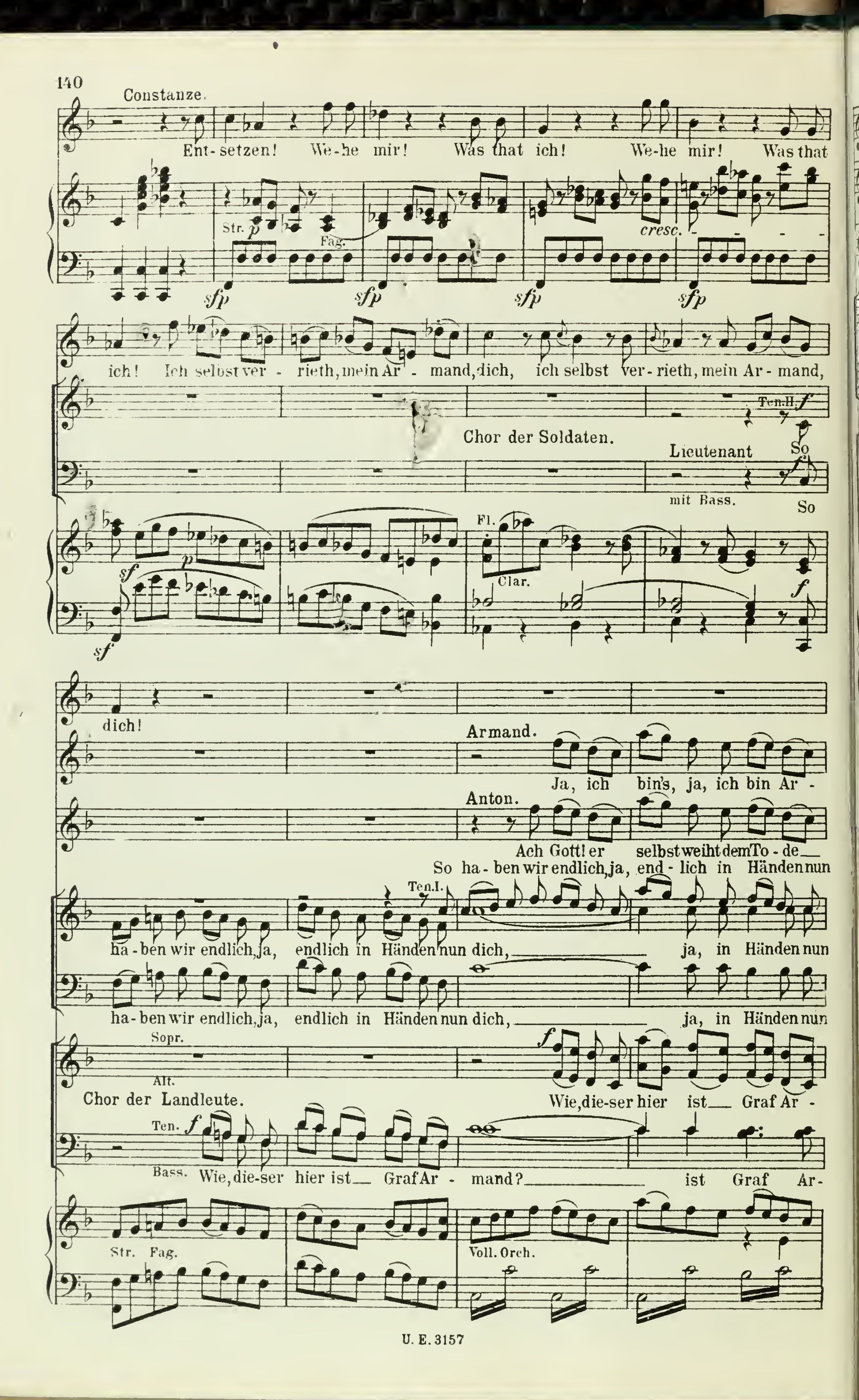
p f

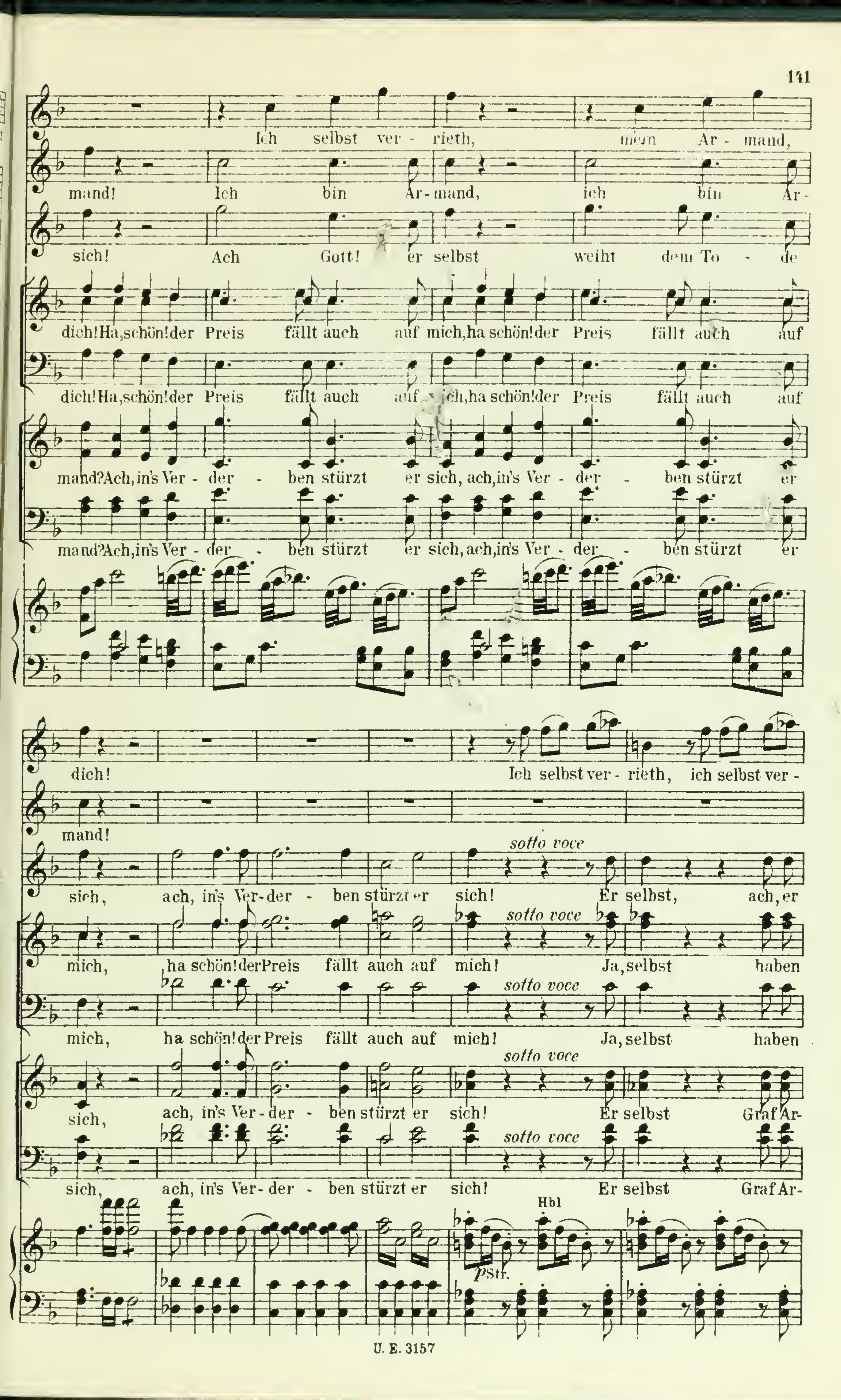

Allegro.
Lieutenant.
(Auf ein Zeichen des Hauptmanns werden der Sergeant und Corporal abgeführt.) Mein Herr! Ihr müsst so - gleich Euren Na - men uns nennen!
Ten. I. u. II. sotto voce
Ha! wer mag wohl der Frem - de sein?
Chor der Soldaten.
Bass. sotto voce
Ha! wer mag wohl der Frem - de sein?
Rosette mit Sopr.
Sopr. sotto voce
Alt.
Ha! wer mag wohl der Frem-de sein?
Chor der Landleute.
Ten.
Bass sotto voce
Semos mit Bass.
Allegro.
Hr. Str. p
Fag.
Ob.
cresc.
Anton. sotto voce
Ver-lo-ren ist der ar-me Mann!
Armand. ad lib.
Und was hilfts Euch, mich zu ken-nen?
Str.
Hr. Fag. Pos.
colla parte
a tempo
(Er zieht das Signalement aus seiner Tasche.)
Der Blick....
ja, ja, er kann es sein!
Str.
pp
sf
Ich, ich heisse
Ich
Nun Ihr heisst?
Nun sprecht!
Clar.
Fag.

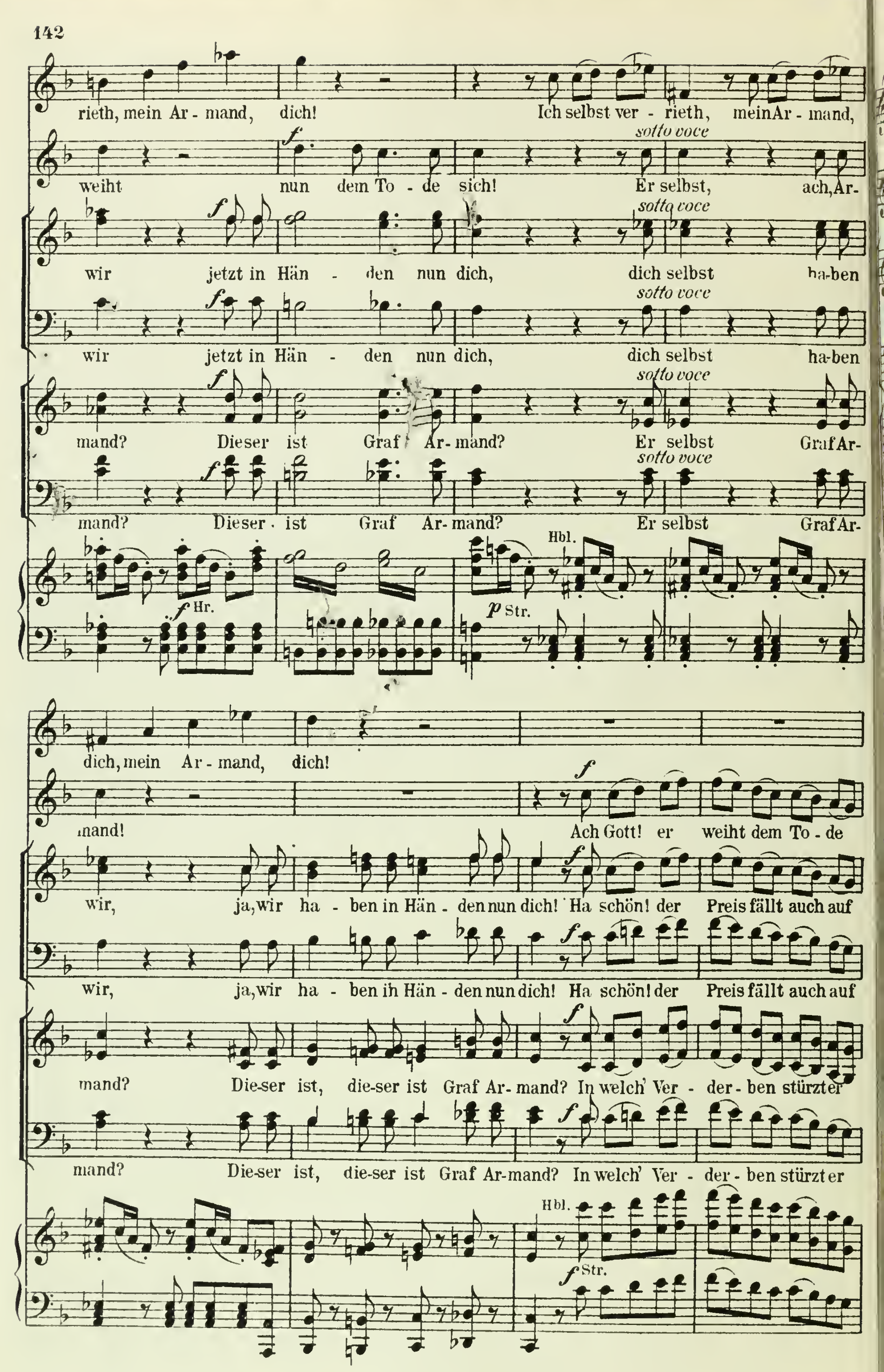

Constanze (erwachend).
Ar-mand!
Armand.
bin _ ich bin _
Lieutenant.
Armand! Ar-mand! Ar - mand! ___
Ten. I u. II.
Armand! Ar-mand! Ar - mand! ___
Chor der Soldaten.
Bass.
Armand! Ar-mand! Ar - mand! ___
Sopr.
Ar - mand! ___
Chor der Landleute.
Alt.
Ar-mand! Ar - mand! ___
Ten.
Bass.
Ar-mand! Ar - mand! ___
Fl.
pp
Voll. Orch.
Armand.
Ja, Ar - mand, ja, Ar-mand bin ich, ich brin - ge selbst zum O - pfer
(Ja, ich bin's, ja, ich bin Ar - mand, der Prä - si - dent vom Par - la -
Anton.
Er lie - fert selbst
sotto voce
Welch' Missge - schick!
(Ent - de - cket ist,
Chor der Landleute.
sotto voce
Welch' Missge - schick!
(Ent - de - cket ist,
Str.
sfp
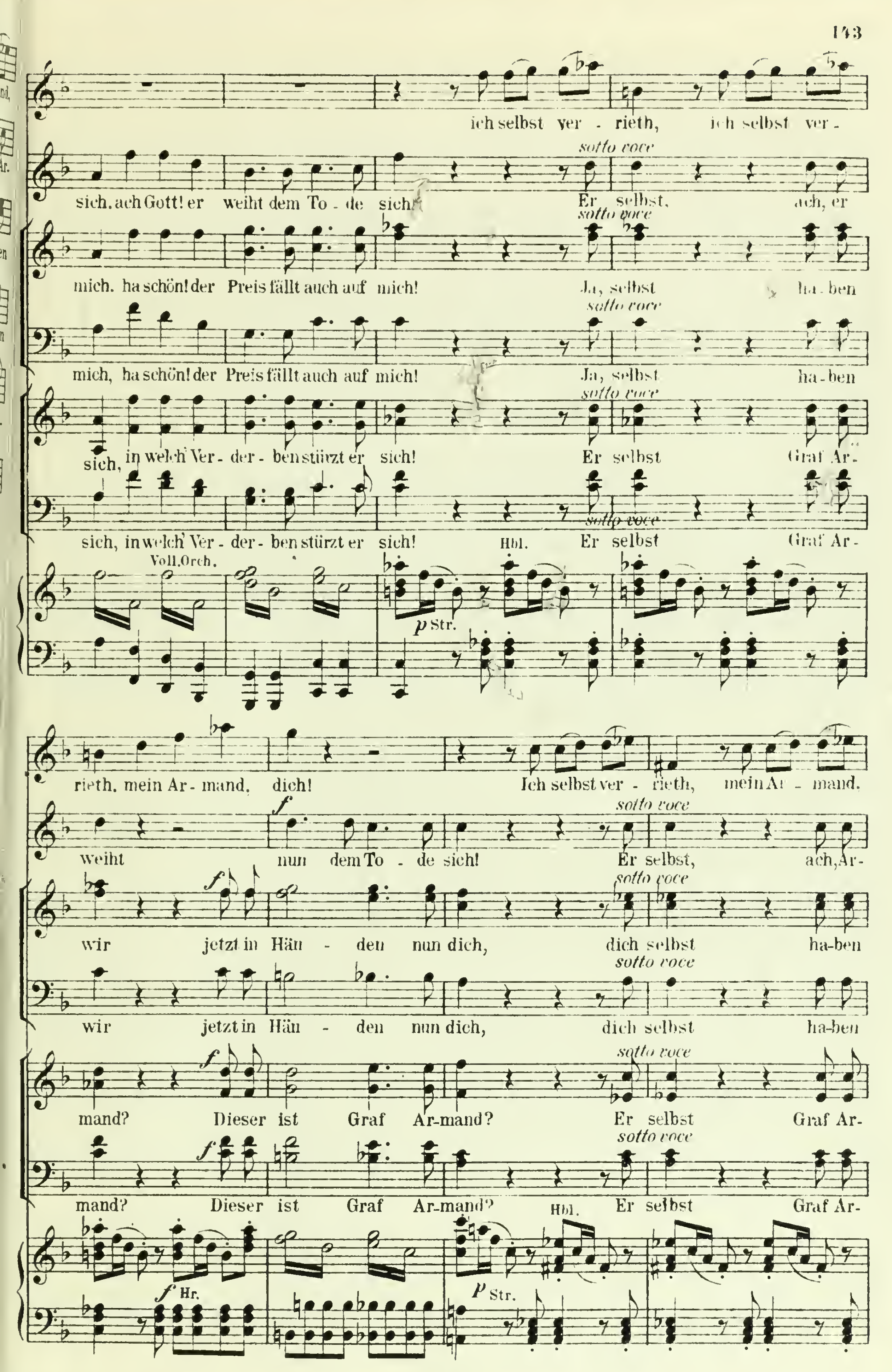

Constanze.
Ent- setzen! We-he mir! Was that
mich!
ment!)
zum To-de sich, selbst zum To-de sich!
Er selbst stürzt in sein Un - glück sich!
ent - de - cket ist er auf ein - mal!)
Er selbst stürzt in sein Un - glück sich!
ent - de - cket ist er auf ein - mal!)
Fag.
ich! We-he mir! Was that ich! Ich selbst ver - rieth, mein Ar - mand, dich, ich selbst ver-
cresc.
Fl.
Clar.
rieth, mein Ar-mand, dich!
Armand.
Ja, ich
Anton.
Ach Gott! er
So ha - ben wir end-lich, ja,
Ten. I.
Ten. II.
Chor der Sold.
Lieutenant
So ha - ben wir end-lich, ja, endlich in Händen nun dich,
mit Bass.
So ha - ben wir end-lich, ja, endlich in Händen nun dich,
Sopr.
Chor der Landleute.
Alt.
Ten.
Wie, die-ser
Bass.
Wie, die-ser hier ist Graf Ar - mand?
Str. Fag.
Voll. Orch.

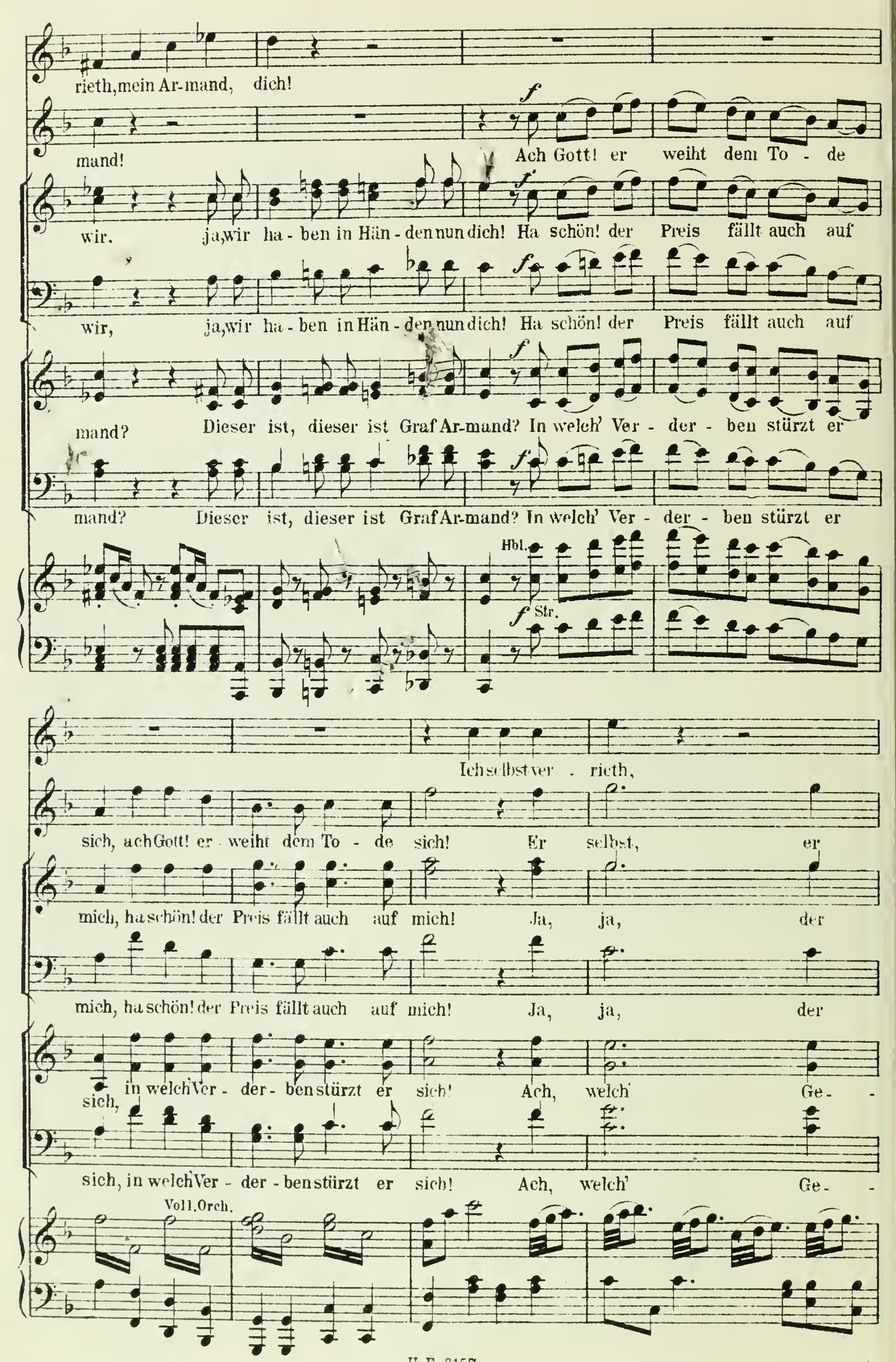

Ich selbst ver - rieth,
bin's, ja, ich bin Ar - mand! Ich bin Ar - mand,
selbst weiht dem To - de sich! Ach Gott! er selbst
end - lich in Hän-den nun dich!
ja, in Hän-den nun dich! Ha, schön! der Preis fällt auch auf mich, ha schön! der
ja, in Hän-den nun dich! Ha, schön! der Preis fällt auch auf mich, ha schön! der
hier ist Graf Ar - mand? Ach, in's Ver - der - ben stürzt er sich, ach, in's Ver -
ist Graf Ar - mand? Ach, in's Ver - der - ben stürzt er sich, ach, in's Ver -
mein Ar - mand, dich!
ich bin Ar - mand!
weiht dem To - de sich, ach, in's Ver - der - ben stürzt er sich!
Preis fällt auch auf mich, ha schön! der Preis fällt auch auf mich!
Preis fällt auch auf mich, ha schön! der Preis fällt auch auf mich!
der - ben stürzt er sich, ach, in's Ver - der - ben stürzt er sich!
der - ben stürzt er sich, ach, in's Ver - der - ben stürzt er sich!
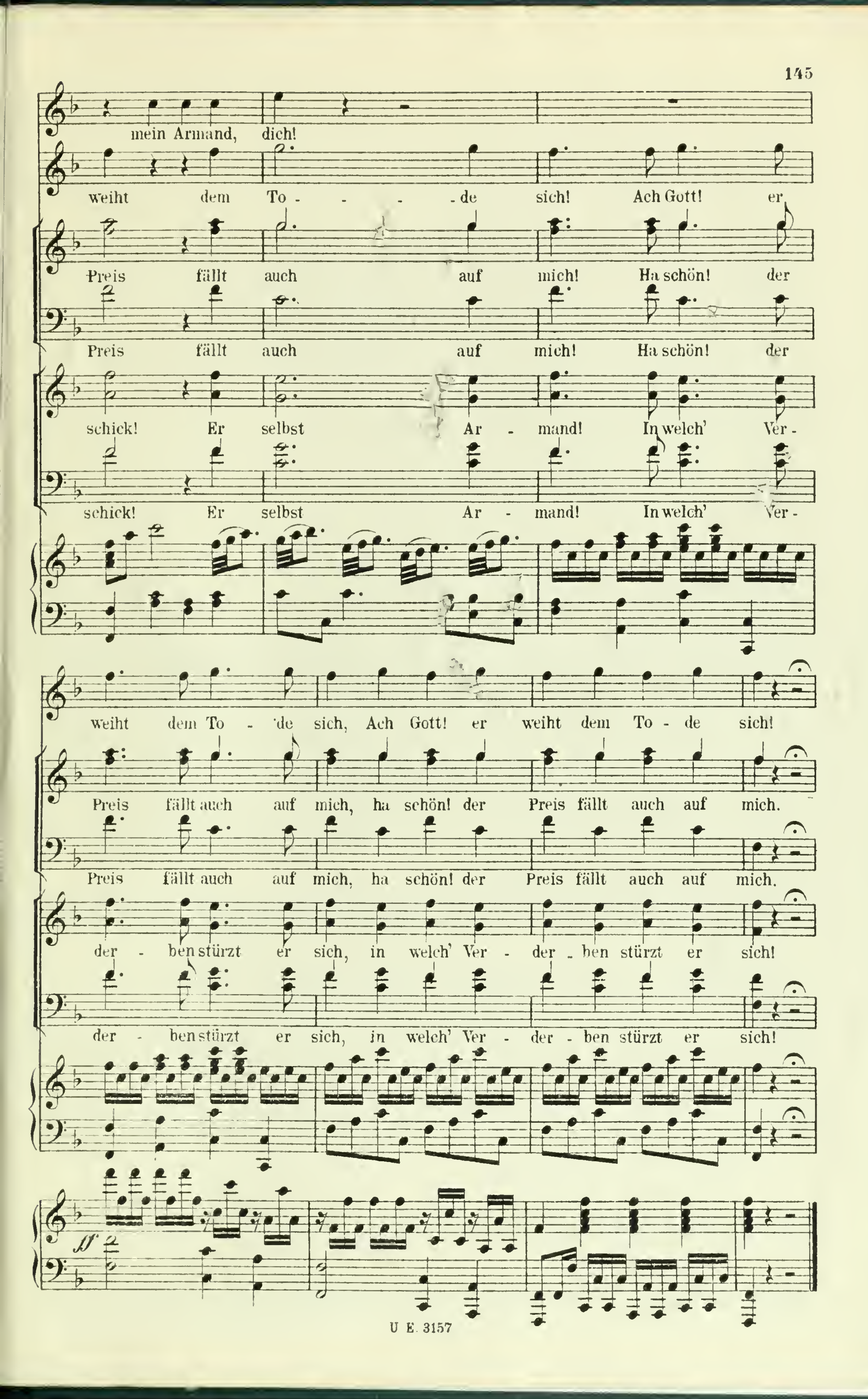

Constanze.
Ent-setzen! We-he mir! Was that ich! We-he mir! Was that
Str. p
Fag.
cresc.
sfp
ich! Ich selbst ver-rieth, mein Ar-mand, dich, ich selbst ver-rieth, mein Ar-mand,
Ten.II. f
Chor der Soldaten.
Lieutenant
So
mit Bass.
So
sf
p
Fl.
Clar.
f
dich!
Armand.
Ja, ich bin's, ja, ich bin Ar-
Anton.
Ach Gott! er selbst weiht dem To-de
So ha-ben wir endlich, ja, end-lich in Händen nun
Ten.I.
ha-ben wir endlich, ja, endlich in Händen nun dich, ja, in Händen nun
ha-ben wir endlich, ja, endlich in Händen nun dich, ja, in Händen nun
Sopr.
Alt.
Chor der Landleute.
Wie, die-ser hier ist Graf Ar-
Ten.
Bass. Wie, die-ser hier ist Graf Ar-mand? ist Graf Ar-
Str. Fag.
Voll. Orch.


Ich selbst ver - rieth, mein Ar - mand,
mand! Ich bin Ar - mand, ich bin Ar -
sich! Ach Gott! er selbst weiht dem To - de
dich! Ha, schön! der Preis fällt auch auf mich, ha schön! der Preis fällt auch auf
mand? Ach, in's Ver - der - ben stürzt er sich, ach, in's Ver - der - ben stürzt er
dich!
Ich selbst ver - rieth, ich selbst ver -
mand!
sotto voce
sich, ach, in's Ver-der - ben stürzt er sich! Er selbst, ach, er
mich, ha schön! der Preis fällt auch auf mich! Ja, selbst haben
sich, ach, in's Ver - der - ben stürzt er sich! Er selbst Graf Ar-
Hbl
Str.


rieth, mein Ar - mand, dich! Ich selbst ver - rieth, mein Ar - mand,
sotto voce
weiht nun dem To - de sich! Er selbst, ach, Ar-
sotto voce
wir jetzt in Hän - den nun dich, dich selbst ha-ben
sotto voce
wir jetzt in Hän - den nun dich, dich selbst ha-ben
sotto voce
mand? Dieser ist Graf Ar - mand? Er selbst Graf Ar-
sotto voce
mand? Dieser ist Graf Ar - mand? Er selbst Graf Ar-
Hbl.
Hr.
Str.
dich, mein Ar - mand, dich!
mand! Ach Gott! er weiht dem To - de
wir, ja, wir ha - ben in Hän - den nun dich! Ha schön! der Preis fällt auch auf
wir, ja, wir ha - ben ih Hän - den nun dich! Ha schön! der Preis fällt auch auf
mand? Die-ser ist, die-ser ist Graf Ar - mand? In welch' Ver - der - ben stürzt er
mand? Die-ser ist, die-ser ist Graf Ar - mand? In welch' Ver - der - ben stürzt er
Hbl.
Str.


ich selbst ver - rieth, ich selbst ver -
sotto voce
sich, ach Gott! er weiht dem To - de sich!
Er selbst, ach, er
sotto voce
mich. ha schön! der Preis fällt auch auf mich!
Ja, selbst haben
sotto voce
mich, ha schön! der Preis fällt auch auf mich!
Ja, selbst haben
sotto voce
sich, in welch' Ver - der - ben stürzt er sich!
Er selbst Graf Ar-
sotto voce
sich, in welch' Ver - der - ben stürzt er sich!
Er selbst Graf Ar-
Voll.Orch.
Hbl.
p Str.
rieth, mein Ar - mand, dich!
Ich selbst ver - rieth, mein Ar - mand,
sotto voce
weiht nun dem To - de sich!
Er selbst, ach, Ar-
sotto voce
wir jetzt in Hän - den nun dich,
dich selbst haben
sotto voce
wir jetzt in Hän - den nun dich,
dich selbst haben
sotto voce
mand? Dieser ist Graf Ar-mand?
Er selbst Graf Ar-
sotto voce
mand? Dieser ist Graf Ar-mand?
Er selbst Graf Ar-
Hbl.
f Hr.
p Str.


rieth, mein Ar-mand, dich!
mand! Ach Gott! er weiht dem To - de
wir. ja, wir ha - ben in Hän - den nun dich! Ha schön! der Preis fällt auch auf
wir, ja, wir ha - ben in Hän - den nun dich! Ha schön! der Preis fällt auch auf
mand? Dieser ist, dieser ist Graf Ar-mand? In welch' Ver - der - ben stürzt er
mand? Dieser ist, dieser ist Graf Ar-mand? In welch' Ver - der - ben stürzt er
Hbl.
Str.
Ich selbst ver - rieth,
sich, ach Gott! er - weiht dem To - de sich! Er selbst, er
mich, ha schön! der Preis fällt auch auf mich! Ja, ja, der
mich, ha schön! der Preis fällt auch auf mich! Ja, ja, der
sich, in welch Ver - der - ben stürzt er sich! Ach, welch' Ge -
sich, in welch Ver - der - ben stürzt er sich! Ach, welch' Ge -
Voll. Orch.



mein Armand, dich!
weiht dem To - - - - de sich! Ach Gott! er
Preis fällt auch auf mich! Ha schön! der
Preis fällt auch auf mich! Ha schön! der
schick! Er selbst Ar - mand! In welch' Ver -
schick! Er selbst Ar - mand! In welch' Ver -
weiht dem To - de sich, Ach Gott! er weiht dem To - de sich!
Preis fällt auch auf mich, ha schön! der Preis fällt auch auf mich.
Preis fällt auch auf mich, ha schön! der Preis fällt auch auf mich.
der - ben stürzt er sich, in welch' Ver - der - ben stürzt er sich!
der - ben stürzt er sich, in welch' Ver - der - ben stürzt er sich!
ff

Hauptmann (zu den Soldaten). Soldaten, trennt sie und führt ihn fort!

Constanze (klammert sich an Armand). Barbaren! Haltet ein! — Ach, und ich selbst musste ihn seinen Verfolgern überliefern!

Armand. Sei ruhig, Constanze, nicht du — mein unglückliches Schicksal! (Zum Hauptmann.) Alles, was ich von Ihnen erbitte, ist, dass Sie mich allein zum Cardinal führen lassen (Constanze umarmend) und hier meine edle Gattin vor Misshandlungen schützen.

Hauptmann. Was höre ich! Sie wäre Ihre Gemahlin? (Er sieht Constanze mit Staunen und Achtung an.)

Constanze (mit vollem Feuer.) Ja, ich bin mit seinem Unglück verbunden und ich werde es mit ihm theilen bis zum letzten Athemzuge. Keine Gefahr, keine Verbannung, selbst der Tod wird mich nicht von ihm trennen. (Sie sinkt vor dem Hauptmann auf die Kniee.) Ach, ich sehe es, Sie werden dem Flehen einer Gattin nicht widerstehen, sie nicht unerhört lassen!

Hauptmann (sie mit Rührung aufhebend.) Stehen Sie auf, Madame! Nein, niemals, ich schwöre es Ihnen, hat es mir so viele Mühe gekostet, meiner Pflicht getreu zu bleiben. Es ist hart! aber ich muss meiner Ordre folgen. (Mit mildem Ton.) Soldaten, trennt sie von einander!

Armand. Leb' wohl, Constanze! Leb' wohl für immer!

Constanze. Nein, nein — keine Gewalt soll uns trennen!

(Die Soldaten reissen sie von einander. Sie entwinden sich ihnen wieder und stürzen einander in die Arme. Der Hauptmann steht gerührt da. Während dem sieht man Micheli über die Brücke eilen, gefolgt von Marzelline, mehreren Bauern und zwei Rathsherren.)

Zweite Scene.

Die Vorigen. Micheli. Marzelline.

Micheli (schreit von Weitem und hält ein grosses Papier in die Höhe). Halt! Halt!

Anton. Unser Vater!

Micheli. Er ist frei!

Constanze (freudig). Micheli? (Zu Armand). Du bist gerettet!

Micheli (mit Feuer, fast ausser Athem). Kaum waren Sie zwei Stunden aus der Stadt, als wir uns von allen Seiten versammelten. Wir waren bald an die zwanzigtausend Menschen beisammen. „Gebt uns Armand wieder zurück!" rief alles wie mit einer Stimme, „er ist unschuldig, er ist unser Vater!" Das Geschrei drang bis zur Königin. Diese, überrascht und erschrocken, lässt uns sagen, dass sie bereit sei, eine Deputation von uns zu empfangen. Ich drängte mich an die Spitze, sagte ihr, dass Sie noch lebten, und dass ich den Ort Ihres Aufenthalts wüsste. Sogleich lässt sie vom Kanzler eine Schrift aufsetzen, unterschreibt sie und giebt sie mir. Hier ist die Ordre, welche dieser Brave dem Herrn Capitän zu überreichen hat. Hier meine Belohnung für alles, was ich an Ihnen gethan habe — Ihre Freiheit — Ihr Leben!
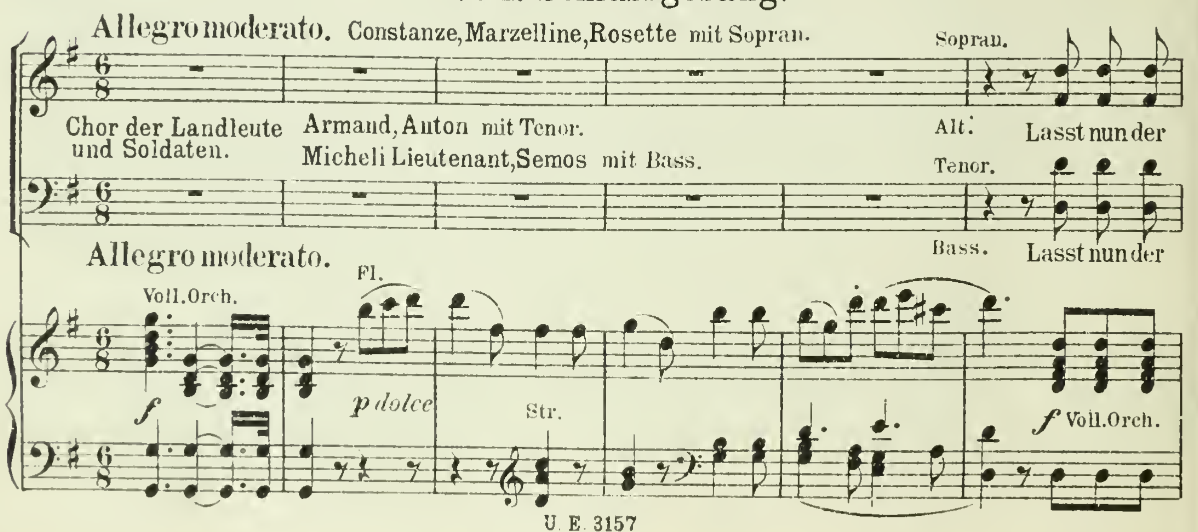
(Er umarmt Armand, dieser drückt ihn an sein Herz und sie bleiben einige Augenblicke in dieser Stellung. Dann eilt er in Constanzens Umarmung. Der Hauptmann hat indessen die Schrift genommen und dem Lieutenant gegeben, der sie Armand übergiebt und den Soldaten winkt, zurückzutreten. Jetzt drängen sich Anton, Marzelline, Semos und die Uebrigen hinzu.)
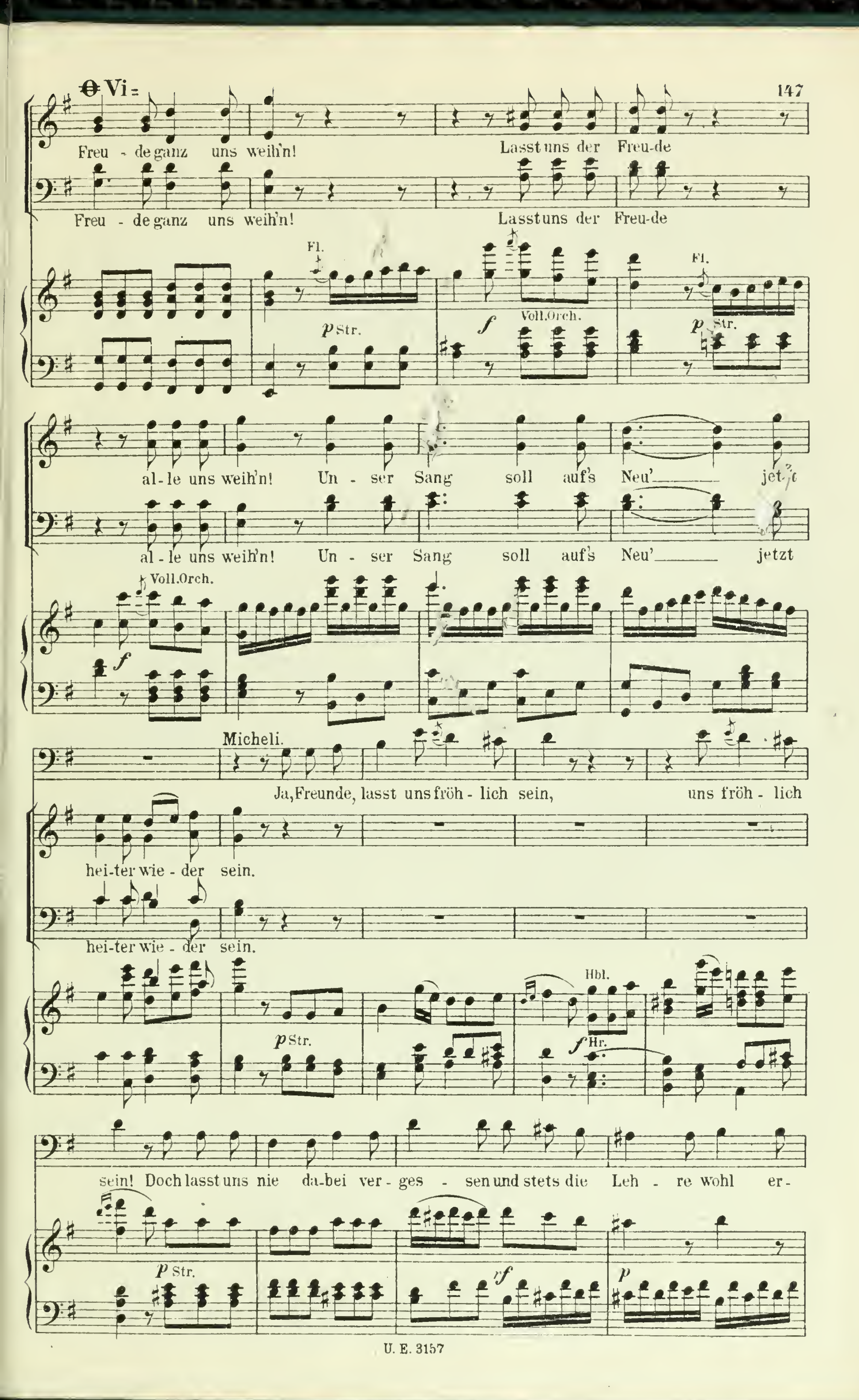
Constanze. Unser Retter! Unser Wohlthäter!

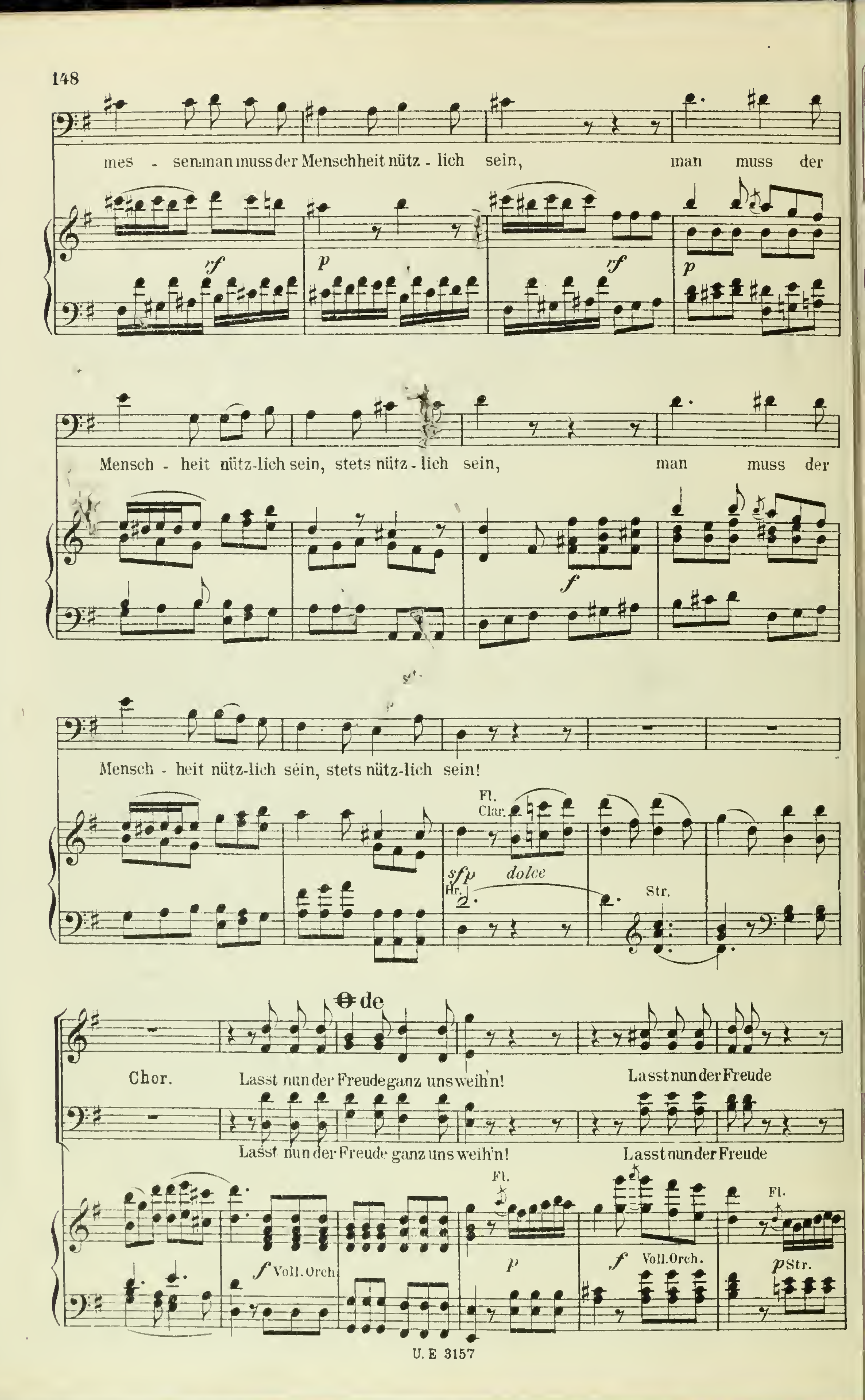
Semos. Guter Vater Micheli! Ihr habt eine schöne That vollbracht!

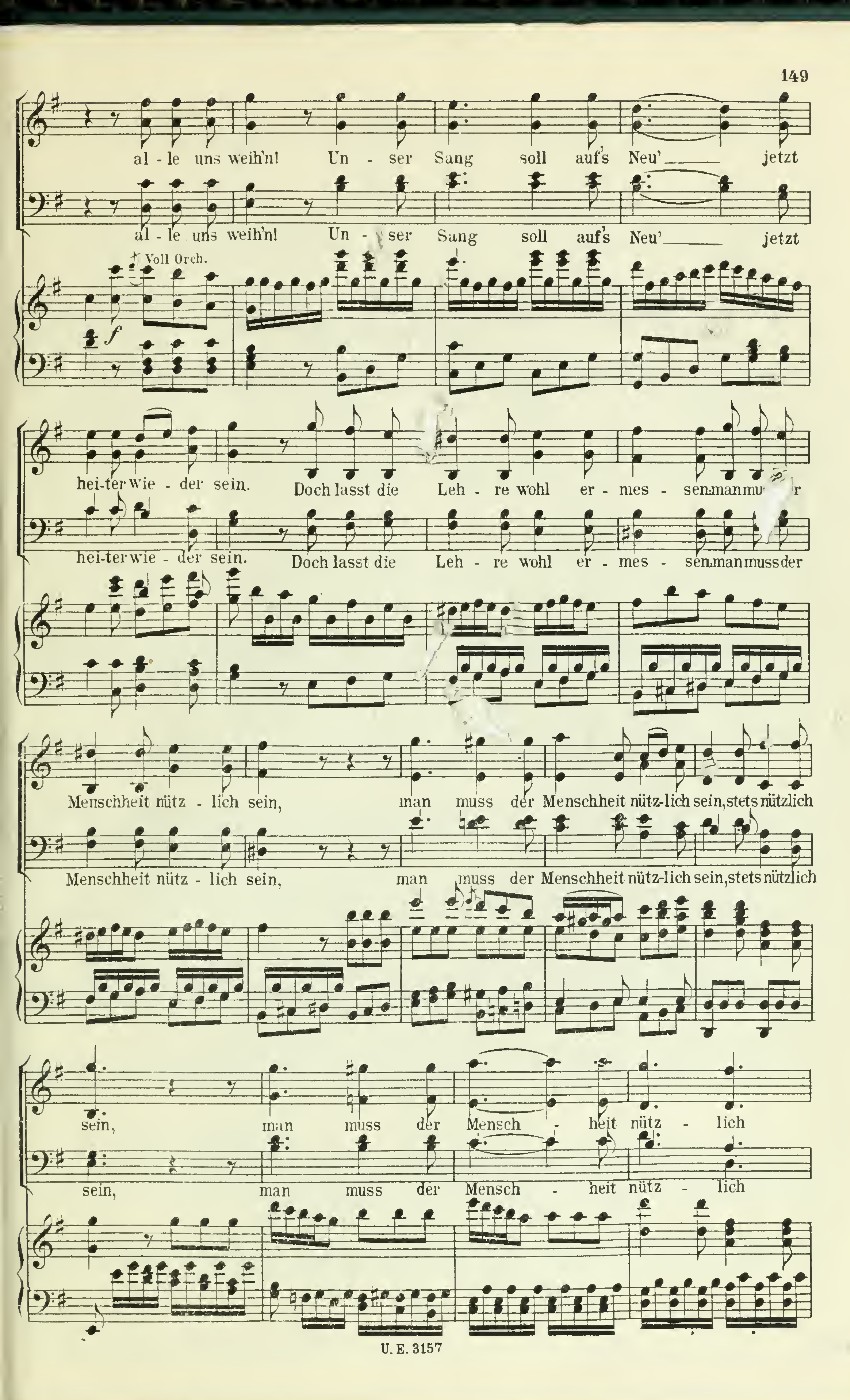
Armand. Grosser Gott! Welch ein Tag! (Zu Micheli) Und du, braver Mann, dem ich das Leben verdanke, lass' dich noch einmal an mein Herz drücken. (Constanze und Micheli die Hand reichend) Ihr treuen Gefährten in meinem Unglück, nie werden wir diese beiden gefahrvollen Tage vergessen!

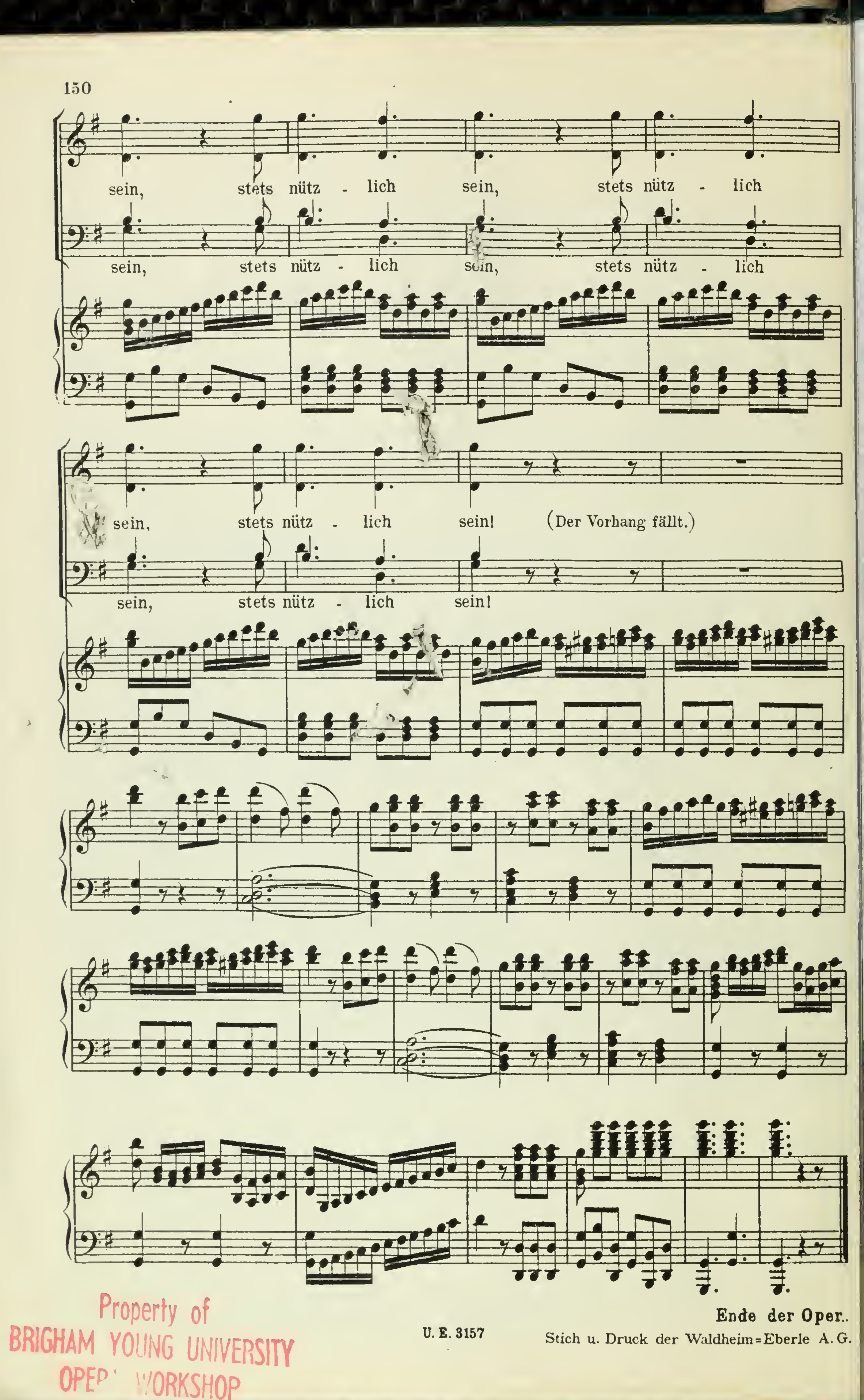





Vi =
Freu - de ganz uns weih'n! Lasst uns der Freu-de
Freu - de ganz uns weih'n! Lasst uns der Freu-de
Fl.
p Str.
f Voll.Orch.
Fl.
p Str.
al-le uns weih'n! Un - ser Sang soll auf's Neu' jetzt
al-le uns weih'n! Un - ser Sang soll auf's Neu' jetzt
Voll.Orch.
f
Micheli.
Ja, Freunde, lasst uns fröh - lich sein, uns fröh - lich
hei-ter wie - der sein.
hei-ter wie - der sein.
p Str.
Hbl.
f Hr.
sein! Doch lasst uns nie da-bei ver - ges - sen und stets die Leh - re wohl er-
p Str.
rf
p


mes - sen,man muss der Menschheit nütz - lich sein, man muss der
rf
p
rf
p
Mensch - heit nütz-lich sein, stets nütz - lich sein, man muss der
f
Mensch - heit nütz-lich sein, stets nütz-lich sein!
Fl.
Clar.
sfp
dolce
Hr.
Str.
Chor.
Lasst nun der Freude ganz uns weih'n! Lasst nun der Freude
Lasst nun der Freude ganz uns weih'n! Lasst nun der Freude
Fl.
f Voll. Orch.
p
f Voll. Orch.
Fl.
p Str.


al - le uns weih'n! Un - ser Sang soll auf's Neu' jetzt
al - le uns weih'n! Un - ser Sang soll auf's Neu' jetzt
Voll Orch.
hei-ter wie - der sein. Doch lasst die Leh - re wohl er - mes - sen,man muss der
hei-ter wie - der sein. Doch lasst die Leh - re wohl er - mes - sen,man muss der
Menschheit nütz - lich sein, man muss der Menschheit nütz-lich sein, stets nützlich
Menschheit nütz - lich sein, man muss der Menschheit nütz-lich sein, stets nützlich
sein, man muss der Mensch - heit nütz - lich
sein, man muss der Mensch - heit nütz - lich



Ende der Oper.

Stich u. Druck der Waldheim=Eberle A. G.





